GERMANISTISCHE HANDBIBLIOTHEK

BEGRÜNDET VON JULIUS ZACHER.

VIII 2.

HARTMANN VON AUE.

IWEIN

DER RITTER MIT DEM LÖWEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

EMIL HENRICI.

ZWEITER TEIL.

ANMERKUNGEN.

HALLE a. S.,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1893.

HARTMANN VON AUE.

IWEIN

DER RITTER MIT DEM LÖWEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

EMIL HENRICI.

ZWEITER TEIL.

ANMERKUNGEN.

HALLE A. S.,

VERLAG DER BUCHHANDLUNG DES WAISENHAUSES.

1893.

Inhalt.

Einleitung.

I. Herkunft des stoffes.

1. Die Rostocker Löwenritterhandschrift des Peter von Urach ersetzt Hartmanns mitteilungen über sich und seine dichterische tätigkeit durch die behauptung, der von Aue habe den inhalt seines gedichtes aus wälschen büchern geschöpft, die er bei einem langen aufenthalte in England kennen lernte. obgleich diese angabe schwerlich dafür etwas beweist, wo und woher Hartmann mit seinem stoffe bekannt wurde, ist sie doch bemerkenswert, weil aus ihr hervorgeht, dass schon im 15. jahrhundert und wahrscheinlich auf grund älterer überlieferungen die bücher, auf welche sich der dichter beruft, für fremde, wol französische, gehalten wurden.

Bestimmter sprach dieselbe meinung Wieland aus, welcher 1777 in einem briefe an K. Michaeler erklärte, er halte die deutsche dichtung für die bearbeitung einer romanischen vorlage,

I. 1. Wielands brief (in Michaelers Iwein I, 26) lehnt auch die vermutung ab, Heinrich der Löwe könnte das vorbild zum Löwenritter sein.

Über die geschichte der Iweinforschung sind zu vergleichen: The Mabinogion from the Llyfr Coch o Hergest and other ancient welsh manuscripts. by Charlotte Guest. I. containing the Lady of the fountain. London 1838. — W. L. Holland, Crestien von Troies. eine litteraturgeschichtliche untersuchung. Tübingen 1854. — H. Goossens, Über sage, quelle und komposition des Chevalier au lyon des Crestien von Troyes. Paderborn 1883. — Der Löwenritter (Yvain) von Christian von Troyes herausgegeben von W. Förster. Halle 1887. Kleine ausgabe (roman. bibl. V) Halle 1891.

die selbst einer älteren englischen fassung entstamme. doch scheint es nicht, dass ihm von der wenige monate vorher in Paris erfolgten ersten kundgebung über den französischen Löwenritter des Christian von Troyes nachricht zugegangen war. seit der bekanntmachung desselben herrscht die bisher nicht bestrittene ansicht, dass der von Aue dies französische werk des 12. jahrhunderts gelesen habe und ihm den gröſsten teil des inhalts entnahm.

Über das verhältnis des Franzosen zu dem gegenstande seiner dichtung bestehen zwei sich gegenseitig ausschlieſsende meinungen. nach der einen ist der Löwenritter eine aus England nach Frankreich gekommene keltische sage, welche von dem helden folgendes berichtet.

2. Iwein, welcher sich wie sein vater Urien von Rheged in dem kampf der keltischen Ottadini oder Strathclyde-Kymry gegen die germanischen eroberer auszeichnete, fiel in der schlacht bei Kaltraez, angeblich 578. die lieder, in welchen der berühmteste held der britischen insel von seinen kampfgenossen Aneurin, Llywarch Hen und Taliesin gefeiert wurde, wanderten mit den der Germanengewalt weichenden Briten nach Armorica in Gallien. erst hier wurde Iwein den helden des Artus beigezählt, des königs der Südbriten, welchen er als oberherrn nie gekannt, als held weit übertroffen hatte. hier knüpfte sich auch an den geschichtlichen namen die Löwenrittersage, als deren träger Iwein ein halbes jahrtausend später in zwei werken erscheint: einem keltischen prosawerk (Mabinogi) und dem französischen gedichte des Christian.

3. Die keltische erzählung 'Die dame von der quelle' berichtet, wie Kynon (Kalogreant) am hofe Arturs zu Caerlleon (Karidol) am Usk durch die mitteilung eines erlebnisses an der wunderquelle die ursache wird, dass Owen (Iwein) dasselbe wagnis versucht, den herrn des brunnens erschlägt und seine witwe heiratet. als nach einigen jahren Artur (Artus) zur quelle zog, um den verschollenen genossen zu suchen, wurde Keu (Keii), der zuerst den kampf wagte, besiegt; dann stritten Iwein und Gawein miteinander, bis sie sich erkannten und gegenseitig

den sieg zusprachen. nun zogen alle auf Iweins und Laudinens schloss, wo Artus für seinen ritter einen urlaub von drei monaten erwirkte. da er diesen überschritt, wurde er von seiner gemahlin verstofsen und verfiel in wahnsinn, aus welchem ihn eine gräfin durch ihre salbe erlöste. diese befreite er von einem grafen (Aliers), rettete einen löwen und besiegte mit seiner hülfe sowol einen riesen, der eines ritters tochter begehrte, als auch die bedränger der Lunet, der dienerin seiner gemahlin. mit dieser versöhnte er sich gleich darauf und brachte sie an den hof des Artus. auf der reise befreite er noch vierundzwanzig jungfrauen aus eines schwarzen mannes gewalt.

4. Christian, der sein gedicht bald nach 1170 verfasste, erzählt dieselben geschichten aufser der begegnung mit dem schwarzen manne. dagegen schiebt er zwischen die erlösung der Lunet und die versöhnung mit Laudine die erzählung, wie die töchter des grafen von dem Schwarzen dorne um das erbe streiten und Iwein mit der botin der jüngeren tochter auf das gefährliche schloss kommt, auf welchem er die riesen bekämpfen muss und die gefangenen frauen befreit. der kampf mit Gawein findet am hofe des Artus statt zur entscheidung des erbstreites. dann erlangt Iwein durch das aufs neue erregte unwetter die versöhnung mit seiner gemahlin.

5. Unter der voraussetzung, dass weder das Mabinogi aus Christian schöpfte noch dieser aus dem wälschen märchen, ist für beide eine keltische sage oder ein anglonormannisches gedicht als quelle angenommen worden, welches auf die alten keltischen lieder zurückgeht.

Dieser auffassung gegenüber steht die behauptung: der Löwenritter enthält aufser der örtlichkeit und einigen personennamen nichts keltisches; der zu grunde liegende stoff ist die weit verbreitete erzählung von der treulosen witwe; die ganze

---

5. Die annahme einer keltischen vorlage verteidigt Goossens; dass der Franzose sein werk ganz selbständig geschaffen habe, hehauptet Förster, ausgabe s. XX f. — Über den stand der ganzen frage handelt mit angabe der nötigen litteratur W. Golther, Geschichte der deutschen litteratur I, 142—157.

erfindung und dichterische gestaltung aber ist das werk des Franzosen Christian, der selbst für alle anderen, also auch für das Mabinogi, die quelle wurde.

Die entscheidung dieser streitfrage steht in zusammenhang mit den ansichten über die entstehung aller Mabinogien und französischen ritterromane. der herausgeber ist für seine person davon überzeugt, dass die keltische erzählung eine gekürzte bearbeitung des franz. gedichtes ist und nur als ersatz für die ausgefallenen abenteuer dem voreiligen schlusse die geschichte von dem schwarzen manne aus eigener erfindung zugefügt hat; mit ähnlichen gewalttätigen änderungen schliefsen auch andere verkürzte bearbeitungen, so der Vorauer Alexander mit dem tode des Darius.

II. Bearbeitungen und bedeutung der Iweingeschichte.

1. Während die entstehung der keltischen und der französischen fassung noch gegenstand des streites ist, gilt es als eine ausgemachte tatsache, dass alle übrigen bearbeitungen aus dem französischen gedichte geflossen sind: die englische, nordische, schwedische, dänische und zwei deutsche, nämlich aufser Hartmanns gedicht ein teil von dem buch der abenteuer des Ulrich Fürtrer.

2. Wie aus der achtfachen bearbeitung in sieben verschiedenen sprachen hervorgeht, erfreute sich die Löwenrittergeschichte im mittelalter grofser beliebtheit. wenn dies heute nicht mehr in gleichem mafse der fall ist, so muss zuerst in rechnung

---

II. 1. Die nachweise über die bearbeitungen gibt Förster, ausgabe s. XVII f.; nach derselben erschien: Ywain und Gawain. mit einleitung und anmerkungen herausgegeben von G. Schleich. Oppeln und Leipzig 1887.

2. Da das urteil über den stoff nicht erst Hartmanns gedicht sondern schon die frz. quelle trifft, so genügt es, hier auf Försters ausgabe s. XXI zu verweisen; die älteren ansichten behandelt Güth s. 252 (s. unten II. 3); zu erwähnen ist noch Wackernagel zum armen Heinrich s. 212 und L. Blume, Über den Iwein des Hartmann von Aue. ein vortrag. Wien 1879.

gezogen werden, dass der geschmack nirgend so stark wechselt wie bei den romanstoffen. aber auch als kunstleistung an sich und nicht nur vom standpunkte seiner entstehungszeit aus darf das werk als eine dichterische leistung von gröſserer bedeutung bezeichnet werden. besonders der am stärksten angegriffene teil, die erwerbung der Laudine durch den, welcher ihren gatten schlug, ist eine in jeder beziehung wolgelungene lösung dieses seelenrätsels.

Für den Iwein wie für den Erec hat der widerstreit zwischen frauenliebe und ritterpflicht den leitenden gedanken gegeben: tiefere moral oder besondere philosophische entwicklung suchten beide werke nicht, aber beide sind anziehende und unterhaltende geschichten, welche der Deutsche Hartmann in erster reihe deshalb bearbeitete, weil einem teile der gesellschaft, in welcher er lebte, der genuss der in fremder sprache verfassten werke versagt blieb. dass die leute solche dinge gern hören, gibt er als grund für die wahl des gegenstandes an; seine eigene arbeit betrachtete er, wie andere seiner zeit, nur als ausfüllung von muſsestunden, die er grade nicht besser verwenden konnte.

3. Zu dieser weitgehenden bescheidenheit hatte er wenigstens bei dem Iwein nicht genügenden grund. wenn auch die meinung, Christian habe 'dem Deutschen nur den rohen stoff' gegeben, auf unvollkommener kenntnis des französischen gedichts

3. Als eigentum des deutschen dichters betrachten Benecke-Lachmann (L² s. IX und anm. zu v. 1) alle vorzüge und schönheiten des gedichts; jeden anteil an denselben ihm abzusprechen versucht Förster, ausgabe s. XVII. — erörtert haben die sache: Güth, Das verhältnis des Hartmannschen Iwein zu seiner altfranzösischen quelle. Herrigs archiv f. d. stud. d. n. sprachen 46, 251—292. Ch. Rauch, Die wälische französische und deutsche bearbeitung der Iweinsage. Göttinger dissertation 1869. F. Settegast, Hartmanns Iwein verglichen mit seiner altfranzösischen quelle. Marburger dissertation 1873. G. Gärtner, Der Iwein Hartmanns von Aue und der Chevalier au lyon des Crestien von Troies. Breslauer dissertation 1875. — der herausgeber schlieſst sich in den meisten fällen den ausführungen von Settegast s. 5 f. und Golther s. 212 an. — vgl. noch O. Steiner in Bartsch, Germ. studien II, 243 fg.

Dem texte Hartmanns sind in der vorliegenden ausgabe die verszahlen des frz. gedichtes (Förster) ohne bestimmte zwischenräume bei-

beruht, so ist es doch ebensowenig begründet, in Hartmann einen mäfsig gewandten übersetzer zu sehen, welcher sich als ungeschickt erweist, sobald er selbständig arbeitet. den stoff, wenn man so die masse der abenteuer nennt, hat er nur unwesentlich vermehrt: nur die geschichte vom raube der königin ist zugekommen, und auch diese wahrscheinlich aus Christians Karrenritter entlehnt. auch einen neuen oder tieferen grundgedanken gab er der dichtung keineswegs, denn die betrachtungen über Sælde und êre sind nicht, wie dies wol möglich gewesen wäre, zur leitung des gedankenganges verwertet worden. aber er machte aus der fremden dichtung auch im geiste eine deutsche und hat dazu die ansichten der mitwirkenden personen wie die gründe und ursachen ihres handelns durchgreifend umgestaltet.

4. Hartmanns löwenritter war im jahre 1204 schon vorhanden; dass er, wie gewöhnlich angegeben wird, 1202 oder 1203 gedichtet wurde, lässt sich nicht beweisen.

III. Verbreitung und benutzung des deutschen gedichts.

1. Wie bei den meisten mittelhochdeutschen werken ist auch für die bekanntschaft mit dem Iwein die zahl der aus-

---

gefügt und besonders für solche stellen, in denen Hartmann zu seiner vorlage genau stimmt oder auf die in den vorbezeichneten abhandlungen verwiesen ist. das fehlen der vorlage ist da bemerkt, wo Hartmann wirklich gedanken zusetzt und nicht nur im wortlaute abweicht. nach abzug des Meljakanz-einschubes 4530—726 (vgl. Förster zu 3707. 4740) hat das deutsche gedicht ein mehr von 1160 versen; da Hartmann viele ausführungen des Franzosen garnicht übernommen hat, ergibt sich ein zuwachs von etwa 2000 versen, der nicht etwa durch breite des ausdrucks hervorgebracht ist. — die von Förster γ^{11} genannte vorlage Hartmanns ist nicht mehr vorhanden, stand aber der hs. G (Guest) am nächsten. — meine vergleichung mit Christian haben Paul Mann und Emil Stumpf in Berlin nachgeprüft und berichtigt.

4. Lachmanns bemerkung (zu Wolfram s. XIX), das fünfte buch des Parzival, welches 'bald nach 1203' geschrieben wurde, benutze den Iwein, ist die einzige sichere angabe. — über die reihenfolge der werke Hartmanns vgl. meine anmerkung zu 1557—92, E. Naumann in der

drücklichen zeugnisse gering. diese erwähnungen sind ferner meist ganz farblos und geben nur wenig anhalt für die wertschätzung, welche das werk zu seiner zeit gefunden hat. auch darf es nicht als vollständig sicher gelten, dass jede anspielung auf den Löwenritter bekanntschaft mit dem deutschen gedichte voraussetze.

Ganz anders als in diesen meist gleichgültigen erwähnungen erscheint Hartmanns bedeutung im allgemeinen und besonders der wert des Iwein bei der betrachtung des einflusses, welchen

---

zschr. f. d. alt. 22, 25—74 (1878), und F. Saran, Hartm. v. A. als lyriker. Halle 1889. s. 52 f. gegen letzteren vgl. Jahresbericht 1891, 14, 112.

III. 1. Wolfram (zeitgenosse Hartmanns) Parzival 253, 10 *ouch was froun Lûneten rât ninder dâ bî ir gewesen. diu riet ir frouwen 'lât genesen disen man, der den iweren sluoc: er mag ergetzen iuch genuoc.'* 357, 21 *und reit ein schœne kastelân, daz Meljacanz dort gewan, do'r Keyn sô hôhe derhinder stach.* 436, 5 *dâ hete sich frou Lûnete gesûmet an so gæher bete als si riet ir selber frouwen. man mac noch dicke schouwen froun Lûneten rîten zuo etslîchem râte gar ze fruo.* 583, 29 *dô der stolze Îwân sînen guz niht wolde lân ûf der âventiure stein.* Heinrich von dem Türlin (c. 1220) Krone 1330 *der kopf wart vroun Laudîn, des lewen âmîen, gegeben.* 1343 *hetet ir der krefte ein teil, diu an dem vingerlîn was, dâ von her Îwein genas, daz im gab vrou Lûnete, do er iwern man erslagen hete, sô hetet ir wol getrunken.* Rudolf von Ems (c. 1240) Heiliger Wilhelm, vgl. Hagens Minnesinger 4, 868 *den Ouwære, der uns Êreckes getât und von dem leun getihtet hât.* Der Pleier (nach 1250) Tandarois 2537 *mînem nefen Ywan enschumpfiert ir bî dem brunnen.* Garel vom blühenden tal, vgl. Zingerle Germania 3, 26, *Hartman der Ouwære hât uns ê wol geseit für eine rehte wârheit an einem buoche, deist wol bekant, deist der riter mit dem lewen genant, daz Artûs was sîn wîp genomen.* Hugo von Trimberg (c. 1300) Renner 1252 *alsô sint bekant durch tiutschiu lant Êrec Îwein und Tristrant.* Heinrich von Freiberg (c. 1300) erzählung von der ritterschaft Johanns von Michelsberg, vgl. Haupt zu Erec s. 324, nennt Iwein und Erec unter den helden, von denen die bücher berichten. Püterich von Reichertshausen (1462) Ehrenbrief 101, 6, vgl. zschr. f. d. alt. 6, 50, *so hat Hartman von Aue beym brun herr Ybein mit dem leben gemachet.* Ulrich Fürtrer Buch der abenteuer, vgl. unten III, 2, benutzte das gedicht; kaiser Maximilian liefs es in die Ambraser handschrift aufnehmen (1504—15), vgl. unten IV, 1; Wiguleus Hundt las 1541 die jetzt Londoner handschrift, vgl. lesarten zu 8166.

er auf den geschmack und das poetische schaffen seines volkes ausgeübt hat. dass er eine stattliche reihe von schülern gehabt, ist aus den litteraturgeschichten schon wolbekannt; aber es ist erweislich, dass kein anderer deutscher dichter des mittelalters auch nur annähernd in gleichem maſse bildend und fördernd auf die zeitgenossen wie auf die nachwelt eingewirkt hat oder gelesen und benutzt wurde. die spätere dichtung steht zum groſsen teile unter der herrschaft des stiles und der sprache des von Aue; viele und nicht etwa nur unbedeutende dichter haben seine ausdrucksweise sich in solchem maſse angeeignet, dass ihnen das unterscheidungsvermögen dafür abhanden kam, ob sie etwas selbst gedacht oder in ihrem vorbilde gelesen hatten.

Solche benutzung lässt sich für alle werke Hartmanns nachweisen, die stärkste für den Iwein.

2. Mit vielen anderen dichtungen teilt derselbe das geschick, in des Ulrich Fürtrer Buch der abenteuer (1487) hineingearbeitet zu sein; die übernahme ist häufig eine wörtliche und zwar auch an solchen stellen, an denen Hartmann von Christian

---

2. Von Fürtrers 307 siebenzeiligen strophen der Löwenritterepisode sind nur stücke in Michaelers Iwain gedruckt, dazu die kapitelüberschriften; beides nach einer Wiener hs. — Michaelers in die litteraturgeschichten übergegangene meinung, Fürtrer sei von Hartmann unabhängig und stelle eine besondere stufe der überlieferung dar, ist ein irrtum; der ansicht, dass er vielmehr ganz von Hartmann abhänge (Holland, Crestien s. 185 sammelt die älteren auffassungen), schlieſst sich an P. Hamburger, Untersuchungen über U. Fürtrers dichtung, Straſsburger dissertation 1882, s. 3, welcher die Münchener hs. cgm 1 benutzte. — Zs. f. d. alt. 34, 170 f. und Die nachahmer v. Hartm. Iw. s. 6 f. habe ich wahrscheinlich gemacht, dass er auſser Hartmann auch andere Iweingeschichten kannte; ich halte meine ansicht aufrecht, nachdem ich die als das original geltende hs. cgm 1 gesehen habe, in welcher 104^r—112^r der Löwenritter steht. zu berichtigen ist in meinen erörterungen: Iw. 411 (Michaeler 1, 178) Fürtrer nur löwen bären drachen. Iw. 6080 (Mich. 2, 320) die beiden reiten nicht erst einige tage umher. beide fehler hat Mich. verschuldet, der an zweiter stelle (cgm 1 s. 111) *vil tagalldy* (zeitvertreib) *er saget ze kurczweil ir* missverstand. — in rücksicht auf die groſse masse der übereinstimmungen musste die aufnahme derselben in die anmerkungen unterbleiben.

unabhängig ist. zu welcher handschriftengruppe seine vorlage gehörte, ist noch nicht ermittelt.

3. Der beschaffenheit des behandelten gegenstandes entsprechend sind Hartmanns schüler vornehmlich unter den höfischen dichtern, besonders den verfassern von Artusromanen zu suchen. den Erec hat unmittelbar nach seinem erscheinen Ulrich von Zatzikoven benutzt, den Iwein Wirnt von Gravenberg im Wigalois: dies bemerkte Benecke schon 1819; aufser vielen nur entfernter ähnlichen stellen sind etwa 370 entlehnte zeilen nachgewiesen. zwischen der überlieferung beider gedichte hat längere zeit eine noch nicht genügend aufgeklärte wechselbeziehung stattgefunden; beide werke oder stellen aus denselben finden sich unmittelbar hintereinander in denselben handschriften.

Von den übrigen höfischen dichtern ist Gotfrid von Strafsburg der nächste und bedeutendste: in bekannten worten hat er seiner verehrung des grofsen meisters ausdruck gegeben. der zeitfolge nach schliefsen sich an Heinrich von dem Türlin, Konrad Fleck, Rudolf von Ems, Ulrich von Türheim, der Pleier, Konrad von Würzburg, Albrecht (der verfasser des jüngeren Titurel), Konrad von Stoffel (Gauriel von Montabel), aufserdem

---

3. Aufser den nachweisen in den anmerkungen von Benecke zu Wigalois, Benecke-Lachmann zu Iw. und Bech zu Iw. finden sich die erörterungen bei H. Meisner, Wirnts von Gravenberg verhältnis zu seinen vorbildern. Germania 30, 429—432 (1875). R. Medem, Über das abhängigkeitsverhältnis Wirnts von Gravenberg von Hartmann von Aue und Wolfram von Eschenbach. progr. d. realschule zu S. Johann in Danzig 1880. R. Bethge, Wirnt von Gravenberg. eine litterarhistorische untersuchung. Berlin 1881. F. Hausen, Die kampfschilderungen bei Hartmann von Aue und Wirnt von Gravenberg. Halle 1885. O. Böhme, Die übereinstimmungen zwischen dem Wigaloistexte und den lesarten der handschriftengruppe Bb in Hartmanns Iwein. Germania 35, 257—286 (1890). — In der Londoner hs. stehen beide gedichte zusammen; hinter dem Kölner Wigalois ist der anfang des Iw. abgeschrieben; dass Iw. f aus Wig. interpoliert sei und dessen schluss zu einem selbständigen zusatze verwendet habe, macht Böhme s. 267 wahrscheinlich.

3. Über des Pleiers Tandarois vgl. E. H. Meyer, Zschr. f. d. alt. 12, 496; Gute frau vgl. Sommer, Zschr. f. d. alt. 2, 389.

gehören hierher die dichtungen Wigamur, Gute frau, Mai und Beaflor, die minnelehre des Heinzelin von Konstanz.

4. Bei der heldensage ist Hartmanns einfluſs besonders wahrnehmbar im Laurin, in den gedichten, welche dem Albrecht von Kemenaten zugeschrieben werden, und in Heinrichs des Voglers Dietrichs flucht. dass auch spielmannsgedichte wie die jüngeren bearbeitungen des herzog Ernst hier zu erwähnen sind, ist schon länger bekannt. ebenso ist schon darauf hingewiesen, dass auch die gelehrte und geistliche dichtung sich dem höfischen Hartmann nicht verschlieſsen konnte: das älteste beispiel ist der Eraclius des meister Otte, es folgen Albrecht von Halberstadt, Konrad von Fuſsesbrunnen, Konrad von Heimesfurt, Hugo von Langenstein. bemerkenswerth sind noch die anklänge bei lyrischen dichtern wie Boppe, Frauenlob und ganz besonders Heinrich Teschler.

5. In der novellen- und schwankliteratur sind mir bisher entlehnungen aufgefallen bei dem Stricker (Bloch und pfaffe Amis), Herrant von Wildonie, Wiener meerfahrt von dem Freudenleeren, Sibotes Frauenzucht, Geschichte von dem sperber, der Schüler von Paris, die Heidin. dasselbe ist der fall bei einigen werken, welche eine übergangsform zur geschichtschreibung bilden, dem Meier Helmbrecht und Liechtensteins frauendienst.

6. Während alle diese beobachtungen nur ein bild von der stellung geben, welche unser dichter im litterarischen und geisti-

---

4. Herzog Ernst vgl. O. Jänicke, Zschr. f. d. alt. 15, 159; über Heinrich Teschler vgl. meine angaben zu Iw. 339. 4413.

5. Nachweise über entlehnungen gab ich im programm d. Luisenstädt. realgymn. Berlin 1890 Die nachahmer von Hartmanns Iwein.

6. Dass Ottokars Steirische reimchronik den Iwein benutzte, war für einige fälle schon früher bekannt und ist für die ganze chronik in etwa 200 fällen von mir nachgewiesen zschr. f. d. alt. 30, 195—204 (1886). vgl. dazu Seemüllers ausgabe des Ottokar s. CXVII. welcher hs. Ottokars vorlage nahe stand, ist nicht ermittelt; wie unzuverlässig bei der entscheidung dieser frage die übereinstimmung in lesarten ist, lehrt Iw. 2986 = Ottokar 18264: mit der mehrzahl der Iweinhss. hat ein teil der Ottokarhss. *jehen*, andere mit Dbcdl *hengen*. Ott. 16361 = Iw. 3075 hat eine hs. einen vers mehr aus Iw. übernommen als die anderen. — In der Braunschweigischen reimchr. ist Hartmanns einfluss

gen leben seines volkes und seiner zeit einnahm, gewinnt die untersuchung einen ganz anderen wert durch den nachweis, dass chroniken, welche als geschichtsquellen gelten, sich nicht nur den stil und die ausdrucksweise des von Aue angeeignet, sondern auch schilderungen, reden, betrachtungen, endlich sogar tatsachen aus dem Iwein abgeschrieben haben.

7. Dass Hartmann und nicht etwa sein französischer vorgänger die quelle für diese benutzung bildet, unterliegt keinem zweifel, dagegen ist nicht in jedem einzelnen falle festzustellen, ob der Iwein unmittelbar oder erst durch ein werk, das ihn schon benutzt hatte, seinen einfluss ausübte. besonders hat der Wigalois sich einer so starken verbreitung erfreut, dass seine wirkungen auch in dieser beziehung an sich wahrscheinlich sind.

8. Da ferner der dichter sich selbst häufig und oft auch wörtlich wiederholte und ausschrieb, ist es nicht immer möglich

---

ebenso sicher bemerkbar, wahrscheinlich auch in der Livländischen. die Holsteinische, Eberhard von Gandersheim und Gotfrid Hagen in der Kölnischen chronik zeigen keine bekanntschaft mit ihm.

7. Die berührungen in der Livländ. reimchr. können durch ein heldengedicht vermittelt sein; der Segremors, von dem ich (Die nachahmer s. 18) ein bruchstück erwähnte, führt auf Wig. zurück, was schon der dreireim beweist (mitteilung Steinmeyers).

8. Der von mir früher zu Iw. 203 gestellte vers Ottokar 759^b (88510) gehört zu 3823. — Die aus L^2 zu 21. 1367. 1841. 3077. 3127. 3602 entstandene annahme, Hartmann wiederhole sich nicht wörtlich, ist von Paul s. 353 f. mit recht verworfen; selbst in sehr geringer entfernung (Erec 5045/5067) findet sich wörtliche übereinstimmung, deren bedeutung auch durch die von Martin bei Haupt Arm. Heinrich 2. aufl. s. XX versuchte beschränkung auf gewisse ausnahmen keineswegs beseitigt wird.

Im Iwein stimmen wörtlich überein: 36/6438. 113/2456. 694/3102. 815/3127. 915/4717. 1127/1723. 1287/1376. 1841/2449. 2088/2095. 2340/8121. 2732/3077. 4007/4217/5469. 4534/4567. 4622/6288. 4741/5079. 4756/4800. 5142/5514. 5263/6109/6257. 5294/6705. 5298/6712. 5453/5551. 7887/7932. dazu kommen noch einige zweifelhafte fälle wie 1154/4764 und 1276/1367.

Der Erec enthält unter den mit Iw. übereinstimmenden stellen auch solche, die aus dem Chevalier au lyon stammen. es muss also angenommen werden, dass Hartmann den Chevalier schon benutzte, als er den Erec schrieb, oder dass der jetzt vorhandene Erec aus dem deutschen Löwenritter interpoliert sei. letzteres, und zwar eine inter-

anzugeben, welche stelle des Iwein benutzt wurde oder ob nicht ein anderes werk desselben verfassers die vorlage bildete.

9. Hartmanns sprache ist reich an formeln und sprichwörtern; viele seiner berührungen mit späteren wie früheren lassen sich auf diesen umstand zurückführen. doch scheint manche übereinstimmung mit älteren werken nicht als allgemeines sprachgut erklärt werden zu können. der sachlage entsprechend hat Hartmann sich an Veldeke angelehnt, aber ich glaube, dass er auch unverkennbare spuren einer bekanntschaft mit Lamprechts Alexander, dem Rolandslied und besonders dem Glauben seines armen namensvetters trägt.

IV. Die handschriften.

1. Nicht weniger als die benutzung sprechen für die starke verbreitung des gedichtes die zahlreichen handschriften, deren älteste der abfassung des werkes in der zeit sehr nahe stehen, während die jüngsten dem 16. jahrhundert angehören: noch im ersten jahrzehnt des 13. jhs. ist die Gieſsener hs. B vollendet

---

polation von fremder hand, ist mir wahrscheinlich geworden. für die nahe liegende vermutung, dass der schreiber der Ambraser hs. aus der vorlage des Iw. d den mit lücken überlieferten (Haupt s. 325) Erec erweiterte, weiſs ich keine beweise; dass er die sprache in beiden gedichten nach seinem geschmack formte, geht aus stellen wie Erec 809 — Iw. d 5025 hervor, vgl. auch Haupt zu Erec 2196.

Auch das I. büchlein hat viele verse, oft gröſsere gruppen mit dem Iw. gemein. wenn dasselbe schon 1195 verfasst sein soll, bleibt es wiederum zweifelhaft, wie die übereinstimmung von I. büchl. 372-6 mit Iw. 2964-7 entstand, da die herkunft dieser verse aus Christian sicher ist.

In den unter den anmerkungen gegebenen vergleichstellen befinden sich bei dieser sachlage auch solche, die nicht notwendig aus dem Iw. ihren weg in die litteratur gefunden haben. — wörtliche übereinstimmung habe ich durch = bezeichnet. — ich brauche wol nicht zu bemerken, dass ich nicht etwa die ganze mittelhochdeutsche litteratur auf vergleichstellen durchgesehen habe: selbständig bin ich nur bei den schwänken, lebensschilderungen und chroniken; sonst habe ich meist nur bekanntes aufgenommen; zu 65—72 hat mir Johann Paul in Wien die sehr auffällige stelle aus Mai und Beaflor nachgewiesen.

worden; der 1531 angefertigte ersatz der lücken in derselben ist das letzte handschriftliche stück der dichtung.

Von den 25 hss. befinden sich 16 in Deutschland, 6 in Österreich, je eine in Florenz, Paris und London; in Heidelberg und Wien sind je drei; Dresden, Gieſsen und München haben je zwei; im ganzen ist die überlieferung des werkes in 18 orte zerstreut.

2. Nach der von Hartmann gewählten art sind die pergamenthss. mit groſsen, die papierhss. mit kleinen buchstaben bezeichnet; d, welche ganz, und e, welche zum teil aus pergament bestehen, sind ihrer jugend wegen von L in die minuskel gesetzt.

A. Heidelberg, universitätsbibliothek, pergament, no. 397. 13. jh. 90 bl. 8. die seite zu 25—27 zeilen, fortlaufend ohne

---

IV. 2. Verzeichnisse der hss. gaben zuerst L² s. 362 und Schade, Lesebuch s. 196. 7. — auſser den nachrichten in den betreffenden bibliothekskatalogen verweise ich auf meine mitteilungen Zschr. f. d. phil. 17, 385—9. 438. Anz. f. d. alt. 4, 18—21. Zschr. f. d. alt. 24, 179—181. 25, 123—7. 28, 250—7. 29, 112—5. 360—5. 30, 192—5. — gedruckt sind:

D. bei C. H. Myller, Sammlung deutscher gedichte II. Iwein ein rittergedicht aus dem XIII. jahrhundert von Hartman von Ouwe zum ersten male aus der handschrift abgedruckt. Berlin 1784. 59 s. 4. (nach einer von L. Usteri 1761 angefertigten abschrift, welche in Zürich gewesen sein soll, aber dort von J. Bolte nicht mehr gefunden wurde.)

d. in Michaelers ausgabe (vgl. unten VIII, 1); ferner etwa 3000 verse bei K. Michaeler, Tabulae parallelae antiquissimarum teutonicae linguae dialectorum. Innsbruck 1776.

A 1—41 Germania 31, 122. 3 von Bartsch; 41—76. 3201—3358. 5199—5240. 5867—5970. 7369—7940 in Müllenhoff, Altd. sprachproben 4. aufl. s. 122—33.

B 1—41 in Müllenhoff, Sprachproben s. 122.

r. anfang und schluss bei v. d. Hagen, Grundriss s. 118—22.

bruchstücke: F Germania 3, 344—7 von Pfeiffer; G ebenda 3, 339—43; H ebenda 6, 358—65; K ebenda 26, 99—101 von Birlinger; M ebenda 25, 395. 6 von P. Zimmermann; N 6289—308 Zschr. f. d. alt. 28, 259 von Westermayer; P in Pfeiffers ausgabe des Wigalois s. IX.

kollationen: J 1—600 Anz. f. d. alt. 4, 18—21; O Zschr. f. d. alt. 17, 391 von Zupitza.

abgesetzte verse. die erste und letzte seite jeder lage ist stark abgerieben und zum teil unlesbar. eine anzahl blätter ist vom buchbinder versetzt.

B. Gieſsen, universitätsbibliothek, pergament, no. 97. anfang des 13. jhs. ursprünglich 159 bl., von denen 90—92 und 132 (d. h. früher 131) mit v. 4633—4790. 6767—6818 verloren sind. 8. die seite zu 26 versen.

C. München, hofbibliothek, pergament, cod. germ. 191 (= fgm. mbr. e[9]). 13. jh. 8. 1 bl. v. 5881—5976 in fortlaufenden zeilen.

D. Florenz, biblioteca nazionale, pergament, VII M. An. varia carm.[a] German. Manoscritti VII. 9. 33. anfang des 14. jhs. 4. der Iwein, mit anderen stücken gleichen formats, aber von verschiedenen schreibern, zusammengebunden, steht s. 283—384 zweispaltig, die spalte zu 35—40 versen.

E. Berlin, königliche bibliothek, pergament, Ms. germ. fol. 1062. 14. jh. fol. früher in Riedegg; bis 1889 Eferding, fürstlich Starhembergische bibliothek I, 202. von dem Iwein, der jetzt auf den ersten 35 bl. der sammelhandschrift steht, sind 7 blätter mit v. 1—1330 und nach bl. 24 eins mit v. 5953—6144 verloren.

F. Linz an der Donau, bibliotheca publica, pergament, eingeklebt in den Textus sequentiarum cum optimo commentario. 13. jh. 8. die seite zu 24 versen. ein doppelblatt. v. 4949—4996. 5191—5238.

G. Nürnberg, germanisches nationalmuseum, pergament, no. 34017. 13. jh. 4. zweispaltig, die spalte zu 38 versen. 1 bl. v. 3211—3362.

H. Prag, universitätsbibliothek, pergament, ohne signatur. 13. jh. kl. 4. zweispaltig, die spalte zu 31 versen. 2 doppelblätter. v. 6934—7198. 7455—7702.

J. Wien, hofbibliothek, pergament, no. 2779. 14. jh. folio. der Iwein bl. 46[a]—68[a], dreispaltig, die spalte zu 60 versen.

K. Sigmaringen, fürstlich Hohenzollernsches museum, pergament, no. 452. 14. jh. zweispaltig, die spalte zu 33 versen. bruchstücke eines doppelblattes. v. 2369—84. 2404—15.

2435—49. 2467—82. 2502—16. 2536—49. 2570—83. 2604—18.

M. privatbesitz. früher Neustrelitz (G. v. Buchwald), jetzt in den händen des herausgebers (Zehlendorf bei Berlin). pergament. 13.—14. jh. 8. 1 bl. ein bis zwei verse auf der zeile. v. 331—427.

N. München, archiv des erzbischöflichen ordinariats München. Freising. pergament. 13.—14. jh. 4. zweispaltig, die spalte zu 22 versen. ein doppelblatt. v. 6245—6332. 6510—6602.

O. Wien, hofbibliothek, pergament, no. 19791. 13. jh. 4. zweispaltig, die spalte zu 22 versen. ein doppelblatt. v. 6209—98. 6476—6562.

P. Köln, eingeschrieben in die hs. des Wigalois. v. 1—10. 21—25.

a. Dresden, kgl. öffentliche bibliothek, papier, M 175. 14. jh. 4. einst 160 bl., von denen bl. 1, v. 1—52, und bl. 9, v. 518—73 verloren (letzteres 1765 durch Gottsched aus f ergänzt). bl. 155. 156 sind versetzt. die seite zu 28 versen.

b. Heidelberg, universitätsbibliothek, papier, no. 391. 15. jh. 172 bl. 4. die seite zu 22—24 versen.

c. Heidelberg, universitätsbibliothek, papier, no. 316. 1477. 114 bl. folio. die seite zu 33—37 versen.

d. Wien, Ambraser sammlung, pergament, 16. jh. folio. der Iwein steht bl. 6—22. dreispaltig in fortlaufenden zeilen.

e. Gieſsen. vier pergamentblätter und ein papierblatt zum ersatz der lücken in B eingefügt am 11. september 1531.

f. Dresden, kgl. öffentliche bibliothek, papier, M 65. 1415. folio. der Iwein bl. 3—85. zweispaltig, die spalte zu etwa 26 versen. ein bl. mit v. 1—92 ist verloren.

l. London, British Museum, papier, add. 19554. 15. jh. (nach 1468). folio. der Iwein steht bl. 57—100. zweispaltig, die spalte zu 41—43 versen.

p. Paris, bibliothèque nationale, papier, Ms. all. 115. folio. 187 bl. bis bl. 106 im 14. jh. geschrieben, die seite zu 17—22 versen, von bl. 107 an 15. jh., die seite zu 22—24 versen.

verloren sind wahrscheinlich v. 388—505. 2817—2852. 7769—7812. ein teil der blätter ist vom buchbinder versetzt.

r. Rostock, universitätsbibliothek, papier, Ms. philol. 81. 15. jh. 70 bl. folio. zweispaltig, die spalte zu 28—29 versen.

u. Lindau, stadtbibliothek, papier, P II 62. 1521. 4.

z. Raudnitz, fürstlich Lobkowitz'sche bibliothek, papier, VI Fc 26. 1464. folio. der Iwein steht bl. 148—200, zweispaltig, die spalte zu etwa 30 versen.

3. Ohne wert für die herstellung des gedichtes ist die Lindauer hs. u, weil sie eine abschrift der Gießener B ist und aus dieser floss, als die jetzt fehlenden vier blätter schon verloren waren, aber ehe sie durch e ergänzt wurden. — von den übrigen sind 14 mehr oder weniger vollständig, 10 bruchstücke von geringem umfange. — für die vorliegende ausgabe ist P nach Pfeiffers, die erste seite von A (v. 1—41) nach Bartschs druck benutzt; von EJlpz habe ich collationen genommen, von den übrigen vollständige abschriften. außerdem habe ich die von L benutzten abschriften eingesehen; Beneckes sind mir von W. Müller (†) überlassen.

V. Verhältnis der handschriften zu einander und zu Hartmanns werk.

Über das verhältnis, in welchem die handschriften zu einander und zum ursprünglichen werke Hartmanns stehen, sind bisher drei verschiedene ansichten aufgestellt worden.

1. 1843. Lachmann, 2. ausg. s. 364: 'die älteste handschrift A ist mit keiner der andern näher verwandt; verände-

3. Die beschaffung des handschriftlichen materials wurde mir wesentlich erleichtert durch die hülfe des preußischen ministeriums der geistlichen etc. angelegenheiten, welche mir Zacher mit bekannter dienstwilligkeit vermittelte, und durch Steinmeyers stets richtige weisungen über den verbleib der handschriften. im besonderen habe ich es dem außerordentlichen entgegenkommen der beteiligten bibliotheksverwaltungen zu danken, dass ich überhaupt zum ziele gekommen bin.

Benutzt wurden bisher außer den drucken: durch Lachmann ABCEabce, durch Paul einige stellen von f und die ersten 1000 verse von r nach einer vergleichung Bartschs, durch Böhme Jcfrz.

rungen, die erkennbar absichtlich sind, hat sie niemals gemein mit einer andern. so ergab sich von selbst die kritische regel, ihr, da sie der ersten quelle der überlieferung am nächsten ist, zu folgen, wo sie nicht allein steht.'

2. 1874. Paul, Beiträge I, 336: im zweiten teile, von etwa 3000 bis schluss, ist das verhältnis sicher (die griechischen buchstaben bezeichnen die nur erschlossenen mittelglieder)

α
β γ
ε δ c f D ζ
A d E a B b

im ersten teile, also bis 3000, ist eine andere gruppierung anzunehmen und aufserdem für B wie für a eine doppelte quelle; das verhältnis der hauptsächlich in diesem teile benutzten vorlagen ist (s. 351)

ε
ϑ η
A a B d

3. 1890. O. Böhme, Germania 35, 270. 283 glaubt, dass Wirnt v. Gravenberg für den Wigalois das original des Iw. benutzte, aus dem alle noch vorhandenen hss. geflossen sind; in zweifelhaften fällen gebe also Wirnt den ausschlag; aus dem verhältnis der Iweinhss. zum Wigalois ergebe sich für den zweiten (gröfseren) teil des Iw. folgendes schema, in dem die von Wirnt benutzte (original-)handschrift mit x bezeichnet ist

V. 2. Über die verwendung der hss. zur herstellung des textes sagt Paul s. 359: Jede einseitige bevorzugung einer einzelnen handschrift ist zu verwerfen. auch die übereinstimmung von zweien gegen die der übrigen hat keinen wert; denn entweder beruht sie auf einem verwandtschaftsverhältnis der beiden oder auf zufälligem zusammentreffen in einer änderung, welches für zwei anzunehmen eine viel geringere schwierigkeit ist als für alle übrigen. erst wenn auf beiden seiten mehr als zwei zeugen stehen oder wenn sich die hss. in mehr als zwei hauptparteien teilen, fängt eigentlich die schwierigkeit der entscheidung an. hier kommt es darauf an die verwandtschaftsverhältnisse der hss. zu berücksichtigen und nach ihrer gröfseren oder geringeren selbständigkeit den wert ihres zeugnisses zu bemessen.

x

α | β

B b | Ad + Ea + D + J + cf + r

sobald also eine hs. der β-gruppe mit Bb stimme, habe Bb den echten text; Bb biete sogar oft allein das echte.

Den beweis gründet Böhme auf die beobachtung, dass Wigalois abwechselnd mit ganz verschiedenen gruppen der Iweinhss. übereinstimme, also nicht etwa eine derselben, sondern das original aller zur vorlage gehabt haben müsse.

Dass die hs. f, wie Böhme s. 267 annimmt, aus Wigalois interpoliert sei, halte ich für wahrscheinlich (vgl. III, 3).

4. Es ist nunmehr zu untersuchen, ob in einer dieser drei sich gegenseitig ganz oder zum teil widersprechenden auffassungen das handschriftenverhältnis richtig erkannt ist; hierfür kommt zuerst in betracht die zahl der überlieferten verse und ihre bezeugung durch die handschriften.

---

4. Bruchstücke.

C	F	G	H	K	M	N	O	P	e
								1-10	
								21-25	
					331-427				
				2369-84					
				2404-15					
				2435-49					
				2467-82					
				2502-16					
				2536-49					
				2570-83					
				2604-18					
		3211-362							
									4633-791
	4949-96								
	5191-238								
5881-976									
							6209-98		
						6245-332			
							6476-562		
						6510-602			
									6767-819
			6934-7198						
			7455-702						

Normal bezeugt ist ein vers durch 14 hss., für 1—1330 nur 13; beim zutreten eines bruchstückes sind 15, für 6245—98 und 6510—62, an welchen stellen NO zusammentreffen, 16 zeugen.

Zahlreiche verse finden sich nur in einer hs., nämlich in

B nach 6204. 6854. 6874. 6876. 6904. 7438. 8158.
D „ 2238. 2641. 2708. 3870. 4024. 4312.
a „ 779. 1593. 1667. 1805. 2914. 5922. 6203. 7851. 8155. 8156.
b „ 1620. 2255. 2914. 3588. 7300.
c „ 1736. 1792. 2831. 2834. 3148. 4956. 5272. 5846. 5923. 6550. 6619. 6700. 6731. 7232. 7260. 7720. 7963. 7993.
f „ 378. 468. 814. 880. 962. 1034. 1036. 1690. 2032. 2062. 3566. 3863. 5658. 6731. 7040. 7576. 7955. 8158.
l „ 3137. 3432. 4091. 4882.
p „ 6988. 7576.
r „ 378. 944. 1366. 1549. 1620. 1624. 5451.
z „ 412. 436. 3695. 7370. 7454.

d hat nur nach 4227 den vers 4120 wenig verändert wiederholt, sonst hat es ebenso wie die hss. AEJ, abgesehen von dittographieen, keine einfach bezeugten verse.

In zwei handschriften bezeugte stehen

Bb nach 3486 *Si het si* (*es* b) *an in gestrichen Daz div svht wære entwichen*

Ba 8133—36 (p gröſsere lücke).

Jl nach 6256 *Vnd sol ev ze vnstaten chomen Als er ditze* (*das* l) *het vernomen*

ab nach 2914. a *Vnd bat sy dax sy yn gewerte Eyner bete dy er gerte*
b *Er bat dax sy yne werte Wes er an sy begerte*

br nach 1620. b *Durch den sie diesen kumer dolt*
r *Durch den sie lidet dise not*

cf nach 2834 *Ich enmag es nicht nach eren han*

3148 (50). c *Nu ist sie von hertzen laiden Vil nahen schier verscheiden*

f *Daz seit vor grossem laide Mein fraw ist nachhn verschaiden*

für 6485. 6 c *Vnd einen sammeten mantel Der was gut one*

Zusätze; die unterstrichenen

B	D	E	J	K	a	b	c	d	f	l	p	r	z
											<u>67, 2</u>	<u>67, 2</u>	
									378, 2			378, 2	
													412, 2
													436, 2
									468, 2				
					779, 2								
									814, 2				
									881, 2				
												944, 2	
									962, 2				
									1034, 6				
									1036, 2				
												1366, 2	
												1549, 2	
					1593, 2								
						<u>1620, 2</u>						<u>1620, 2</u>	
												1624, 2	
					1667, 2								
									1690, 4				
							1736, 1						
							1792, 1						
					1805, 2								
									2032, 2				
									2062, 4				
	2238, 2												
						2255, 2							
				2408, 2									
	2641, 2												
	2708, 2												
											<u>2790, 2</u>	<u>2790, 2</u>	
							2831, 1						
							<u>2834, 1</u>		<u>2834, 1</u>				
					<u>2914, 4</u>	<u>2914, 4</u>							
										3137, 2			
							<u>3148, 4</u>		<u>3150, 2</u>				
										3432, 2			
<u>3486, 2</u>													
						<u>3486, 2</u>							
									3566, 2				
						3588, 4							
													3695, 2
									3863, 2				
	3870, 2												
	4024, 2												

wandel Das ingefilde was hermlein So es nicht besser mocht gesein

6485—9 f *Vnd einen sameits mandel Der was vil gar an wandel Daz vnder waz do härmein Daz ez nicht pezzer mochte sein Als do daz selbe futer waz*

beruhen auf gemeinsamer vorlage.

B	D	E	J	K	a	b	c	d	f	l	p	r	z
										4091			
								4227,1					
	4312,6												
										4578,2			
		4590,2	4590,2		4590,2						4590,2		
										4882,2			
							4956,1						
							5272,1						
												5451,2	
									5658,2				
							5846,1						
					5922,2								
							5923,1						
					6203,1								
6204,6													
			6256,2							6256,2			
							6485,2		6485,2				
							6550,1						
							6619,2						
							6700,1						
							6731,1		6731,2				
6854,22													
6874,4													
6876,42													
6904,12													
											6988,2		
									7040,2				
							7232,2						
							7260,1						
						7300,2							
													7370,4
7438,2													
													7454,2
									7576,2		7576,2		
							7720,2						
					7851,2								
									7955,2				
							7963,1						
							7995,1						
					8155,1								
					8156,1								
8158,32									8158,106				

pr nach 2790 *Die sint vor frauwen vnd vor* (fehlt r) *mannen Komen zu allen schanden*

für 67. 8 p *Dise dantzeten Dise swantzeten Dise sungen Jene sprungen*

r *Dise tantzeten Ir ettlich swantzeten Dise sungen Jene rungen etlich sprungen*

In drei handschriften bezeugt sind Bad 8121—32 (p grössere lücke).

In vier handschriften

Ddfl 297. 8 (E verloren, p gröſsere lücke).

EJap nach 4590 *Oder waz han ich getan Daz* (*diz* ap) *solde ich e bewart han*

ABJr 7163. 4 (Eacflpz gröſsere lücke).

Durch fünf oder sechs der vollständigen hss. bezeugte verse finden sich garnicht; die nächste zahl ist sieben (7019. 20 BDJbdfl), also die hälfte: damit beginnt die stärkere bezeugung, während die schwächere mit vier endet.

Bei den nur durch die minderheit der hss. überlieferten versen sind zwei fälle möglich: die verse sind entweder in der mehrzahl der handschriften übergangen oder zusatz in der minderzahl. der zweite fall hat die wahrscheinlichkeit für sich; er ist ohne weiteres anzunehmen in allen stellen bei Bb, Jl, ab, br, cf pr: der zusatz ist entweder sprachlich höchst bedenklich oder sachlich so wenig passend, dass an der fremden herkunft kein zweifel sein kann.

Die verse Bad 8121—32 und Ba 8133—36, welche bisher ohne bedenken für echt galten, fehlen in der frz. quelle; es müsste also angenommen werden, dass sie erst von Hartmann zugesetzt und dann von elf oder zwölf schreibern übergangen wurden. trotz Beneckes begründung (2. ausg., anm. zur stelle) halte ich sie aber für einen zusatz, welcher in echten und ursprünglichen exemplaren Hartmanns fehlte: woher er stammt und wie er in zwei oder drei nichtverwandte hss. kam, ist eine andere frage und soll später erörtert werden (vgl. V, 12).

Ddfl 297. 8 können nicht verworfen werden, weil sie die frz. quelle für sich haben; übergangen sind sie nur in acht

hss.; E ist verloren, p hat gröfsere lücke. J und c haben die auslassung jeder selbständig ausgeführt, denn ihre nächsten verwandten l und f enthalten diese verse: das selbständige überspringen erklärt sich in ihnen wie in ABabrz aus der allerdings sehr wenig anmutigen beschaffenheit der verse, die L[2] einen 'ungeschlachten zusatz' nannte; aber gerade diese beschaffenheit macht die lücke wahrscheinlicher als den zusatz.

Ob EJap nach 4590 einen zusatz oder ABDbcdflrz eine lücke haben, ist nicht zu entscheiden; diese verse an sich sind gut.

ABJr 7163. 4 sind unverdächtig: übersprungen sind sie nur von Dbd; die übrigen haben hier gröfsere lücken, für welche das ausgesponnene wortspiel eine zureichende erklärung bietet.

Aus den gemeinsamen zusätzen ergeben sich danach als gruppen, welche eine gemeinschaftliche quelle voraussetzen: Bb, Jl, ab, br, cf, pr, wahrscheinlich auch Ba und Bad, vielleicht sogar EJap.

5. Während der zusatz ein starkes zeugnis für die gleiche herkunft mehrerer hss. ist, muss die übereinstimmung in der lücke oft als zufall gelten. die häufige oder regelmässige gleichheit in den auslassungen wird jedoch gleichfalls den schluss auf eine gemeinsame ursache notwendig machen.

Bei den folgenden zusammenstellungen sind nur solche fälle aufgeführt, in denen die lücken genau übereinstimmen; auch unter denen, die sich nur zum teil decken, werden sich noch hierher gehörende befunden haben, es fehlt aber die sicherheit. dies ist besonders bei einer hs. wie z der fall, welche sehr viele und grofse lücken hat.

Eine sippe in diesem sinne ist zunächst EHapr; es fehlen

ap 971-74. 2677. 8. 2871. 2. 3331. 2. 3417. 8. 3709. 10. 4391. 2. 4479-82. 4683-90. 4889-92. 4937-40. 7559. 60. 7589. 90. apz 6903. 4. 7610-19. apB 3685. 6.

pr 1883-86. 2023. 4. 2135. 6. prJ 2377. 8.

ar 1241. 2. 2781. 2.

apr 1037—44.

Eab 5355. 6.

Epz 7221—24.
Erc 7019—22.
Eap 3547. 8. Eapz 3999. 4000. 6835—38.
Eaprl 3445—48.
EH 7025. 6. EHJf 6967. 8.
Hapz 7019. 20.
EHapz 7161—70.

Eine zweite sippe bilden DJbcdfl; in diesen fehlen

cf 646. 3781—4. 4963. 4. 6715. 6. 7695—702. 8063. 4. 8089—96. cfa 7923. 4.
bc 1557—92. 2749—52. 6117. 8. bcr 339. 40. bcNa 6539. 40.
bf 5111. 12.
df 7499. 500.
dl 7979. 80. dlp 6513—16.
flE 8159—66.
Jb 902. 7315. 16.
Jf 3141. 42. 7173. 74. 7193. 94. JfEH 6967. 8.
Jl 4859-68. 5027. 28. 5259-62. 5509. 10. 5575. 6. 5761. 2. 7587. 8. JlB 7311. 12.
Db 4523. 24. 6095—98. 6131. 2. 6177—82.
Dc 7044.
Dd 2235—38 (dafür D drei, d einen vers zusatz).
DJ 811—14.
Dbl 5975. 6.
Dbd 7163. 4.
Jcl 7500. 1.
Jbl 5749—54 (r 48—53).
Jcdfl 7415—18. 8141. 42. JcdflE 7247. 48.
Jbcdfl 7459—64.
DJbl 6069—70.

Unter diesen stellen sind nur 14, in denen hss. aus beiden gruppen zusammentreffen; weitere mischfälle sind: DOr 6239. 40. Jp 2361. 2. BNal 6553. 4. al 5327. 8. af 1507. 8. abz 6875. 6. bp 1023—28. 2595. 6. br 5589. 90. 7560. fp 5501. 2. 7155. 6.

z erscheint aufser den gruppen noch in Dz 1881. 2. fz 2967. 8. 3591. 2. 3855—60. lz 5349. 50. pz 145. 6307. 8. 7277. 8. rz 2172; es gehört wahrscheinlich zur ersten gruppe.

Von den alten haupthss. trifft B viermal mit anderen zusammen: aufser den schon erwähnten (Bap 3685. 6. BJl 7311. 12. BNal 6553. 4) noch Bf 6937. 8. — A erscheint sicher nur zweimal Aa 493. 4. Ab 1128, vielleicht noch AJl 6183.

Hierzu kommen die zweifelhaften fälle ABJabcprz 297. 8, ABDbcdflrz nach 4590, ADEJbcflrz 8121—32, ADEJbcdflpr 8133—36, über welche oben (V, 4) gehandelt ist.

6. An einigen stellen werden verse durch andere, die gleichfalls im Iw. stehen, ersetzt; an der originalstelle finden sich die betreffenden verse dann entweder noch einmal oder sie sind dort unterdrückt oder geändert.

Solche fälle, an denen mehrere hss. anteil haben, sind

apr 678 für 772. — b 772 für 678.
J 1128 für 1724. — f 1724 für 1128.
Jb 642 für 1266.
Jl 5033 für 5047; 5038 für 5046; 5047 für 5033; 5777. 8 für 5761. 2.
br 2317 für 2322. — lpr 2322 für 2317.
blpr 1178 für 2304.
EHapz 7166 für 7146.
p 5329. 30 für 5367. 8. — z 5330. 29 für 5367-9. — f ändert 5367.
Ea 6919. 20 für 7325. 6.
l 7247. 8 für 6513-16. — dlp fehlen 6513-16, z fehlt 6513-48. EJcdf fehlen 7247. 48.
BJabdlpz 7325. 6 für 6919. 20.
Jcdfl 7522 für 7516.
Dacdlr 7440 für 7546. — D 7440 für 7412.

Von diesen fällen ist der letzte bedeutungslos, weil er nur auf der vertauschung von *hazzen* und *heizen* beruht; bei den übrigen ist der zufall weniger wahrscheinlich.

7. Bemerkenswerte umstellungen finden sich

AJl 6914. 6913.

Bb 3486. 3485 (vgl. zusätze).

B 7131. 32 nach 7138 (7131. 32 fehlen l). — 7459-64 vor 7455 (fehlen Jbcdfl).

BJbl 5688. 5687.

Dl 3890. 3889.

D 3250. 3249 (fehlen a).

Ea 5556. 5555.

Eap 4798. 4797.

Ebp 6708. 6707.

Jl 4831. 32 nach 4834. — 5167-74 nach 5228 (5167-74 fehlen b, 5167-218 fehlen z). — 5810. 5809. — 6665. 66 nach 6668.

Jabdlpr 7695-702 nach 7716 (7695-702 fehlen cf, z gröſsere lücke).

al 2595. 96 nach 2600 (2595. 96 fehlen bp).

ap 4754. 4753.

b 2779. 80 nach 2782 (2779. 80 fehlen J).

bc 70. 69 (fehlen A). — 250. 249.

cf 2138. 2137. — 7309. 10 nach 7312 (in J nach 7314).

f 7154. 7153 (7153 fehlt p).

dl 4024. 4023 (4023 fehlt c).

lp 2064. 2063.

r 1680. 1679 (fehlen f).

z 3873. 3872 (fehlen l).

8. Durch übereinstimmende abweichungen in den lesarten werden von den bisher ermittelten gröſseren gruppen bestätigt

EHapr, darunter als engere verbindungen EH, pr.
DJbcdfl, „ „ „ „ Jl, cf.

Die schon bei den lücken einmal auftretende verbindung Ealpr kommt hier bei zweifellosen fällen oft vor; z. b. 2655—57. 3275. 3342. 3395. 3435. 3552. 3564. 3644. 45; in einzelverbindung mit apr erscheint l gleichfalls.

Eine neue verbindung Jr kommt in der sehr starken änderung 1797—1800 und öfter vor.

Von den alten hss. bleibt B oft bei b gegen alle übrigen, ferner sind BG und Kz feste verbindungen.

Die übereinstimmungen, welche sich zwischen A auf der einen seite und C, M, a, l, p, r auf der andern seite häufig zeigen, lassen sich in der mehrzahl auf rein sprachliche ursachen zurückführen: eine entschiedene verwandtschaft von A mit irgend einer andern hs. ist nicht festzustellen.

Dasselbe gilt von z; obgleich dies einigemale auffällig stimmt zu B (43. 779. 1227. 1627. 3350. 3389. 3462. 3895. 4990 u. öfter) oder Bb (3377. 3478. 3522. 3557. 8. 3577-9. 3645. 3872. 3878. 3894. 3923. 4. 4235. 4344. 4347 u. öfter), so sind doch der fälle, in denen es mit anderen hss. (oft der gruppe EHapr, seltener DJbcdf oder A) zusammentrifft, zu viele, um auch nur annähernd die stellung dieser hs. angeben zu können.

9. In einer reihe von stellen treten sich sämtliche hss. einzeln oder gruppiert in starken abweichungen gegenüber; die erste spalte enthält die nach meiner ansicht echte lesart; bisweilen treten im selben verse mehrere gruppen auf.

528 BDJabcfl dprz A fehlt E verloren.
790 ab A BDcdflz pr J fehlt E verloren.
854 { ABJcr Df adz p b l (gruppierung nach dem sinne)
    { dz A Bc J pr a f D b l („ „ „ wortlaut).
899 ABDEdz Jabcflpr E verloren.
1199 Al d b DJafpr cz B E verloren.
1446 Acf BDEbdlpz Jar
1502 AJacdflpr D b BEz

---

8. Die zahl der bisher ermittelten einzelverbindungen und gruppen lässt sich durch eine weitere variantenstatistik vermehren; ich habe, besonders aus dem ersten teile, eine reihe von stellen angemerkt, welche hierzu dienen können: 721. 842. 3. 847. 873. 906. 948. 953. 4. 996. 1123. 1133. 1138. 1139. 1150. 1206. 1213. 1237. 1247. 1299. 1310. 1315. 1328. 1423. 1526. 1611. 1634. 1636. 1656. 1659. 1706. 1735. 1848. 1918. 9. 2053. 2394. 2429. 2467. 2469. 2501. 2550. 2628—30. 2933. 2939. 3207. 3320. 3321. 3345. 3361. 3368. 3369—72. 3408—13. 3422. 3436. 3484. 3504. 3528. 3613. 3731. 3804. 3822. 3944. 3950. 3989. 4018. 4366. 4495. 4879. 6504. 8080.

1679 AJbdlpr Bcz a E D } r 1680. 1679
1680 Adl BDEc br a p z J } fehlen f.
1703 BEbcf Japrz Adl D
1744 ADEJd afl pr Bbcz
1844 ABEJb Dacdl f prz fehlen
2096 AEJbrz BDcdfl a p fehlt
2117 ABJ b Dacdfl Eprz
2217, 2218 } z Ad BDEJabcfpr l { in den gruppen gehen die hss. noch stark durch- und auseinander.
2230 { ADdl BEJabcfprz
Aadlp BDEJbcfprz
2263 Acf BDEadl bpr J
2386 AJa Ebcdz fpr BDl
2838 ADcdflz BEb a J r fehlt, p verloren
2852 ABJabdfrz E Dcl p verloren
2868 ABJdr DEbcflz ap
2900 { Aablpz BDEJd cfr
Aalr BDEJbdp z cf
2905 AEbcdlpr BDf az J
2938 A b cf BDEJadlprz
2953 Ab BJdl Dacfr p Ez
2975 ABcdfz E DJablr
3225 B a A? DEGJbcdfpr l
3280 ABGb DJcdflz Eapr
3298 { AEJcdflrz BGb Da
ADEadlr J BGbcfz } p gröfsere lücke
3354 BEGbrz p al ADJcdf
3372 ABbrz DJcdfl E ap
3377 ADEJcdlr p a Bbz
3462 ABJcdf DEablprz
3514 A b D BJcdfz Ealpr
3557 ADclp EJdr Bbz f a
3558 Al Bbz DEJacdfpr
3714 DEJcdflpz ar A Bb
3776 AEJacdlpz BDbfr
3894 ADJdlr Eap cf Bbz

3895 ADJcdflr Eap b Bz
3945-7 BDJcdflz AEabpr
3998 ADEfl Jabcdprz B beide lesarten
4110 ADJacdfpr BEblz
4583 ABJcdflrz DEabp
4795 EJd ADabcfp Br l z fehlt
4968 Ab Dcdfr p Ea Bl FJ
5212 AEcdf l DJb r p BF a z gröſsere lücke
5426 BDEabcfz Jl d r p A
5490 ADJdlrz BEabf c p fehlt
5500 AEafr BDJbcdz p l
5501 { ADEJ Babr c d z l
ABEJabdr c Dz l fp fehlen }
5522 AEacdfpr BDJbl z gröſsere lücke
6345 BDEabcfr A Jdlp (*an in mag ix nicht geschehen*) z fehlt
6369 ADEacfr BJblpz d gröſsere lücke
6720 { DJabcdflrz AE B
Jbcdfrz A Ea BDl } p gröſsere lücke
6769 die mehrzahl *sît er,* Da *sît dax er,* e *der*; in f der vers doppelt: einmal mit *sît er* einmal mit *sît dax er.*
7075 ABDJabcdflr EHp z
7232. 3 AEbfprz BDJdl c a gröſsere lücke
7838 Jcdflp b BEa D Ar z.

Obgleich ein teil der aufgeführten stellen noch die annahme des zufalls offen lässt, bleibt doch für die mehrzahl nur der schluss übrig, dass der übereinstimmenden änderung auch eine gemeinsame quelle zu grunde liege.

10. Aus den angestellten beobachtungen ergibt sich, dass von den einzelverhältnissen, welche Paul und Böhme bemerkt haben, manche festzuhalten sind; die stammbäume haben sich dagegen nicht bewährt.

Meine eigenen versuche, das verhältnis der hss. zu einander und zum werke Hartmanns festzustellen, haben gleichfalls zu keinem befriedigenden ergebnis geführt. es ist kein stammbaum gefunden, welcher an der mehrzahl der entscheidenden

fälle die probe aushält. das bild, welches sich aus der beobachtung der einzelnen stellen ergibt, wechselt fortwährend durch das ganze gedicht.

Einige besonders bemerkenswerte fälle mögen dies zeigen.

Während in den meisten ständigen gruppen ältere und jüngere hss. in enger verbindung auftreten, scheiden sich bei der umstellung 7695-702 alle älteren, bis zum beginne des 14. jhs. (ABDEH), von den jüngeren seit der zweiten hälfte dieses jhs.: von den letzteren haben Jabdlpr eine unsinnige umstellung; in cf sind diese verse unterdrückt; z ist wie gewöhnlich nicht in rechnung zu ziehen.

Hier liegen zwei redaktionen vor: in der quelle der jüngeren stand die sinnwidrige umstellung; auch die sonderquelle von cf wird die verse noch in ihrer vorlage gefunden aber unterdrückt haben, weil sie die falsche stellung bemerkte.

Bei der zusammenziehung von 3945-47 zu einem verse tritt b aus seinen sonst festen verbindungen DJcdfl oder Bz heraus zu AEapr.

In den schlecht bezeugten versen EJap nach 4590 erscheint J ohne seinen ständigen genossen l, und p ohne r: J ist zu einer ihm sonst fremden gruppe getreten.

Zur erklärung von solchen im ersten teile (bis 3000) bemerkten widersprüchen nahm Paul doppelte quellen für einzelne hss. an; nach den vorliegenden beobachtungen würde die voraussetzung solcher mischhandschriften auf das ganze gedicht auszudehnen sein und damit die untersuchung des handschriftenverhältnisses abgeschnitten werden.

Es fragt sich alsdann, ob auch ohne feststellung eines stammbaumes eine hs. oder eine gruppe von solchen bei der herstellung des textes vorgezogen werden darf.

11. Was Böhme (oben V, 3) von Wirnts Iweinhs. sagt, gilt in gleichem maſse von A und z, teilweise auch von l: auch diese wechseln die gruppierung fortwährend; dass hierin eine begründung der originalität liege, bezweifle ich. dagegen sind starke gründe dafür vorhanden, dass A wirklich, wie Lach-

mann annahm, einen text enthält, welcher dem werke Hartmanns näher steht als alle übrigen; denn

1. A hat gar keine zusätze oder verdächtigen verse;
2. bei den lücken trifft es nur zweimal mit anderen zusammen;
3. versersatz hat es mit anderen garnicht gemein;
4. bei der einen umstellung, in der es mit Jl stimmt, ist der zufall sicher anzunehmen;
5. in fester verbindung mit irgend einer andern hs. steht A auch bei den änderungen nicht; die freieste kritik wird zu der erkenntnis gelangen, dass bei der mehrzahl der (oben V, 9) aufgeführten fälle A entschieden der vorzug gebührt.

Der letzte punkt ist um so wichtiger, als diese hs. garnicht des dichters sprache redet und bei der umschreibung in den fremden dialekt viel leichter der gefahr ausgesetzt war, änderungen des gedankens vorzunehmen.

Es darf nicht übersehen werden, dass z gleichfalls eine sehr selbständige stellung einnimmt und bisweilen eine eigene von allen übrigen unabhängige überlieferung darstellt. vgl. zu 2216 fg. aber der wert dieser hs. wird beschränkt durch eine starke neigung zu änderungen und die in der abfassungszeit (1464) begründete allgemeine verwilderung des textes.

Dass A, wie L angibt, 'veränderungen, die erkennbar absichtlich sind, niemals mit einer anderen gemein habe', lässt sich nicht aufrecht erhalten; L konnte wissen, dass schon die zusammenziehung 3945-47 eine absichtliche änderung ist; solcher gibt es mehr, z. b. 1686. ob sie den schluss auf eine gemeinsame vorlage gestatten, ist zweifelhaft; aber auf jeden

---

11. Die von L zu den Nib. 1235—39 aufgestellte, im Iwein bei 297. 3473. 3945. 4775 ausgesprochene oder angewendete regel, dass Hartmanns gedicht aus 272 abschnitten zu 30 versen bestehe (vgl. Haupt Zschr. f. d. alt. 11, 50), hat sich nicht bestätigt. damit fällt auch die bei dieser annahme notwendige voraussetzung, dass allen handschriften eine quelle zu grunde liege, in der bereits unechte verse oder andere gemeinsame verderbnisse vorhanden waren.

fall wird die kritische regel L's, 'ihr (A) zu folgen, wo sie nicht allein steht', durch diese tatsache eingeschränkt.

12. Lachmann zu 7147 spricht die vermutung aus, dass Hartmann sein gedicht zu verschiedenen zeiten verfasst und einzelne teile der ausführung später eingeschaltet habe. auf diese annahme führt auch die stelle 8121-36. die verwerfung der verse Ba 8133-36 und Bad 8121-32 (vgl. oben V, 4) ist ebenso bedenklich wie die annahme der unterdrückung durch elf oder zwölf hss. es ist ja ferner nicht unmöglich, dass a und d aus B interpoliert wären, aber dagegen sprechen die abweichungen; und ebenso berechtigt ist der gedanke, dass hier eine andere redaktion von des dichters eigener hand zu tage trete und dass es mehrere echte Iweine gab.

Mit dieser vermutung würden sich sämtliche widersprüche in der feststellung des handschriftenverhältnisses ohne mühe lösen lassen: die untersuchung darüber würde bei dieser sachlage überhaupt nicht geführt werden können.

Eine andere naheliegende vermutung ist, dass in einer älteren handschrift wie in einer polyglotte oder ausgabe mit varianten mehrere texte nebeneinander oder abweichungen zu einzelnen stellen vereint waren; auch in diesem falle wäre es nicht möglich, das verhältnis der handschriften festzustellen.

VI. Die sprache.

1. Die bisher angestellten untersuchungen betrafen nur die überlieferung des inhalts; Lachmann nahm an, dass die hs.,

---

12. Für die annahme einer älteren hs. mit lesarten liegen in B 3998 und f 6769 (vgl. oben V, 9) feste tatsachen vor. die beispiele lehren aufserdem, wie unsicher es ist, aus gemeinsamer lesart auf eine gemeinsame vorlage zu schliefsen. ein lehrreiches beispiel für die entstehung der varianten ist die Lindauer abschrift u: obgleich ihre unmittelbare herkunft von der Giefsener B aufser zweifel ist, stimmt sie oft genug mit ganz anderen hss. überein, so 1288 mit Jbz *vns* statt *des*, 1303 *friundin* mit ADad. — sprachgebrauch, stilgewohnheiten, dialekt, erklärung des garnicht oder falsch verstandenen sinnes (vgl. oben V, 9 und anm. zu v. 854) haben oft bei ganz verschiedener vorlage zu gleicher änderung des ausdrucks geführt.

welche den sinn und gedanken am besten überliefert, auch für die feststellung der form und sprache dieselbe bedeutung haben müsse. dieser schluss ist im voraus nicht notwendig, in dem vorliegenden falle jedoch falsch.

Von den Iweinhss. sind ihrer ganz späten sprache wegen d und e für die ermittelung der ursprünglichen form unbrauchbar.

Einen dialekt haben AJKMbcflprz, und zwar

oberdeutsch J (bairisch), K (alemannisch?), c (?), f (bair.-österr.), l (bairisch), z (alem.);

mitteldeutsch A (rechtsrheinisch, nördl. Nassau, oft mit starker ndd. färbung), b und p (beide westmd.), r (?);

niederdeutsch M.

Wahrscheinlich böhmisch ist D.

Dem begriffe der mhd. schriftsprache, aber noch mit dialektischer färbung, nähern sich CEGa, und zwar ist E oberdeutsch (bair.?), CGa östl. mitteldeutsch.

B und die bruchstücke FHNO enthalten eine sprache, welche in sich und mit den reimen meist übereinstimmt und im engeren sinne als mittelhochdeutsch bezeichnet werden kann.

Da aus den reimen selber nur ein und zwar geringerer teil der sprache des dichters ermittelt werden kann, so bleibt für den übrigen, gröſseren, teil nur die autorität der handschriften. wenn die entschieden dialektisch gefärbten ausgeschieden werden, bleibt nur die letzte gruppe übrig, von der wiederum die vier bruchstücke nicht viel nützen können.

2. Der herausgeber ist zu der überzeugung gelangt, dass für die laut- und formlehre des gedichtes nur die hs. B einen

---

VI. 2. Von der schreibung in B abzuweichen gebot die rücksicht auf die jetzigen leser (L s. 365—7). die alemannische bezeichnung des k-lautes durch *ch* oder *c* vor *h* musste zur vermeidung der aussprache *ch* aufgegeben werden; *tz*, das B nur bisweilen hat, war oft für *z* oder *zz* zu setzen, um die aussprache als *s*-laut zu verhindern; die umlaute sind in der hs. nur zum teil bezeichnet, die kurzen sehr selten; die längenzeichen über der mitte der diphthonge haben keinen erkennbaren zweck. ähnliches wäre noch manches aufzuführen; wie der text in B beschaffen ist, zeigen die zusätze 6854. 6876. 6904. 8158. — eine weiter

sicheren anhalt gibt: auf jeden fall ist, was sie bietet, sprache der zeit, der gegend und der höfischen gesellschaft gewesen, in welcher der dichter lebte, für die er schrieb. auch diese hs. wird manche schreibergewohnheit enthalten, welche dem dichter fremd war; aber es ist schwierig, dies festzustellen, und bedenklich, etwas anderes dafür zu setzen, was doch wahrscheinlich nicht richtiger ist.

3. Für den wortgebrauch sowie für die wort- und satzverbindung ist dieser hs. gleichfalls ein gröſseres gewicht beizulegen als irgend einer einzelnen anderen; aber da auf diesem gebiete sprach- und sinnvariante schon in enger verbindung erscheinen, hat der herausgeber die hs. B hier vor der stärkeren bezeugung oft zurücktreten lassen und A in dieselbe stellung wie bei den sinnvarianten gesetzt. es ist dem wenig gebildeten schreiber dieser hs. wol zuzutrauen, dass er laut und form seiner heimat entsprechend umgestaltete; weniger wahrscheinlich ist es, dass er sich auch an syntax und lexikon heranwagte (vgl. jedoch zu 22. 2479). sicher ist dies nur dann, wenn sich bildungen und verbindungen von ausgesprochen mittel- oder niederdeutscher färbung vorfinden; sobald A mit oberdeutschen hss. vereint gegen B steht, ist es glaubhafter, dass der schreiber von B in der ihm geläufigen redeweise eine änderung vorgenommen habe.

VII. Der vers.

1. Hartmanns verse sind ohne ausnahme monopodisch; die dreitaktigen klingend, die viertaktigen stumpf. das vorkommen viertaktig-klingender ist nicht erwiesen, das von dreitaktig-stumpfen noch zweifelhaft aber nicht wahrscheinlich.

2. Die zahl der zu einem takte gehörenden silben ist nur durch die natürliche sprechbarkeit beschränkt: die tonsilbe kann allein stehen, kann aber auch vor und hinter sich bis zu zwei

---

gehende durchführung der gleichförmigkeit, wie sie L für ratsam hielt, um die leser an normalisierte texte zu gewöhnen, lieſse sich nur dann verteidigen, wenn man beweisen könnte, dass zu des dichters zeiten solche texte in gebrauch waren.

unbetonten tragen. demnach kann ein vers aus vier silben bestehen (445 *lanc* | *rûch* | *und* | *grâ,* 459 *lanc* | *scharpf* | *grôz* | *breit*); andere wachsen bis auf elf an (415 *sone tríuwet ich* | *mich ánders* | *níht* | *erwérn,* 1281 *sone möhte* | *niht lebendes* | *drûz* | *komen,* 3528 *eine schœne* | *vrouwen* | *und ein rîchez* | *lant*), und es wäre eine noch viel höhere silbenzahl denkbar.

3. Die jüngeren hss. streben wie die späteren dichter nach gleichmäſsigkeit in der silbenzahl: sieben im klingenden, acht im stumpfen verse, aber diese beschränkung war dem dichter fremd; die betrachtung der silbenreichen verse lehrt, dass es überwiegend jüngere hss. sind, welche eine kürzung versuchen.

4. Auch die knappsten verse sind durch die überlieferung vollständig gesichert. die betonung *dísé geschíht* ist der maſs-

---

VII. 3. Die annahme mehrsilbiger senkungen umgingen L und Haupt oft durch die ansetzung umfangreicher auftakte. was in dieser richtung versucht ist, zeigt Haupts anmerkung zu Erec 1036: wer die hier verteidigte betonung der gewichtslosen pronomina oder partikel nach zweisilbigem schwerem auftakte einmal seiner zunge und seinem oder eines anderen ohre zugemutet hat, wird wol zu anderer meinung als Haupt gelangen; aus dem Iw. sind dort erwähnt 562. 758. 1277. 1618. 2929. 3187. 4735. 5020. 5033. 5047. 6775. dass, wie Haupt bemerkt, solcher verse im Erec mehr sind als in jedem anderen gedichte Hartmanns, braucht nicht als ein zeugnis der fortschreitenden kunst in den späteren werken Hartmanns zu gelten; denn erstens ist der Erec das längste gedicht, und zweitens ist er so mangelhaft überliefert, dass an ihm andere werke nicht gemessen werden dürfen.

4. vgl. anm. zu 1069; was Haupt im Erec aufstellt, ist hier wie immer die letzte und folgerichtige entwicklung der grundsätze L's. aber diese logisch richtigen folgerungen sind tatsächlich falsch und beweisen daher mehr als jeder andere grund die unhaltbarkeit ihrer voraussetzungen, der metrik L's. — in einer dankenswerten besprechung des ersten bandes meiner ausgabe (Archiv f. n. sprachen 88, 81—85) hat M. Roediger besonders die knappen verse bezweifelt und die berufung auf die handschriftliche überlieferung für den Iw. in dieser beziehung abgelehnt. nun gehört aber hs. B dem ersten jahrzehnt des 13. jahrh. an und redet des dichters sprache (vgl. oben VI, 2). was diese hs. bietet, ist also auch im versbau dem ohre der zeitgenossen angenehm gewesen und muss als das beste betrachtet werden, bis, was wol nicht mehr zu hoffen steht, ein urkundlich besser bezeugtes mittelhochdeutsch

stab, nach welchem auch verse wie 617 *hṓch únd nídér* als richtig bezeichnet werden müssen.

VIII. Ausgaben und litteratur.

1. Nachdem Hartmanns werk sich während zweier jahrhunderte den augen der forscher entzogen hatte, wurde es im 18. jahrhundert denjenigen männern wieder bekannt, welche die kenntnis der deutschen dichtung aller zeiten zu ihrer aufgabe gemacht hatten. Gottsched besaſs seit 1765 die handschrift f und hatte 1763-65 die hs. a in verwahrung, von welcher Adelung eine abschrift nach Berlin brachte; die Adelung kannten noch andere hss. Bodmer lernte das werk in Usteris abschrift kennen. — nach dem drucke eines teiles und eines vollständigen textes (vgl. IV, 1 anm.) erschienen die ausgaben

Iwain, ein heldengedicht vom ritter Hartmann, der nächst um die zeiten k. Friedrichs des Rotbarts lebte, zur seite nach heutiger mundart erkläret, mit vorberichten, anmerkungen und einem glossarium versehen von Karl Michaeler, k. k. kustos auf der wienerischen universitätsbibliothek. I. Wien, gedruckt in der k. k. taubstummeninstitutsbuchdruckerei 1786. 587 [588] s. 8. — II. Wieñ, Rudolph Gräffer 1787. 634 [638] s. 8.

Iwein der riter mit dem lewen getihtet von dem hern Hartman dienstman ze Ouwe. heraus gegeben von G. F. Benecke u. K. Lachmann. Berlin, G. Reimer 1827. IV, 420 s. 12.

Hartmanns gefunden wird. von einer wechselbeziehung zwischen wortform und metrik, einer gestaltung der sprachform nach dem von der metrik gewonnenen bilde (Roediger s. 82) erwarte ich nichts: sie erinnert mich an das baugenie in Swifts Laputa, welches vom dache anfing um beim fundament zu enden, oder an Münchhausens fähigkeit, sich und sein ross am eigenen zopfe aus dem sumpfe zu ziehen. mit Archimedes ziehe ich es vor, erst dann etwas zu bewegen, wenn ich selber stehe: stehe ich aber nicht auf einer sicher überlieferten sprachform, dann möchte ich wenigstens keine metrischen gebäude aufführen, zu deren dach ich die grundsteine unter den füſsen fortnehmen müsste.

VIII. 1. Michaelers ausgabe nach der hs. d, mit auszügen aus Ulrich Fürtrers buch der abenteuer aus der Wiener hs.

Iwein eine erzählung von Hartmann von Aue mit anmerkungen von G. F. Benecke und K. Lachmann. Berlin, G. Reimer. 8. — zweite ausgabe 1843. X, 565 [566] s. — dritte ausgabe 1868. X, 563 [564] s. — vierte ausgabe 1877. X, 563 [564] s.

Hartmann von Aue. herausgegeben von Fedor Bech. dritter teil. Iwein. [Deutsche klassiker des mittelalters VI]. 8. Leipzig, F. A. Brockhaus 1869. XVII, 304 s. — 2. auflage 1873. XVII, 306 s. — 3. auflage 1888. XVIII, 304 s.

2. Übersetzungen. Michaelers ausgabe (oben VIII, 1).

Iwein mit dem löwen. eine erzählung von Hartmann von der Aue, übersetzt und erläutert von Wolf grafen von Baudissin. Berlin, A. Duncker 1845. XV, 300 s. 12.

Iwein und der arme Heinrich. übersetzt von Friedrich Koch. [Das ritterbuch bd. I]. Halle, Schwetschke 1848. 8.

Iwein oder der ritter mit dem löwen. ein romantisches epos von Hartmann von Aue. umdichtet von Chr. Stecher. [Deutsche dichtung für die christliche familie und schule. heft 5. 6.] Graz, Styria 1880. XI, 251 s. 8.

3. Wörterbücher. Michaelers ausgabe (oben VIII, 1) bd. II, 533—634.

Geo. Friedr. Benecke, Wörterbuch zu Hartmanns Iwein. Göttingen, Dieterich 1833. VIII, 593 s. 8. — zweite auflage von Wilkens 1874. 1875.

4. Auslegung. Michaelers ausgabe (VIII, 1); Lachmanns und Beneckes anmerkungen (VIII, 1); Bechs anmerkungen (VIII, 1); Haupts anmerkungen zum Erec.

In der ersten ausgabe von Benecke-Lachmann (L^1) sind die hss. ABCabce in abschriften, Dd nach den drucken benutzt; ein nachtrag zu derselben wird von Benecke in der 2. ausg. zu vers 1818 erwähnt. — L^{2-4} sind eine neue bearbeitung von L^1; seit der 2. ausg. ist E nach einer collation, seit der dritten sind FGH nach den drucken benutzt; zur 4. ausg. berichtigungen Anz. f. d. alt. 4, 14—21. 5, 225.

Bech gibt den text nach L^2; seine 3. ausgabe nimmt oft Pauls vorschläge auf.

H. Paul, Über das gegenseitige verhältnis der handschriften von Hartmanns Iwein. Paul-Braune, beiträge, 1, 288-401 (3, 184-192).

A. Faust, Dichotomische responsion bei Hartmann von Aue. Zschr. f. d. alt. 24, 1-25.

5. Die nunmehr vollendete neue ausgabe gibt die sinnvarianten von AB und den alten bruchstücken (IV, 1) vollständig, von den übrigen hss. nur, wenn eine der beiden haupthss. fehlt oder die textgestaltung zweifelhaft ist. die eigennamen sind mit ihren lesarten in einem besonderen verzeichnis bearbeitet (s. 519—526).

Nach dem willen des begründers der handbibliothek sind die anmerkungen zunächst für den lernenden anfänger bestimmt; ferner dienen sie zur begründung des textes. was Benecke und Lachmann für die erklärung des gedichtes gegeben haben, ist

---

4. Von den zahlreichen sonderschriften und abhandlungen über eigentümlichkeiten und einzelne stellen des gedichtes ist die älteste ein schulprogramm von 1838 (vgl. zu vers 7113). alles irgendwie bemerkenswerte und die abweichungen von Paul-Bech habe ich in den anmerkungen erwähnt.

5. Über die sprache vgl. VI. — von den unter dem texte gegebenen abweichungen L's sind einige fehler und ungenauigkeiten, besonders der zeichensetzung, in den anmerkungen berichtigt; ferner habe ich noch die unterschiede zwischen L^2 und L^3 nachgetragen. diese beruhen zu einem teil auf den anmerkungen von L^2, zum andern wahrscheinlich auf L's handexemplar, welches in Haupts nachlass verloren gegangen ist. — über die randverweisung auf die frz. quelle vgl. II, 3; über die vergleichstellen III.

Zacher wünschte eine zusammenhängende darstellung der sprachlich-metrischen grundsätze L's in einem anhange zur ausgabe; eine solche vermag ich nicht zu geben.

An dieser stelle (vgl. auch anm. s. VI. XII. XVI) habe ich allen denen zu danken, welche meine arbeit mit rat und tat gefördert haben. Zacher, der überzeugte schüler Lachmanns, drängte mit der ihm eigenen peinlichen genauigkeit bei jeder abweichung von des grofsen meisters angaben oder ansichten zu immer erneuter untersuchung und begründung; E. Sievers, welcher nach Zachers tode in die leitung der handbibliothek eintrat, hat, wie schon einmal vor 17 jahren, mir mit seinem reichen wissen und seiner nie ermüdenden geduld bei der letzten gestaltung und der drucklegung des werkes zur seite gestanden.

auf Zachers ausdrücklichen wunsch meist unverändert aufgenommen und durch 'anführungszeichen' kenntlich gemacht. soweit ich für die richtigkeit dieser angaben keine gewähr leisten will, sind sie in [eckige klammer] gesetzt; in solchen befinden sich auch die erörterungen L's über sprache und metrik, welche man im Iwein zu suchen gewöhnt ist.

An nicht wenigen stellen des gedichts geht die überlieferung so sehr auseinander, dass keine von den lesarten anspruch darauf machen kann, das ursprüngliche zu enthalten; nur in solchen fällen sind vermutungen auch in den text gesetzt, sonst haben sie ihren platz in den anmerkungen gefunden.

Dagegen ist bei einstimmiger überlieferung aller handschriften weder aus metrischen oder sprachlichen, noch aus sachlichen gründen geändert. es ist ja wol möglich, dass die beobachtung der sprache und des versbaues zu der erkenntnis führt, dass sich an irgend einer stelle etwas ganz aufser-gewöhnliches finde; zweifelhafter ist schon die folgerung, dass der dichter es nicht gesagt haben könne. dass aber vierzehn handschriften übereinstimmend falsches überliefert hätten und dass heute jemand aus den zahllosen möglichkeiten das richtige herausgreifen könnte (L 2667. 8), für diese botschaft fehlt dem herausgeber völlig der glaube.

Die nun vollendete ausgabe stützt sich auf die gesamte handschriftliche überlieferung des gedichtes. sie bietet den text so, wie ihn ein gebildeter leser zu anfang des 13. jahrhunderts als Hartmanns werk kennen lernte, und wie er als hervorragendes bildungsmittel auf geschmack, geist und sprache unseres volkes eingewirkt hat. ob aber dies im allgemeinen und in allen einzelnen fällen wirklich des dichters eigene arbeit ist, dafür möchte der herausgeber keine bürgschaft übernehmen.

Anmerkungen.

1—20 Wer irgend auf wirkliche tüchtigkeit seinen sinn lenkt, dem wenden sich glück und ehre zu ['wer mit ganzer kraft der seele nach dem trachtet, was wahrhaftig gut ist, dem folgt glück und ehre']. davon gibt einen sichern beweis könig Artus der vortreffliche, der mit vornehmer gesinnung ['wie es dem edeln manne ziemt'] nach ruhm zu trachten verstand. er hat zu seiner zeit auf so geziemende weise gelebt, dass er des ruhmes kranz damals trug und ihn sein name noch trägt. 'daher haben seine landsleute recht': sie behaupten, er lebe noch heute. er hat den ruhm erlangt, wenn er auch leiblich gestorben ist, so lebt doch ewig das andenken an ihn. der ist vor beschimpfender schande immer ganz und gar bewahrt, der noch jetzt nach seiner weise verfährt. **2** *wenden* wie Erec 2933. 4097. I büchlein 1087. Gregor 583 (755). **3** *sælde und êre* ist nicht 'unwandelbarer leitstern' des gedichts, sondern nur äußerlich dem anfang und ende zugefügt. Bech zu Iw. s. XIII. einen grundgedanken hat diese dichtung so wenig wie andere gleicher art: die einleitenden betrachtungen sollen den leser für die dichtung einnehmen, dadurch dass sie ihn auf den sittlichen gewinn verweisen, den er aus der erzählung schöpfen kann. **6** Paul *der ie.* — in *riter* hat A *t* und *tt*, B immer *t*. da Hartmann

---

1 *herzog Ernst* (*Hagen*) 4511 ist er mit tugenden so gegurt daz er sîn reine gemüete wendet an rehte güete, des lobe volget wirdekeit.

3 *vgl.* 6864. 8166. *Parz.* 742, 22. — *Gute frau* 546 (612. 755) vrou Sælde und Êre.

5 *Braunschweig. reimchr.* 205 konnich Karl dher gute mit ellenthaphten mute.

7 *Braunschweig. reimchr.* 8443 dher dha nach werdhem lobe ranc.

10 *Erec* 9891 alsô der êren krône. *Wlg.* 94, 23 daz im der êren krône wære ze lône gevallen. 280, 38 diu ist der êren krône. *Virginal* 196, 13 daz si der êren krône treit. 931, 13 daz er der êren krône treit.

15 *Erec* 2983 den lop heter erworben. *Frauenlob spr.* 329, 13 künc Artûs mit der rîchen tât vil hôhen prîs erwarp; wie daz er ouch erstorben sî, sîn reinez lop doch nie verdarp. *Türlin Krone* 199 leider ob der lîp erstarp, im lebte doch sîn reiner nam. *Die Heidin* 118 dâ mit ich die vrouwen prîse, mit reht hât si den erworben, dâ moht sîn erstorben.

nur einmal Gregor 1331 (1503) es auf *bitter* reimt, so erklärt er sich (L zu 42) nicht gegen eine andere aussprache. die für *ritter* vorauszusetzende ältere form *riter* (wie *sniter*) ist 530. 905. 2412. 3637 und öfter vorzuziehen, von Bech und bisweilen von Haupt im Erec gesetzt (s. zu 8795. 7703); auch Müllenhoff erklärte sich bei der bearbeitung von L[4] mündlich für dieselbe. das fehlen des wortes im reim hat seinen grund im mangel an reimworten, aber nicht, wie L meint, in der absicht des dichters, dem leser die auswahl zu lassen. für die annahme, dass er auch *rîter*, also drei formen, und deren mehrere in einem gedicht anwandte, fehlt der grund. 7 'auf lobes werte weise' ist sprachlich und sachlich bedenklich: der in der ritterdichtung stets festgehaltene friedliche character des Artus schliefst es aus, dass er fechte. *strîten* ist hier gleich *ringen werben gewerben*. **16** zu dem gedanken, dass des Artus ruhm fortdauere, obgleich er gestorben ist, verweist Holland Germania 2, 163 auf Durmart li Gallois *Li bons rois Artus est fenis, mais encore dure ses pris.*

21—30 ein ritter, der gelehrt war und es in büchern gelesen hatte, wenn er seine zeit nicht besser verwenden konnte, als dass er sich mit dichten beschäftigte — was man mit vergnügen hören kann, darauf verwendete er seine sorgfalt; er hiefs Hartmann und war aus Aue — der dichtete diese geschichte. dem anfange des a. Heinr. machen ähnlich: DJbc 21. 22, Pl 22, pr 22—24; letzteres ergibt für p 24 der reim. L's ansicht, der dichter habe sich nicht wörtlich ausgeschrieben, wird, aber nur für diese stelle der dichtung, durch Gregor 1 (171) gestützt. vgl. einleitung III, 8. die ursprüngliche lesart hatte L nur aus Bd erkannt, sie wird aber jetzt auch durch A bezeugt. danach ist Naumann Zschr. f. d. alt. 22, 42 zu berichtigen, welcher glaubt, L habe sich auch auf A gestützt; diese stelle war in A damals noch nicht gelesen. ebenso wird Paul Beiträge 1, 352. 360 widerlegt, welcher im Iw. an dieser stelle genaue übereinstimmung mit dem a. Heinr. annahm; ferner die angabe von Baier Germ. 21, 407, die Iweinstelle sei das original für den a. Heinr., im Erec und Gregor, seinen erstlingswerken, habe sich der dichter noch nicht genannt: im Gregor nennt er sich ja zweimal, vom Erec ist der anfang verloren. dass der a. Heinr. die vorlage für Iw. 21—30 war, erörtert Naumann, ebenso Haupt z. a. Heinr.[2] s. XVIII. — die zeichensetzung ist zweifelhaft; Paul punkt nach *pflac*, streicht die klammer: das erstere lässt nur die lesart DJbc zu, das zweite auch der vorliegende text, wenn 26 als objekt zu *tihtens* und gleichzeitig zu 27 gezogen wird. — ob 22 *ez* auf 30 *mære* zu beziehen und *swenner* bis *Ouwære* mit Benecke als zwischenrede aufzufassen sei, ist nicht zu entscheiden. **21** '*gelêret* hiefs wer lesen konnte.' dass es aber schon im 12. jh. die jetzt geläufige adjektivische bedeutung hatte, zeigt Wackernagel z. a. Heinr. 1.

22 B nur *vñ*, nie *und*, wie L zu 3 angibt. weil der genaue schreiber nicht dieselbe abkürzung für zwei formen braucht, meint er *und* oder *unde*, nicht beides. durch *unde* entsteht eine sehr grofse zahl mehrsilbiger auftakte und senkungen, durch *und* viel seltener ausfall der senkung: letzteres ist also wahrscheinlich des schreibers meinung. die in A wechselnden *vnd vnt vnde vñ vⁿ* sind oft von dem auf der zeile noch übrigen platze abhängig; dass sie nicht aus einer zuverlässigen vorlage übernommen sind, lehrt 691 *vnde angestlicher* für *vnangestlichen*: die angabe, welche form A jedesmal braucht, ist daher unterblieben. die auf A und metrische voraussetzungen gegründete ansetzung verschiedener formen, welche L zu 59. 449. 2754. 4365 verteidigt und Roediger Archiv f. n. sprachen 88, 83 durch berufung auf Hartmanns lyrik stützt, war daher zu verwerfen. — gegen L's meinung, der dichter habe durch den plural *buochen* hezeichnet, dass er die erzählung vom raube der königin einer anderen quelle als Christian entnahm, spricht der ähnliche gedanke und gleiche ausdruck im a. Heinr.; es sollte nur die belesenheit geschildert werden. **24** besser, nämlich auf waffenübung. **25** nach A, das den genetiv der infinitive *-enes*, dat. *-ene* bildet, setzt L formen auf *-ennes* und *-enne*, für deren notwendigkeit er zu 219 metrische gründe anführt, die Benecke zu 6575 erörtert (Erec 2356 sei die kurze form zulässig, nicht aber 1887. 6352). aus einer dialektform *lebendes* für den gen. des subst. *leben* ist Iw. 5500 ein solcher gen. *-ennes* ohne jede stütze in den hss. hergestellt. auf Roedigers frage, aao. s. 84, weshalb solche formen verpönt werden sollen, ist zu antworten: wer sie setzt, beweise ihr dasein, aber nicht nur durch eine metrik, die ihr eigenes dasein diesen formen verdankt.

31—58 es hatte der könig Artus nach seinem hause zu Karidol auf ein pfingsten verlegt ein so schönes fest, dass er weder vorher noch später ein schöneres je erlangte. wahrhaftig, da war ein untüchtiger und unedler mann in geringem ansehen; denn es versammelte sich auf der erde zu keines zeiten anderswo so mancher tüchtige ritter als

---

21 a. Heinr. 1 ein ritter sô gelêret was daz er an den buochen las swaz er dar an geschriben vant. der was Hartman genant, dienstman was er ze Ouwe. *Roland* 77, 7 selbe er den brief las, wande er wol geleret was.

23 *Konrad Fleck Flore* 7992 ouch ensol er niht engelten ob maniger sîne stunde baz bewenden kunde an getihte dan er.

24 *vgl. Parz.* 115, 11—14.

26 *Troj.* 322 daz man vil wol gehœren mac.

27 *vgl.* 1809. — *Gregor* 731 (903) der leite sînen vlîz dar an. *Ottokar* 180 b (19655) sîn vlîz er daran kêrte. *Livländ. reimchr.* 1870 (*vgl.* 7828. 8303. 9562. 9816) der legete sînen flîz dran. *Sibote frauenzucht* 14 dar an kêret si ir vlîz.

30 = *Albr. v. Kemenaten Goldemar* 2, 3.

dort. auch wurde ihnen dort am hofe bereitet auf jede weise ein leben, wie man es sich wünscht. ihnen machte den hof und das leben angenehm manch mädchen und frau, die schönsten aus den ländern. mich schmerzt es wirklich, und hülfe es etwas, ich wollte es beklagen, dass jetzt in unseren tagen solche fröhlichkeit niemals vorkommen kann, deren man in der zeit teilhaftig wurde. doch müssen wir auch so durchkommen. ich hätte damals nicht gelebt haben mögen, vorausgesetzt dass ich jetzt nicht lebte, dort wo uns noch bei der erzählung von ihnen so recht wol zu mute sein soll, dort bereitete ihnen die wirklichkeit grofses vergnügen. **31** die form *hâte*, welche der dichter in den älteren werken, besonders Erec, oft im reime braucht, hat er für den Iw. verworfen, obgleich an reimworten wie *drâte râte spâte* kein mangel ist. mit B war also *het* zu setzen; dass dies aber nicht mit *e* sondern mit *ê* zu schreiben war, lehrt die beobachtung, dass es in den zahlreichen reimen wie *tet getet Lunet Henet bet gebet* niemals vorkommt: für *hêt* giebt es aufser *stêt* und *gêt* kaum reimworte. *hête*, das ich 371 als indikativ und 376 als konj. perf. gegen B schrieb, ist durch *hêt* zu ersetzen: ob der dichter eine zweisilbige form brauchte, ist unsicher, da auch diese im reime unmöglich ist. über die anwendung metrischer grundsätze vgl. zu 22 und 25. Roedigers bedenken gegen 1385 *dû hêt* wird durch die überlieferung beseitigt. der konjunktiv *hæte* 4081 und 7886 wird als ein rudiment älterer reimfreiheit zu betrachten sein; wäre er des dichters sprache gewesen, so stände er häufiger im reim. dass Hartmann aber nicht etwa eine abneigung gegen das reimen dieses verbums an sich hatte, lehrt das häufige auftreten anderer formen im reime, so *hân hât*. **32** Paul *sînem*. **33** [L.: 'ob Hartmann *pfingesten* oder *pfinxten* sagte, ist nicht zu entscheiden. an dreisilbigen wörtern mit zwei längen vorn, also mit herabsteigendem accent, ohne silbenverschleifung einen versfufs zu sparen durch vorsichtig schwebendes betonen der beiden tieferen silben war schon in der zeit Otfrieds eine erlaubte freiheit. *jóh thên fî'an'ton intflô'h. wârun steinînu thiu fax. bi hiu si irbaldôta sô fram. wio er giang kôsônti mit in. thô then êriston giwan. noh ni minnôtun sô fram.* häufiger noch auf dem zweiten als auf dem dritten fufse. *fon gómman'nes gibúrtí. nû thie êwarton bi nôti. ni antwurti sô fravilo. fon fîanton irlôste. mammuntan gidâti. mit suaxlîchên gilustin. in Kriahhisgôn nan nennent. êrlîcho so er wolta. sie ahtôtun thax imbot. reinôta thax gotes hûs. thero brôsmôno sih fullent. wîsômês thero júdôno. giscafôta sia sô so ix xam. xi bimîdanne thia xâla.* unter den spätern vermeidet diese freiheit nur der

32 *vgl.* 3066.

deutsche Nonnus Konrad von Würzburg, der nur glatte betonung sucht, nicht dass jeder vers sein teil des gedankens und der empfindung leiste.’] **34** ‘herrlich und prachtvoll, wie er zu tun gewohnt war.’ **39** L’s vermutung, A würde statt *swachem* eine andere lesart bieten, hat sich nicht bestätigt. **40** L[2] anm. *ûf der erde.* Erec 356 *hie ûf erde,* 8204 *hie en erde.* **44** *wunschleben* ein solches, das dem *wunsche* (ideal) entspricht, vgl. 1334. 6915. II büchl. 79 konjektur aus *wirs leben. wunschwint* Gregor 615 (787). **45** Paul *liebte hof.* **47** wie 7536 aus den, d. h. allen, ländern, nicht nur denen des Artus, wie Bech will. die häufige verbindung *schœne und rîch* 3519. 4207 macht aber die übersetzung wahrscheinlich: die schönsten von den edelgeborenen. **54—58** wahrscheinlich: ich hätte damals nicht (= nur) zugegen sein sollen, wie würde ich an der freude teilgenommen haben, von der wir jetzt nur hören! — Bech kolon 55 nach *enwœre,* komma 57 nach *sol.* — Paul 56 *sît uns,* weil eine durch *dâ* gegebene räumliche beziehung nicht passe, sondern das temporal-begründende *sît* erforderlich sei, eine behauptung, die er selbst zu 1681 durch annahme eines *dâ* für *sît* einschränkt; 58 *dô tâten* ohne genügende stütze in den hss., weil A *doh* = *doch,* $\overset{v}{d o}$ = *dô* ist. — zu 55 *daz,* angenommen dass, verweist Bech auf Heinrichs Tristan 6750. a. Heinr. 765 (757). Iw. 1523. Gregor 2900 (3072). I büchl. 23. Berthold 221, 33. 540, 7. mystiker I 10, 32. Rabenschl. 1053.

60 ‘beide zusammen. vgl. 5297. da *ir* sich auf den könig und die königin bezieht, so steht das neutrum wie 2356, dagegen 2577 *ir ietweder.*’ **62** nachdem man am pfingsttage gegessen hatte. **63** Paul Bech *männeclich*, weil *manlich* und *menlich* jeder nur md. vorkommen. in oberd. urkunden findet Bech *mänclich* und *mänglich.* für *mänlich* sprechen E 7104 und die späte oberd. hs. z. L verweist

---

34 *D* = *Gregor* 2882 (3054) nâch sîner gewonheit. *Erec* 2722 und nâch sîner gwonheit.

35—37 *Erec* 10056 gebôt er eine hôchzît daz vordes noch sît dehein sô wünneclîche ergie. 7278 daz doch nie dehein man dehein schœnerz gewan. 7891 daz weder vor noch sît dehein schœner wart gesehen. *Liechtenst. frauendienst* 11, 1 ze Wiene ze einer hôchzît, daz ich dâ vor noch immer sît sô schœne hôchzît nie gesach. 11, 10 daz ich sît niender anderswâ so schœne hôchzît hab gesehen. *Lanzelet* 7770 sô wart dâ diu schœnest hôchgezît, diu weder vor oder sît in so kurzer frist moht ergân. *Wig.* 188, 5 daz was schœne und sô wît daz er vordes noch sît schœner palas nie gesach. **36** = 6438. *vgl.* 1139. — *Erec* 2164 weder vordes noch sît. *Gregor* 1984 (2156) der vordes ode sît. *Ottokar* 114a (12044) weder vordes noch sît. *Der schüler zu Paris* daz weder vor noch ouch sint.

39 *Meier Helmbrecht* 1899 sach man in swachem werde ligen ûf der erde.

42 *vgl.* 2453. — *Erec* 2129 dâ was sô manec ritter guot.

43 *B. Livländ. reimchr.* 45 (*vgl.* 81) sô wil er uns ze lône geben . . . leben.

55 *j. Titurel* 2865, 4 doch wolte ich dâ der beste niht sîn gewesen daz mîn nû niht enwære.

59 = *Erec* 1262. 5091.

63 *Erec* 671 menneclîch ze freuden vie dar nâch als in dûhte guot.

auf Otfried *mannolîh* und *mannilîh*, Erec 2141. 2548, dazu 8070. 10082. **65** 'diese unterhielten sich mit den frauen.' *sprâchten* in den sich fernstehenden br kann das richtige sein, welches schon im 13. jh. veraltete und durch die geläufige form ersetzt wurde. **66** diese betrieben leibesübung. **69—72** L[2] stellt mit bc 70. 69 und tilgt *retten* mit A: das erste, weil durch die stellung 69. 70 die natürliche anordnung der ritterlichen beschäftigungen zerstört sei; das zweite, weil *retten* den vers überlade und erst notwendig wurde, als wegen der stellung 69. 70 *hôrten* nicht mehr als verbum für 71 gelten konnte. ebenso Bech [1. 2]. — gegen Paul, welcher L's fassung verwirft und 72 *grôzer* tilgt, verteidigt Zacher, Zschr. f. d. phil. 7, 175. 188. 198 die tilgung von *retten*, behält aber die folge 69. 70, und teilt die ritterliche gesellschaft 65—72 in zwei gruppen: in den ungraden versen ist als beschäftigung derjenigen, welche *seneder arbeit* huldigen, sprechen tanzen singen hören angegeben; in den graden versen wird als äufserung *grôzer manheit* das baneken laufen springen schiefsen bezeichnet. Pauls einwand (Beitr. 3, 186), dass eine solche teilung nur durch *dise* — *jene* bezeichnet werden könnte, wird durch Faust, Ztschr. f. d. alt. 24, 3 bestritten, welcher auf den zusatz B 6204 verweist und dichotomische responsion annimmt. — den versuch, die teilung durch *jene* deutlicher zu machen, hat J. — nach Frauendienst

---

64 *Erec* 3581 des in aller beste gezam.

65—72 *Erec* 2141 dâ buhurt, tanzen huop sich hie. 2152 daz vil süeze seitspil und ander kurzwîle vil, sagen unde singen und snelleclîchen springen. *Mai und Beaflor* 4, 11—18 dâ was aller vröude hort. die schermten hie, die rungen dort. dise tanzten, jene sprungen, dise liefen, jene sungen, dise schuzzen den schaft, jene pflâgen rîterschaft. manic rîter dâ den lîp schône zimierte durch diu wîp. *Lichtenst. frauendienst* 70, 27 die stâchen hie durch hôhen muot, die andern dort wan umb daz guot: dâ tjostiert manges ritters lîp durch anders niht wan durch diu wîp: sô stâchen die durch lernen dâ, jen durch prîs dort anderswâ. 9, 15 er lêrt mich sprechen wider diu wîp, ûf örsen rîten mînen lîp. *Parz.* 29, 12 die ritter, die gerne sprâchen wider diu wîp. *Heidin* 729 *wird ein auf turniere ausgehender ritter gefragt* umbe welhes tugenthaftez wîp kwelt ir, hêre, iuwern lîp? *Heinr. v. d. Türlin Mantel* 304 sô schuzzen jene zuo dem zil, sô reiten dise von ritterschaft, die andern von den frouwen. *Braunschweig. reimchr.* 8442 dher junghe und ouch der grise dha nach werdhem lobe ranc; dhen eynen manheyt, dhen anderen minne dvanc. *Parz.* 590, 12 in der siule vander liute rîten unde gên disen loufen jenen stên. *Dietr. flucht* 115 die tanzten unde sungen von allen ordenungen, sô redten die von minne. *Livländ. reimchr.* 10224 mancher kurzewîle man pflac mit rinnene und mit springen, mit loufene und mit ringen. *Troj.* 4734 geswinde lief er unde schôz behendeclichen zuo dem zil. *Virginal* 686, 2 vor in spilten diu getwerc ze lobe und ouch ze prîse: daz eine lief, daz ander spranc, daz dirte rief, daz vierde sanc in maneger hande wîse. *Boppe MSH* 2, 382 lesen, tihten, seitenspil, schirmen schiezen ze dem zil, dœnen singen alle stempenîen. *Meier Helmbrecht* (927—965) 958 swaz ieglîch aller gernest wolde tuon daz vander. dô schôz aber der ander mit dem bogen zuo dem zil. maneger freude was dâ vil: ener jagte, diser birste. — *Roland* 9, 20 tanz unde rîterschaft unt ander manige hôchvart. 21, 10 si sâhen guote knehte schiezen unde springen. si hôrten sagen und singin vil manigir slahte seitspil. aller wunne was dâ vil. — *Ovid Fasti* 6, 330 hi ludunt. hos somnus habet. pars bracchia nectit, et viridem celeri ter pede pulsat humum.

70, 27 wären bei tilgung von *retten* und stellung 69. 70 die verse 71. 72 nur auf das schiefsen 70 zu beziehen: die einen warfen *durch diu wîp*, die anderen *durch hôhen muot*. obgleich sowohl diese als auch die auffassung Zacher-Faust einen genügenden sinn gibt, reichen die gründe doch nicht hin, um *retten* zu tilgen. denn dies haben aufser A alle hss., auch bc, welche (Paul) bei der stellung 70. 69 gar keinen grund hatten, es einzuschieben; ferner haben alle eine form von *reden*, kein synonymum, das bei einem selbständigen zusatze zu erwarten wäre; endlich macht *parloient* Chr. 13 es doch wahrscheinlich, dass Hartm. hier der quelle folgte, obgleich seine schilderung der ritterschaft von Chr. sonst unabhängig ist und an den älteren deutschen stil oder antikes vorbild anlehnt. **73** Gawein lenkte seine gedanken auf waffenübung. Paul Bech *umb. ûf* und *umbe* genügen dem verse wie dem gedanken, vgl. 6181. **75** 'wenn man sich erinnert, dass *der sal gegrêdet was*, Parz. 186, 15, d. h. dass man stufen hinauf zu steigen hatte, so wird man das *ûf* ebensowenig befremdend finden als unser auf das schloss, auf das rathaus u. a.' **76** auf gemächlichkeit ohne ruhm (ruhm bringende anstrengung) war sein sinn gerichtet. Gregor 1505 (1677).

78 '*under in* gegenseitig. vgl. 2371.' **83. 84** mehr, um sich gesellschaft zu leisten, als weil sie schläfrig waren. **84** für *dan*, welches hs. B nie hat, beruft sich L auf lied MSF 207, 38; zweisilbige formen dieses wortes glaubt er (zu 396) bei Hartm. nur nach *von* annehmen zu können, 1561. 5541: gegen die hss., aus metrischen gründen. **85** B hat nicht, wie L angibt, *sie*. damit fällt auch die annahme, dass es 'eine alte bezeichnung der vier hebungen dieses verses' sei. **92** Paul *der*, Bech *daz*. die in B öfter (460. 3668) stehende form *dez* für *daz* ist hier ohne, von L bisweilen (2298) gegen B gesetzt: letzteres ist bedenklich. über das neutr. statt masc. vgl. '4023. 4031. Parz. 440, 19. W. Wh. 151, 25. 258, 16. g. frau 654. Dietr. A 7^b^. Roseng. 3^a^'. **93** es scheint, dass *in* und *ein* getilgt wurden, um den vers zu glätten. **95** wie L² hat keine hs.; *und* tilgte A, weil 96 vor 95 steht, 95 also von *hete seit* abhängig wurde, die unterdrückung des *und* auch in a reicht nicht, um es zu verwerfen. *chleiner* hat nur f, konjektur zu 94 *grôzer*; in a ist über *ke* sehr spät ein *l* gesetzt, offenbar durch Gottsched nach hs. f. wie 84 führen die varianten auf *deheiner* Br. Paul verweist auf das frz. *non de s'enor*. — *vrumkeit* abgeleitet von *vrum*. — L-abweichung setze punkt nach *vrümekeit* und *vrümekheit*. **97** 'Hartmann sagt *küneginne künegin* und *künegîn*, aber er setzt für hinein *in* 1095. 6285 und so ist auch hier *in* wol das rechte.' **101** 'nicht um sie zu überraschen — ein spafs, der einer

---

76 *I büchl.* 860 wan dû bist leider unfruot, niht wan ze gemache stêt dîn muot.
79 *vgl.* 2371. — *Erec* 1153 sich ze handen gevangen unde wâren gegangen.

königin nicht geziemte — sondern weil der anstand jeden ausdruck von heftigkeit verbietet. vgl. Walth. 19, 12.' **102** die flexionslosen formen *kein* 128, *ein* 105. 4327, *dehein* 1884, welche L zu 105 begründet, stehen nur in A und anderen md. und ndd. hss.; ebenso *verlorn* 203, *manec* 251 u. öfter. Paul s. 298. 9. **04** 'und stand plötzlich in ihrer mitte.' **05** L flexionsloses *ein* für *einer,* Paul *alein*: beides gegen des dichters sprachgebrauch, letzteres auch gegen die alten hss.; vgl. zu 102. [L.: '*ein* oder *al ein* für *eine* ist bei Hartmann unrichtig. *ein* ist der nominativ ohne das zeichen der flexion, so viel als *einer.* so 6664, nach A und wie der vers verlangt, *ein dem andern schaden tuot.* 4327 *daz ein kempfe drî man.* Erec 4784 *sîner swester süne ein,* 6715 *des wirtes garzûn ein.* Spervogel MSF. 25, 23 *was ir noch ein.* kindh. Jesu 79, 41 *der grœsten sternen ein.* Wilh. 3, 187[a] *owê daz si niht westen daz ein vome andern was geborn.* Walther 66, 37 *sô bin ich doch der werden ein,* 80, 36 *der schœnsten ritter ein* (ebenso Wigal. 4014. 5823). Barlaam 375, 10 *sîner junkherren ein.* in des Strickers Karl 15[b] *der wîsesten ein.* vgl. gramm. 4, 455. im Alexander 6411 *ein der gote der gruozte mich.* desgleichen *ein* für *einiu.* Wigalois 5418 *der sehs frouwen ein.* und für *einez.* Lanzelet 7879 *der selben dinge bin ich ein.* Tristan 12001 *er übersach der drîer ein.* MSF. 67, 18 *sô tuon ich ein und anders niht.* im neutrum mit dem artikel in Hartmanns zweitem büchlein 409 *ichn müeze mir nemen daz ein under übelen dingen zwein,* und im Lanzelet 8880 *in wære under dingen zwein imer lieber daz ein.* wie *ein* wird auch *ir kein* für *ir deheiner* gesagt, ebenso 102. 7488, 128 *unser kein,* 2394 ohne genitiv *in geviele dehein baz.* Lanz. 1419 *ir kein den andern nîte der gâbe die der junge gap.* 6386 *im gesaz von niunzigen enkein, geloubet mirs, wan ir ein.* Türheim im Wilhelm 223[b] *ist er nider oder hôch, der kein dem tôde nie enpflôch.* für *ir deheiniu* 1884 *ir dehein* nach A, wie der vers fordert, im Erec 8284 *jener frouwen dehein* (vgl. Alexander 4930 = 5280), wie auch daselbst 10059 zu schreiben ist *daz nie dehein sô wünneclîche ergie,* nämlich *dehein hôchzît.* das neutrum im Erec 9409 *ez ist iuwer dinge dehein.*'] Haupt zu Engelh. 1085. **106** wie Benecke zu 86 erörtert, sitzen vier ritter und zwar an der wand des gemaches, in dem Artus schläft (L zu 91); Keii liegt. der erzähler Kalogreant kann 92 nicht auch als sitzend gedacht sein, wie Wackernagel Germania 17, 121 zu 92 behauptet, sondern nur als stehend, was der

---

101 vgl. 3471. — *Livländ. reimchr.* 705 dô sleich er vêrlingen dar, daz sie sîn nicht wurden gewar.

08 *vgl.* 813. — *Gregor* 139 (309) und erzeigte sîn gewonheit: wan im was ie und noch ist leit swâ iemen kein guot geschiht. 282 (452) erzeigte ouch vrou Minne ir swære gewonheit.

10 *Wiener meerfahrt* 601 des mannes schade was im leit.

dichter zwar nicht sagt aber auch nicht, wie L meint, undeutlich gelassen hat. Hartmann weicht durch diese gliederung von Chr. ab, welcher 53—57 alle sechs als sitzend aufzählt und deshalb 68 (*sailli an piex*) den Kalogreant erst aufstehen lässt. es ist möglich, dass Hartmann sich selber widersprach und wie BDJdflrz durch *spranc ûf* des Chr. auffassung annahm; aber die entgegengesetzte durch Aabcp vertretene meinung ist zu stark bezeugt, als dass sie mit Paul ohne weiteres zu verwerfen wäre. — dafür, dass nur vier sitzen, ist abgesehen von Hartmanns darstellung auch anzuführen, dass die ruhepolster viersitzig waren: Parz. 230, 1 *ie vier gesellen sundersiz: da enzwischen was ein undervix.* **111** Paul *er strâfte.* wie *beruoft* BJlpr in *strafte* überging, lehrt z. *bestrauft.*

113 lies *herre*; vgl. namenverzeichnis. **14** Paul Bech *erkant.* **16** *höfsch höfscheit höfschlichen* B; L meist *hövesch,* aber *höfscheit* 3387, *höfsch* 116 nur L[3] (änderung Haupts nach L's handexemplar?). **18—21** 'darin erkennen wir euch als unsern meister an, wenn es uns nämlich beliebt dies zu tun; ihr glaubt, wir müssen es tun. vgl. Roseng. 1742.' **19** Paul *vor.* **21** Paul *dunket des,* Bech *bedunket des*: alle fassungen sind unsicher; für Aa entschied z. **23** Paul Bech: punkt nach *gewalt,* 125 kolon nach *volkomen*; *sô* 124. 125 bezieht Paul auf das folgende. — 'sätze mit *sô* anzuhängen ist ganz in Hartmanns weise, 616. 772. 7734. *a. Heinr.* 349.' — **26. 7** 'ihr seid in eueren augen, ihr wisset heute selbst nicht was für ein groſser meister feiner lebensart.' **30** '*mir geschiht diu zuht* ich bin ein mann von feinen sitten; das gegenteil *mir geschiht diu unzuht* 4783.' **34** Paul Bech *gesâzen.* **35** Paul *ouch ir.* 'da hättet ihr auch sitzen bleiben können.' **36** Paul Bech *des antwurt.*

139 Paul Bech *selben.* **43** Paul Bech *gesinde. ingesinde* (B 6418, J 393, AJcdl 7858, vorlage von flr 143, A öfter) bezeichnet wie Parz. 297, 17 den gegensatz zu den *gesten,* vgl. 6418. soll der gegensatz nicht ausgedrückt werden, so heiſsen die zum haushalt gehörenden personen *gesinde.* [L.: 'ich habe die lesart vorgezogen, die dem klingend gereimten verse vier füſse gibt, weil die schreiber gern die

---

118 = 2456.

24 *Liechtenst. frauendienst* 8, 32 sîn zuht diu was manicvalt.

26 *vgl.* 6100.

27 *vgl.* 868. — *Erec* 7519 jane wizt ir hiute waz ir saget. *Strickers Bloch* 64 er'n weiz niht selbe umbe waz.

41 *vgl.* 2489. 2777.

44 *Meier Helmbrecht* 964 der dô was der wirste, der wære uns nû der beste. 518 du wilt'z beste lân unt'z bœste tuon. *Strickers Amis* 914 den bœsten unt den besten. 1624 den besten den er ie gesach, sô wære der bœste tiurer dâ. 1754 der bœste ist zehen marc wert, alsô wil ich den besten gebon. *Parx.* 357, 7 der bœsten unt der besten. *Walth.* 26, 29 diene manne bœstem, daz dir manne beste lône. *Grimm Rechtsaltert.* 10.

regelrechten drei füſse durch verbesserung hervorbringen, und weil gute dichter gern mit klingenden verspaaren verschiedener länge abwechseln, wo sie nicht schnellen und leichten fortschritt beabsichtigen.'] **146** 'eines dinges kannst du gewiss sein.' *eins*, hier auch L, ist wie *mîns dîns sîns* die durch B überall beglaubigte form. **49** die ursprüngliche kürze *du* ist öfter vorzuziehen, vgl. 483. **50** *hax niuwan* A (l) hält L² anm. für besser. **53—58** nach Benecke sagt die königin: 'wenn du jetzt deinem gifte nicht luft gemacht hättest, so wärest du wirklich geborsten, ungeachtet wir recht wol wissen, dass du eine groſse menge gift in dir lassen kannst, in dem deine gedanken zu deiner schande umhertreiben.' die dabei in 155 angenommene bedeutung von *und* 'ungeachtet' wird trotz der beigebrachten beispiele von L bestritten, welcher *wand* (l) dafür setzt und es kausal fasst; letzteres ist richtig, kann aber durch *und* auch bezeichnet werden. — Paul Bech mit BDJdz *und wære dax weix got vil wol*: (Bech komma) *wan dû* = und das würde sich so gehören, das wäre ganz in der ordnung. dies ist zwar nicht mit L als ganz dunkel zu bezeichnen, aber nicht Hartmanns gedanke; der Deutsche ersetzte das unbestimmtere frz. *venin don vos estes plain* durch den wahrscheinlich formelhaften ausdruck aus act. 8, 23 *in felle enim amaritudinis et obligatione iniquitatis video te esse.* **54** '*benamen* drückt nie eine beteuerung aus, sondern ist soviel als namentlich, im eigentlichen sinne des wortes. es ist ein lieblingswort Hartmanns.' **58** Paul *dîne êre.*

161 Paul streicht *joch.* Paul Bech *gesagt.* **62** Paul Bech *ein teil verdagt.* **75** mit berufung auf lied MSF 217, 24 kürzt L *wære,* obgleich nach seiner beobachtung A und B dies vor konsonanten nie tun; ebenso *wâren* 264. **79** Paul streicht *xe.* — L-abweichung setze kolon nach *ungenædeclich.* **87** euch zu gefallen bis zu ende zu erzählen.

191 für L's konjektur *daxx iu,* aus A, fehlt der genügende grund und der nachweis aus des dichters sprache; *deix* = *dax ex* 1112. 3947

---

161 *Ottokar* 688b ir habt mir halt ze vil gesait.

67 *Meier Helmbrecht* 1273 ir sprechet alze sêre frumen knaben an ir êre.

69 *Gregor* 259 (429) des was ich an dir ungewon . . . dâvon.

71 *I büchl.* 985 nû strâfst dû mich als dînen kneht.

72 *Gregor* 3650 (3822) dâ von gêt gnâde für daz reht . . . kneht. *Braunschweig. reimchr.* 7375 gnade bezzere ist dhan reht. *Die Heidin* 923 genâde ist bezzer denne reht . . . kneht.

74 *Erec* 963 dû maht mich wol bî leben (*hs.* beloiben) lân.

80 *Troj.* 3138 niht brechent an im iuwer zuht.

83 *vgl.* 8111. *Erec* 1250. 51. — *Ottokar* 502a, *vgl.* 17b (275), 680b, 209a (22926) wie si irer schuld mochten chomen ze huld. 567b vnd aller ir schulden chœmen zu seinen hulden. 844b daz sy irer schulden chæmen zu hulden. *Mære v. d. sperwære* 263 wie si nâch ir schulde kœme wider ze hulde.

(konjektur L's 7372), *deist* = *dax ist* 203 (L[2] 243. 1199, L[1] noch 137. 1656), *deiswâr, daxs* sind ihm geläufig. **192** die verkürzung *sprecht* nennt L 'vor vocalanlaut unbedenklich' unter berufung auf 4774. a. Heinr. 91. Erec 7399. 7618. 7623: es fehlt aber für die gegen alle hss. gesetzte form die notwendigkeit; ebenso vor consonant 806, wozu L I büchl. 1799 und (fälschlich) a. Heinr. 1266 anführt. **94** *niemen*: *riemen* 319; der vereinzelte reim *nieman*: *dan* 1268 genügt nicht, um gegen B die abwechslung zu begründen, welche L hier und zu 191 auch für 4219 verteidigt. **203** *verlorniu* vgl. zu 105. **06—09** dass hier sprichwörter angewendet sind, bemerkt Benecke; Bech dazu Krone 1468—92, Denkm.[2] anm. zu XXVII, 225 (3. ausg. 229). **04** *iwer* L aus metrischen gründen mit berufung auf lied MSF 217, 8. **08** Paul sucht *immer smecke* aus bc und durch die frz. quelle zu begründen. — in *swecher* fand Grimm, Gramm. 1[3], 136 anm. 2 ein sonst nicht belegtes, aber mit anderen ahd. und altsächs. bildungen verwandtes adjektiv = stinkend, falls nicht *übele sweche* oder nur *sweche,* stinke, zu lesen sei; Zschr. f. d. alt. 6, 5. **10** 'mir könnte euer lob und euere freundschaft nichts helfen.' **11** Paul *lobes noch iuwer.* **12** Bech verweist auf Gregor 3016—18 (3188—90), ev. Matth. 18, 16, Graf-Diether, Deutsche rechtssprichw. s. 455. doch hat der dichter schwerlich auf den rechtsgrundsatz angespielt, dass zur erhärtung einer aussage mehr als ein zeuge nötig sei. **13** 'auch glaube ich nicht, dass es mir schaden wird.' **14** Paul Bech *geschelten.* **19** *sagens* vgl. zu 25.

234 Paul Bech *sîn bœser.* **38** 'gewöhnliche alliteration; vgl. Grimm Rechtsaltert. 6.'

243 *gebiet* vgl. zu 836. *dax ist* vgl. zu 191. **51** *maniger* vgl. zu 105. 651. [L.: '*manec* für *maneger* und *manegiu*, dem bei z. 105 bemerkten *ein* und *dehein* gleich, hat A auch 1871. 2873, und 2807 verlangt es der vers. bei Graff 2, 757 finde ich die althochdeutschen beispiele vom masculinum und neutrum aus Notker ps. 138, 18 *sô manig wirdet dero dero fore nehein ne was* und Tatian 40, 3 *sô manag sô her bitharf.* Grimm weist mir in einer niederdeutschen handschrift Freidanks 55, 5 *manich hât der ougen niht. vil manich* im Alexander 2064 (2414), 3003 (3353), *manic* 4244 (4594). für den vers vor-

---

190 *Erec* 3933 ez ist umb uns sô gewant. *Wig.* 53, 32 ez ist umbe in sô gewant.

93 *Ottokar* 653 a ain ding ist mir chund.

99 = *Troj.* 13861.

203 *vgl.* 3823.

04 *Ottokar* 214 a (23526) doch wold er sîn gewonheit daran nicht zebrechen.

38 *vgl.* 4781. — *Heinr. v. d. Türl.* 1766 iuwer bet und iuwer gebot.

43 *vgl.* 6072. — *Liechtenst. frauendienst* 47, 18 swaz ir gebiet, daz sî getân. *Rol.* 64, 24 swaz du gebiutest, daz ist getân. *Troj.* 5556 wan swaz dû wilt, daz wirt getân.

45 *Wig.* 159, 1 (6145) sô swîget und hœretz mit guotem site. *Liechtenst. frauend.* 234, 12 die vernemt mit guoten siten. *Rabenschlacht* 725, 4 nû vernemet mit guoten siten.

teilhaft wäre *manec* beim Stricker 9, 35.'] Haupt zu Erec 211. **255** *vliesent* setzt L² gegen alle hss. und glaubt, dass er es öfter hätte setzen dürfen. **58** im reim dat. pl. *lügen* (L) Gregor 837 (1009), nom. sing. *lüge* Gregor 2184 (2356), II büchl. 511.

259 L-abweichung komma nach *wâr*. — die von L als der 'feinere gedanke' bezeichnete lesart Bdlz hat auch J gehabt, aber auf andere weise verdorben als Acfpra. **60** die frz. hss. VH, denen Förster folgt, haben 7, PS 6, A 5, FG wie Hartm. 10 jahre; 2 Da und 3 f sind willkürliche änderungen. **66** Paul Bech *ich dâ*. **67** Paul Bech *der was*. — 'der bald sehr rauh und enge wurde.'

281 Paul Bech *gegen*. **84** *mûzerhabech*, wofür Haupt zu Erec 7703 (vgl. auch zu 1966) *muxærhabech* schreiben will, nur hier belegt, 'bezeichnet einen vogel, der bereits *sîne mûze gerêrt hât*, Parz 469, 11, und im strengern sinne einen vogel, der sich zum ersten male gemausset hat, also ein jahr alt ist.' **97. 98** Germania 4, 195, Paul s. 362. das von L 'ungeschlacht' genannte verspaar ist durch die frz. quelle so gestützt, dass es trotz starker bedenken nicht verworfen werden kann. ABJabcrz scheinen es aus ähnlichen gründen wie L getilgt zu haben.

299 *tafele* nur A, eine md. oder ndd. verlängerung, welche die ältere und dem lat. nähere form wiederherstellt, wird von L mit berufung auf anm. z. Nib. 559, 5 'die richtigere' genannt [L.: 'denn dreisilbige fremdwörter haben die erste silbe kurz, wo die consonanten

---

251 *Wig*. 7, 38 si bietent lîhte diu ôren dar. *Troj*. 289 der biete herze und ôren her.

59 daz ist wâr *AJbcfpr*. *Orendel* 05, 2. 020, 3. I 5, 1. *Spervogel MSF*. 22, 2. 23, 23. *Baldewin* 116. *Ecke* 1, 2. 24, 4. *Wenezlan* 53. *Virginal* 1, 1. 498, 7. 542, 9. 548, 9. 580, 2. 588, 11. 617, 9. 638, 7. 651, 7. 664, 8. 704, 1. *Livländ reimchr*. 431. 483.

66 *Erec* 8883 ûf einen stîc den er dâ vant.

67 *Gregor* 89 beide rûch und enge. *Wig*. 56, 37 (2061) der was rûch und enge. durch dorne und durch gedrenge fuor er.

70 *Lampr. Alex. Basl. einl.* 412 das ich für wôr sagen mag. — *bc: Sibotes frauenzucht* 202 vur wâr ich iu daz sagen mac.

73 *Livländ. reimchr*. 4251 dô ez an den âbent gienc.

74 *Wig*. 127, 3 einen stîc her Wîgâlois gevie, der truoc in.

77 *Erec* 5294 eine wênige wîle, kûme eine mîle. *Livländ. reimchr*. 10913 sie riten eine wîle nicht vollen eine mîle.

79 *vgl*. 5777. — *Gregor* 2603 (2775) unz er ein hiuselîn ersach: dar kêrte der arme durch gemach.

81 *Wig*. 22, 20 sus reit er für daz bürgetor. dâ stuonden edel knappen vor.

95. 6 *vgl*. 2189. *Ottokar* 655a do emphie man in so schon, daz ins noch got lon. 764a vnd emphiengen sey so schon, daz im sein got noch lon. 354a (40316) sô im sîn got immer lône! er hiez sîn phlegen schône. **96** *ähnlich Hartm. lied. MF* 215, 28. *Virginal* 839, 3. 931, 3. *Ottokar* 343b (39011). 482b. 761b.

97 *Meier Helmbrecht* 477 unz an mînen tòt. 639 hinnen unz an mînen tôt. mir wart der verte nie sô nôt.

99 *Wig*. 183, 33 die hiengen an der mûre enbor an zwein nageln vor dem tor.

nicht hindern. im Gregor 2335 (2507), 2340 (2512) darf man bei diesem dichter an die form *tâfl* auch nicht einmal denken.'] **308** *gecleit* 'im reim Erec 13. 1951.' **09** L's änderung verteidigt Zacher Zschr. f. d. phil. 7, 195—97. [L.: 'dies muste geändert werden, weil Hartmann nirgend *wilkomen* sagt, noch weniger aber den ersten fuſs so überlädt wie es etwa in den * zu den Nibelungen 1803, 2 und zur Klage 27 (1895. 1553. 2145) bezeichneten versen geschieht, *die hiez'en mich wíllekómen sîn.* im Gregor 230 kann nicht richtig sein was die vaticanische handschrift giebt, *der tiuv'el der schanden luoder,* sondern es ist etwa zu lesen *der tiuvels schanden luoder*: die zu Wien hat *Der tewffel schurte das luoder Der begund sy* —. sonst hat diese überladenen verse schon Otfried. *wio fuar'un thiu díufílir ûz. ni mizit er imo sînaz guat. ginâdôt'er uns thên sêlôn. thaz mânôdo sîn noh fiari. thô frâgêtun nan gimeino.*'] **11** '*vil guot war* sehr gute sorge. *guot* ist adj. so wie *guote war* Walth. 44, 19.' — **18** [L.: 'ganz unbedenklich von seiten der verskunst wäre *clágen ích,* wenn es nicht gänzlich der mundart des dichters widerstritte. dass *cláget ích* unrichtig sein würde, wird sich bei z. 7764 ergeben: und dass *clagte ich* oder *cleite ich* kaum, wohl aber *clagt ich* oder *cleit ich* erträglich ist (denn Hartmann liebt auch dergleichen nicht) wird man zugleich erfahren. die schreibung *clágete ích* würde einen vorsichtigen leser erfordern, der ohne vorschrift *clagte* spräche: denn die synalöphe *clagete ich* von der letzten senkung auf die letzte hebung des stumpf reimenden verses ist unstatthaft, und es wäre höchst fehlerhaft in Hartmanns liedern MSF 210, 11. 20 *triegende an* und *vârende ist* zu schreiben (Hagens minnes. 1, 330[b]). warum *clág ích* und *dén clag ích* zu verwerfen sind, wird sich bei z. 4098 zeigen. *dén clage ích* gibt wieder eine fehlerhafte synalöphe. *dén clagt ích* wäre unrichtig, weil die letzte senkung keine aus zweien zusammen gezogene silbe desselben worts erträgt; daher im Parzival 532, 13 *Âmors gêr* und 420, 27 *Gunther riet* nicht konnte geduldet werden, ebensowenig *ûz komn sint* oder *wîse ân guot* beim Stricker 11, 47. 12, 149. *dén cleit ích* könnte man ertragen, weil darin die ursprünglichen zwei vocale nicht mehr gefühlt werden: doch zeigt was ich bei 7764 sage,

---

303 *vgl.* 1150. — *A: Mære v. d. sperwære* 272 nu wart dar nâch unlanc. *D: Der schüler zu Paris* 494 dar nâch stuont ez niht lank. *Ottokar* 350b (39928) darnâch gestuont vil unlanc. 51a (4329) darnâch gestuont ez unlanc; *ähnlich* 643a, 759b. *Livländ. reimchr.* 304. 4544. — *Rol.* 9, 32 do stunt iz unlange. *Ludwigslied Müllenh. Denkm.* XI, 44 thô ni uuas iz burolang *und anm. zur 3. ausg.*

05 *Livländ. reimchr.* 1418 mit rittern unde knapen sîn schône samenunge, stoltze helde junge.

08 *Wig.* 24, 3 sô was diu juncfrowe gekleit nâch ir rehte harte wol.

09 *Erec* 1527 sî hiez in willekomen sîn.

11 *Erec* 9877 und wart des guot war genomen.

15 *Ottokar* 125b (13374). 206a (22617) ich gich noch, daz ich ê jach.

dass auch diese weise dem dichter fremd ist. die bemerkung bei 617 aber wieder, dass die contrahierte form *cleite* ihm schwerlich geläufig war. überhaupt scheint das präteritum weniger zu passen. was ich gewählt habe, *cláge ích*, mit dem hiatus nach kurzer silbe, würde nicht allen dichtern gerecht sein: aber dieser hat mehr der art, *rede ist* 564, *genise ich* 3299 und im armen Heinrich 190, *vertete er* im Erec 2509, *süne ein* das. 4784, *sage an* 4053, *gesige an* 716. s. zu 2943. Ulrich von Türheim hat in seinem Wilhelm viermal *ságe án*, 163[a] 261[d] 262[c] 264[a], sonst aber nichts ähnliches, in seinem Tristan 2631 *diu kúnegîn stuont obe ím.*'] **320** '*der wâfenriemen* genetiv des plurals von dem folgenden *lützel* regiert.' **22** L-abweichung die zahl vor *langer* zu verbessern. **26** *scharlaches* Haupt zu Erec 385.

347 Paul Bech *getuot*.

354 *anderstunt* 'abermals. der erste empfang ist 295 erwähnt.' **60** Paul streicht *sô*. — *übergult* setzt einen inf. *übergülten*, überbieten übertreffen, voraus, den Benecke auf *golt*, Haupt zu Erec 10133 auf *gelten* zurückführt. **61** der vers ist wahrscheinlich verderbt, die hss. gehen auseinander. *einen verstôzen*, ihm entziehen, ist nur mit genetiv

---

322 *Ottokar* 244 b (26999) daz wir niht lenger frist mit im wellen umbegân.

24 (*Haupt zu Erec* 1829) *Flore* 3253 daz was zscierę getân. *Kaiserchr.* 503, 16 vil sciere was daz getân.

34 *in einigen hss.* = 6490.

35 *vgl.* 6949. — *Erec* 2011 den diu werlt ie gewan. 2159 die diu werlt ie gewan. 4634 daz diu werlt nie gewan. *Troj.* 16398 den elliu diu welt ie gewan.

38 *Livländ. reimchr.* 1068 daz liez vil mancher âne haz.

39 *Wig.* 30, 9 si bedorft wol schœne unde jugent, gewizzen unde ganzer tugent. *Heinrich Teschler MSHagen* 2, 130 din lip hat schœne unt guote jugent, din muot wisheit unt ganze tugent.

43 *Ottokar* 165 b (17963) und antwurt ims mit güete ... sîn gemüete.

48 *II büchl.* 1 owê owê unde owê. *a. Heinr.* 1290 wê mir vil armen unde owê.

50 *Wig.* 23, 7 nu kom ein bote, des was zît, der hiez in ûf ezzen gân. 116, 7 dar nâch schiere kom ein bote, der hiez in enbîzen gân.

55 *vgl.* 3785. 6550. **58** = *Ottokar* 38695.

59 *Wig.* 71, 35 diu in dar gewîset hêt.

61 *vgl.* 7339.

63—66 *Erec* 8360 (*vgl. dazu Haupt*) der wirt fuortes ezzen. nû wart dâ niht vergezzen sî heten alles des die kraft daz man dâ heizet wirtschaft. 390 des hâten sî überkraft und vollecliche wirtschaft. 2136 gesagen von der wirtschaft. dâ was alles des überkraft. *Wiener meerfahrt* 212 da enwart niht vergezzen swaz man haben solde. *Die Heidin* 689 biz daz man sold ezzen, da wart nihtes vergezzen. *Gute frau* 2420 da enwart niht verlân, man gæbe in alles des die kraft daz man da heizet wirtschaft. 2735 si truogn in vür daz ezzen. desn wart niht vergezzen, man gap in alles des die kraft daz man da heizet wirtschaft. *Liedersaal* 2, 581, 21 man gap in des überkraft daz man heizet wirtschaft. *Dietr. flucht* 612 schaffet daz man vinde in mîm hove alles des die craft daz dâ heizet wirtschaft. *Virginal* 1008, 11 man truoc in dar mit grôzer kraft, daz noch in vürsten hove wol heizet ein rîchiu wirtschaft. *Livländ. reimchr.* 935 sie enmûsten mit in ezzen; des enwêre nicht wol vergezzen. 3479 daz man solde ezzen, nichtes wart dâ vergezzen. *Ottokar* 27 b (1497) morgen mit im ezzen. nû wart dâ niht vergezzen. 717 b ouch wart dâ niht vergezzen ... ezzen.

der sache, nicht der person, bekannt. **368** Paul Bech *den willigen;* aber *den* fehlt Aaflpz und ist in den anderen wahrscheinlich versfüllung. [L.: '*dazuo* B. in diesen zusammensetzungen mit *dâ* folge ich immer B, die, wie überhaupt die alten, der form ohne *r* oft den vorzug gibt. *dâr* und *dar* zu unterscheiden habe ich nie wagen mögen, weil schon bei Otfried in denselben verbindungen *thâr* und *thara* schwankt.']

371 und **376** lies *hêt*, vgl. zu 31. **80** *danne niene mite* scheint das ursprüngliche zu sein. **81** die lesart *cleinen* nennt L 'sehr gut.' **83** 'Kalogreant beurlaubt sich des abends, da er den andern morgen in aller frühe abreisen will.' bei Chr. nimmt er erst früh abschied.

390. 91 umschreibt unter annahme dichotomischer responsion Faust Zschr. f. d. alt. 24, 11: die jungfrau verneigte sich süſslächelnd vor mir. **93** Paul *gesinde bevalch.* **96** *dannen* vgl. zu 84. **402** 'ohne die leute, die doch hier wohnen mussten, weil ein *geriute,* ein ausgerodetes feld, da war.'

405 *hande* gen. pl.; gegen seine annahme Gramm. 3, 78, dass es acc. sei, nimmt Grimm Nachtrag z. gramm. 3, 773 L's erörterung auf, dass ein solcher acc. nicht erweislich sei. — Bech: ein auffallender, wol mehr dem reim zu liebe gewählter ausdruck für den gebräuchlicheren *aller hande tiere.* **08** *mit eislîchen dingen* = *mit eislicheite,* das Bech aus J. Rothes chronik 2 und Lexer Wb. aus Diefenbach, Gloss. lat.-germ. 187c anführt. — *dinc* vgl. Haupt zu Engelh. 35. **15** gegen das sonst regelmäſsige *û* in allen formen von *trûwe, getrûwe* hat B 415. 998 *iuw* ebenso bezeichnet wie in *triuwe* u. a. (das über *w*

---

367 *Wig.* 13, 17 man gab im guote spîse dâ.

68 = *Dietr. flucht* 1484.

69 *vgl.* 6569. — *Erec* 4614 als sî des âbents gâzen und dar nâch gesâzen. 3556 als sî dô gnuoc âzen und wider ûf gesâzen. 8364 nû habent sî wol (*Haupt* vol) gezzen und sint dar nâch gesezzen. *Wig.* 112, 26 dô si mit fröuden gâzen und dar nâch gesâzen. *Meier Helmbrecht* 899 do si dô mit freuden gâzen. *Die Heidin* 707 sie trunken unde âzen mit vröuden sie dô sâzen. *Livländ. reimchr.* 3483 dô dâ was gezzen und nicht lange gesezzen. *Ottokar* 28a (1533) dô sî mit freuden gâzen und ein wîl gesâzen.

81. 2 *Strickers Amis* 1388 dâ wider heter deheinen strît. *Sibotes frauenzucht* 213 da rette nieman wider, ditz lobten si unde leisten'z sider.

97 *Haupt zu Erec* 3106. — *Erec* 5193 an walde und an gevilde. *Gregor* 3057 (3229) dô wîste sî diu wilde ze walde von gevilde. *Titurel* 5079, 1 walt und gevilde, vil michel ungeverte, si fuoren durch die wilde. *Konr. v. Heimesfurt* 3 der volget dem wilde walt und gevilde.

401 *a. Heinr.* 259 an ein geriute: dar flôch er die liute.

04 *Erec* 8357 vil swære ougenweide. *Gregor* 2371 (2543) ein swære ougenweide . . . leide.

07 *Die Heidin* 343 mit engestlichen dingen sach man si vaste ringen. *Troj.* 17000 si vâhten unde rungen.

11 *Türh. Wilh.* 136c vil wisent und ûrrinder.

21 *vgl.* 471.

24 *Strickers Amis* 748 sam die ritter ode mêre.

stehende *v* sollte mitten über *iw* gesetzt sein); 7811 aber *trvwet*: das perfekt *triuwete triuwet* ist also wol anzunehmen. für *triut*, L, sind nur späte und schlechte hss.; Erec 2498 hs. *tauret*, Haupt *triute*. 6339 hs. *entrawetes*, Haupt *entriut*. L. bemerkt Gregor 3721 (3893) *getriwet* (*getriuwet*), a. Heinr. 268 *biute*: *geriute*, Ernst 2056, Flore 7407, Lanzelet 5528; das letztere beweist aber nicht, dass *biuten* statt *bûweten bûten* gesetzt sei, denn das reimwort heisst *brûten* ebenso gut wie *briuten*. ebenso gehören nicht hierher Gregor 1143 (1315) der von L particip genannte inf. *gebliuwen* und das ganz regelmäſsige *geriuwe* Gregor 1284 (1456). — für die tilgung des DJabcfr fehlenden *anders* beruft sich L hier und 2572 darauf, dass es auch sonst zugesetzt werde, A 6646. E 5176. — Bech gegen alle hss. *ich anders mich erwern*.

425 L findet es 'sonderbar, dass keine hs. die längere form *menneschlich* hat.' **28** Paul *und eislich*. — in der L-abweichung ist *vast* zu streichen. **30** *houbet* hier und 4261 im reim; *houpt*, das L 3477 aus metrischen gründen und Erec 2651 für nötig hält, habe ich mit B gesetzt 2221. 6231. 6681, dat. *houpte* 436: die form ist unsicher. **34** L-abweichung *vast unde*. — reime auf *vast* Wackernagel Germ. 17, 121. **37** hier wie 449 und 1669, den drei stellen, an denen das wort vorkommt, wird in *antlütze* die mittlere silbe zu betonen sein; aus metrischen gründen änderte L die beiden ersten verse, 449 gegen alle hss. **42** *spanne langem* alle hss. getrennt. **47** in der L-abweichung fehlt die verszahl. **48** L-abweichung lies L^3 statt L^2. **49** vgl. zu 437. **53** Paul Bech *diu wangen*. Paul s. 362 verwirft L's fassung, weil *bêdenthalp* nicht objekt sein könne; aber nach Beneckes anm. haben es die ersten herausgeber für ein adverb gehalten, 'das wegen des noch fühlbaren substantivs einen genetiv regiert.' **58** das durch *sî* bezeichnete subst. *zene* ist herauszunehmen aus 455 *gezan*, welches L^1 richtig ein adj., L^{2-4} (druckfehler) adv. nennt: 'eine freiheit der rede, von der sich öfter beispiele finden. so a. Heinr. 274. Parz. 807, 12. Liechtenst. frauendienst 12, 26. 405, 22. MS (Bodmer) I 52^a.' Germania 6, 267. 68. 17, 121. vgl. 639 und Haupt zu Erec 7814. **62** [L: '*brüsten* reimt im Erec 7355 auf *lüsten*, 6112 auf *den gelüsten*, öfter ohne umlaut, den ja die starke consonantverbindung hindern kann, *brusten* auf *kusten* 5757. 9113, *die bruste* auf *kuste* 6792 (Haupt *brüste*:

---

425 *Troj.* 1307 wart ir menschlich bilde, daz ir figûre wilde.

35 *Gregor* 3255 (3425) verwalken zuo der swarte an houbet unde an barte: nû ruozvar von der arbeit. *Ottokar* 392a (44997) daz hâr ûz der swarte an houbet und an barte.

41 *Martina* 21 im vermiesent diu ôren, daz siu werdent ze tôren.

45 *Wig.* 162, 33 ir brâ lanc unde grâ; grôze zene, wîten munt si hêt: ôren als ein hunt, diu hiengen nider spanne breit.

63 *Wig.* 162, 40 der rücke was ir ûf gebogen: da engegen ein hover ûz gezogen.

küste), auf *luste* 9310. ich habe gleichwol den umlaut gewählt, weil in den übrigen werken das wort nie im reime steht, aufser im I büchl. 64 *gelüsten* : *brüsten*.'] den einfluss des *st* leugnet Grimm Zs. 7, 456. **470** 'dass ich gern je eher je lieber von ihm weg gewesen wäre.'

480 'da kam ich auf den gedanken, er könne vielleicht stumm sein, und um darüber zur gewissheit zu kommen, richtete ich eine frage an ihn.'

483 für die abweichung von allen hss. beruft sich L auf a. Heinr. 662. 913 und Erec 9670. — vgl. zu 149. **90** 'solcher *dâ* im anfange der antwort finden sich eine menge, z. b. 2208. 2210.' I büchl. 1208. **92** 'sie würden gott danken.' — in der L-abweichung ist zuzusetzen: L^2 *lobetenz*, $L^{1.3}$ *lobtenz*, — **94** *sî* fehlt Dbz und ist wahrscheinlich unecht; Aa fehlt der vers, f ändert. **504** *der* auf *iemen* zu beziehen. L *dêr* für *daz er*, eine trotz der aufnahme in die wörterbücher noch immer unbegründete form; vgl. Paul zu 2128 und s. 358 anm.; von den Benecke wörterbuch s. 73 bemerkten fällen hat schon L einen teil aufgegeben oder durch andere, nicht weniger willkürliche, schreibungen ersetzt. **06—10** Faust 24, 18: dichotomische responsion. **08** L-abweichung: L^3 *habent* — *mirs* — **28** Haupt zu Erec 2480 bemerkt die stelle im Liedersaal aber nicht die im Iw. und meint, *baz* sei gleich *wol*. aber die weiteren parallelen lassen den ausdruck formelhaft erscheinen: wenn du es nicht weifst, weifs ich es besser. **37** '*danne ich sî* vielleicht bin.' **38** Paul Bech *nû verre*. '*nâhen ode bî* in der nähe oder hier zur stelle. vgl. 7954.'

---

471 *vgl.* 421. — *Wig.* 117, 31 als er im sô nâhen quam daz ez sîn rehte war genam.

77 *Ottokar* 95 a (9688), 145 b (15665) des weiz ich niht die wârheit. 148 b (16057) des enweiz ich niht die wârheit.

82 *vgl.* 3623. 4433. 5817. 5937. — *Livl. reimchr.* 9255 *u. öfter* und bat in sagen mære.

83 *Hartm. glauben* 3688 ubil oder guot.

96 *vgl.* 3544. **504** = *Tandarois* 189.

507 *a. Heinr.* 590 mit bete und mit drô. 488 vil manege drô unde bete. 1067 von bete od dînes herren drô.

18 *Ottokar* 245 b (27129) nû hân ich iu vil gar geseit.

20 *Ottokar* 48 b (4053) nû lât iuch nicht betrâgen.

24 *Erec* 4475 ich wil iuch wizzen lân. *Wig.* 44, 29 ich wilz iuch gerne wizzen lân.

27. 8 *Haupt zu Erec* 2479. *Liedersaal* 2, 311, 3 âventiure, waz ist daz? daz kan ich iu bescheiden baz. **28** *vgl.* 7041. — *Erec* 9563 daz wil ich iu bescheiden baz. *Strickers Amis* 292 des wil ich iuch bescheiden baz.

34 *Gregor* 1887 (2059) ob ich tôt von im (von im tôt) gelige: ist aber daz ich im an gesige, sô bin ich êren rîche.

36 *Ecke* 188, 5 des hân ich dich vür einen man.

44 *Erec* 3745 herre, mîn gmüete stêt alsô. *lied Hartmanns MF* 217, 39 und ir gemüete stêt alsô.

45 *Sibotes frauenz.* 287 sint du nâch ungemache strebest und ungerne sanfte lebest.

47 *Ottokar* 76 a (7442) ich gehôrt bî allen mînen tagen von solhem stoube nie mêr sagen.

548 Paul Bech *selhes nie niht.* **57** *danne* wird zu setzen sein; vgl. zu 84.

565 Paul Bech *ouch hœre.* **66** es soll *kapel* stehen, ebenso 3932, *kapeln* 4017, vgl. 5147. L zu 5887 meint, dass hier *kapéllen* gelesen werden könne, sonst *kápélle* (*kápèlle* oder *kàpélle*) und Erec 2943 *kappel.* **67** Chr.: klein aber sehr schön; der Deutsche umgekehrt, meint aber dasselbe. '*unde aber* entspricht dem heutigen wiewol. Iw. 1837.' **68 — 77** Faust 24, 24: dichotomische responsion über vier begriffe, teils grade, teils chiastisch. **72** die fichte Chr. 414, im deutschen wie gewöhnlich die linde. **75** *dic* wie 4365, Erec 7846, a. Heinr. 155. **76** für den sing. *blic* führt L an, dass 'Hartm. nie zum plural das verb im sing. setzt'; Haupt zu Erec 354 beschränkt dies auf den Iwein; vgl. Erec 6854. 7862, Gregor 631 (803). **78** B *winder* wie 6534. 'der winter hat nicht den mindesten einfluss auf die linde, dass sie nicht das ganze jahr grün bliebe.' diese bedeutung hat, wie Haupt gegen Benecke zur stelle erörtert, die formelhafte verbindung *schaden noch vrumen*: Urstende 107, 68. Ulrich vom Türlein Casp. 88[b]. Lieders. 2, 213, 141. Fastnachtsp. 466, 19. Grimm Reinh. 361, 1912. Gregor 1904 (2077). Ottokar 419[a] (48162). **81** 'derselbe reim a. Heinr. 1217.' **83** da Hartm. im reime nur *gesat* sagte, vgl. zu 2666, ist mit bd vielleicht *undersat* zu schreiben. dass Erec 6498, wie L bemerkt, das vermaſs *ergatzt* fordert, ist kein grund dagegen. — 'ohne zweifel ist *vieren* das zahlwort und nicht das frz. *fier*, Parz. 155, 24.' **86** *eim* Haupt zu Erec 3486. **96** L-abweichung komma nach *zwâre.* **99** L-abweichung kolon nach *hant.* **610** zu dem sonst nicht belegten wort verweist Bech auf Lutwin 3679.

---

553. 4 *Livländ. reimchr.* 6977 in was ein burg gelegen bie uber gûter mîlen drie. **54** *vgl.* 2959. *Erec* 3293. — *Livländ. reimchr.* 992 uber kurzer mîlen drie. *Sibotes frauenzucht* 166 niwan uber mîle drî. *Strickers Amis* 1194 dar sint langer mîle drî.

60 = *B* 7478. *Gregor* 1535 (1707). *ähnlich Erec* 8085. *Gregor* 2227 (2399). 376 (546). *Wig.* 41, 38 (1462). 149, 30 (5774).

63 *Sibotes frauenzucht* 196 daz gesehet ir in kurzer vrist.

71 *Gregor* 3361 (3531) und diu heimlîche linde von regen und von winde.

75 *Ottokar* 822b dy was so dikh daz der sunnen plickh dadurch nindert mocht gedringen.

79 *Strickers Amis* 1278 niht ein hâr.

91 *Erec* 2026 daz was von silber durchslagen. *G. frau* 499 der was von golde durchslagen.

601 *Ottokar* 181 b (19749) er erfunde an den dingèn die wârheit, als man in het geseit.

04 *die brunnenschilderung, die friedensstörung, des verteidigers ankunft und rede an den beschädiger* (*vgl. auch* 713) *ahmt nach Laurin bei der beschreibung des rosengartens und des kampfes um denselben.*

05 *Erec* 6296. *herzog Ernst* 4879 über kurz od über lanc. *Ottokar* 248 b (27508) ez stê kurz oder lanc.

12 *Troj.* 10024 der boum mit vogellînen gar was begriffen obene, diu sungen wol ze lobene ûf dem geblüemten rîse.

15 *Bech: Konr. v. Würzburg MSHagen* II 326 a bî den allen sint zwêne gelîch ein ander niht. *Germ.* 7, 439.

611 *gevreut* Haupt zu Erec 9673. **17** L-abweichung punkt nach *nidere*. [L: 'die dreisilbigen reimendungen *nidere*: *widere*: *genidere*: *gevidere* und *ze klagenne*: *ze tragenne* (im zweiten büchl. 337) scheint dieser dichter als stumpfe gemeint zu haben, wie sie in der volkspoesie gangbar waren. obgleich er nicht ganz so streng ist, und es auch nicht zu sein brauchte, als die liederdichter, die jeden zweideutigen reim vermieden (s. zu Walther 98, 40), so hat er doch auch nur wenig, wobei man zweifeln kann. sicher klingend gereimt, aber darum noch nicht sicher ohne stummes *e*, sind die reime *wente*: *sente* Greg. 1413 und *gerte*: *gewerte* Er. 148, weil schon ihre ersten silben in die vierte hebung fallen. auf wörter denen kein stummes *e* zukommt gereimt sind *ermante* Gr. 2679, *spilte* Gr. 1415, *bevilte* Er. 2272, *verlorne* Gr. 3459 Iw. 4139. 5630, *urborte* Er. 2726, *wërte* Iw. 6733 Er. 3397, *wërten* Iw. 1025. 5343, *gërte* Gr. 1420. 1815 Iw. 3525. 5332, *gërten* Iw. 1378, *ernęrten* Iw. 5619. also müssen wol auch dieselben oder ähnliche wörter, wo sie auf einander reimen, nicht anders lauten *verstolne*: *verholne* Gr. 531 Iw. 1765, *twelte*: *quelte* a. Heinr. 351, *welte*: *selte* II b. 627, *varwe*: *garwe*, *werte*: *gerte* Er. 10080. 10102. Gr. 113, *nerte*: *werte*: *bescherte* II b. 49 Gr. 1033 Iw. 735. 3465. ferner da Hartmann *seite* und *leite* für *sagete* und *legete* braucht, die auch im Gr. 2307 mit einander gebunden sind, so denke ich kann es nicht unrecht sein auch den formen mit *g* (denn die contrahierten mit *ei* sind z. b. Iw. 951 nicht zulässig) das stumme *e* zu nehmen, *sagte*: *dagte* : *clagte* : *tagte* : *bejagte* : *behagte* Er. 4838. 8306. 8464. 2486 Gr. 1531. 2075. 2421 Iw. 951. 5693. 2075, *gedagtest* : *sagtest* Gr. 2181. und so werden denn auch die mit *b* nicht nur klingend gereimt sein, sondern man wird sie nach des dichters meinung ohne stummes *e* schreiben, *lebte* : *swebte* : *strebte* : *gebte* Erec 7060. 7448. 7610. 3462. 10124, *lebten*: *swebten* 7648, *lobtest* : *tobtest* Iw. 2085, zumal da sich *sigte gelobte* bei z. 7764 in einem falle als notwendig ergeben werden. ob *vremde* : *hemde* klingend oder mit *e* stumpf reimen, Iw. 4921 Gr. 2939 II b. 661, lasse ich gern unentschieden: in dem beobachteten liegt grundes genug, das stumme *e* als inlaut mit der handschrift B sehr oft zu unterdrücken, und aufserdem die regel, dass die länge des klingenden reimes nicht in zwei silben geteilt werde. bei einem dichter, der *geschribene degene slahende clagende*, und all dergleichen oft in den reim setzte, würde man anderes oder gar nichts schliefsen.'] **18** das nur in einer hs.-gruppe bezeugte *hin* wird nicht glaubhafter

---

617 *Erec* 6080 hôhe unde nidere. der walt gap hin widere.
19 *Erec* 5750 der widergelt den ir der walt ûz an daz velt mit gelîchem galme bôt.
20 *MSBodmer* II 50 b die süezen dœne dœnent vogel ir singen, sanges gelt.
24 *Wig.* 212, 27 an ietwederm orte schein von golde ein rinc.
25 *Erec* 1562 daz was ein gelpfer rubîn.

durch L's bemerkung: 'wenn auch *in* erträglich ist, im Erec 6081 erfordert der sinn das andere, und warum hätte der dichter gewechselt?' offenbar weil der gedanke ein anderer ist. **628** *lât* verlässt; Benecke nimmt ohne not eine auslassung an: 'aus der vorhergehenden zeile ist zu verstehen *schœne sîn*: wenn dünste und nebel ihn in seiner vollen schönheit erscheinen lassen. so 4281. 201. 4356. 5134. Walth. 103, 23. Trist. 11259. Dietr. 4120.'

629 Paul *hangend,* Bech *hangent;* letzteres bezeichnet L als 'auch nicht zu tadeln.' die 'mehr zeugen', welche *hangen* 2530 für sich hat, sind außer A nur späte hss. **37** 'die sage von solchen wassern, die ungewitter hervorbringen, kommt öfter vor. man erinnere sich an den see auf dem Pilatusberge. — Pontus. Augsp. 1498 bl. d. vj. *Do stuond der schwartz ritter von dem pferdt, vnd nam einen guldin kopff in sein hand vnd schöpfft damit wasser aufs dem wunderlichen brunnen, und besprengt damit die weissen wisen. vnd als bald dax wasser auff die erden kam, do fieng es an zuo donern vnd vngewitern, aber es weret nit lang.'* Bech citiert Konrad v. Megenberg 484 *ex sint brunnen in dem grôzen lant Britannia, wenn man der waxxer geuxt auf einen stain nâhen dâ pei, sô kümt regen und donr und ungewiter.* **40** Benecke vermutet *als sis*, wofür auch spreche, dass Hartm. *sanc* als masc. brauche; aber das von Benecke bemerkte *dax vogelsanc* 991 BJd macht das neutr. wahrscheinlich, welches D (bdl?) auch 606 haben. aber auch ohne diese annahme bleibt *ex* verständlich, da es sich (Bech) auf den inhalt der zunächst vorhergehenden sätze bezieht. — zu L *alss* für *als sî* bemerkt Haupt zu Erec 7814: aus *vogelsanc* 639 ist *vogele* zu verstehen, vgl. 455. — Paul Bech *swærex;* Bech vermutet *wâxweter,* vgl. zu 7808, Benecke hält *swarc* für möglich. **43** Paul *in vier.* Bech verweist auf Jänicke z. Wolfdietr. A 302, 4. **44** 'wurde so verwandelt.'

648 L konjektur. **49** 'tausend mal tausend.' **51** die in den hss. mit *ig* gebildeten flektierten formen von adjektiven auf *ec* schreibt L mit *eg,* sobald er einsilbige senkung braucht; vgl. zu 251. ['es war nur die orthographie zu bessern: denn Hartmann lässt außer dem reim auf die lange silbe in adjectiven auch *eg* mit schwachem *e,*

---

626 *Albr. v. Halberstadt. Germ.* 10, 239, 60 sô der tagesterne swenner lûter ûf gât und in diu trûbe verlât.

32 = *Ottokar* 141 b (15256).

35 *vgl.* 3097. — *I büchl.* 243 ez gebôt im ein bœser muot als er noch vil manegem tuot.

38—46 *vgl. Lampr. Alex. V* 108 *S* 132.

41 *a. Heinr.* 153 ein swinde vinster donreslac zerbrach im sînen mitten tac, ein trüebez wolken unde dic bedaht im sîner sunnen blic.

42 = *Parx.* 572, 24. — an den selben stunden: *Parx.* 548, 30. 576, 8; *Ecke* 54, 3; *Ottokar* 431 b (49677). — *Lampr. Alex. Basl. einl.* 463 an der selben stunde Nektanibus begunde. — *Livländ. reimchr.* 2874. *Wiener meerfahrt* 544 zû den selben stunden.

nicht blofs *ig*, folgen. so im Erec 664 *von dem heilegen geiste*, 6819 *dem wênegen künege tæte kunt*, 7579 *gewalteger herre Ênêas*, im Iwein 6276 *iuwer müezegen vrâge*, im Gr. 3249 *einen dürftegen* oder *dürftegn ûf der erde*, im Erec 4043. 8287 *zweinzegest*. wir wollen in solchen fällen ja nicht in der senkung ein *i* schreiben; so wenig als etwa *sus bat si genuoc umbe den tôt* oder *von bete ode dînes herren drô* oder *zwâre ich enwære her niht komen*, wo der erste vocal in der senkung ein tönender ist, oder *geriuwet ez dich eins hâres breit* oder *dem meier und sînem wîbe*, wo die tönenden sollen tonlos werden, damit wir die hauptregel der mittelhochdeutschen verskunst, die sie von allen unterscheidet, rein erhalten, dass in den senkungen, mit ausnahme der ersten in nicht singbaren versen, nur eine silbe sein darf, die freilich auch zwei tonlose *e* und zwischen beiden einen die kürze nicht hindernden consonanten (liquida, spirans, media, oder *t*) enthalten kann. bei Otfried ist die lehre von verschlungenen zwei silben in der senkung natürlich schwieriger. die erste muss kurz sein, die zweite erträgt sogar einen langen vocal. er setzt in die senkung nach langer silbe, oder nach zweien auf der hebung verschlungenen, die formen des artikels *thera theru thero*. *sô éin thero blúomôno thâr*. *thên lidin joh theru sêla*. *thaz himil theru worolti ougit*. *gistuant thera zîti guatî*. (auf der senkung vor der dritten hebung, wo die ganze kunst selten ist, nach der präposition für *theru* auch *ther*. *nem iz fon ther brusti*.) eben so *zeru*. *thaz er zeru fîru quâmi*. (und *zer zên*. *thih zer heimwisti*. *sprah thô sâr zên wîbon*.) zweimal *thara* 2, 7, 30. 4, 3, 1 (vgl. 3, 9, 1), einmal *themo*. *ni sorgêt fora themo liute* 4, 7, 21. ferner in dreisilbigen die adjectivischen flexionsendungen *emo era eru ero*. *zi svâremo rîchiduame*. *thera sînera gifti frúmôno*. *mîneru dumpheiti*. *siechero manno menigî*. die comparative. *sô hêreron sînan werje*. *joh jungorôn sînên zeinta*. die ableitungssilben der nomina mit *l* oder *r*, kaum mit *n*. *thie mit diufele wunnun*. *sô thu engilon duist nû thâre*. *zen ôstorôn was giwunni*. *ni wuntorô thû thih friunt mîn*. *in anderero arabeiti*. *nû fuatiri scâf mînu*. *er sprichit ofono hiar nû zi in*. endlich verschmelzt er so zwei wörter, indem er auf kurze endsilben die vorsilben *thi gi bi* (noch nicht *fir ir int*) folgen lässt. *âna theheiniga âkust*. *zi theru brûti ginante*. *bi hiu ni giloubet ir mir sâr*. *so er thera reisa bigunni*. *bi hiu ér ni bidrahtôtiz êr*. oder die einsilbigen wörter *bi ni se* (aber noch nicht formen des artikels). *er zalta bi hiu sies flizun*. *then anaginni ni fuarit* (2, 1, 11 nach P und der

---

653. 54 *Gregor* 2937 (3110) für wint noch für regen, niuwan den gotes segen. *Troj.* 10561 und kam ein hagel und ein regen. *Braunschweig. reimchr.* 3993 ouch halph im dher gotes segen. — *Ecke* 189, 10 wan daz mich got ernerte. *Virginal* 218, 6 *Sigenot* 1, 6 wan daz in got ernerte, so kunde ez niemer sîn.

ersten hand in V; das einzige beispiel von *ni*). *thanne sẹ zellent thuruh mih* (2, 16, 35; ebenfalls einzig). die andern dichter des neunten jahrhunderts haben fast nichts der art (s. zu 7433): der des Ludwigsliedes verschmelzt auch auf der hebung nie zwei durch einen consonanten getrennte silben.'] **656** 'mehr als hundert mal tot gewesen, erschlagen worden.' **57** L-abweichung *alsô*. — *weter*, das L[2] tilgt, fehlt nur in A, aus nachlässigkeit: mit *daz* beginnt eine neue seite, außerdem fängt die nächste zeile mit demselben worte an. die beziehung von *daz* auf *weters* 655 ist störend, Paul s. 294. L beruft sich auf Erec 670, wo Haupt[1] *imbîz* nach *der* gegen die hs. einschob, was Haupt[2] 'unnötig', L[2] 'unrecht' nennt: aber die eine späte Erechandschrift beweist nichts (Paul). es möchte auch schwer sein, den beweis zu führen, dass jedes subst. unterdrückt werden müsse, sobald der artikel es genügend ersetzt. einen solchen grundsatz scheint L aufzustellen mit der bemerkung: 'welches das wahre sei, ist offenbar.' **60** A *stůnt*, aus *gestuont* durch die diesem schreiber eigene abwerfung der vorsilbe entstanden. ebenso hat der Lindauer, obgleich er aus B abschrieb; für a ist dasselbe zu vermuten. **62** *verbrunnen* Bcz könnte hier richtig sein; Erec 9059 hält es L für nötig. im reim Iw. nur *verbrant*. **65** Paul Bech *was dâ zehant*. **69** Paul Bech *wær doch sunder*. **70** die tilgung von *daz* begründet L durch 1045. Wolfr. Wilh. 72, 24. Reinbot Georg 4277. Nib. 394, 3. Türh. Wilh. 245[a]. Haupt fügt zu: Sommer zu Flore 2392. vgl. zu Erec 878.

674 '*ze weter gevâhen* besseres wetter werden. so 3504 *ze sinnen gevâhen*.' **78** Paul Bech streichen *wan*. **84. 5** wörtlich: mir war vorher nie so weh zu mute, dass ich es jetzt nicht ganz vergessen hätte; dafür jetzt: wie bange mir auch vorher zu mute war, jetzt war alles vergessen. (Bech). **85** Paul Bech *nû gar vergezzen*.

700 'was mir freilich wenig half: die gewöhnliche ironie.' **21. 2** beide verba, *sol* und *muoz*, haben in den vorlagen der hss. gestanden, sind aber in der überlieferung teils verschieden untergebracht, teils entfernt. *an den lîp gân* haben alle außer Aa, ist

---

677 *vgl*. 771.

86 *Erec* 9541 wir haben hie besezzen daz ander paradîse. die selben stat ich prîse. *Ottokar* 166b (18084) si wânt mit im besezzen hân daz wunnicliche paradîs. die selben freud ich prîs für alle, die ich indert weiz.

92 *a. Heinr.* 400 sus troug ouch mich mîn tumber wân. *Wig.* 54, 31 leider dô trouc in sîn wân. **93** *vgl*. 3101. **94** = 3102.

99 *Livländ. reimchr.* 5595 sîn her was michel und grôz, des iz doch wênic genôz.

700 *Braunschweig. reimchr.* 2779 dhes her doch cleyne ghenoz. 4022 dhes her alles kleyne genoz.

07 *Wig.* 62, 37 zehant er wider ûf saz.

10. 11 *Liechtenst. frauendienst* 28, 21 dô mich diu aller verrest sach, nu sült ir hœren wie si sprach.

also schwerlich zu verwerfen. *mir* ist in Aabz aus 22 nach 21 gesetzt. für die sonst ganz abweichenden fassungen A und a 722 ist als erklärung anzunehmen, dass die schreiber — irrtümlich — als *buoxe* das leben betrachteten; A setzt deshalb *vñ* für *ode*: die folge lehrt, dass der herr des brunnens das niederwerfen und die wegnahme des pferdes als buſse betrachtet und, wie dies ritterbrauch ist, den besiegten unbeschädigt entlässt. — *xe buoxe stân* belegt L als des dichters gebrauch (s. vergleichstellen), *bestân* nur einmal und unsicher; es bleibt (Paul) fraglich, was hier zu setzen ist. **726** [L: 'zweisilbige wörter in der senkung sind statthaft, wenn sie bei nachfolgendem vocal ihr schwaches oder stummes *e* ohne misslaut einbüſsen können.'] **27** der von BDJ gesetzte plural *mînen wixxen* ist bedenklich (L); '*witzen* würde B mit *tx* schreiben.'

731 'stellte ihm vor, wie unschuldig ich sei.' **34—36** Paul: er erwiderte mir weiter nichts, als dass ich mich wehren sollte, wenn ich mein leben erhalten wollte. der herr des brunnens spricht dasselbe wie 730 und 1005; *ob* ist deshalb 736 mit allen gegen Ad gesetzt, welche beiden *wan* aus 735 nahmen. dann war auch die zeichensetzung anders als bei L zu geben, welcher 737 als nachsatz zu 736 auffasst, was Benecke begründet durch 4136—38. 5737—40. 6005—08. L z. Nib. 852, 1. G. Gerh. 3362. Lieders. III, 5, 5. **39** L 'ob Hartm. *tjost* oder *just* sagte oder beides wie Konrad von Würzburg, wissen wir nicht, noch weniger, ob er das *j* deutsch oder französisch aussprach.' **44** Paul *ûf dax; an* ist durch drei handschriftengruppen gesichert, *ûf* die geläufigere verbindung. **48** 'in A liegt vielleicht die zeile *mîn hâte gelücke sich verxigen*, und dann würde sie vorzuziehen sein.' **49** Paul Bech *doch*. — [L: 'B hat (in *enmuete*) immer *ue*, auſser 3675. Hartm. setzt von präteritis dieser art im Iwein in den reim *muote* 3675, *erluote* 5057, *nâten* 6205. in andern gedichten hat er *muote* Erec 3279, *müete* Erec 7250, aber eben so gut wäre geschrieben *muote*: *muote; erglüete* Erec 9258, *wæte* Greg. 1665, *sæte* I büchl. 1860 Erec 3820, *næhte* I büchl. 105.'] **50** 'als dass er mir nicht bot, so wie 593.' **51** Paul *mich het an*. **53** '*al diu gelich* ganz dem gleich. *diu* instrumentalis von *der*. — adverbiales *gelîch* steht (Haupt zu Erec 2873) bei Hartm. Iw. 753.

---

713 *Laurin* 292 und hân iu nie kein leit getân. hæt ich iu ie getân kein leit, ir soldet mir hân widerseit.

20 *Wig*. 75, 39 sô sî iu von mir widersaget.

21 ze buoze stân *Erec* 1029. 1222. 7023; *Gregor* 412 (582). 2564 (2736). *I büchl.* 416. 510. *Strickers Amis* 1078. — *Gregor* 3816 (3988) und rehte buoze bestât.

22 *vgl.* 4100.

32 = *Strickers Amis* 1127.

37. 8 *Gute frau* 593 daz er niht mêre mohte. sîn wer im lützel tohte. *Ottokar* 816b daz im doch luczel tocht.

795. 2866. 6269. 6947. Erec 299. 1911. 1951. 2873. 3821. 4405; *ungelîch* Erec 6469, II büchl. 176. **58** Bech schlägt vor *borschuldec* für *ein teil unschuldec.*

763 'man überhöre nicht die ironie, mit welcher der ehrliche Kalogreant sein schmähliches abenteuer erzählt: da man mich der mühe zu reiten überhoben hatte, so geruhte ich zu fufse davon zu gehen.' **68** *unzühte* wie *zühte* 4053. — 'solche ungezogenheit müsst ihr mir nicht zutrauen.' **70** L[2] *ie mê,* L[3] nach anm. zu L[2] *iemer.* [L: 'das *ie mê,* welches ich gesetzt hatte, war fehlerhaft und beruhte auf einer unvollständigen untersuchung. sie war freilich schwer und deshalb lange verschoben. Otfrieds gebrauch, *iamer* beim futurum, *io* bei präsens und präteritum, ist im mittelhochdeutschen längst veraltet, und in einigem schwankt der sprachgebrauch, so dass es nicht gelingt sogleich die richtigen gesichtspunkte zu fassen. im allgemeinen ist der unterschied so weit bekannt, als er aus den einfachsten sätzen erhellt, wie aus diesem Wernhers von Tegernsee *ich weiz wol, sîn gelîch wart nie unde nimmer enwirt,* oder bei Türheim *der ie was und immer wil leben.* in unserer stelle liegt ein bedingender affirmativer nebensatz mit dem conjunctiv des präteritums vor. bezeichnet dieser conjunctiv gegenwärtiges oder zukünftiges, so tritt *iemer* hinzu; *ie,* wenn er sich durch ein präteritum auflösen lässt. dies ist bei weitem seltner: denn bei den verbis, die notwendig einen infinitiv bei sich führen (wie *möhte, kunde, solde*), steht nur *iemer.* Parz. 634, 16 *er hete schiere daz vernomen, möht ich iemmer fürbaz komen.* Iwein 6369 *gesigte dehein man iemer disen beiden an.* 6509 *möht die ûz sîme gemüete deheines wîbes güete iemer benomen hân.* Erec 8693 *wolt er immer verzagen, sô wær er verzaget dô.* Iwein 1294 *solden si in immer vinden.* Nib. 1163, 3 *er weste sich sô wîse, ob ez immer kund ergân, daz si sich den recken überreden müese lân.* 589, 8 *ob er ie kraft gewünne* (*gewan er ie kraft?*), *diu was an sînem lîbe klein.* 1209, 1 *ob si ie getrüegen deheiniu rîchiu kleit, der wart zuo zir verte vil manegez nu bereit.* MS. 1, 65[b] *het ich der guoten ie gelogen, sô lite ich von schulden ungemach.* *iemer* und *ie* heifst in diesen affirmativen nebensätzen 'jemals'. eine negation innerhalb des nebensatzes bewirkt die bedeutung 'jederzeit'. Nib. 2249, 4 *het ichs niht immer schande, ir soldet fliesen daz leben.* Iwein 5480 *niemer werde mîn rât, ir wille enwære ie mîn gebot.* aber schon die negation blofs im hauptsatze hat dieselbe wirkung auf die zeitpartikel des affirmativen nebensatzes; doch nur wenn die negation vorangeht, also nicht in unserer stelle. Nib.

---

758 *Gregor* 1522 (1694) *Ottokar* 804 b dâ bin ich unschuldec an.

60 *Ottokar* 285 b (32005) diu werc mohten im den muot an ir niht volbringen, des muost im misselingen.

717, 2 *ern kundez niht verswenden, sold er immer leben.* Iwein 325 *ichn ruochte, soldez iemer sîn.* Gudrun 3375 *Hetele der enruochte ob si immer ûf daz mer mit ir kriuzen kœmen.* ist aber der satz mit *ob* nicht bedingend, sondern nur fragend, so behauptet er, wie immer in loser verbindung der nebensatz, die rechte des hauptsatzes, und der zeitpartikel bleibt die bedeutung 'jemals', mag der regierende satz bejahen oder verneinen. Nib. 1332, 4 *si dâhte ob in daz immer ze leide möhte komen.* Walther 60, 10 *doch solt dû gedenken wol ob ich ie getrœte fuoz von mîner stœte.* Genesis 45, 42 H. *er ne wisse ube si in iemmer gesâhen. mê,* welches hier Db hinzufügen, wird man in bedingenden nebensätzen bei *iemer* oder *ie* nicht leicht finden; eher bei *niemer* und *nie,* welche übrigens eben so nach der gemeinten zeit unterschieden werden. Parz. 536, 28 *ob mir halt nimmer wurde ir gruoz, ich gib im strît.* Nib. 1902, 1 *Hagnen ahte ringe, gevidelter nimmer mêr.* Iwein 2849 *daz im lieber wære, wærer nie komen dar.* Nib. 1389, 2 *ob iu diu küniginne wær nie mêr* (andre *wære nie*) *bekant.*'] **771** [L: 'derselbe vers, aber mit *mê* für *mêre,* 677. im bedingten hauptsatz steht der conjunctivus präteriti mit *iemer* und *niemer.* jenes bedeutet in der frage 'jemals'. Walther 94, 38 *gerne sliefe ich iemer dâ.* Nib. 300, 2 *er möhte sînen sælden immer sagen danc.* Walther 45, 25 *er solt iemer bilde giezen.* 54, 10 *unt wære ouch iemer mê gesunt.* Erec 5391 *ez möhte doch einen zagen immer mêre vergân.* 208 *den hâte der rîter genomen zwir: und ob ez alsô kæme, sô hæt ern immer mêre.* I büchl. 1663 *ich wær dir immer mê bereit.* Iwein 2633 *der hæte die liute gevlohen iemer mê.* Erec 9902 *wan daz frou Sælde ir stiure gap, sô möhtez nimmer sîn geschehen.* Nib. 13, 4 *irn kunde in dirre werlde nimmer leider* [*sîn*] *geschehen.* Iwein 7707 *durch reht noch durch güete enhete siz nimmer getân.* Walther 34, 6 *des solt er niemer hân gedâht.* MS. 1, 74ᵃ *solt ab ich mit sorgen iemer leben, swenn ander liute wæren frô?* Lanzelet 5011 *möht ich in zît dar imer komen?* Nib. 1849, 4 *wie kund ein wîp durch râche immer freislîcher tuon?* Stricker 5, 126 *wie möhte mich sîn hulde iemer sanfter ane komen?* Walther 41, 12 *wer solt iu danne iemer iht geklagen?* 90, 16 *wer möhte daz erlîden iemer mê?* nur noch ein drittes beispiel von *niemer mê* habe ich angemerkt: Türheim im Wilh. 109ᵃ *wistestû wie Jêsus schîbe gêt, dû enruochtest Mahmeten nimmer mêr angebeten. ie* finde ich nicht im bedingten hauptsatz; *nie* nur selten, bei dem zusammengesetzten plusquamperfectum. Tristan 17952 *Êve enhet ez nie getân, enwær ez ir verboten nie.* Iwein 4648 *wester mich hie, ern wære her nie komen.* Erec 3261 *het ichz niht getân durch iwers lîbes gwarheit, ich hetez iu nie geseit.* in welchen fällen eben so wol die indicative stehn konnten,

---

771 *vgl.* 677.

tet ez nie, kom nie, sagetez nie. im Ruland 64, 2 neben der bedenklichen lesart *sone geschēge uns nie sô liebe* die richtigere *sone schach.* im Eraclius 1990 kann es nur heifsen *mirn geschach nie sô leide, swenne ich nu von hinnen scheide, sol ich mînen herren niht gewern*: *geschæhe* ist unrichtig. ebenso ist im Wigalois 10369 der fehler zu bessern, *nie niemen wære* (l. *wart*) *sô unfrô, gesmecket ers, sîn leit zergê.* im Iwein 1312 *ezn dorft nie wîbe leider geschehn* ist *dorfte* der indicativ, im Erec 5597 *dochn dorfte er nimmer niht geklagen* der conjunctiv.'] **772** [L: 'die vollständigere aussprache (*ich engalt*) macht den sinn deutlicher. auch sind die klingend gereimten vierfüfsigen verse besonders am ende der abschnitte des sinnes beliebt. dergleichen verse mögen überhaupt nicht ganz nachahmung der französischen weise sein, obgleich sie die alte poesie nicht kennt: die ersten genaueren dichter des zwölften jahrhunderts, wie der der Crescentia und der des grafen Rudolf, liebten die letzte zeile der abschnitte zu verlängern; vor oder erst nach der erfindung von mehr als vierfüfsigen gesangversen? keines der älteren genau gemessenen gedichte verschmäht übrigens leicht die vierfach gehobenen verse mit klingendem reim. so haben sie die beiden genannten, die Eneide, der Karlmainet, Athis und Profilias; nur der Pilatus nicht. Hartmann von Aue enthält sich ihrer in seinem zweiten büchlein.']

776. 77 Paul Bech in klammern. **77** Paul *daz ichn gênde niht mohte*, Bech (wie D) *ich enmohte in gênde niht.* **78** Paul Bech streichen *nû* und setzen *ich iu mêre.* **85** 'ungeachtet ich zu fufse ankam. vgl. *reit* 787.' **87** Paul streicht *dâ.* **89. 90** 'wäre ich damals, als ich so schmählich besiegt wurde, sieger gewesen.' — Bech: hätte ich den sieg errungen gehabt, da wo (statt dass) ich als schimpflich besiegter erschien. über *als* L. Tobler, Germ. 17, 291. — '*diu êre*, die der sieg verleiht (752); *daz laster*, die schande, welche den besiegten trifft. Wig. 566. 489. 592.' **90** L hält in seiner konjektur die ergänzung eines zweiten *in dem* für nötig; sehr fraglich. — Paul mit BDcl *in dem laster und ich wart*, stark bezeugt, durch dfz gestützt und sprachlich unbedenklich: der relativische gebrauch von *und* ist zu allgemein, als dass ihn dieser dichter nicht auch hätte anwenden können; Gregor 2667 (2839) hat ihn die variante. aber diese lesart gibt keinen möglichen gedanken: wäre ich sieger geblieben in der niederlage, in welcher u. s. w. — ob die in den text gesetzte lesart a (b) ursprünglich ist, muss zweifelhaft bleiben, aber sie allein gibt einen möglichen gedanken. **92** Paul *mir den muot*, gut bezeugt. **94** die von Sievers, Paul-Braune Beitr. 12, 501 bemerkten fälle von *daz* nach *sus* machen es wahrscheinlich, dass der satz dem vorhergehenden anzuschliefsen ist, jedoch ohne con-

---

792 *Livländ. reimchr.* 794 alsus trôste sie in den mût.

secutive verbindung, welche zwischen *dax* und *sus* nicht vorkommt.

797 Paul *niht kan.* — Bech[3] *nieht,* druckfehler? **98** 'das *sî* hinter *wolte* bezieht sich auf den plural *diu mære.*' **802** Paul: es ist *welle* zu kürzen. — Paul Bech *der sage ouch.* — [L: '*er* habe ich für das *der* aller hss. gesetzt, in welchem das *e* nicht stumm werden konnte. derselbe fehler Walth. 11, 14. 19, 27.']

803 *rait* z, *bereite* D und die änderung in f lassen vermuten, dass die vorlagen eine form von *reiten* oder *reden* hatten, die vielleicht der dichter schrieb. L bemerkt *rechenen* Parz. 759, 16. Genesis 42, 22. vgl. Haupt und Bech zu Erec 9716. Germ. 8, 471. **04** 'Iweins mutter Feimorgan war eine schwester von Margaf, der mutter Gaweins.' **05** L-abweichung setze komma nach beiden namen. **11** varianten lies: 811—14 fehlen DJ. **12** Paul Bech *er.* **13** 'zeigte sich irgend einer als ein tüchtiger mann: Keii will immer alle ehre für sich allein haben.' [L: 'das stärkere *ie man* begünstigt der vers. im bedingten nebensatze wird zum indicativus des präteritums oder des zusammengesetzten perfectums *ie* gefügt, *iemer* zum indicativ der gegenwart, in der bedeutung 'jemals'. 1817. 5829. 7893. Nib. 1084, 2 *welt ir immer gewinnen edel wîp.* 1942, 4 *kom wir immer wider heim.* Iw. 746. 6112. vgl. 3350—57. Walther 56, 33 *übel müeze mir geschehen, kunde ich ie mîn herze bringen dar*: wo der aus A und E aufgenommene conjunctivus *künde* der regel bei z. 771 widerstreitet. Nib. 94, 3 *habet irs ie gesehen.*']

816 '*nâch ezzen* nach der tafel, bei der man gut getrunken: *nâch wîne* 2460.' **21** vier, vierzig u. s. w. sind, wie Benecke durch beispiele nachweist, unbestimmte zahlen; vier und vierzig ist so im volksgebrauche noch spät erhalten. Faust 24, 10 nimmt ohne grund dichotomische responsion an: vierzig becher mit wasser, vier mit bier. vgl. Germ. 17, 122. **36** Paul Bech *mir ouch.* — 2. pl. -*ent* bei Hartm., wie L bemerkt, 2172. Erec 3617. 6396. Gregor 3824 (3996); überwiegend -*et*, das nach einem stamme auf -*et* abfällt, so 243.

838 [L: '*gunêrt sîn* ist ein unerlaubter ausgang des verses, zumal bei einem dichter, der nie *gekêrt* oder dergleichen in den reim setzt. eher war die starke kürzung *müex* zu wagen, die sich auch im Erec 1024 findet. im Gregor 2518 haben beide handschriften *ich müex die*

---

799 *Wig.* 167, 39 sô wære mir deste baz geschehen.

803 *Erec* 9716 (*vgl. Haupts anm.*) ze künde rechenten sî sâ daz sî genifteln wæren nâ.

13 *vgl.* 108.

15 = 3127 *und Ottokar* 834a. — wizze Krist *Neidhart* 40, 39.

34—36 *Meier Helmbr.* 467 erwirbst dû guot und êren vil, für wâr ich des niht enwil mit dir haben gemeine: hab' ouch den schaden eine. *Strickers Amis* 2007 swaz mir dâ êren von geschach. *Virginal* 693, 5 swaz schaden mir dâ von beschiht.

helle bûwen, obgleich man auch *müeze de* schreiben könnte.'] **840** Paul Bech *aller bœste* wie Chr. 618 *tot le pis.* **41** da (L) bei *erdenken* auch der genetiv üblich ist, wird hier mit Bbdp *des* zu setzen sein. **42** für die auslassung von *daz ich* Apr verweist L auf I büchl. 105. 1775. Erec 3374. 4537. 5237. 6251. 4074. Gregor 3149. lied MSF 213, 4. — Haupt zu Erec 4074 nimmt dazu I büchl. 1189. ferner habe ich Iw. 8157 mit BEJabcdlrz dieselbe verbindung mit auslassung auch des ersten *ich* in den text gesetzt. **45** für die auslassung des *ze* ['der gewähltere ausdruck, den hier der versbau bezeugt'] führt L an Klage 899 AB, Türh. Wilh. 139ᵃ; Haupt dazu Reinmar MSF 151, 32. **47** Paul Bech *nun magich.* **48** 'sondern ich verwünsche beide, sondern sage *übel geschehe in beiden.*' **54** nach dem sinne bilden die hss. andere gruppen als nach dem wortlaut: ABJcr behaltet es für euch, möge es euch gut bekommen; Df behaltet es für euch, wenn es euch gut bekommt; adz bewahrt es euch als ein wertes gut; p achtet sie hoch, das ist euch gut; b sie ist ein unwertes gut; l habt nur guten mut. vgl. einleitung V 11. L ändert aus metrischen gründen.

855—78 die zahlreichen asyndeta in Iweins rede sind bemerkenswert. **55** *der herre* vgl. namenverzeichnis. **60** [L: 'ob der umlaut *ungevüege* richtig ist, scheint mir sehr zweifelhaft: durch einen reim kann ich ihn nicht beweisen. die substantive *fuoge unfuoge,* obgleich im althochdeutschen *fuogî,* sind nur in dieser form üblich; eben so sicher das adjectivum *gefüege* und das adverbium *gefuoge.* aber *als in diu Gefuoge bat* steht im Erec 7541 bei Haupt; eben so persönlich im Parzival 121, 12 nach der Sangaller handschrift (denn andre beweisen nichts) *Gefuoge ein wunder an im birt* (der ist ein wunderkind der geschicklichkeit). bei Walther 65, 25 hat B *swer Ungefuoge swîgen hieze,* C aber *Ungefüege*: 64, 38 steht *frô Unfuoge.* das appellative *gefuoge* wird man selten finden: auch Graff hat 3, 424 nur etwas ungewisses, obgleich *gifuogida* häufig ist. doch steht es im Tundalus 53, 41 H. auch geben im Gregor 1070 beide handschriften *zuht unde gevuoge*: aber *vuoge* ist häufig bei Hartmann. *unvuoge* wird im Erec 5472 geschrieben, *ungevuoge* im Erec 9518 und im reim 6528. in den Nibelungen 805, 4 hat B (es scheint das femininum) *ungefuge,* 1873, 1 D *ungevüege*: in der letzten stelle kann *bî ungefuoge,* wie AB

---

849 = *Erec* 4344. — *vgl.* 2980. 6997. 7455. *Erec* 1186. 1857. 2623. 5466. 8855. 8863. *I büchl.* 1324. *Meier Helmbr.* 1373. 1450. *Wiener meerfahrt* 356. *Strickers Bloch* 111. *Ecke* 110, 9. 245, 3. 237, 5. *Wenezlan* 20. — *Lampr. Alex. V* 151 *S* 177; 3321. *Roland* 8, 34. 33, 20. 66, 10. 68, 10.

50 *I büchl.* 387 und hete ich dir den vater erslagen. *Troj.* 5654 swem er den vater hæte erslagen.

54 *vgl.* 2878.

57 *I büchl.* 931 waz der an mir richet der immer daz gesprichet.

haben, von *ungefuoc* sein, und eben so 180, 2. 1452, 2 das *mit ungefuoge* in A, *mit gevuge* im grafen Rudolf 7, 12. im Parzival 533, 9. 13 hat G *ungefoge Vngefuege*, welches kein schwanken ist, aber auch nichts lehrt (s. zu 436, 9).'] **62** Paul Bech wie L[1] *er mirz*. — 'her Keii straft nicht nur meine unbesonnenheit, sondern weifs dies auch auf eine so glimpfliche weise zu tun, dass wǫl niemand darüber zürnen wird. hübsche ironie.' **66** [L: 'ob der dichter (in *selhe*) *ę o* oder *ö* sprach, oder ob er wechselte, kann niemand wissen: ich habe mit B im Iwein immer *e* geschrieben. hier aber war es notwendig und 2761 veranlassten handschriften den auslautenden vocal zu tilgen. dass in den senkungen, die erste allenfalls ausgenommen, das auslautende schwache *e* zweisilbiger wörter, deren erste lang ist, nicht mit dem folgenden vocal verschleift sondern verschwiegen werden muss, folgt daraus dass nur gewichtlose wörter so gesetzt werden, nachdrückliche höchstens bei dichtern, die überhaupt stärker abkürzen. Otfried hat einige wenige wörter, nur verba und partikeln, so gebraucht, die er auch zuweilen kürzt: die schwereren sind nur in der ersten senkung. *wâne óuh bi thiu sô gâhtî. er tôdes duan scolta úberwant. wolt ér thâr wax irscaborôn. brâhta* (*brâht*) *ímo selben guat gimah. rihte íue pedi thara frua. niax ér ouh mammuntes. nub er es duan scoltî éntî. scolt ér sîn Krist guatêr. wáx scolt íh thanne. woltî émmixen irfullen. mit thên wurti óuh firmeinit. wâri* (*wâr*) *ál gihaltan ther folk. wanta ér then liut heilit. want ér giloubig ni was. xi dagamuase inti â'xi. int álles lîphaftes. joh ist âna ánagengi. thax got ân ínan worahta. thanne ál gifugiles thax ist. than ímo frost derita. wanne* (*wan*) *ímo bax wurti. thên thâr umbi ínan sâxun.*'] **68** 'schärfung des vorhergehenden ironischen lobes.' **72** Paul Bech punkt nach *gît*. **73** Paul Bech *unx ex*. L's fassung *gît und in* wird nicht verständlicher durch die bemerkung 'auf die bequeme anknüpfung durch *und in* an das in *der* liegende *sô iemen* (*den êrsten slac gît*) führen die handschriften.' Acr *und* scheint vielmehr verderbnis des selteneren *unx* zu sein. ob *ex* oder *in* zu setzen sei, bleibt fraglich. **77** '*grînen kan* bezeichnet den hund als meister in der kunst zu knurren.'

881 [L: 'offenbar fehlerhafte versschlüsse würden sein *erwáchéte sâ, erwáchetę sâ, erwáchet' sâ*. dergleichen ist bei den genauen dichtern unerhört. hingegen *erwáchte sâ* ist nur im Iwein etwas bedenklich, weil Hartmann in diesem gedicht auf der letzten senkung die eigentlich zweisilbig endigenden präterita mit langer stammsilbe vermeidet, desgleichen die participia derselben art. im Erec sagt er freilich am versschlufs 2488 *machte sich*, 9385 *erbarmte sich*, 6675

---

868 *vgl.* 127.
82 *Erec* 6613 er enlac niht langer dâ.

ungewarnte schar, sogar 2378 *herbergte dort,* im Gregor 2495 *verfluochtez wîp,* und noch im Iwein verschmäht er außer jener versstelle keine form der art, wie denn auch z. 4820 A selbst *untwahte* giebt. in liedern und im reim ist er immer vollkommen strenge gewesen: denn zu *erzeicte* (Erec 9296: *neicte*) weist Graff 5, 589 die althochdeutschen freilich vereinzelten formen *zeikit* und *zeige* nach, und (lied 15, 2) *den volget ich unz ûf daz îs* ist keine freiheit, sondern *volgt ich* würde es sein. die verba mit einfacher liquida und die mit *t* sind aber ausgenommen. *diente* und *lônde* sagt er in liedern (4, 17. 22, 15), *mêrte* (Iw. Gr.) *gebârten* (Iw.) *weinde* setzt er in den reim (Erec 8115. 9728 Iwein 4265), und das durch althochdeutsche zeugnisse (Graff 1, 447) wenig bestätigte *êrte* (Erec 9957 Iw. 3879. 5353. 6774), desgleichen *hafte* (Iw. 5032), *betrahte* wenigstens im Erec 7370, dies nebst *geniete* a. Heinr. 76 noch in den späteren werken vor den versschluß. was die viersilbigen präterita betrifft, so sind sie vor den versschlüssen gewöhnlich dreisilbig, *diu entwâfente mich*: eben so regelmäßig werden zwei silben daraus in *jâmert in* (Iw. 3216): aber sehr verwegen ist im Erec 2616 *erledegte dâ,* welches sich dem oben erwähnten *herbergte dort* vergleicht; noch verwegener freilich *predegte*: *ledegte* in den reim zu setzen, wie im herzog Ernst 5455.'] **89** Paul Bech *mit in.*

894 [L: 'trotz der übereinstimmung der handschriften schien mir *niemer* hier unbegreiflich. ein grader hauptsatz mit dem präteritum erfordert *nie,* oder, wenn 'nie zuvor' 'nie bis dahin' gemeint wird, *nie mêre.* ein so los angeknüpfter satz wie dieser kann nicht anders behandelt werden: denn man dürfte ja ebensowol sagen *er hete die gewonheit, ern geswuor nie.* aber ich hätte bedenken sollen, dass *swuor nie mê* 'nie bis dahin' hier einen künstlichen nicht ordentlich gelösten gegensatz bezeichnen würde, und ein gleiches beispiel im Erec 2724, *diu (sîn gewonheit) was daz nimmer dehein man gesach,* konnte mich warnen hier allen handschriften zu misstrauen. genauere beobachtung hat mich ein *iemer* kennen gelehrt, welches 'jedesmal' bedeutet, und ein ihm entsprechendes *niemer* 'keinmal'. dieses *niemer* scheint zwar ziemlich selten zu sein. im Lanzelet 9085 *daz was sîn site und ouch sîn muot daz er nimer des vergaz ern büte den liuten etswaz —.* im Parzival 41, 10 *deheinen tac daz nimmer liez der rîcheste von Azagouc — der huop sich immer dannewart durch tjostieren für die stat.* im Wilhelm von Or. 3, 161[c] *nû hete er eine gewonheit, daz er nimmer daz vermeit ern gienge schouwen zuo dem mer:* ebenso wieder 270[a]. im Wigalois 4622 *dar engegen daz tier kêrte, als ez diu gwonheit lêrte, dâ der schœne anger lac: niemer wart dehein tac ezn kœme dar ze der selben stunt.* allenfalls kann man so verstehn Genesis 49, 21 *mit minnen si sich scieden noh niemer after diu sament gebiegen.* im Lanzelet 4021 wird ihm *ie* ent-

gegen gesetzt, *man gesach si nimer ungemuot, wan ie mit schœnen vröuden leben.* *iemer* 'jedesmal' hat Walther, aber nur beim präsens. 48, 16 *iemer als ez danne stât, alsô sol man danne singen.* 42, 22 *sô si den walt siht gruonen, sô wirts iemer rôt.* 71, 6 *si swîget iemer als ich klage.* 100, 15 *ab si vergizzet iemer mîn, sô man mir danken sol.* 36, 4 *daz was billich: wan sol iemer nâch dem hove leben.* andre auch beim präteritum. Georg 3690 *immer sô manz an liez, her und dar ez vaste stiez.* Parz. 531, 22 *immer swenner si an sach.* 567, 1 *immer als dicke er trat.* Lanzelet 4243 *mit gedanken wart si des in ein, dâ ir der rîter vor erschein, daz si die stat êrte und imer dar kêrte sô man den zimbel ruorte.* 7071 *wan der selbe guote kneht, swâ er den sumer hin vertreip, den wintr er immer beleip bî Artûs massenîe.* Alexander 3810 (4160) *ih vaht immer ze vorn.* Konrad v. Heimsfurt von U. fr. himmelfahrt 190 *unz daz si sêre weinte : swenne si vereinte, so was daz iemer ir site.* Wolfr. Wilh. 451, 24 *swâ der pflaster keinez lac, dâ was immer süezer smac.* Georg 154 *dâ schrê man immer Fîâ fî.* (aber Iwein 3333 *und vant ditz ie dâ gereit.*) Parz. 669, 18 *Gâwân ein rîter wol gevar immer schuof zeiner frouwen clâr.* (aber 639, 22 *ouch mohte man dâ schouwen ie zwischen zwein frouwen einen clâren rîter gên.*) Georg 1226 *swâ daz immer* (einmal) *wart geschrît.* (aber Nib. 136, 1 *sô ie die künege rîche riten in ir lant.*) 1308 *swer dir immer kom ze jagen.* (aber Iwein 4627 *swer ie gereit wart*). ganz verschieden von *niemer* 'keinmal' ist ein altes *niemer* 'niemals seitdem' bei präteritum, welches in der oben angeführten stelle der Genesis 49, 21 gemeint sein kann. bestimmter ist so zu nehmen 68, 44 *den einen ich ûz sante: niemer er wider ze mir wante.* Alexander 4365 (4715) *dâ wart vil leide getân manigem stolzen manne, di niemer ne quam danne.* Klage 147 *des wart im dô der schade bekant, den er sît nimmer* (*sit nimmer mer* A) *überwant.* so haben die alten auch *iemer* 'seitdem jederzeit' beim präteritum. Genesis 48, 16 *after des er iemmer hanc.* Ruland 270, 28 *dar nâch flîzten sich iemir alle Karlinge.* 281, 17 *daz si imer klageten.* Lanzelet 238 *daz man uns dervon seit, swer dâ wonte einen tac, daz er niemer riuwe pflac und imer frœlîche warp unz an die stunt daz er erstarp.* 8974 *di gespiln die Yblis hâte, mit den siu gienc bluomen lesen, die sint imer sît gewesen durch ir willen âne man: ir keiniu vreude nie gewan.* weit häufiger ist, auch bei späteren, *niemer mêre* für *nie sît,* womit es in den Nibelungen 1647, 4 die handschrift C vertauscht, *der deheiner nimmer mêre kom ze Bechelâren sît,* statt *der einer mit dem lîbe kom nie ze Bechl. sît.* Gottfried wechselt ab mit *nimmer mê* und *nie sît.* Trist. 17706 *sine wurden aber nimmer mê sô heinlîch sôs ê wâren, nochn gewunnen nie zir fröude sît sô guote state sô vor der zît.* vgl. Wigal. 4165. 4325. 4861 (mit *sît* verbunden) Parz. 25, 27. 104, 15. 479, 10. 646, 10.

658, 5. 705, 27 Nib. 723, 4. 867, 3. 868, 4. 1040, 3. 1081, 4. 1463, 3. 1999, 4. 2023, 4 Türh. Wilh. 127ª Georg 1449. 124 Stricker 4, 301. Alexander 920 (1270). 1359 (1709) Genesis 68, 44 Ruland 280, 20. 281, 12. dieser gebrauch von *niemer mêre* (zu dem auch ein gleiches *iemer mêre* d. h. *ie sît* kommt, Ruland 11, 21. 257, 4 Wigal. 11608 Lanz. 4756 Türh. Wilh. 113ᵇ Trist. 3451 und im relativen satz — also 'jemals seitdem' — Alexander 2074 (2424) Nib. 2134, 3 Wigal. 2149) scheint nicht allgemein verbreitet gewesen zu sein: doch hat ihn auch Hartmann im Gregor 484 (Ulr. Trist. 3167) *si gesâhn ein ander niemer mê,* 3478 *ichn gedâht an iuch niemmer mê,* im Erec 7171 *ze swelher stunde daz rôtwilt ersprenget wart, sô was sîn jungeste vart ie* (jedesmal) *ze wazzer in den sê, unde wart ouch nimmer mê erloufen niender anderswâ wan under dem hûse dâ.'*]

897 L erörtert, dass wie *Ascalôn* und *Narisôn* auch hier -*ôn* von Hartmann gesetzt sei; 'die appellativa *garzûn* und *pavilûn* fand er schon im gebrauch.' dagegen irrt L, wenn er das *ů* von B durch *uo* auflöst: B bezeichnet damit oft nur den reinen kurzen vocal, während *u* auch *ü* sein kann. für Parz. 496, 6 und Wilh. 392, 19. 61, 8 fehlt daher die begründung des *uo*. — vgl. Erec 1787 und Haupt zu Erec 1912. **900** Benecke hat ausgerechnet, dass der 10 juni, auf den pfingsten fällt, wenn es 14 tage vor der Johannisnacht (24 juni) war, noch innerhalb der pfingstgrenzen liegt, welche bis 13 juni reichen. 'die hohe bedeutung dieser Johannisnacht, der nacht vor Johannis, für alles, was mit der geisterwelt zusammenhängt, ist bekannt. was irgend gutes oder böses von der macht der geister bei dem wunderbrunnen zu erwarten war, liefs sich in der Johannisnacht erwarten.' **07** 'wem das lieb war, dass Artus mit aller seiner macht zu dem brunnen kommen wollte, so dass mancher gewiss sein konnte, nur einen zuschauer abzugeben.'

913 *mirn* in den meisten geändert wie 918 *ern*; *wirt* 913 nur A, 918 Ar: B an beiden stellen das richtige. **14** L hält *mich* für richtiger wie 7433 und mit berufung auf Erec 7830. **17** *strîtes* in allen hss. nennt L eine 'unangenehme wiederholung' und tilgt es, 'weil der vers es nicht erträgt.' **21** das perfektive *erbîten* scheint hier weniger passend. vgl. Streitberg, Paul-Braune beitr. 15, 70 fg. **24** *des endes* wie 600. 'vgl. 4034. 5799. 5803. *den ende* 1123: adverbiale genetive und accusative.' **26** '*suochen* der von *varn* abhängige infinitiv. vgl.

901—02 *Erec* 2368 an der samztages naht kom mit aller sîner maht der künec Artûs dar. *Ottokar* 614b pey der nacht mit aller seiner macht. 783b tag und nacht mit aller seiner macht. *Troj.* 6511 daz er mit aller sîner maht.

05 *Erec* 9940 ditz dûhtin wîplich unde guot.

15 = 4717.

16 = *Bücher Mosis* 6046. *Dietr. flucht* 2568. 6872. — *vgl. Dietr. flucht* 1285. 1708. *Rabenschl.* 455, 3. *Virginal* 233, 7. *Ecke* 126, 11. *Orendel* III 21, 2.

808.' **936** [L: 'im ersten fuſse kann *so gesihe* stehn, mit verkürzung des auslautenden langen vocals; im zweiten fuſse nur *sô sihe*, nicht *so gesihe* nach der regel bei 651, nicht *so sihe*, weil nichts die verkürzung bewirkendes da ist.'] **38** *sî* 'Artus und seine ritter.' **43** '*sô ez ergât* wenn es vorbei ist: 3694. 3748.'

948 ['offenbar ist in D das echte hergestellt oder erhalten. kein geschickter dichter paart mit einem auffallend kurzen verse einen auffallend langen ohne besonderen grund.'] **54** 'das *pfert* soll wie zu einem ritt ins freie gesattelt, das *ors* und *der harnasch* heimlich nachgebracht werden.' **56** über *ûze* Haupt zu Erec 2305. **62** L-abweichung fehlt die verszahl.

964 Paul Bech *im hin nâ*. **68. 69** 'die wiederholung des epithetons ist absichtlich wie 6686. 87.' **76** '*die guoten herberge* die ihr schon kennt, vgl. 280.' **81** es ist fraglich, ob *jener* bei Hartm. der gedachte, der vorher erwähnte heiſsen kann; in der regel steht es zu *dirre, dort* u. a. im gegensatze. nach Braunes beobachtungen, Beitr. 11, 518 fg. 12, 393 fg., ist hier *einem* für nhd. jenem gebraucht; die von Braune besprochenen stellen lehren, dass hss. und herausgeber dies *ein* missverstanden und änderten. — zur begründung der in keiner hss. stehenden form *jeneme* sagt L: ['wer nicht wüsste, wie gern Hartm. durch dreisilbige wörter dieser art seinen versen die flüchtige leichtigkeit gibt, begnügte sich vielleicht mit *jenem*']. **83** Paul Bech *von*. — *von* und *vor* sind bei *segenen gesegenen* gleichmäſsig üblich. **84** Paul streicht *vil*.

993 vgl. Parz. 583, 29 fg. **97** L-abweichung fehlt die verszahl. **98** *triuwet* vgl. zu 415. — Paul *niht*. — [L: 'der sinn fordert *niht*; oder „nicht länger", das heutige oberdeutsche „nimmer", alt nicht *nimer* sondern *niht mê* oder *nie mê*. dieselbe entscheidung fordert der gleiche vers im Erec 6339. Gregor 2363 *ze walde wart nie mê gebiten* (*nie niht mê* Vat., *nye* Wien.). Maria 164 *done beit er nien mêre*. Tristan 9079 *daz er iezuo nie mêre und vil kûme mohte leben*. 14303 *dâ enkom er nimmêr în*. Wigalois 6888 *daz rat dô niemêr umbe gie*. auch beim präsens. Maria 21 *du enscolt nien mêre zu*

---

948 *vgl.* 5140. 5320. *Erec* 3940—42. *Wig.* 1212 (35, 28). *Roland* 103, 34.

52—55 *vgl. Erec* 3058—61.

55 *Ottokar* 441 b (50920) zuo den sînen er seit, si solden sîn bîten, er wold ein wîle rîten ûf daz velt.

59 *I büchl.* 1381 nû sich daz dû ez verdagest: doch enruoche ich wem dû ez sagest.

61 *a. Heinr.* 661 iemer sîn gescheiden.

67 *vgl.* 3644.

69 *vgl. Haupt zu Erec* 3106 (*s.* 377 *unten*).

83—86 *Erec* 1715 von dem anblicke. *Wig.* 5019 (130, 35) für sich tet er den gotes segen . . . daz sô ungehiure deheine krêatiure.

98 *Erec* 6339 wan er entriut nie mê (*hs.* entrawetes nymmer) geleben. *Wig.* 166, 32 wan si entrûwete niht genesen.

unserem opfer gàn. 170 *ir êre diu ist genicket und berihtet sich nienmère.* Klage 694 A *der sîn vil hôhvertiger sin der schadet uns nie mêre.* Tristan 8725 *enbîtet mîn nimê.* 10592 *fürhtet iu nimê.* Genesis 11, 22 *ih ne wil unter ime wesen nie mêre.* so steht auch *nie* für *niht* vor dem die quantität bezeichnenden *mêre*, ohne unterschied der tempora. Iwein 3287 *dane vant er nie mê liute wan einen einigen man.* Erec 3555 *esn mohte nie mêre sîn.* 2807 *dane was ze tuon niemêre.* Parz. 612, 28 *ine mac nimêr verliesen freuden denne ich hân verlorn.* Tristan 10593 *dane ist nimêre sorgen an.* 4388 *lâz alle rede, und tuo nimêr, mînen herren den bite.* Ruland 228, 23 *dâ fur entouc ze sagen nimêre.* das adverbiale und das substantivische *nimêre* folgen auf einander im Tristan 16584. 87, *ine wil ditz laster unt ditz leit mit iu nimêre leiten: ine lîde dirre unêre nâch dirre zît nimêre.* in dem gemeinschaftlichen verse der Nibelunge A 287, 4 und des Lanzelets 1822 *des râtes ich mich nimmer gescham* ist *nimmêr* gegen den sinn, *nimmer* gegen das maſs, so dass *niene* das richtige sein wird, oder vielmehr einsilbiges *nimer*, welches, wie ich mich allgemach überzeuge, nicht allen dichtern abzustreiten ist. in Wolframs Wilhelm 443, 15 hat l richtig *der nie mêr schumphentiur enphienc*, niemals eine gröſsere niederlage erlitten hatte: *niemer* m, *nimmer* K, *nie* o.'] **1002** 'der forderte ihn schon in weiter ferne heraus.' — über verächtlichen gruſs: Wackernagel Germ. 17, 122. **06** L: '*dulten* B gegen den reim 5235, a. Heinr. 1139. selbst das präter. reimt Iw. 5170 auf *unschulde*.' **10** '*beide* ist nicht mit *sî* zu verbinden sondern mit *ernst und zorn* und bedeutet s o w o l a l s a u c h. dasselbe gilt für 3184.' **12** aus *di ors* D will L *d'ors* begründen, aber D schreibt meist *di*. vgl. zu 1087. — Paul Bech nach *sporn* punkt. **13** Paul Bech nach *ger* kolon. **17** *stucken* mit B, welches durch *ů* den nicht umgelauteten vocal bezeichnet, ist die im oberd. wahrscheinlich richtigere form. L zog den umlaut vor, 'da sich

---

1002 *Ecke* 213, 3 mit gruoze harte verre.

03 *Ottokar* 291 b (32733) swaz vînt vînden tuon sol.

10 *Strickers Amis* 1537 dô wart der prôbest überladen mit grôzem zorne unde schaden. *Ottokar* 18 b (389) schaden. die sach man überladen mit ernste und mit zorn. 250 a (27710) die fursten beide mit zorne und mit leide wâren überladen; ietweder ûf des andern schaden mit getraht was munder.

11. 12 *vgl.* 5027. — *Erec* 760 sî ruorte beide ein grôzer zorn: diu ros sî nâmen mit den sporn. 9083 diu ros sî nâmen mit den sporn. 9103 d'ors wurden aber sêre und vaste mit den sporn gemant. *Wig.* 19, 3 diu ors nâmens mit den sporn.

13 *Erec* 2780 zuo ein ander was in ger. *Gregor* 1947 (2119) nû wart in zuo ein ander ger. *Wig.* 93, 27 wand in was zuo zeinander ger. *Dietr. flucht* 3345. 9622. *Rabenschl.* 817, 4. *Ottokar* 389 b (44705) in was zuo ein ander ger.

17 *vgl.* 7103. — *Wig.* 19, 8 ir ietweders schaft brast ze manegen stücken. dô muosen si zücken diu swert von den sîten: dô huop sich schœnez strîten.

21 *vgl.* 3046. — *die „verwegene hyperbel“ (Haupt zu Erec 356) ist nachgewiesen: Erec* 356. *pf. Konrad (Rol.)* 198, 18. *Karl* 72. *Liechtenst. frauendienst* 84, 15. *Wilhelm*

nicht nachweisen lässt, dass Hartm. *stucke* gesagt hat.' **18** Paul streicht *beide*. **22** Paul Bech *und solde*.

1026 [L: '*wurdn ab* ist keine härte. *ab* und *od* sagen alle dichter vor consonanten in der senkung, alle sparen das *e* vor leichtem consonantausgang bei folgendem vocal.']

1029 Paul streicht *harte*. **37** Paul Bech *wart dâ*. **46** nach *zage* punkt Paul, kolon Bech. **47** Paul Bech streichen die klammer. **48** Paul Bech *unz daz*.

1056 L-abweichung: L[1] *jeite* L[2] *jagt*. **66** *niemens*, nach Erec 966. 4845, L[2] anm. **69** aus metrischen gründen hält L den versausgang *dise geschiht* für unmöglich, obgleich ihn Hartm. sechsmal hat; Haupt im Erec (zu 219) schrieb daher ein sonst nicht vorhandenes *aneschiht*. seine meinung, dass Iw. 1069 A fehle, ist ein irrtum: nur *dise* fehlt in A. **73** 'ohne zweifel ist *slage* als der dativ von *slac* anzusehen, und der ausdruck *ze slage* als adv. zu nehmen. Iwein jagt hinter seinem gegner, der ein sehr gutes ross hat, her, so dass die hufe der pferde immer zu gleicher zeit zur erde fallen.' ich halte trotz Beneckes und Wackernagels ausgedehnter begründung Germ. 17, 122 *slage* für das femininum (*slâ* 5961); *ze slage* ist, wie die wörterbb. lehren, ein technischer ausdruck, der vom reiten in derselben hufspur gebraucht wird.

1085—91 welcher von beiden auch, mann oder ross, irgend von der richtigen stelle abwich, der berührte die falle u. s. w.: auf diese weise fiel es. — bei *daz ruorte* beginnt der hauptsatz; L nahm denselben mit BDlz als folgesatz: dann wäre für *daz ez* (vgl. zu 191) *deiz* zu setzen. **87** L-abweichung streiche

---

von Or. 3, 210a. 236c. *Gotfr. Tristan* 6868. *Heinr. Trist.* 1788. *Konr. Troj.* 34584. *Wolfr. Wilh.* 313, 12.

1023. 24 *Erec* 5534 den schilt er im dar bôt: über den gienc doch diu nôt.

31 = *Erec* 4507.

36 *Troj.* 12254 der eine sluoc der ander stach. *Braunschweig. reimchr.* 3053 dher eyner hev, dher ander stach. *Ottokar* 553b wie ener slug und diser stach. *Roland* 8, 5 da man sluc unde stach. 39, 5 da man sluc oder stach.

44 *vgl.* 7204. — *Wolfr. Wilh.* 427, 29 er was mit stichen und mit slegen ûz der jugende in sîn alter komen.

47 *II büchl.* 564 aber mit ir wehselslegen. *Erec* 847 gnuoc, unz daz Îdêrs Êrecken sluoc.

51 *vgl.* 5412.

55 *Livländ. reimchr.* 2123 (*vgl.* 2549. 3374) die andern nâmen dâ die vlucht. man jagete sie âne zucht vaste hin zû lande wert.

58 *Erec* 5730 der halptôte man.

66 *Erec* 4845 und man sîn ungespottet lie.

69 *Erec* 219. 5667. 6721. *Gregor* 3020 (3192) umbe dise geschiht. *Gregor* 579 (751) alle dise geschiht.

73 *Ottokar* 666b vast nach eylen vnd auf ir sla gahen.

95 *Erec* 8754 nu reit der wirt vor in.

komma nach *die*. [L: '*de* haben die hochdeutschen handschriften dieses gedichtes nie; A oft genug, aber nicht eben wo ich es für *die* oder *diu* um des verses willen gesetzt habe.'] vgl. zu 1012. 1707.

1098 'er hatte diese einrichtung dahin machen lassen.' **1100** Paul *vermeit*. 'dass es unfehlbar durchschnitt.' **07** '*als ich iu sage* oder *als ich iu bescheide* folgendermafsen: ein lieblingsausdruck des dichters; s. 1031. 2989. 3036. a. Heinr. 614.' **13** Paul *und sluoc*. **18** [L: 'da hier grade *gnas* überliefert ist (L's angabe, es stehe in a, ist irrtum) und die handschriften AB in diesem worte nie, wo es der vers erfordert, das *e* unterdrücken, so habe ich hier die einfache betonung gewählt, *er gnás*. eben so richtig aber wäre *er gen'as áls ein sælec man*, wobei die betonung zwischen den drei ersten silben schwebt. so sagt Hartmann *und erstreich grôze wilde, und envant venster noch tür, ezn betwanc mîn gemüete, in erreit ûfme gevilde, noch erkand in dâ wîp noch man, und den ir anme guote* (6059), immer mit zweisilbigem worte (oder was dem gleich ist) nach dem einsilbigen. dieser freiheit, die andere weiter treiben, hat sich meines wissens Otfried nicht bedient. hingegen die schwebende betonung des zweisilbigen wortes im ersten fufse, wie eben *hin'der |der vérsenen dan*, oder sonst *gerne |ze sînen hulden, swenne sich endet der strît, herre nû wær ich iu gereit, helfen dem edelen tiere, beidiu gehôrte unde gesach*, hat Otfried schon häufig. *suntar |se zimo leittî. thanne thie mezzon in wâr. wanta sie wârun thuruh nôt. ûzar thên gotes kornon. wârun thie jungoron thô. zi einên gihugtin gidân.* auch, aber selten, in dreisilbigen wörtern. *frâgê|ta sie mit minnôn. frâgêtun sie nan suntar.* oder in dreisilbigen die zweisilbig werden. *legita |nan thô ther eino. faramês sô thie ginôzâ. ebonôt thîn unfruatî.* und so selbst in viersilbigen. *unsere|ro zuhtô dâti. wuntorô|to sih thô harto.*

1131 [L: '*vancnus* kann leicht hier und 2934 das echte sein. wenigstens steht im Erec 9639 *und rieten die burgære daz ez ein getrügenus wære*. Türheim im Wilh. 218ᵃ *dû solt Tybalden ledegen schiere von der vancnus. wizze, ez ist umbe sus gein Jêsû dîn vil wîser rât*. aber 122ᵇ *daz hilfe ich dir volenden, oder got muoz michs wenden mit tôde oder mit vancnüsse. Willehalm, wiltû, ich küsse dir hende und die füeze*. (Wigal. 6816 *diu vancnus diu was jæmerlich*. Haupt zu Erec 9639).']

1096 *Gregor* 1248 (1420) ich hân die kunst und ouch den sin.
97 *Ottokar* 114a (12036) daz im niht arges war.
1105 *Ottokar* 810a slueg er an den stunden dem kunig ain wunden.
18 *vgl.* 7728. — *Livländ. reimchr.* 122. 229 als ich hân vernomen. *Wolf an der wagen* 1720 als ich vil wol hân vernomen.
26 *Wig.* 175, 39 nu nemohte er für noch wider. **27** = 1723.
32 *Troj.* 5315 daz was sîn meiste swære dô. *Ecke* 15,12 doch ist mîn grœstiu swære.

1137 *selbe* tilgt Bech[2] ohne grund. **38** L[1] *nie niht* L[2] *niene* L[3] *nie.* **39** Paul Bech *weder vordes noch.* **41** 'dem namen der farbe, mit welcher etwas gemalt wird, wird *von* vorgesetzt.' ebenso oft *mit.* **44** Bech *dûhte,* gegen die alten hss.; Benecke hält *dûht* für conjunktiv ohne umlaut. **50** Paul Bech *im des was niht lanc.* **51** 'das *hûs* 1135 oder das *palas* 1363 hat außer den beiden mit falltoren verschlossenen eingängen noch eine kleine tür zur seite.' **52** Paul *zuo im gân.* '*ûz* ist mit *dâ* zu verbinden: aus dieser trat.' **53** eine schöne jungfrau, nur dass sie von jammer entstellt war.

1159 [L: '*herren erslagen* AB. diese schreibweise war nicht zu ertragen, so wenig als im zweiten büchlein 110 *do ich allen mînen willen ẹrwarp* oder hier z. 5748 *wande sis niht langer ẹnbite.* die härteste art der verschmelzung zweier wörter mit zweien *e* und dazwischen stehendem consonanten, die ich zu z. 651 Otfried absprach in der parenthese 'noch nicht *ir int*', habe ich zwar im Iwein gelten lassen, 3276 *âne bracken ẹrgâhen,* 3817 *dan sî sich den liezen ẹrwerben,* 6023 *und wil si ir swester ẹnterben,* 6678 *sî mohten ẹrvehten wol ein her,* 6911 *ir einer ẹnwurde dâ erslagen:* aber ich streite nicht, wenn jemand *brackn* und *liezn* und *swestr* und *mohtn* und *ir ein* ohne rücksicht auf die handschriften lesen will. in der letzten senkung des stumpf reimenden verses ist nur die andere weise, *unz in diu wilde varwe vẹrlie, und wurden ze strîte gẹreit, daz ist únwizzénde gẹschehn, daz trûren behabte dẹn strît,* erlaubt und ziemlich häufig. es würde daher sehr fehlerhaft sein z. 1667 zu betonen *die sold ich bíllícher ẹnpfân* statt *bíllîch'er enpfân,* oder z. 1097 zu schreiben *daz im dâ von niht arges ẹnwar:* und im Iwein ist *herrn erslagen* zu lesen, im zweiten büchlein *willn erwarp. willn ich* steht im Erec 4968, *willn ze* im Gregor 2264: *herrn* ist im Iwein 6861 geschrieben, wo die betonung *umb ir herren unde umb ir trôst* einen unpassenden gegensatz des herrn und des trostes hervorbringen würde. aber im Erec 9920 kann man schreiben *ir herren, wir suln gên schouwen unser niwekomen frouwen,* und im ersten büchlein 251 *sîm álthérren werden müeze, swie ich dén fluoch gebüeze.* sicherer scheint *herrn* im Gregor 2341, *mînem herrn ze koufen gegeben* (*geben* Wien. hds.).']

1169 [L: 'die schreibung *sone* war hier, wie *sine* 2249. 3603, in einer andern als der ersten senkung nicht statthaft. s. zu 651.']

1137 *Wig.* 5026 (131, 2) als er sît selbe jach. **39** *vgl.* 36.
40 *Erec* 8904 beide hôch unde wît. **41** = *Ernst* 2168.
50 *vgl.* 303. **54** = 4764 *D, B fehlt.* **57** = *Erec* 8782.
77 *I büchl.* 560 des dû mich geniezen soldest lân. *Strickers Amis* 1664 ich wil iuch des geniezen lân.
79. 80 *Ottokar* 341 b (38804) ich bin iu gehaz und sag iu doch umbe waz. *Erec* 1047 unde sage iu umbe waz. 2363 unde sage iu rehte wie. *a. Heinr.* 1078 und sage dir rehte umbe waz. *Ottokar* 261 a (29029) 684 b und sagen iu, herre, umbe wiu.

1183 Paul *dâ,* Bech *da.* ‘*von ir* zufolge eines auftrages von ihr.’ **88** Paul *weiz wol.* **90—93** der gedanke ist wahrscheinlich: so hatte ich mich benommen, dafs ich ihres grufses nicht in dem mafse wert war, wie man dort zu hofe fordert. ich weifs wol, davon hatte ich den schaden. — *ûf geleit* in der hier vermuteten bedeutung ist nicht nachweisbar, aber die übrigen erklärungen sind noch weniger haltbar. nach den stellen, an denen es sonst vorkommt und in rücksicht auf I büchl. 1470—72 müsste es bedeuten: ich hatte es mir so ausgedacht; aber dies gibt nur bei L's änderung von 1191 einen vernünftigen gedanken. Beneckes erklärung, ‘so bestimmt hatte ich durch sie (die *unhöfscheit*) ausgesprochen, ich sei des grufses der ritter nicht so wert,’ ist sprachlich und sachlich unzureichend; ebenso Pauls übersetzung „vermutet“: das tempus *hêt* würde immer ausdrücken, dass Lunet schon, als sie an den hof kam, voraussah, sie würde dort einen üblen empfang erleben. Michaeler „als hätte ich es dadurch an den tag gegeben“ hat den ausdruck wie Benecke gefasst, aber eine andere satzverbindung angenommen. Bech „ich hatte mir es schon von vornherein so gedacht; *ûf legen* bestimmen, sich vornehmen, beschliefsen“: offenbar zwei verschiedene sich widersprechende erklärungen. — der frz. text bietet keine hülfe; vgl. auch Wackernagel Germ. 17, 122.

91 L konjektur aus metrischen gründen gegen alle hss.; das hier und I büchl. 1471. Erec 2182 (Haupt zu 1853) in den text gesetzte adverb *wætlich,* vielleicht, ist bei Hartm. überhaupt nicht vorhanden. auch das adjektiv ist viel häufiger konjektur als überlieferung, Erec 1853. 3759. 6245 (vgl. Haupts anm.). 9436 u. öfter. dass jüngere hss. den ihnen nicht geläufigen ausdruck verändern, geht allerdings aus Iw. 4375 hervor (*wertlich* b, *werlich* fp, *weltlichen* z, *wackerlichen* r, *wunneclich* a, *hofleichen* l); aber die hälfte der hss., darunter alle alten, bewahrt das richtige wort, so dass die annahme einer übereinstimmenden änderung in 13 hss. kaum denkbar ist. Bech streicht *wol,* gegen ABdl, oder vermutet *borwert* für *niht sô wol wert,* wie *vnwert* f: aber beides sind nutzlose besserungsversuche aus metrischen gründen. **94** L nennt *gruozt* ‘unrichtig, weil *ir* betont sein muss.’ offenbar sind *dô* und *ir* betont, *gruozt* nicht. **99** L's *deist* ist möglich

---

1182 = *Erec* 5650. 5680. 7799. *ähnlich Erec* 2228. 2347. 7814.

90—98 *Wiener meerfahrt* 192 sust wart diu mervart ûf geleit. *I büchl.* 1470 ouch hân ich in (*hs.* mich an) den muot gesat daz ich von leichtem (*Haupt-Lachm.* daz ich wætlich, *Bech* dâ von ich lîhte) werde wert, swes ein man von rehte gert.

1202 *Ottokar* 539a nempt daz vingerlin.

03 *Wig.* 44, 2 wie ez umbe den stein was gewant.

04 *Troj.* 9210 und als ir wellent, daz iuch spehen kein mensche künne ûf erden, sô lânt gekêret werden den liehten stein in iuwer hant; wan swenne er ist dar în gewant daz iuch kein ouge merket. 9224 swer ez an sîner hende treit.

aber nicht notwendig. **1206** Paul *die wîl er. unz*, so lange als, ist genügend belegt, um die konjektur *und* überflüssig zu machen. **07** L-abweichung: punkt nach *gevinden. gevinden* Aa, aus nachlässigkeit dem *gesehn* nachgebildet, ist überhaupt kein mhd. wort. **08** auf des zwerges ring im Ortnit und den, welchen Medea dem Jason gab (Herb. 1031), verweist Benecke: wenn er den stein nach der inneren handfläche kehrte, so dass er vom lichte nicht getroffen wurde, dann trat die wunderwirkung ein. Förster und Holland zur stelle haben weitere nachweise. — [L: 'anders als ich hier geschrieben habe kann man wol im Erec 9686 nicht schreiben, *diu underr pavilûne was;* wenn es nicht *underm* heifsen soll: denn z. 8902. 8919 entscheiden den zweifel nicht (vgl. dagegen Haupt zu Erec 9686). im ersten büchlein 811 *wische den mies vonn ougen.* vielleicht darf aber der artikel auch wegfallen in unserer stelle und im ersten büchlein 449 *als der kerne under (der) schaln,* wie ihn Haupt im a. Heinrich 88 richtig tilgt, *under (die) füeze:* denn von der neuen lehre, dass *underd füeze* gesagt worden sei, weifs ich so wenig als von *dise gschiht* oder *dazr* oder *dô zClarmîne* oder *undn westn niht* und was der barbarei mehr ist. im Erec 8289 muss man wol lassen *diu swachest under dén wîben.* unbedenklich sind *underz kinnebein* Iw. 5334, *undern arm* Erec 809. 2792. 5502. Greg. 1425. Iw. 5025, *undern wîsen* II büchl. 224, *undern liuten* Iw. 3855, *undern mägden* Er. 1109, und die versanfänge *under der wât* und *under die næhsten* Er. 3066. 7104.']

1223 [L: '*sagter ir gnade* B, *segeter ir genade* A. z. 2872 hat *err* für *er ir* und 7702 *irr* für *ir ir* müssen geschrieben werden; auch findet man *erre* und *irre* gar nicht selten. *gnâd unde danc* würde ganz gegen Hartmanns weise sein: s. Erec 2637 Iw. 3075. im ersten liede zweifle ich ob es heifsen muss *sît ich den sumer truoc riuwe unde klagen* oder *riwe unde klagen.* der fall ist verschieden: gegen *liut unde lant* oder *danc noch undánc* Iw. 2889. 5404 ist nichts einzuwenden.']

1235 im widerspruch zu der bei 1208 erwähnten stelle aus Herbort von Fritslar erklärt Benecke hier 'stecket den ring an den finger.' **37** Paul Bech *niht arges.* **46—49** 'ein ausgezeichnetes beispiel jener natürlichen anmutigen freiheit des vortrages, in der kein anderer dichter unserem Hartmann gleichkommt.' Baier Germ. 21, 408 bemerkt,

---

1210 *Mære v. d. sperwære* 300 des dürfet ir niht sorgen.
23 *Erec* 2636 und seite ims gnâde unde danc.
25 *Livländ. reimchr.* 283 in dem lande übir al irhûb sich ein michel schal.
27 *Ottokar* 216a (23774) daz er ims niht wolt vertragen.
36 = *Livländ. reimchr.* 552. — *Wig.* 209, 31 solde mîn sêle des wesen pfant. *Herrant v. Wildonie Der verkehrte wirt* 110 sô habe mîn houbet dir ze phant. *Strickers Bloch* 86 mîn triuwe diu sî iuwer pfant. *Strickers Amis* 860 des sî mîn lîp iuwer phant.

dass bei „eilfertigem“ sprechen das pronomen zur bezeichnung der person vorausgenommen, die person selbst erst nachher genannt wird. **51** Paul Bech *enden;* auch L hält es für besser unter hinweis auf Erec 3004. 8400. Gregor 1515 (1687). 'nach allen richtungen hin.' **52** varianten: *daxn* B. bei der 'sonderbaren structur' in B verweist L auf Wackernagel in Hoffmanns fundgruben 1, 300 f.

1259 'die leute waren auf einem andern wege aus der burg gegangen, um zu suchen, und kamen nun auf der burgstraſse zurück, wo sie die hintere hälfte des rosses fanden.' **62** wer hätte ihnen darin widersprechen können? nämlich dass sie, sobald das tor geöffnet wurde, den ritter innerhalb finden würden. nur so haben Benecke-Lachm. die stelle aufgefasst und nicht etwa die frage auf das auffinden des rosses bezogen; diesen von ihm selbst „läppisch“ genannten gedanken hat erst Baier Germ. 21, 409 in die stelle hineingebracht; Bech[3] hat sich durch ihn bestimmen lassen, seine eigene richtige erklärung aufzugeben und mit Baier das fragezeichen durch komma zu ersetzen. *wan* bis *hân* als nebensatz aufzufassen, ist durch die wortstellung ausgeschlossen; es ist nicht Hartmanns brauch, um des verses willen die wortstellung zu ändern. **67** über die starke decl. von *porte* verweist L auf 6173. Erec 8484. 'rissen sie beide pforten auf. dass das wort *brechen* hier nicht zerstören bedeutet, zeigt 1704.'

1272 gott und der teufel stehen oft bei einander; für Beneckes meinung, hier sei eine sprichwörtliche redensart verwendet, weiſs ich keine belege. im französ. steht der ausdruck nicht. **77** Chr. (Guest) *ou nos somes avugle tuit.* der in der literatur des mittelalters oft vorkommende ausdruck ist durch Matth. 13, 13. 14 (Marc. 4, 12. Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Act. 28, 26. Röm. 11, 8) aus Jes. 6, 9 geflossen. — L meint, dass 'der vers auch für die heftige rede zu überladen' sei, und dachte an *werst mit gesehnden ougen blint;* dass L die konjektur *sehenden* habe, ist eine unbegreifliche behauptung Pauls.

1299 aus den varianten zu *unx* vermutete L ein verderbnis und schlug vor *ê der man veige ist;* seine 'sichere verbesserung' von Erec 6231 verwirft Haupt. **1300** Paul Bech *ein vil.*

1263 *vgl.* 4256. 4748. 6924. — *Wig.* 55, 3 si wolden daz gewis haben. *Strickers Amis* 1106 er wolte vil gewis hân. *Ottokar* 59 a (5377) si solden daz gewis hân. — *Roland* 35, 6 so schult ir vile gewis sîn. *MSF* 3, 3 des solt dû gewis sîn. *Erec* 659 ouch sult ir des gewis sîn.

66 (*vgl.* 642) = *Wig.* 80, 27.

71 *Ottokar* 709 b vor zorn pegund er toben.

76 = 1367 *BEJbr.*

77 *vgl.* 7058. *Rugge MSF* 97, 40. *MS Hagen* 2, 235. 275. 355. 3, 11. *Walther* 123, 35. 121, 28. *Fuchs und fohe* 1983. *Ottokar* 766 a. *Eraclius ed. Graef* 4541.

78 *Gregor* 1269 (1431) und dar nâch alle die hie sint.

1303 dass *vriundin* ADad nicht mehr wert ist als jeder andere versuch, den ausdruck genauer zu machen, lehrt u, das ebenso schreibt, obgleich B seine vorlage war. vgl. einleitung V, 11. **09** *gescah* A, *geschach* l. **10** Paul wie L[1] *sî vürder brach. von ir* apr hat wahrscheinlich auch A gehabt und das *von* übergangen, weil es zweimal im verse vorkommt. *ûz*, wonach L[2] den text änderte, hatte Benecke irrtümlich in A gelesen. **12** *wan* streicht L[2] mit DJbpr um den vers zu glätten.

1321 [L: '*gebare* und 22 *besware* A, schlecht, weil eben der reim *ære* vorherging, und weil sich Hartmann der form *gebære* nie bedient. im Erec 5862 steht sicher *ir trûrige gebâre*, und 6599 ist richtig gebessert *von fremdem gebâre*, wenn nicht, nach dem was ich bei z. 1443 bemerke, *mit fremden gebâren* zu schreiben ist: ebenso muss *gebâren* geschrieben werden 3129. 5280.'] **28** 'scheint auch eine stehende redensart zu sein. vgl. Walth. 37, 21.' — [L: 'Wilhelm 3, 245[a] *dô er den risen vallen sach, und weder hôrte noch ensprach.* im Erec 8828 *wan sî gehôrte noch gesach*, 8837 *und sich widere versan:* 9221 *daz er gesach und sich versan unde gehôrte alsam ouch ê.* Wirnt 4900 *sine gehôrte noch gesach*, nach dem Erec; wie er überhaupt in einem grofsen teil seiner erzählung Hartmann nachahmt. während er schrieb, erschienen die ersten bücher des Parzivals (s. zu Wolfram s. XIX unten und Wigal. 8244); daher er gegen das ende in der ersten bewunderung (6345) mehr von Wolfram entlehnte.']

1284 *Ottokar* 414a (47560) mit sînem zouberlist.

87 = 1376.

1310. 11 *Erec* 5760 daz hâr sî vaste ûz brach.

15 (*vgl.* 1455) *BDJbfx* = *Erec* 6044, *vgl.* 6384. 5352. *Gregor* 2461. 2633. — *Erec* 3138 des aller liebesten man den ie frouwe gewan. 3976 der aller liebeste man den ie wîp mêre gewan. *Wig.* 40, 10 ich hân verlorn den tiursten man den wîp ze friunde ie gewan. *Der schüler zu Paris* 701 der allerliebeste man den vrouwe ûf erde ie gewan.

17 *fg. die schilderung von Laudinens schmerz ist nachgeahmt Der schüler zu Paris* 661—731.

19 *Erec* 5328 von jâmer solhe swære.

21 *Ottokar* 173b (18877) ez erzeigte ir gebærde ir herzen beswærde: an gebærde und an stimme vor grôzes jâmers grimme viel si dick in unmaht.

24 *Erec* 6078 von des jâmers grimme.

25 *Erec* 8826 und viel vor leide in unmaht. der liehte tac wart ir ein naht. *Wig.* 4898 (127, 34) sus lac diu frouwe âne maht. der liehte tac was ir ein naht. *Braunschweig. reimchr.* 2472 vil her an groze ummaht.

27 *Erec* 8836 als sî ûf sehen began.

29 *Der schüler zu Paris* 669 ir vil wîze hende hâre und daz gebende zervuort si vil jâmerlîchen.

33 *Gregor* 2755 (2927) ist dîn hâr, und dîn lîch eime gemasten frâze gelîch. *Benecke: Maria s.* 67. *En.* 13146.

35 *Lampr. Alex. Basl. einl.* 81 das sich von ir mine verkêrten sîne sine. *Fuchs u. wolf* 1755 wibes minne manegem nimt die sinne. 1799 der fuhs von minne verlorn hæte die sinne.

1334 'so schön man es nur irgend wünschen konnte. anders erklärt es Gramm. IV, 748.' **40** '*wie* mag wohl das richtige sein.' **41** '*sô* bezeichnet hier wie öfter den anfang des gegensatzes: vielmehr, im gegenteil.' **48** sein schicksal. **54** Paul *ob ir.*

1360 eine anspielung auf das bahrrecht, welches auch in der rechtspflege galt. — Paul Bech *an der stunt;* die trennung der worte in allen hss. aufser A beweist ebensowenig wie die schreibung von A; der sinn erfordert zum zweiten male. **65** Paul Bech *rehte ersach.* L-abweichung komma nach *gesach.* **76** L[1] *winkeln* [*unde*] *under* L[2] *winkeln, under.* — *und* will L streichen, weil der vers nicht wie 1287 vier füfse habe: dass ohne diese konjektur beide verse gleich wären, hat bei der entscheidung wol mitgewirkt (Paul s. 358).

1381 'sie fing an mit gott zu hadern.' **85** vgl. zu 31. — L bemerkt zu *hetest,* das den alten oberd. hss. unbekannt ist: 'es ist nicht zu erkennen, ob Hartm. *hâtest hetest* oder *hæte* sagte.' **86** Paul *und die manheit.* **88** Paul Bech *niht mohte.* [L: 'zu *nimmer* gehört *möhte,* zu *nie mohte:* bei *niene* oder *niht* ist beides richtig.'] **91** die betonung *unsihtiger* behandeln Benecke zur stelle und Wackernagel Germ. 17, 122. **96** 'gott wollte es so.' **97** Paul Bech *dix.* **1400** Bech *wê wie. verzagen,* sich scheuen etwas zu tun, hat in der frage mit negativem sinn den abhängigen satz im konjunktiv mit negation. vgl. Bech.

1410 Paul Bech *mit almuosn.* dichotomische responsion, Faust s. 20. **18** Paul Bech *enwas her Îwein.* vgl. Germ. 4, 194. **20** Paul Bech *vil manegem.* **23** *sîner* vgl. zu 7469.

1339 *Gregor* 3141 (3313) dô er sich geroufte genuoc. *Der schüler zu Paris* 672 wie klegelîchen si sich roufte unde sluok.

55 *Mære v. d. sperwære* 11 als mir ein mære ist geseit vür eine ganze wârheit. *Wenezlan* 58 daz ist mir dicke vor geseit. (*Df*=) *Ottok.* 44b (3553) nû ist uns dicke daz geseit.

67 *vgl.* 1276. **76** = 1287.

81 *Gregor* 2436 (2608) sînen zorn huob er hin ze gote. **85** *vgl.* 1686.

87 *Troj.* 6647 daz dir nie misselingen moht an dekeinen dingen. *Ottokar* 799a des muest in an den dingen durch not mifslingen.

98 *Wig.* 123, 26 und wizze iedoch, swie küene er sî.

1410 *Gregor* 722 (894) mit wachen und mit gebete mit almuosen und mit vasten. 2991 (3163) mit almuosen und mit gebete. *Braunschweig. reimchr.* 463 an almosen und ghebete. — *vgl. Nib.* 933, 3. 1003,3. *Gute frau* 2593.

12 *Wig.* 197, 27 mit sô grôzer ungehabe. 255, 34 von dirre grôzen ungehabe.

13 *Wig.* 94, 19 wart ein jæmerlîcher schal. *Troj.* 12532 sich huop dâ jæmerlicher schal.

19 *Wig.* 142, 1 dem gap diu minne guoten muot.

20 *II büchl.* 416 als er vil manegen tuot.

22 *Troj.* 10270 doch hal er tougenlichen daz.

31 *Gregor* 3707 (3879) mit listen sprach er dô (*fehlt*) zuo ir.

35. 6 *vgl.* 8031. 2. — *Troj.* 4405 swenn ez mit fuoge wol geschehe. 10380 gesehen. möht ez mit fuoge wol geschehen. 14911 möht ez mit fuoge wol geschehen daz er sich wolte lâzen sehen.

1443 [L: '*den bâren.* im Iw. 1249 stark decliniert; im Erec 6311 schwach, so dass 6598 wol zu bessern sein wird. es ist übrigens das einzige substantiv, in dem Hartmann mit starker und schwacher form wechselt.']. **45** L nahm *âne* als adv., ebenso 5489, wo aber *wan* zu setzen ist. für den durch den reim gesicherten gebrauch als präposition führt L an Erec 6683. 8760. 9649. **46** Paul Bech *ouch enwas diu nôt.* **47** Paul Bech *und nicht ensach.* **53** Paul *grôze nôt.* **57** *von* Haupt zu Erec 4538: von seiten. **64** Tobler Germ. 13, 99. **66—71** dreimal *waz sol,* dreimal *ouwê.* **68** lies *waz.* **74** L-abweichung lies 1474 *genôzschaft:* **75** Paul *hie* (?).

1484 Paul *nider.* Bech glaubt, es könnte *hinder* gestanden haben als gegensatz zu *hin vür* 1480. **87** Paul *riet.* **1500—01** der törichtem sinnen 'durch vernünftiges handeln ein ende machen' kann. als singular hält L *danc* für nötig, das Haupt im Erec 1872. 9499 (vgl. zu 1969) in den text setzt. — vgl. zu 2055. **09** Paul Bech *aber ir.*

1523 *dazer* mit A hier und 3500 schrieb L, 'damit man nicht *daz ér* betonen möchte.' **27** Paul hält auch *ze hove niht* für möglich. **37** der geläufigeren form *oberhant* hat Haupt im Erec (zu 422) den

---

1440 *Ottokar* 69a (6579) er gæb darumbe niht ein strô.

41 *Ottokar* 329a (37273) mit gelîchem valle.

51 *Gregor* 1759 (1931) und lie in (lien) sî wol beschouwen.

55 *vgl.* 7417 (1315). — *Gregor* 701 (873) den aller tiuristen man der ie mannes namen gewan. *Wig.* 103, 17 ez ist ein der tiurste man der rîters namen ie gewan an tugenden unde an manheit. *Ottokar* 813b den aller tewristen man. *Lampr. Alex. V* 49 *S* 51 unde was der allerhêrste man den î Chrîhlant ze kunege gewan.

57 *I büchl.* 627 milte unde manheit.

62 *Der schüler zu Paris* 708 daz der tôt vil gæhe kæme unt zukte mir daz leben.

66—70 *Florianer a. Heinr. nach* 652 waz solte uns lîp unde guot, waz solte uns werltlîch muot, swenne wir dîn enbæren? *Der schüler zu Paris* 711 durch waz solt ich des lebens gern sît ich dîn muoz enbern? 697 nû sol ich weinen, armez wîp, ze wiu sol mir mîn junger lîp? *Wig.* 40, 6 owê ich vil armez wîp, waz sol mir guot unde lîp? *Gregor* 268 (438) ouwê mir armen wîbe, war zuo wart ich geborn? wande ich hân durch dich verlorn. *Wig.* 128, 32 owê daz ich ie wart geborn: wie jæmerlich er ist verlorn. *Liechtenst. frauendienst* 38, 19 ouwê daz ich ie wart geborn! wie hân ich vreud und êre verlorn. **69** *vgl.* 4215. *Troj.* 14134. *Tristan* (*Schade leseb.* 229b). *Der schüler zu Paris* 628. 683. *Virginal* 525, 11. *Sigenot* 31, 4. 13, 5. *Ottokar* 118b (12580). 543b.

73 = *Gregor* 1467 (1639).

74 = *Wig.* 209, 5.

76 *Erec* 6468 iwer jâmer ist al ze vester. *Gregor* 665 (837) sîn jâmer wart sô vester. — *Laudinens klage ist nachgeahmt in dem jammer könig Ottokars um seine erschlagenen leute Ottokar* 71a (6829 f.) 71b (6853 f.).

86 *Erec* 695 war tuot ir iuwer sinne? *Ecke* 124, 3 war tæte du dîne sinne.

93 *Ottokar* 294b (33102) und sprach 'wes het ir gedâht? wære der gedanc volbrâht, sô hiet ir übel gevarn. 448b (51839) des si in heten gedâht: 'wær der fürsaz volbrâht, sô het ir übel gevarn. ich muoz iuch und mich bewarn.

99 *Ecke* 142, 11 er ist zer welt ein sælic man, der wol an allen dingen halten und lâzen kan.

1502 *I büchl.* 1140 swes muot aber alsô stât.

vorzug gegeben. vgl. Kinzel zu Lampr. Alex. 1343. **42** Paul *ze sîner*. vgl. zu 7469. **43** Paul Bech *zem*. **46** B 4487 *tœten*, also war hier *ô* zu setzen. **48** Paul (Bech) *umbe* (*umb*) *ir wunden*. Benecke erklärt bei *der wunde*: '*der* ist genetiv, der sich auf *Minne* bezieht, *wunde* nominativ.' aber *der wunde* hat keine hs. **50** Paul Bech *dan diu*. **51—53** 'wer von waffen verwundet wird, kann bald wieder geheilt werden, wenn er den arzt in der nähe hat; liebeswunden werden oft gerade dadurch tötlich (*der tôt*), dass man bei dem arzte ist, der allein sie heilen könnte.' **52** L[1. 2] *wirt* L[3] *wirdet*. **53** L-variante lies *sîm*. — *arzâte* L aus metrischen gründen, vgl. a. Heinr. 182; Iw. 7773, Erec 7217, a. Heinr. 174 hält er *arzte* für zulässig; *arzâtes* I büchl. 1815. ich bin B gefolgt.

1557—92 'diese zeilen enthalten eine versteckte wehklage des dichters über leiden, die er selbst von der Minne zu erdulden hatte.' wenn diese bemerkung richtig wäre, müsste Christian hier von sich selber reden, denn dieser ist der dichter, nicht etwa Hartmann, wie Benecke glaubte. aber wie Förster zu Chr. 1378 fg. erörtert, ist in der schon im frz. zum teil dunklen und schwierigen stelle nur allgemein von den gewohnheiten der Minne die rede. damit wird auch alles hinfällig, was Baier Germ. 21, 404—07 behauptet: die stelle sei eine anspielung auf Erec und Gregor; 57—60 auf Erec, der eine arme rittertochter heiratet; 61 fg. auf Gregors eltern, die aquitanischen geschwister; 77 Gregors verhältnis zur eigenen mutter; 87 Iwein; da der a. Heinr. nicht erwähnt werde, sei er nach dem Iw. gedichtet, Erec und Gregor vorher. **57** Paul *minne*. **59** L-abweichung: *geteilet*. *arme*, nach Chr. 1382, steht auch in A. **60** obgleich er *ir* für *es sî* setzt, schreibt Bech[3] *da*, welches L nur zur verschleifung kürzte. **71** 'vielleicht könnte man nach *art* punkt setzen und nach *unmære* ausrufungszeichen.' **78** Paul Bech *ofte*. **80—83** sprichwörter. **84** Paul Bech *wol allez*. die variante *anders* bestätigt hier das adv. *alles*, ganz, dessen erhaltung im mhd. L bezweifelte: es ist aber inzwischen genügend belegt. **86** Paul *geniezen* oder *des geniezen*. Bech *des geniezen*. Paul Bech kolon nach *lân*. **86** Paul Bech *sî hât erwelt*.

1597 B *beleip*, nicht *beleib*, wie L nach Beneckes abschrift angibt. **99** Paul Bech *Îwein eine ersach*; nach Paul ist der gedanke: als

---

1543 *vgl.* 1613.

51 *Livländ. reimchr.* 8221 wer ûf der burge wart gewunt der wart schîre gesunt.

57 *vgl. I büchl.* 1—5. *Erec* 9106 hie huop sich herzeminne nâch starkem gewinne. *das schelten auf die Minne ahmt nach Ottokar* 167 b (18169 f.)

76 *Troj.* 18110 smæh unde gar unmære.

80 *a. Heinr.* 151 (*vgl.* 108) sîn hôchvart muoste vallen, sîn honic wart ze gallen. *Gregor* 282 (452) erzeigte ouch vrou Minne ir swære gewonheit: sî machet ie nâch liebe leit. alsam was (ist) in erwallen das honec mit der gallen. — *die formel aufserdem: Kolmas MSF* 120, 10. *Walther* 25, 18. 30, 13. 124, 36. *Freidank* 31, 1. *Liedersaal* III, 48.

Iw. sah, dass die frau, trotzdem sie allein war, doch ebenso klagte wie vor den leuten, und dadurch ihre treue und die aufrichtigkeit ihres schmerzes erkannte. **1606** Paul Bech *sô*.

1611 Paul Bech *gît mir*. Baier Germ. 21, 410, welcher in 1614 die zweifelnde frage (vgl. 4880) mit negativem sinne nicht versteht, behauptet der gedanke sei: wer gibt mir so grofse selbstbeherrschung (*starke sinne*), dass ich die nicht so sehr liebe, die mir todfeind ist. **15** [L: 'da ich *bürde* und *bürden* nie auf formen mit sicherem *u* gereimt finde, so schreibe ich hier und im Gregor 2113. 3521. 3667 *würde*. dies aber darf man ja nicht überall (aufser vielleicht bei Konrad von Würzburg) an die stelle der bei den genauesten schreibern weit häufigeren form *wurde* setzen. Ulrich von Türheim im Wilhelm 121[b] *sich huop dâ manic puneiz von eime buhurde, ich wæne ie buhurt wurde grœzer danne dirre was*. derselbe dichter reimt *ich burge* auf *Kîburge*: die weiblichen eigennamen aber nehmen keinen umlaut an (*Kûdrûne Herrâte Îsôte Melîûre Trinitâte*); derselbe 226[d] *dû beschulte* auf den imperativ *dulte*, wie Zetzikoven *gulde* auf *die schulde*. bei Hartmann schwankt der umlaut der conjunctive dieser art. erweislich braucht er, neben *vunde-n bunde-n gunde-n kunde slunde wunde swunde bedwunge gelunge*, das eben gezeigte *würde* und desgleichen *vünde* lied. 14, 16 Greg. 3437; ferner regelrecht in kurzsilbigen oder bei verdoppeltem consonant *müge* II büchl. 511, *züge* Gr. 2183, *betrügen* Gr. 837, *verlür* Iw. 1084, *künne* Iw. 3973, *gewünne* Er. 5626, aber auch ohne umlaut *vlugen* Er. 7677 (Lanzelet 8990 *die rîter sô die tumben trugen, daz si wol swüeren sie vlugen und daz si engel wæren*), *gerûwe* I büchl. 38 (s. zu 415), *zerunne* II büchl. 17. mithin wird in den nicht erweislichen fällen bei consonantverbindungen *u* vorzuziehen sein, also *wurbe* : *sturbe* : *verdurbe*, *engulte* : *gulte*, desgleichen *hulfe* oder *kunde* : *vunde* : *überwunde* : *gunde*. dagegen ist es sicherer zu schreiben *güzze* : *vlüzze* Er. 1702, *künne* : *günne* I büchl. 1091, *gewünne* : *entrünne* Gr. 1929, desgleichen *trüge* : *züge* Iw. 7573, *züge* : *lüge* Gr. 903, *vlügen* : *trügen* Er. 8910, *kür* : *verlür* Er. 8402 Iw. 7305; obgleich andere dichter zuweilen in der freiheit noch weiter gehn, wie man in Türheims Wilhelm 141[d] *schuzze* : *in wazzers fluzze* findet, und *verlurn* in Flore 7230.'] **17** der schuld, 'die ich so neuerdings mir aufgeladen habe.'

1593 *Ottokar* 201 b (22084) dô man in begruop, dô schiet sich diu riwige diet.
95 = *Ottokar* 336 b (38191). 337 a (38255) *u. öfter. vgl.* 22058.

1609. 10 (*vgl.* 5971. 2) = *Eraclius ed. Gräf* 3041. 2; *Gute frau* 275. 6 *und* 2861. 2. — *Gregor* 2063 (2235) dô gedâhte diu guote vil dicke in ir muote. *Mære v. d. sperwære* 262 und gedâhte in ir muote. *Strickers Amis* 327 do gedâht er in sînem muote. 631 gedâht er in dem muote sîn. 1601 dâht er in sînem muote. *Die Heidin* 61 er gedâht in sînem muote, sint dir got der guote. *Braunschweig. reimchr.* 7350 ich dachte an minem muote. **10** herre got der guote *Erec* 4232. *Ecke* 223, 6 (*vgl.* 192, 12). *Virginal* 1041, 4. **13** *vgl.* 1543.

1625 Paul Bech *und wirt.* **28** Paul *si ir in.* **32** die einsilbige form von *râten* begründet L durch hinweis auf 6817 *bæt*; aber hier fehlt B, so dass es zweifelhaft bleibt; a. Heinr. 1498 ist in den hss. nur *rætet* überliefert. **34** Paul Bech *ich nû ir.* **39** L² *triut* um ein einsilbiges wort zu erhalten, vgl. zu 415. **44** Bech³ missversteht seinen eigenen text, wenn er *weste swie* für *weste s'wie* der andern auflagen setzt. aber L² wie Bech haben konjektur aus metrischen gründen. **45** Paul Bech *ir ze.*

1647 ohne attribut ist *Minne* hier in keiner hs. (in A fehlt der vers), 1557 nur in A. **59** obgleich L's konjektur durch r und Jl bestätigt wird, glaube ich doch, dass die starke bezeugung durch die alten hss. *unbescheidenlichen* (oder *-che*) nötig macht: so rücksichtslos (wie Erec 5932). Benecke 'auf eine so unbillige weise (so dass sie nicht *der zweier einez tuo* 1650) im stiche lassen.' Bech: auf eine so unverständige, einsilbige (!) weise. **60** *wan* für *wande* in wünschendem ausruf wie das lat. *utinam,* zu erklären aus *wan* (warum nicht) mit weggefallener negation (Lexer). — Paul Bech *wolde.*

1669 ob *lîch* wie 3595 körper oder hautfarbe (Benecke) bedeutet, ist nicht zu entscheiden. **70** *der,* dat. fem., auf *lîch* bezogen; *gelîch* acc. neutr. **71** 'dieses nachgesetzte zu *ichn weiz* gehörige *zwâre* verdankt seine stelle nicht dem reime, sondern einem treuen auffassen der lebendigen rede.' **78** Paul *giengen.* **79** 'gott würde besser tun, wenn er sie mir eine so grausame behandlung zuerkennen liefse.'

1681 Paul Bech *ouwê dâ; dâ* (= *sît* DJr, da doch) sei in der erst nhd. bedeutung hier mit Chr. 1488 anzunehmen und 1683 komma nach *wünneclich* zu setzen. dieselbe bedeutung Tristan 21. 22, vielleicht auch Iw. 56; Herbort Trojan. 6693. 6695 (Bech). **85** L: '*dehein* hat zwar im bedingenden nebensatze die affirmative bedeutung (4342. 813. 801. 7284. 6603), aber die vorhergehende frage oder negation macht es negativ. nicht die nachfolgende frage oder negation (4342. Erec 3409).' **86** Faust 24, 19: gott hat die ganze kraft seiner allmacht (*meisterschaft*) und die ganze sorgfalt (*vlîz*) seiner kunst u. s. w.

1621—36 *wiederholt fast wörtlich Heinz. v. Konstanz Der Minne lehre* 1145—60.

50 *I büchl.* 1107 wederz sî der zweier tuot.

54 *I büchl.* 1889 die ich ze frowen hân erkorn.

59 *vgl.* 4257.

65 *Gregor* 3675 (3847) ouch het sî an sich geleit die riuwe und die arbeit.

81 *Wig.* 67, 7 dô si in grôzer swære was sô rehte sûberlîch, owê, wem was si gelîch ê si daz leit gewünne!

86 *vgl.* 1385. — *Erec* 339 ich wæne got sînen vlîz an sî hâte geleit. *Wig.* 101, 33 ez hât unser herre Krist sînen flîz dar an geleit. 108, 27 got hêt sînen flîz gar ze wunsche wol an si geleit. *Troj.* 14620 der wunsch der het an si geleit vür alle megde sînen vlîz. *Virginal* 785, 12 (931, 11) got der hât an sî (in) geleit.

1701 *vür sich* an sich (Iwein) vorüber; nicht: 'vorwärts: *sich* geht auf die königin' wie Benecke hier und 3604 annahm. L zu 3604 verweist auf 2053. 3601. 4694. 6097. 6127. Nib. 1436, 1. Erec 3310. 5025. 8881. **07** die meinung Beneckes, *die* werde vor *u* statt *diu* geschrieben und zwar auch in B, ist ein auf lesefehler beruhender irrtum: nur A hat hier wie 1710 und sonst seine dialektform. für *de* verweist L auf Wolfr. Wilh. 171, 15 K: 'aus *de* für *du* ist *diu* geworden.' **18** L-abweichung fehlt die verszahl. **20** da *herze* (vgl. 7044) zweisilbig ist, also hier zweisilbige senkung nötig ist, setzt L *stuont* gegen alle hss. nach 1721.

1731 Paul *in an.* 'ein ähnliches gedoppeltes *dô* 6785 vgl. Gramm. III, 278.' **35** *alswâ* L wie 1584. **40. 41** Bech: *swæren tac und übele zît* leid und ungemach. Gregor 2811 (2983). II büchl. 414. Erec 3426. Herbort Troj. kr. 6003. 7912. 8595. 9399. 19112. 12810. Teufels netz 4424. **44** 'das offenbar elend wiederholte *tac*' streicht L mit Bbczaflpr, wie Ulrichs Tristan 78 das zweite *hie*; vgl. Wolfr. Wilh. 179, 4. **45** 'wie reimt sich das zusammen.' **56** '*noch* noch immer; vgl. 1765 *noch* heute noch.'

1762 L-abweichung: L[1. 2] *wand* L[3] *wan.*

1785 'in der besten absicht. vgl. 1862. 1990. 2019.' **89** *heinlich* Haupt zu Erec 435. 89 und **90** *sî* Lunet, **91** *sî* Laudine. **92** die überlieferte gestalt des verses ist sehr bedenklich: *nâch, næhest* örtlich und zeitlich, bedeutet bei der übertragung auf menschen zuerst das verwandtschaftsverhältnis, dann den religiösen begriff (nächstenliebe); für freundschaft und dienstverhältnis weiſs ich keine belege. zu den gebräuchlichen zusammengesetzten begriffen gehört *nâch und guot* auch nicht; was Faust 24, 14 über die beziehung von *næhest* auf *râtes* und *beste* auf *lêre* sagt, überzeugt nicht. überdies ist die satzverbindung schwierig: *was sî* muss ergänzt werden. daher vermute

---

1690 *Türh. Wilh.* 137b hie stuont ein engel niht ein wîp.

91 *vgl.* 4423. — *Ottokar* 54b (4805) *u. öfter* sus saz er verborgen in leide und in sorgen.

1704 *Troj.* 11770 die porten werdent ûf getân.

09 *vgl.* 6176. — *Troj.* 203 daz ist ir alsô mære. 8277 daz ist mir alsô mære ... wære. *Gute frau* 632 daz was im allez mære.

20 *Wig.* 7, 39 ir muot stêt aber anderswar.

23 = 1127.

50 *vgl.* 4016. — *I büchl.* 1883 der angestlîchen lît ûf den lîp gevangen.

57 *Troj.* 7380 ichn mac ez halbez niht gesagen.

61 *Strickers Amis* 366 ir mugt wol immer wesen vrô.

72 *Wig.* 22, 25 er nam gesellecliche hern Gâwein bî der hant.

79 *Wig.* 136, 20. 154, 17 an guot gemach dâ im allez guot geschach. 154, 35 *u. öfter* dâ im allez guot geschach.

86 *Braunschweig. reimchr.* 1959 ir herze und ir gedanc al nach gottes hulden ranc.

89 *Gute frau* 56 er was al sîner ræte der hœhste und ouch der beste: swaz der eine weste daz was ouch dem andern kunt.

ich *ir diu* (*diuwe* dienerinnen) *was sî diu beste;* hierfür setzte b *ir maget*, J *ir ivnchvrawen.* die mehrzahl scheint *dienest* vorgefunden zu haben, aber dies ist nur als masculin belegt; hieraus wurde *die nest* (*neste* Ap), *diu næhest.* r ersetzte das unverstandene wort durch *ye*, f überging es. 94 Paul Bech *der volgete.*

1811 lies *nôt.* 14 aus der falschen beurteilung einer schreibergewohnheit schloss L, dass in der vorlage von A *dot* gefehlt habe; die lesart der übrigen nennt er einen versuch, 'den accentfehler der correctur *got sol mir dén tôt senden* zu bessern.' aber das fragliche wort kann schwerlich aus der zeitbestimmung in 1812 ergänzt werden. 16 'ich werde dir ganz und gar böse.' 17 *iemir* A, nicht *ie mir* (L). 18 nach der meinung der königin (1807) sind ihrer dienerin ansichten wahnsinn oder spott; im letzteren falle soll sie ihrer herrin gnade verlieren (1816), im ersteren kann sie dafür nicht verantwortlich gemacht werden. *wan* ist also nicht begründend (= denn), sondern wahrscheinlich ausgenommen dass. — Beneckes annahme, *wan* sei *wân* und bedeute wie *wæn* 'meine ich' wird von L z. Nib. 852, 3 bestritten.

1824 L-variante lies: L^2 *wellet.* — Paul *welt den* oder *welt iuwern.* Bech *wellet den.* — D streicht (vgl. 1858) gewohnheitsmäſsig alle artikel dieser art. — Benecke verweist auf 5597. 6192, L meint 'die abgekürzte form des conjunctivs (*welt*) ist bei Hartm. wol nicht zu ertragen.' — für die von L^2 vorausgesetzte aufsparung des artikels auf das zweite satzglied bemerkt Haupt zu Erec 8239 (s. 424): Iw. 2555. 4244. 5407. 5546. 6192. 7552. 7989. a. Heinr. 781. 28 hinter der L-abweichung ist zu streichen: 18 *neben.*

1838 von den 14 tagen (900) sind (Benecke) drei verflossen; dass Lunet nicht gleich 11 sagt sondern die ungenaue angabe 12 im folgenden verse verbessert, hat seinen grund darin, dass 'wichtige zeitpunkte nur mit den herkömmlichen zahlen bezeichnet werden können.' Chr. 1617 *l'autre semainne.* die angabe, dass ein bote des Artus ankunft verkündet habe, scheint Hartm. für fingiert zu halten: Lunet hat die nachricht doch von Iwein erhalten. bei Chr. berichtet sie ihrer herrin, dass *la dameisele sauvage* briefliche nachricht gesandt habe; bei Füetrer kommt der bote wirklich. 39 Paul *kurzem,* Bech *vil kurzem.* der comparativ ist durch Adfl gesichert; *kurzem* ohne *vil* gibt keinen gedanken. 40 Paul Bech *komen wil.* 'der vers ist

---

1793 *vgl.* 2153. — *Ottokar* 679 b seines rates und seiner ler wolt er volgen mer dann anderr yemans. 696 a was ich vernim von ew rates und ler, des volg ich ew mer, denn ander yeman.

96 *dem gespräche der beiden frauen ist nachgebildet die unterredung des bischofs Braun mit könig Ottokar. Ottokar* 134 a (14340 f.).

1809 (*vgl.* 27) = *Ottokar* 220 a (24246).

24 *vgl.* 1858. 30 *vgl.* 1842. 40 *Erec* 2370 der künec Artûs dar.

auch ohne *komen* lang genug.' die nahe liegende aber unnötige ergänzung *komen* hat ein teil der hss. hier, andere 1841, in Ecr fehlt das wort ganz. L setzte es 1841 mit der begründung 'fällt es weg, so lautet dieser vers gegen des dichters gewohnheit ganz wie 2449.' vgl. einleitung III 8. **45** der sprachfehler *iuwern* ist nicht, wie Benecke glaubte, durch B gesichert. L verweist auf Wolfr. Wilh. 183, 12. **46** Paul Bech *ir gar.* **50** *nimt an* vgl. 126. **52** 'hinter den mauern würde er vielleicht eure burg verteidigen, aber in offenem kampfe es mit den rittern aufzunehmen würde er sich nicht getrauen. *sô bringet* dagegen, von der andern seite, bringet Artus ein heer ...' **54** $L^{1.3}$ *der künec* fehlt L^2. **55** Paul Bech *ûz erkorn.*

1871 L^2 *manec.* **72** *sô* vgl. 1854. **76** Paul *ofte.* **79—82** man kann so ein böses gemüt wol zur güte bekehren, aber nicht ≌ von der güte zu böser stimmung bringen. *gemüete* heifst 1879 das innere, das herz, 1882 die stimmung. die schwierigkeit liegt in dem für ≌ zu ergänzenden objekt: logisch wäre es *übel gemüete*, aber der dichter hatte nur noch *gemüete,* herz, in der erinnerung. die von E gemachte und von a aufgenommene änderung 1879 ist offenbar nichts als ein besserungsversuch aus *mag s us*; das fehlen desselben in den zur sippe gehörenden pr lehrt, dass die lesart nicht überliefert ist. dass alle übrigen, darunter die mehrzahl übereinstimmend, den leicht verständlichen gedanken *mac sî ûz übelem* verändert haben sollten, ist nicht glaubhaft. Paul verweist auf 2007. 2051.

1908 'wenn sich etwas raten lässt.'

1920 Paul Bech *wære danne.* **21** 'ihr kennt die männer nicht, beurteilt sie nach euch.' **35** Paul Bech *ist niht.* **36** L^2 *wan* L^3 *wand.* **38** L's änderung hat metrische gründe wie die gegen alle hss. 3649.

1940 Paul Bech *ich hân die.* **43** Paul Bech *in harte.* '*iu* ist zu hübsch, als dass man es für einen späteren zusatz halten möchte.' **45** lies *ex.* **46** Paul *got gebexxer.*

1841 = 2449. **42** *vgl.* 1830.
57 *Wig.* 185, 38 herre, nu sît gemant, welt ir die maget und daz lant erwerben.
58 *vgl.* 1824.
63 *Gregor* 2053 (2225) dô ir der rehten wârheit alsô vil wart für geleit.
75 *Türh. Wilh.* 126b.
87 *Erec* 2532 ich wil im immer guotes jehen.
1902 *I büchl.* 1579 unz sichs diu werlt verstêt. **12** = *I büchl.* 1350.
17 *I büchl.* 766 daz sî im gar widerseit.
25. 26 *dieselben formeln Gregor* 693 (865). *a. Heinr.* 39. *II büchl.* 354. 519.
38 *Parx.* 115, 16 mit schilde und ouch mit sper.
41 *Wig.* 71, 38 zeiget mir doch den einen.
49—52 *Ottokar* 135a (14473) der bischolf sprach: sold ich iu liegen unde mit willen triegen, (14477) wand ich bin ie mit iu gewesen unde wil ouch noch mit iu ge-

1953 ‘was würde aus mir.’ andere bedeutungen erörtert Bech zur stelle. **55** wenn ihr auch als weib (wie 1921) davon nicht viel wisst, werdet ihr doch soviel vom zweikampfe verstehen. obgleich Benecke den gedanken richtig erfasst hatte, sagt L ‘die parenthese versteh ich nicht.’ **57** *wederre* adjektivisch welcher von beiden. **65** ‘das könnt ihr mir nicht leugnen.’

1980 Paul *und aber nimmer.* ‘*arbeit* mühe und not, die man gerne leidet, ist also kein *herzeleit.*’

2008 [L: ‘*senfterme muote* und 4206 *hôherme muote* sind nicht so unbedenklich wie *kurzerme zil* 1839 oder *lieberme dinge* im Erec 6257, weil die vollständige endung des dativs vor *m w b* nicht beliebt ist. im Gregor 1920 ist eher mit der Wiener handschrift mit *manlîchem muote* zu lesen als *michelme* nach der vaticanischen.’]. **23** L^1 *erkenne nû* L^2 *erkenn nu* L^3 *erkenne*; *nu* streicht L mit berufung auf 3410, um weder *erkenn* zu setzen noch zweisilbige senkung zu erhalten; Erec 7966. Gregor 2818 (2990) *nû lange.* **25** ‘*lâzen* entlassen, so wie 2079 *verlâzen.*’ wahrscheinlich: behandelt (mit ellipse des verb. subst.) wie 4570 (Lexer). *angelassen* a ist deutlicher. **29** ‘der genetiv *schanden* Db wäre nicht unrichtig s. Erec 309. 8866. I büchl. 381.’ L. **37** ‘*mit gewalt* im reim Erec 3115, *mit gewalte* 5566. aber im reim auch *in* und *ûz ir gewalt* Iw. 3779. Gregor 3505 (3675). Erec 6761. 9466 und *in gewalte* Gregor 3628 (3798).’ L. — Müllenhoff z. Laurin 1747 (Haupt).

2043 Paul Bech *ze rehte.*

---

nesen. *Livländ. reimchr.* 553 ich wil selbe bî ûch wesen, beide sterben und genesen. *I büchl.* 1412 und doch mit mir genesen muost.

1961 *Strickers Bloch* 618 si sprach ‘ez ist diu wârheit.’

62 *vgl.* 5700. — *Gregor* 1671 (1843) als ich iu ê gesaget hân. *Wig.* 69, 9 als ich iu ê hân geseit. *Parz.* 564, 26 als ich iu ê hân gesagt.

75 *Erec* 5488 (*vgl.* 4196) und hiez in strîchen sînen wec.

87. 8 *Ottokar* 139 a (14973) und nemt in iwern muot, swaz iu sî nutz und guot. 280 a (31342) waz iu sî nutze oder guot. *Strickers Amis* 1451 so ist iu nütze unde guot.

89 *Ottokar* 806 b die red die ich han getan, dew ist nuer durch gut getan, gesech ich ew nymer mer, so pehuet ew got leib und er.

91. 2 *Gute frau* 423 der himelkeiser ruoche bewarn iwer werdeclîchen êre: ir gesehet mich niemer mêre. **92** *Gregor* 2571 (2743) ichn gesihe iuch niemmer mê. *Erec* 135 ir geseht mich nimmer mêre. *Strickers Bloch* 130 ir'n gesehet si nimmer mêre.

93 *vgl.* 2245. — *Gregor* 3415 (3585) sus stuont er ûf und wolde dan. *Wig.* 147, 22 sus stuont si ûf und gie dan.

96 *Gregor* 1724 (1896) daz diu vrouwe wære.

2002 *Wig.* 19, 31 des wart her Gâwein vil unfrô.

04 *a. Heinr.* 859 si begunden ahten under in.

05 *Ottokar* 677 a daz sis ott versuchten pas.

23. 4 *Livländ. reimchr.* 7559 er was getrûwe unde gût und achte niht ûf ubermût. *Wig.* 34, 1 er was getriuwe unde guot, vor allem valsche wol behuot.

32 *Troj.* 10269 und was im âne schult gehaz.

2053 L's änderung hat metrische gründe; das Mhd. wb. II[2] 186[b] schlägt adj. *unschult* vor, Bech *unschuldigt* wie f (hier wie 1191 eine durch hss. nachträglich bestätigte konjektur). der aus der rechtssprache herrührende ausdruck bedarf noch einer untersuchung. **55** den schreibfehler *waltige* E braucht Haupt zu Erec 1969 (s. 360) als beweis für den abfall des *ge* auch in oberd. hss. — vgl. zu 1500 und Bech zu 5208.

2086 *toben* heifst nicht, wie Benecke und Bech meinen, hier und Gregor 3135 (3306) „unrichtig oder falsch urteilen", sondern wie 1807. 1818 unsinnig sein. **88** *dêr* vgl. zu 504. — [L: 'der indicativ *hât* stimmt besser zu der widerholung 2095, welche sich durch das erste wort genug unterscheidet. wer den conjunctiv vorzieht, muss *entöhte* schreiben: denn ich finde in Hartmanns werken keine stelle, die den conjunctiv *tohte* oder *mohte* glaublich macht, aufser etwa im a. Heinr. 330, wo aber wenig sicherheit ist.']. **90** Paul Bech *ander die*; Pauls angabe „*ander die* BDE" ist falsch; Bech verweist auf Erec 9916 hs., Germ. 17, 342, 5; 350, 25, Ordensbuch ed. Schönhuth s. 5, Williram 75, 15. 16; 31, 13. **96** Paul Bech *daz von im.* **97** zu *verlegen,* einer sache ihr gewicht nehmen, sie beseitigen, verdrängen verweist Bech auf Pfeiffer, Altd. beispiele XXX, 31. Ulrich v. d. Türlin, Casparson 6[a]. Eike v. Repgow Zeitbuch 441, 9. 460, 12.

2107 Chr. *Comant a non? Mes sire Yvains.* das engl. gedicht 1054 *Madame, sho said, sir Ywayne* stimmt teils zu ADE teils zu a, lehrt aber nicht, dass in einer für Hartm. und das engl. ged. gemeinsamen hs. des Chr. *dame* gestanden habe, denn *madame, sho said* ist eine lieblingsredensart des englischen dichters (940. 975. 996. 1049. 1064. 1077. 1114), der aufserdem *madame* unaufhörlich einschiebt. **08** sie waren einhellig, gleicher meinung. **09** Paul *deiswâr jâ* oder *deiswâr*: letzteres würde die stellung *mir ist* nötig machen. **11** dass *künec* zwischen artikel und namen gewöhnlich unflektiert ist, wie Bech mit berufung auf Pfeiffer Germ. 2, 82 angibt, ist eine unbewiesene behauptung; die herausgeber haben es eingeschwärzt aus metrischen gründen und nach jungen hss. (Erec 2744. 5263. 6756. vgl. im namenverzeichnis Artûs und Vrîên), die selbst schon nach metrischen grillen den text behandelt hatten. **12** [L: 'dieser reim ist sehr

---

2050 *Wenezlan* 322 des gie in von schulden nôt. *Roland* 50, 14 des gât mich ane michel nôt. 69, 5 des gât mich ane grôze nôt.

55 *Ottokar* 166 b (18081) diu gewaltigiu minne, ein rehte süenærinne zwischen wîbe unde man. 757 b. 761 b die gewaltig mynne. *Erec* 3692 diu kreftige minne.

57 *Erec* 9512 under manne und wîbe. *Livländ. reimchr.* 298 an mannen unde an wîben. *Hartm. glauben* 3682 wîben unde mannen.

76 *Erec* 2487 morgen alsez tagte. *Ottokar* 143 b (15492) 165 a (17904) des morgens, do ez tagte. 435 a (50162) des morgens, dô ez teit.

88 = 2095. **92** *Erec* 3804 als ez diu werlt vernæme.

95 = 2088.

auffallend. kunstverständige dichter schwächen vocale im reim (gewiss ebenso außer dem reime) nur wo zwei vocale zusammen treten (ich gebe nur beispiele von Hartmann) *mohter* : *tohter, kusten* : *brusten* Er. 5756 (vielleicht *huoter* : *muoter* Er. 10119), oder wo der auslaut ein einfacher consonant ist, *bater*:*vater* Erec 1466. 1820, oder in langer silbe entweder der erweichung fähig, *vander*:*ein ander,* oder der verdoppelung, *sazzer*:*wazzer* Er. 6716. hingegen sind unerträglich und bei genauen dichtern unerfindlich reime wie *erscheiner*:*einer* Maria 168, *tuoter*:*muoter* Kindh. Jesu 71, 12 Freidank 13, 20, *deiswâr ich erbander* (*erban dir*) : *ein ander* Georg 895, *sîter* (*sît ir*) : *rîter* Lieders. 2, 494, *mitter* (*mit ir*):*ritter* Müller 1, 213[a]. ganz von derselben art ist aber *verstênes,* wo sich keiner der obigen gründe der anlehnung zeigt: s. zu 2668. allein Hartmann wird sich mit der ihm wenig geläufigen form *verstên,* die ihm wie abgekürzt vorkommen mochte, freier zu verfahren erlaubt haben. in der tat hat er keine ihr ähnliche, außer *ich stên* wieder auf *Vrîên* gereimt 4184. sonst sagt er *ich stân* im reim, aber auch nicht oft, lied 16, 12. 20, 17 Erec 5791 Heinr. 746. 1431 im II büchl. 135. 676. vermutlich sogar *ich stê* im Gregor 1244, *wand ich niht langer hie bestê,* und vielleicht im Iwein 4793. so *ich tuo* im Erec 4968, vielleicht auch 634. 4575. 6542, niemals *ich tuon. ich lân* (so auffallend fast als *daz ich ir niht erslân* Lanzelet 3768) einmal Erec 9348, *ich gân* zweimal Er. 4963 Gr. 2401. *ich hân* steht in allen werken, aber in den ältesten daneben die sonderbare form *ich han,* I büchl. 1741 Er. 241. 1605. 3305, die ich anderswo bis jetzt nur einmal mit sicherheit nachweisen kann, in Hagens Minnes. 3, 468r[a]']. vgl. zu 2668 und Haupt zu Erec 241; *baten* für *bat in* Haupts konjektur Erec 7897.

2115 Paul *weist aber dû.* **23** über *ich in* Haupt zu Erec 8524. *noch* noch heute wie 1765; *hiute* Adf ist hier wie dort *heint* f, *hinehte* A eine erläuternde ergänzung. — Hartmann im reim nur *morgen,* ebenso die oberd. hss.; Bechs nachweis von *morne* im oberdeutschen ist ohne wert für den Iwein. **27** 'noch irgend etwas, das nicht flügel hat.' **31** '*et* haben die schreiber im Iwein so wenig gelassen, dass man es retten muss, wo eine spur ist.' diese bemerkung L's ist für den vorliegenden vers gewiss nicht zutreffend, aber ebensowenig die vollständige unterdrückung des allerdings seltenen wortes, welche Paul s. 304. 5 verteidigt; die hss., und nicht nur B, haben es oft genug: 1396. 2469. 2659. 3908. 5847. 6470. **36** L[2] 'vielleicht *en tac.* vgl. 1326.' Bech: *ein tac* kann als prädikativer nominativ gefasst werden, wie man sagte *lât mich der schuldige sîn* vgl. 2945 und Weigand D. wb. s. v. *lassen.* — dennoch wird hier wie 2946

2123 *Hartm. glauben* 2796 weder morgene oder nû.
31 *vgl.* 1793. 2153.

der acc. durch die hss. wie durch den gedanken gesichert. **38** Paul *habe sîn.*

2148 [L: '*niwet* für *niht* hat A öfter, 958. 2156. 3468. 4602. 4764. 5260. 5304. 5362. 5532. 5960. 6724. 6764. 8165. ich habe sie meistens, wie gleich 2156, aufgenommen, weil sie gut und dem genauen vortrage der verse zuträglich ist. in dem vorletzten vers des gedichtes konnten die vier hebungen ohne diese form nicht bezeichnet werden. das wort in zwei füfse zu verteilen hat freilich wol kein späterer dichter gewagt, wie der Pilatus 390 *der edele níuwét entriet.* seltener ist *niuwene* für *niene* Exodus fundgr. II 86, 26. 96, 38. *niuwin* Diut. 2, 300.'] **56** Paul Bech *und enwirt.* **57** *zwei* genetiv (Benecke) oder acc.? **60** Paul Bech *fürhte deiz.* **66** die sache (vgl. 2176) ist ganz nach ihrem sinne. — dass *ut* A, *auß* c auf gleiche weise verschrieben sind, ist wahrscheinlicher als die annahme eines gemeinsamen fehlers in der mehrheit der hss. — Benecke (mit *ûz*) 'so etwas fällt ihnen gar nicht ein, ligt ganz aus ihrem wege. Maria s. 117 *ez ist harte ûz mînem wege.*' **70** [L: 'nach der jetzt aufgenommenen lesart ist hier ein dreisilbiger auftact, der den spott über das rasche nachgeben bezeichnet, *si bietent | sich zuo iuwern vüezen* wie 3752 *er wære | biderbe hövesch unde wîs*, wo in der anmerkung davon gehandelt ist. ein drittes beispiel findet sich freilich im Iwein nicht: aber die zweisilbigen 2929. 5033. 5047. 6775 sind viel schwerer. Otfried hat sogar vier silben im auftact, offenbar absichtlich und nicht ohne lebhaften ausdruck 5, 9, 23 *inti thû ni|hôrtôs hiar in lante fon themo heilante?* (tu solus peregrinus es in Hierusalem et non cognovisti quae facta sunt in illa his diebus?) 5, 1, 12 *mit wiu sege | nôtîs thû thih thanne?* drei silben braucht er häufig. *in themo | hôhen himilrîche. unz themo | fiarzegusten jâre. firsagêt | er in thaz gizâmi. giwerô | ta inan thes giheizes. nû gara | wêmês unsih allê. giwerdô | unsih druhtîn heilen. biginnu | eino guallîchôn.* die mittelhoch-

---

47 *vgl.* 2522. 3637. 7717. — *Erec* 3266 er sprach 'frowe, daz sî getân. 4807 Êrec sprach 'daz sî getân. 4474 herre, daz sî getân. *Wig.* 44, 28 er sprach' 'herre, daz sî getân.

53—58 *vgl.* 1793. 2131. 7844. 7867. — *Ottokar* 261 b (29081) ein altez sprichwort: swer volget guotem râte, dem misselinget spâte; swaz der man ân rât tuot, wirt ez hernâch niht guot, sô hât er zwein enden verlorn: er dult schaden und friunde zorn. — *Rol.* 13, 23. 16, 12. 17, 2. 38, 1. 55, 10. *Oswald* 42. 51. *Orendel* I 23, 4. *Hartm. glauben* 2861. *Spervogel MSF* 20, 15—17 (*vgl. dazu J. Meier, Paul-Braune Beitr.* 15, 314 f. *und Henrici Z. gesch. d. mhd. lyrik s.* 10). *Wolf ame schachzabel* 1602. — *Tegernseer brief MSF* 224. *Konrad v. Kilchberg MSH* 1, 24. *Walther* 22, 31. 23, 7. 29, 16. 36, 2. 36, 20. 65, 12. 149, 25. *Neidhart* 6, 31. — *Erec* 639. 7622. 9333. *Gregor* 453 (625). *I büchl.* 901. — *Parz.* 646, 25. *Troj.* 8984. 11725. 15324. — *Kudrun* 588, 2 (2351, 2). *Laurin* 322. 1170. *Wolfdietr. B* 871, 2; *D* V 77, 3. VIII 297, 2. 309, 2. *Dietr. flucht* 1910—14. *Rabenschl.* 307, 6. 416, 5. 531, 1. *Virginal* 366, 3. 367, 1—10. *Sigenot* 27, 12—28, 1. 29, 10. — *Livländ. reimchr.* 241. *Ottokar* 48 b (4037). **57** *Strickers Amis* 630 ich hân zwô êre verlorn.

2160 *Ottokar* 153 b (16594) ich furht, daz ez niht wol ergê.

deutschen dichter müssen vorsichtig beobachtet werden.'] **71** stumpfe rührende reime. **72** vgl. zu 836.

2180 Paul *riet.* **86** Paul Bech *daz doch dâ.* **90** für *â* in *bat* ist aus der entwicklung der form (*badete, batte*) kein anhalt zu gewinnen. Weinhold Mhd. gr. § 15 nimmt *a* an, ohne die von Benecke und L hier und zu 7654 versuchte begründung von *â* zu erwähnen. die wörterbücher setzen *â.* **97** der auch dazu die geeigneten mittel hat. Bech. **99** Paul *im.* **2208. 10** vgl. zu 490. **08** Paul *ist mîn.* **09** Paul Bech *alsô.* **14** warum führst du ihn nicht. **15** '*es* ist masculinum.' Haupt zu Erec 979 stellt aus Hartmann zusammen Iw. 4197. 5246. 6004. Erec 5852. 5815. 5821. 6232. 6393. 8950. I büchl. 676. II büchl. 455. 551. a. Heinr. 1161. **16—19** als das mädchen um ihn zu holen ging, zum spafse stellte sie sich da, als ob sie ... nicht gestalt und bedeutung, sondern nur die stellung von 17. 18 ist zweifelhaft: das ursprüngliche ist in z erhalten, welche hs. mit Ad in der versfolge, mit den übrigen im wortlaut übereinstimmt, also die entstehung beider gruppen erklärt. das zu den änderungen anlass gebende *gemlîche,* das seltenere femininum, ist von einigen als das gleichlautende adv. behandelt, von anderen durch ein anderes adv. ersetzt worden. die in der mehrzahl (und von Paul Bech) vorgenommene umstellung 18. 17 ging aus dem bestreben hervor, die beziehung von *durch ir gemlîche* auf *gebârte* sicher zu stellen und die beim ersten lesen naheliegende (auch von L aufgenommene) verbindung mit *gie* zu vermeiden. L's fassung von 17, aber mit komma nach *gie,* wäre zulässig, wenn z nicht das richtige böte.

2230 'ich wollte eher mein leben verlieren als sie nicht sehen. Wig. 7492 (192, 26—28).'

2253 '*wan* sondern.'

2259 die schreibung der alten hss. hier wie 481. 7767 macht es wahrscheinlich, dass die form *stumbe* dem dichter wie den schreibern nicht geläufig war: dass die mehrzahl, darunter alle alten, hier im

---

2177 *Gregor* 343 (513) nû wart er schiere besant: der bote brâhte in zehant.

89 *vgl.* 296. *Wig.* 22, 30 nu badet den rîter schône, daz ichs iu iemer lône.

93 = *Wig.* 47, 39. *Ottokar* 78a (7692). 585a. — *Ottokar* 80b (7974) hermîn bunt unde grâ.

2221 = *Tandarois* 14427.

22 *Gregor* 2232 (2404) diu vrouwe trûreclîchen sprach.

23 *I büchl.* 1371 ichn weiz waz ich dir sagen sol.

30 *BDEJbcfrx Erec* 642 er sprach 'des sol niht geschehen.

35 *Liechtenst. frauendienst* 53, 4 ouch hân ich des sîn sicherheit.

45 *vgl.* 1993. **47** *Ulr. Tristan* 675. **49** *vgl.* 3603.

52 *a. Heinr.* 1410 si enwesten wie gebâren. *Ottokar* 54b (4807) er enweste wie gebârn. 488b sew westen nicht wie geparn. 699a westen wie geparn.

53 *Tandarois* 1173 der werde knappe saz von ir verre dort hindan und sach si bliuclîchen an.

61 *I büchl.* 1074 einem alsô schœnen wîbe.

reim *mm* haben, lässt sich nur erklären, wenn es echt ist. vgl. zu 2666. **62** sprichwörter. **63** Paul *sînen danc*. **73** 'das hat man nicht so umsonst: soll man dem gnädig sein, so muss diese gnade besser erkauft werden.' **86** 'ich kann nicht und weiſs nicht.'

2298 *daz* vgl. zu 92. **305** Paul *muot*. **07** Paul Bech *iuwer enwolde*. **14** Paul Bech *ich ê*. — 'ich muss dafür sorgen dem lande einen mann zu schaffen.'

2321—32 Paul (wie L[1]) punkt nach *sagen*, Bech komma; beide ohne klammer, die auch Benecke schlieſslich verwarf. er sagt, 'dass der dichter absichtlich durch eine art von stottern die verlegenheit malen wollte, welche die königin in ihrer peinlichen lage fühlen musste, bis sie am ende ihr *welt ir mich?* ausspricht.' **32** Benecke: 'ich bin nicht länger eure feindin, die euch das leben nehmen will.' L: 'ich will mich nicht länger gegen euch hohfertig gebärden.' Bech: es kann hier bedeuten 1) einem lästig fallen, ihm aufdringlich werden; 2) sich einem gegenüber hochfahrend und abstoſsend benehmen, sich vor ihm in eitler weise zieren und spröde tun. — es liegt kein grund vor, das sonst nicht nachgewiesene verbum mit *œ* gegen alle hss. zu schreiben, da das adj. und adv. mit *ô* ebensogut bezeugt sind.

2365 'so wie hier werden auch im a. Heinr. 1466 *mâge unde man* zusammengerufen, um ihre zustimmung zu der vermählung ihres herrn zu geben. vgl. Erec 6194. Grimm Rechtsalt. s. 433.'

2380 *albesunder* Haupt zu Erec 676.

2394 lesarten setze komma nach *dehein man* E. — [L: 'es macht einen groſsen unterschied, ob *nie kein* oder bloſs *dehein* geschrieben

---

2262 *Kürnberg MSF* 8, 13 (*dazu E. Schröder Zschr. f. d. alt.* 33, 100) des gehazze got den dînen lîp. — *Eraclius* 655. 1117. 1347.

84 *a. Heinr.* 308 um sîne hulde und sînen gruoz . . . fuoz.

89 *I büchl.* 417 und rihte selbe über mich.

91 *Sibotes frauenzucht* 375 'welt ir tûn swaz ich wil?' 'des endunket mich niht ze vil.' *Ottokar* 298 b (33576) mich dunket des niht ze vil, ich tuon allez, daz dû wil.

94 *I büchl.* 1264 swie dû gebiutest, herze mîn.

95 *vgl.* 2416. — *Troj.* 10084 waz touc hie lange rede mê. 13722. 17026. 17299 waz touc hie lange rede mêr.

2303 *I büchl.* 1445 ob ez mir so wol ergienge daz sî mîn gnâde gevienge.

11 *Ottokar* 313 b (35342) wand ez ist alsô umb mich gewant.

25 *Gregor* 2023 (2195) mit einem wîbe umbewart vor unrehter hôhvart.

29 *Erec* 5887 daz ich alsô verkêre den site daz ich wîp mannes bite. *Gregor* 707 (879) swie vaste ez sî wider dem site daz dehein wîp mannes bite.

33 *Ulr. v. Türh. Tristan* 199.

60 *a. Heinr.* 1458 und die rede mit in enden.

71. 2 (*vgl.* 79) *formelhafte verbindung, vgl. Henrici Z. gesch. d. mhd. lyrik s.* 41. — *Erec* 1372. 2942. 9732. *I büchl.* 989. *Rother* 1570. 1747. *Meier Helmbr.* 948. *Parz.* 23, 18. *Dietr. flucht* 1542. 4892. 4944. 5223. 5308. *Rabenschl.* 29, 3. 103, 6. 140, 5. 340, 1. 885, 5. *Livländ. reimchr.* 6363.

76 = *Gregor* 3570 (3740).

wird. jenes bedeutet „uns gefiel nie einer besser“, das andere, was hierher passt, „uns gefällt keiner besser“. — ich weiſs wol, dass *niedehein* ohne zeitbedeutung, für *nehein* oder *dehein* zuweilen geschrieben wird. Wig. 1456 *in nie deheinem hove,* Klage 825 C *bî nie deheime tage,* Erec 9841 *niekeine freude möhten hân.* dergleichen ist aber einem dichter nicht zuzutrauen, bis man beweist, dass es der vers verlange. eben so unbegreiflich ist mir *en nehein* in Maria s. 161, *noh ennehein nîtgeschelle.*'] *nie dehein* ist zu stark bezeugt, um es zu verwerfen; die unterdrückung in einem teile der hss. erklärt sich aus der seltenheit. die auslassung von *dinc* in A ist einer der zahlreichen flüchtigkeitsfehler, der ersatz durch *man* oder *riter* der versuch, deutlicher zu reden. **2395** sprichwort. **98. 99** es fiel ihnen nicht schwer, ihr das zu raten, was sie selbst wünschten und als ihr glück betrachteten.

2406 innerhalb der nächsten 14 tage; dass die sachlich ungenaue angabe hier stehen muss, geht aus Chr. 2085 hervor (Gärtner s. 28). wie die hss. GA des Chr. *semainne* für *quinzainne* aus 1617 nahmen, so Iw. E *zwelf* aus 1838: beides um die beiden stellen in übereinstimmung zu bringen und die bemerkte ungenauigkeit zu umgehen; ebenso tat L. — Bechs angabe, dass Chr. (nach Holland) *semaine* habe, ist eine vermischung von Pauls richtiger angabe (s. 371) mit L's citat aus Guest. **15** Faust 24, 18 nimmt reflexion auf 2412 an. **20** *sî,* die *mâge* und *man*; *und* würde (L) die pfaffen zum subj. machen.

2424. 25 Faust 24, 19: hendiadyoin mit chiasmus.

2437 Bech: *êre* vorzugsweise die fürstliche macht. **40** Paul *sô volleclîchiu.* **42. 43** Faust 24, 19: hendiadyoin mit auseinanderreiſsung des zusammengehörenden *wünne — vreude, êre — riterschaft.* — *êre* hier herrlichkeit, pracht. **43** L-abweichung setze: 43 *rîterschaft,* — 46 *rîterschaft* — **56** lies '*herre.* **62** Paul Bech *ouwê.* **63** 'es war sitte, nach dem essen *ein trinken* zu reichen. das, von dem Keii hier spricht, schloss das festmal Iw. 42, nach welchem Iwein erklärte, dass er seinen neffen rächen wolle (805).' **69** *et aber* 'so wie immer so

---

2401 *Erec* 5273 ditz dûhte se alle missetân.

16 *vgl.* 2295.

18 *a. Heinr.* 1512 dâ wâren pfaffen gnuoge die gâben si ime ze wîbe. *Ottokar* 81 a (8025) vant man dâ bischolf genuoc, die tâten in die ê bekant. *vgl. Erec* 2123—26.

23 *Ottokar* 361 a (41183) daz zieren sol frouwen jugent, geburt schœne unde tugent.

34 *Erec* 2126 dô huop sich dâ ein hôchzît.

43 *Wig.* 41, 33 dâ ist grôz rîterschaft und alles des diu überkraft des man ze fröuden gert. 47, 25 man gap in allen wirtschaft und alles des die überkraft des man zem lîbe gerte. diu hôchzît diu werte. 92, 7 in gæbe der wirt wirtschaft und alles des die überkraft des er haben mohte.

49 = 1841. **53** *vgl.* 42. **56** = 113.

67 *II büchl.* 596 zwâre sô sûmet er sich. **70** *Erec* 962 hân getân.

auch jetzt wieder.' Haupt zu Erec 6607. **71** Paul *daz ich.* **76** 'während ihnen niemand beistimmt.' **77** sprichwort. **79** L: 'A ändert immer, wo ein adv. auf *lichen* mit kurzem *i* im reim steht. 4199. 4295. 4723.'

2485—503 'Keiis ruhmredige geschwätzigkeit ist ganz nach dem leben gezeichnet. das plappernde hin und her springen, das immer wieder auf das liebe ich zurückkommt, zeigt uns den großsprecher, wie er leibt und lebt.'

2516 *sandern* hier und 6936, *smeres* Erec 7614 sind L, aber nicht mhd. **17** Paul *er her niht.* **23** L hält *reit et* (d) für 'vielleicht ganz richtig.' **26** Paul Bech *sît daz ez.* **28** 'nun das (stillschweigen) sei, was euch ehre bringe! ich suche meine ehre darin, dass jedermann von mir spricht, sucht ihr die eurige darin, dass niemand von euch spricht.' Bech: „ihr sollt darüber zu gebieten haben, es mag von euch allein abhängen, es soll ganz auf euch ankommen (ähnlich unserm: Sie haben zu befehlen. *êre* wie 2437 hoheitsrechte, vorrechte, befugnisse)." — nach meiner ansicht ist der vers spöttisch: wenn keiner darüber reden soll, will ich gern schweigen. aber dann ist es, nach eurer auffassung, ganz gleichgültig (*alsô gerne*), ob einer *übel* oder *wol* tut. möge das euer ehrbegriff bleiben, ich habe einen andern (vgl. 834—36). **24—28** kann mit veränderter zeichensetzung (nach *wol* komma, *sol* punkt, *mêre* komma, *nû daz* ohne komma) auch so verstanden werden: in gleicher weise kann einer schlecht sowol als gut handeln, wenn es doch keiner erwähnen darf. ich rede nicht mehr davon, da das eure [art von] ehre ist. — Benecke zu 2526 'ob *sol* mit der vorhergehenden oder mit der folgenden zeile verbunden werden soll, ist schwer zu entscheiden.' L's einwand zu 2528, 'Hartmann gebraucht *nû* niemals relativ', wird durch die von Haupt bemerkte stelle Erec 228 entkräftet.

2530 Paul Bech *hangend*; vgl. zu 629. **38** Paul Bech *alle die dâ verdrôz.*

2554 für die erklärung von *engels wîs*, glänzend feierlich festlich, gibt Bech mehrere beispiele. **71** [L: 'es hätte hier können

---

2480 *vgl.* 4200. **85** *herzog Ernst B* 11. 12. **89** *vgl.* 141. 2777.

2504 *Mære v. d. sperwære* 328 diu rede dûhte in gemelîch.

10 *Wig.* 5, 6 daz er mich doch lâze vrî valscher rede: daz êret in.

13 *Erec* 2384 einem guoten knehte.

21 *Eraclius* 2084. **22** *vgl.* 2147.

27. 8 *eine höfische formel? Reinmar MSF* 199, 34 ich sprich im niht mêre, wan daz er mich siht daz sint sîn êre. *Parz.* 117, 12 daz sint och unêre. 267, 5 swaz dîn êre sîn. *Stricker Altd. wälder* III 218 daz sint dîn selbes êre. *vgl. Benecke Beitr. s.* 244.

2533. 34 = *Gute frau* 2859. 60.

37 *Gregor* 793 (965) daz wintgestœze wart so grôz daz si ûf dem sê verdrôz.

42 *Erec* 6152 dô wart im vome rosse gâch. *Konrad von Haslau Jüngling* 283.

60 *vgl.* 6774.

ambete geschrieben werden, und im Erec 2157. 9215 *ambeten ambetes*: aber Hartmann liebt nicht sehr dreisilbige wörter dieser art unverkürzt zu lassen, und er hat im Erec 6634 *apt* oder *abt* gesagt, obgleich er das wort im Gregor 899. 1642 bestimmt zweisilbig braucht, *abbet* oder *appet*.'] **72** vgl. zu 415.

2577. 8 jeder hatte es abgesehen auf des andern *êre* (Bech) = er suchte sie zu vernichten. obgleich belege für diese bedeutung nicht vorhanden sind und die stelle, wie L bemerkt, ganz anders als 6954. 7646 zu verstehen ist, bleibt bei der starken bezeugung nur diese auffassung möglich. **79** Paul *wart*. **83** 'er zersplitterte es bis an die hand.'

2608 die schon in f gemachte umstellung der pronomina hat bei L metrische gründe.

2622. 3 'jedermann sprach um so viel besser von ihnen.' Bech: *wort* der ruf, in dem jemand steht. **31** Faust 24, 4: dichotomische responsion.

2645 'mit lautem hohngelächter.' **48** Paul Bech *und des*. **50** 'diese ehre zu schmälern kam keinem in den sinn, wol aber, wenn es möglich wäre, sie zu mehren. vgl. 7654.' **52** so hatte er sich um sie alle verdient gemacht. — Haupt zu Erec 9504: *bringen* vollbringen, zu wege bringen.

2655 Paul Bech L^1 *dane*. **55. 6** dass die aufnahme (*handelunge*) eine gute wurde, hinderte weder unvermögen noch die gesinnung der wirte. **62** die varianten in L^2 (*iemer iht* BDb, *iht* A) machen es wahrscheinlich, dass im text *iemer* nur durch ein druckversehen ausfiel.

2666—9 ich danke dir recht sehr wegen unseres gastes. wahrlich, dû hast dafür immer auf belohnung von meiner

---

2573 *Erec* 4782 ouch geruochet mîn der künec Artûs ze truhsæzen in sîme hûs.

75. 6 *vgl.* 6519.

85 *Erec* 4730. 1 daz Keiîn rehte als ein sac . . . lac.

94 *vgl.* 3774. **95** *vgl.* 3812. — *Erec* 558 mich entriege mîn wân.

2607 *Strickers Bloch* 100 ich'n ger niht iuwers guotes.

09 *vgl.* 2723. — *Erec* 1368 des gnâdet im vil verre Êrec der herre. 3582 dô gnâdet er im verre. er sprach 'lieber herre. *Ottokar* 761b des gnadet im vil verre der herre.

13 *Wig.* 245, 39 der brief seit im diu mære, wie er worden wære künic über zwei lant. **20** *vgl.* 2757.

36 *a. Heinr.* 68 er truoc den arbeitsamen last der êren über rücke.

43. 4 *Erec* 2808 nû hâte der turnei ende. âne missewende. 57 ze sîner missewende. *Ottokar* 94a (9582) sus nam der strît ein ende nâch (*vgl. Iw. ablpr*) der heiden missewende; *ähnlich* 390a (44729). 508b. 565a. 615a. — *Lampr. Alex. Basl. einl.* 515 hie mit nam er sîn ende nâch disser missewende.

53 = *Erec* 2064.

63 *alpr* = *Gregor* 1710 (1882) diu vrouwe was des gastes vrô. *Erec* 4580 der künec was des gastes frô.

seite anspruch. — **68** L-abweichung: L^1 *hâstes* L^2 *hâst es ie* L^3 nach anm. zu L^2 *hâst ie.* — die person, von welcher der *lôn* kommt, ist hier durch *wider*, sonst durch *von* und *ze* verbunden. L's auffassung 'ich sehe, du hast fort und fort neuen lohn, den du mir gewährst' steht mit 2666, wo vom dank der königin die rede ist, im widerspruch und ist erst hineingetragen, nachdem L den reim *gastes* : *hastes* als 'unerträglich' verworfen hatte. die zu 2112 'sonderbar' genannte form *han* ist die geläufige alemannische bildung (Weinhold Alem. gr. § 373) und im reim Iw. 5522 (vgl. zu 7458). Erec 241. 1605. 3305. I büchl. 445 (512). 1741 (Paul s. 325). *hastes* ist gebildet wie 2112 *verstênes.* dialektische reime mit L zu 4431. 5522 zu verwerfen, ist in rücksicht auf die zahl derselben unmöglich: *wesse* für *weste* Erec 6787, *laschte* : *glaste* Erec 1780 (Weinhold Alem. gr. § 190), *phlac* : *ersach* Iw. 4431, *sweich* für *sweic* Iw. 3474, *undertân* : *gewan* lied 13, 9 (MSF 212, 9), *rich* Erec 1944, *Heinrich* immer; *mähte* : *geslähte* Erec 4522, *mahte* : *ahte* 8126. 9985, *mahten* : *bedahten* 10021; *gesat* : *stat* Iw. 7820 und zwanzigmal in den übrigen werken, vgl. zu 483, *stumme* : *umbe* zu 2259. auch die verwendung solcher dialektreime für die chronologie der gedichte Hartmanns (Zs. f. d. alt. 22, 35) wird dadurch hinfällig. vgl. Paul s. 539 und zu 3474. ob der herausgeber auch in der schreibung dem dialekt des dichters ausdruck geben oder den ungenauen reim bemerkbar machen soll, ist fraglich: ich bin B gefolgt, welches 3474 den ersten, 4431 den zweiten grundsatz anwendet; 481. 2259. 7767 wird *stumme* zu schreiben sein.

2692 'was für die unterhaltung und aufheiterung des gastes sowohl als für seine bewirtung von dem wirte geschieht. mit essen und trinken allein war es also nicht getan.' **703** sprichwort. — über die beziehung des *deheiniu* auf das folgende *geselleschaft* Haupt zu Erec 5812. **04** [L: 'die silbe *ge*, welche alle handschriften haben, nur A lässt sie zuweilen weg, habe ich in dieser ausgabe nicht wie wol sonst, zu Wolfram s. XIV, dem leser zu verschweigen überlassen, sondern überall den vortrag durch die bestimmteste schreibung erleichtert.'] vgl. Haupt zu Erec 1969. **16** Bech streicht *ich* gegen alle außer J, welches den ganzen vers ändert.

2719 Paul *sî sô grôzer.* **31** sprichwort. **34** Paul Bech *iht.* **38** der erzieht (bildet oder richtet) sich danach.

2687 *Erec* 8235 in etelîcher swære.

93 *Ottokar* 136 a (14635) ouch wirt der dienest nimmer guot âne willigen muot.

2702 *Ottokar* 378 a (43277) und als die wîsen noch wellen.

03 *Freidank* 95, 16; *Zingerle, Die deutschen sprichwörter* s. 40; *Zs. f. d. alt.* 15, 467. *Heinr. v. Beringen* 6080 ich wæn daz guote geselleschaft hab über alle sippe kraft.

23 *vgl.* 2609. — *Ottokar* 672 a do genat er ir ser. 608 b der genadet im des ser.

32 = 3077.

35 *I büchl.* 613. 1215 dâ gehœret arbeit zuo.

2746 ‘mit der er wahrhaftig alle ursache hat zufrieden zu sein.’ **54** für *umbe*, das AB vor consonanten immer haben (L zu 539), hat L ‘wo abzukürzen war, *um* vor *m* gesetzt, weil diese schreibung im I büchl. 35 notwendig ist.’ an andern stellen setzt er *umb*: beides aus metrischen gründen und gegen die hss., auch gegen den reim 2260. **56** ‘hier wurde unter ihnen ein bündnis ewiger freundschaft geschlossen.’

2788 vgl. zu 5181. **93** Paul *sô*. **98** [L: ‘die silben *netẹ ze* sind im Iwein das einzige beispiel einer hebung und der auf sie folgenden senkung mit drei tonlosen *e* von denen das mittelste stumm wird: denn 7811 *niemen trûwete genesn* ist durch das bei z. 415 gesagte hinweg geräumt. die andre weise, bei der das letzte *e* stumm ist, kommt öfter vor, *iuwerme gesinde* 2605 und ähnliches 6404, *ze scheidenne geschach* 330 und ähnliches 6653. 7855. 7996. aber der dativ des infinitivs ist 3367 abgekürzt, *ze rîten geschach*: und 1558 steht *swachem gewinne*, 3920 *selhem bejage*, 7705 *hertem gemüete*, 1877 *wankelm gemüete*, so dass Hartmann wol auch die dative der pronomina kürzte, *iuwerm unserm mînem*: s. zu 7866. sicher ist dass *der minnete ze sêre* bei ihm nicht genügt: es muss ohne zweifel heißen *der minnet et ze sêre*.’]

2736 *I büchl.* 1133 und niht dankes missevert.

40 *vgl.* 3104. 3152. 4129. — *Troj.* 15264 daz ist mîn bete und ouch mîn rât.

45 *vgl.* 7651.

49 *Wig.* 26, 25 swes ir lîp zer werlde gert . . . wert.

50 *Wig.* 224, 32 sî ich sô biderbe und sô wert . . . gert.

57 *vgl.* 2620. 21. — *Erec* 3299 daz ez wære ein selleschaft under in.

60 = *Erec* 9875.

63 *Sibotes frauenzucht* 245 dar nâch uber siben nacht.

67—70 *Wig.* 293, 16 her Gâwein reit mit im besunder. er sprach ‘got hât sîn wunder. **70** *II büchl.* 544 und gedâht ‘ez ist ein wunder . . . besunder. *Gute frau* 679 daz enist niht ein wunder. **68—78** *Gaweins worte sagt herzog Ludwig Ottokar* 39b (2932—42) und fuort in sâ bî der hant von den liuten besunder. er sprach ‘ez ist niht wunder, ob got einen berâte, der fruo unde spâte kan darnâch werben.

77 *vgl.* 141. 2489.

79 *Gregor* 3675 (3847) ouch het sî an sich geleit die riuwe und die arbeit. *Wig.* 186, 2 sô habet ir iuwer arbeit vil sæliclîchen an geleit.

81 *vgl.* 2879. 3527. *Wig.* 205, 24 ez hât erstriten iuwer hant ein schœne maget unde ein lant. 220, 3 iu hât verdienet iuwer hant ein schœne maget und zwei lant.

90 *Meier Helmbrecht* 328 ich wil mich niht durch wîp verligen . . . verzigen. *Gute frau* 469 swer sich verlît in sîner jugent, daz schadet dem alter sêre an tugent.

91 *Erec* 2932 wier alle sîne sache wante ze gemache.

797—801 *Tandarois* 10904 sô wære iur êre vervarn dâ vor sült ir iuch bewarn.

98 *Erec* 2968 die minnet er sô sêre.

2803 *Wig.* 34, 24 turnieren als ê: wand im tet der jâmer wê.

04 *Ecke* 216, 9 daz tuot mir inneclîchen wê und muoz mich iemer riuwen.

05 *vgl.* 7418. — *Strickers Amis* 1479 deich künde iuwer ie gewan. *I büchl.* 1735 sît ich dîn künde ie gewan.

2807 Paul Bech streichen *vil; maneger.* **11** 'sich weder durch kämpfe noch durch freigebigkeit als ritter beweisen.' **13—16** Faust 24, 10: dichotomische responsion. **18** Paul *ez sîn.* **25** lies *daz.* **28** über zeitangaben mit halb und ganz Haupt zu Erec 1358. **38** 'so zu leben, wie es einem manne ziemt, der haus und hof hat, das ist eine grofse last.' **42** 'ich würde manchen aufwand, den mein stand von mir fordert, nicht scheuen, wenn nur die bösen nahrungssorgen nicht wären.' wörtlich: ich würde der welt gegenüber in jeder andern beziehung von schuldiger verpflichtung befreit sein (nämlich weil ich ihr genüge getan, meine pflicht erfüllt habe), könnte ich nur der häuslichen ausgaben herr werden.

2847 'erbärmliches, widerliches klagen.' **53** Paul Bech *ofter.*

2859 'glaubt mir, ich spreche von dingen, die ich wol zu beurteilen weifs.' **68** wahrscheinlich: dazu versuche er sie nicht zu bewegen, dass sie das glaubt. das verbum *gezìehe* ist 2873 in *ziuhet* wieder aufgenommen: manche gibt sich zwar doch den anschein. — Benecke schlägt ohne annehmbare erklärung vor *da enziehe er sich niemer zuo.* — Paul *gezieh.* Paul Bech *sich*: dass er ihr damit einen gefallen tue, darauf mache er keinen anspruch, das lasse er sich nicht einfallen. — [L: 'von der einstimmigen überlieferung von ABd (denn das *er* in A ist wie eben z. 2854) wage ich nicht abzugehen in einem gedichte, das noch manche schwer nachzuweisende formel enthält. es ist noch dazu offenbar eine rechtliche. denn der sinn muss sein „dabei berufe er sich ja nicht auf sie.“ *ze geziuge ziehen* (Iw. 7664) und *zi urchundin ziohan* ist bekannt: der kürzere ausdruck hat nichts anstöfsiges, da Grimm in den rechtsaltert. s. 857 gewiss mit recht den *geziuc* (dies wort erscheint erst im zwölften jahrhundert) für den herbeigezogenen erklärt. das abgekürzte *zieh* ist nicht gegen des dichters gebrauch. a. Heinr. 1085 *ich ziuh dich ûz.* I büchl. 1612 *daz gezieh ze guoter lêre.* 1640 *ich bevilh dir unser êre.* Gregor 1005 *er gesæh von aller hande tugent.*']
72 Paul Bech *ofte.*

2880 Paul Bech *rîchez.* **88** bis zu einem tage, der schicklich ist, nicht zu fern liegt. — Bech: an einem tage, der sich dazu

---

2813 *Ottokar* 30b (1835) diu sich von herzen leide freuden und guoter kleide het geloubet und bewegen.

28 *Strickers Amis* 1327 z'einem halben jâre.

45 *Hagen Köln. reimchr.* 93 de begunden zo weinen und zo clagen.

66 *Erec* 9026 gelîch einem übeln man.

71 *häufige formel Troj.* 7942. *Virginal* 516, 5. 575, 12. 586, 12. 608, 12. 713, 12. 754, 12. 815, 5. 819, 2. *Sigenot* 42, 2.

78 *vgl.* 854. **79** *vgl.* 2781.

81 *Gregor* 1510 (1682) dêr (der) der habe ist überladen der verlît sich durch gemach daz dem armen nie geschach.

eignet; sicher falsch, denn es kann nur sofort geschehen, ehe Artus abreist (2765).

2900 Paul Bech *ichs an iu niht wandel.* **06** Paul *michels.*

2917 Paul Bech *er sî.* **29** die von L vorausgesetzte betonung *ouch swuor ér* nimmt Haupt zu Erec 1036 für eine grofse zahl ähnlicher verse an: um zweisilbige senkung zu vermeiden. **29—34** Faust 24, 6: dichotomische responsion. **33** wie 7760 ist hier wol *esn* das überlieferte (L) [aber '*ezn* nicht unrichtig.']

2938 Paul *ir enkumt uns wider,* Bech *ìrn kumt uns wider.* **39** Paul Bech *ez uns.* **41** Paul Bech *nâch den.* **43** [L: '*ode ê.* B. dieser versschluss lässt sich mit *clage ich* 318 rechtfertigen: aber da wir nicht wissen können, ob der dichter nur *ode* und *od* oder eben so wohl *oder* sagte, so habe ich das richtigere vorgezogen, *oder ê, aber er,* auch an anderen versstellen: denn lobenswert ist der hiatus nach zweisilbigem worte, dessen erste silbe kurz ist, immer nicht. doch hat ihn schon Otfried so viel ich weifs neunmal 2, 14, 118. 15, 13. 20, 8. 3, 1, 24. 13, 39. 15, 18. 5, 8, 34. 23, 169. 24, 19 in den späteren teilen seines werkes, da er früher vorzog mit unrichtiger betonung zu sagen *sih kêrta er zí gote âna wank,* Hartm. 61. unter den mittelhochdeutschen dichtern liebt diese art des hiatus keiner so sehr als

---

2989 *vgl.* 3158. 4198. 7307. 7715. — *Roland* 14, 6 lut unde lant. 14, 21 liut und lant und den lîp dar zuo. — *Erec* 521 beide liute unde lant.

99 *Strickers Amis* 2301 alsô hât er unz her gelebet.

03 *Troj.* 7388. mîn heil daz wil . . . sich breiten unde mêren.

2905—08 *vgl.* 5142. 5514. — *Gregor* 437 (607) mit guote und mit muote bestêt sî bî dem guote. gebristet ir des guotes sone hâts (hat sî) niwan des (niuwans) muotes. nu waz mac danne ir muot gefrumen iemen âne guot? (waz hilfet ir muot âne guot oder guot âne muot? ein teil frumt muot âne guot,) noch bezzer ist guot âne (unde) muot. von diu sô dunket mich daz guot, si behabe guot unde muot: daz dem herzen sanfte tuot (*der vers fehlt*). so mac sî mit dem guote volziehen dem muote: so rihte gote mit muote mit lîbe und mit guote. *Strickers Daniel* 27a irt in etwan daz guot. *Braunschweig. reimchr.* 7832 im umbrach vil mê guotes an menger stunt wen hohes muotes; doch hatte her guotes genuoch. *Sibotes frauenzucht* 167 der was rîche des gûtes und menlîches mûtes. doch was er menlîchers mûtes, dann er rîche wêre des gûtes. *Erec* 2264 mohte mit dem guote volziehen sînem muote. *Wig.* 244, 2 er volzôch ir muote mit lîbe und mit guote.

2915 *Ottokar* 43a (3360) dô diu bete was ergân.

16 *Erec* 3727 dô hete Êrec keinen wân. 9499 ouch het ich des deheinen danc daz sî mich ihtes bæte wan daz ich sanfte tæte. 9564 des hete sî deheinen wân.

22 *Strickers Bloch* 148 daz wil ich ê vil wol bewarn.

31 *I büchl.* 1639 nû sûme dich niht mêre.

33 *Erec* 142 sô kum ich über den dritten tac ob ich vor siechtuome mac. *Ottokar* 542a in iret dez dhain ander not denn siechtumb oder der tot, er chem zu rechter stund. 689b in irret denn ehaft not siechtumb oder der tod. *Schwabenspiegel* 83, 49. 265, 61. daz in êhaftiu nôt letze.

35 *Ottokar* 44a (3563) iu ist daz wol erkant.

40 *Gregor* 2791 (2963); *a. Heinr.* 981 ez ist hiute der dritte tac.

45 *Ottokar* 542a dicz vingerlein, das wol geczewg sein aller der red.

Hartmann. zu den bei 318 angeführten versschlüssen füge man *schade ist* im I büchl. 222. vom Türheimer ist eben daselbst geredet: der Stricker hat im Karl *rede ist* 18[b], *rede an* 121[b], *klage an* 96[a], *tage abe* 33[a]; die meisten nichts der art.'] **2946** vgl. zu 2136. **63** 'so gut er konnte.' **68** die schreibung in B lehrt, dass *wan daz* auch zur bezeichnung der ausnahme den konjunktiv regieren kann; Benecke wörterb. s. 529 bestreitet das, ebenso L: ['bei *wan daz* kann wol der conjunctiv stehen, aber dann bedeutet *daz* den zweck. Ulrich im Frauendienst 103, 12 *si hâtz umb anders niht getân wan daz sichs iemen müg verstân.* so meinte ich es als bedingung in meiner oben bei z. 2112 bezweifelten verbesserung im Gregor 1244, *ichn hœres weizgot niht mê, wan deich iht langer hie bestê.* bei Walther 84, 21 entsteht der conjunctiv durch oratio obliqua; *unser heimschen fürsten sîn* (so ist zu lesen) *sô hovebære daz Liupolt eine müeste geben, wan dêr ein gast da wære.*'] **70** [L: 'das richtige ist *widere* hier, 5623. Erec 5725. 9760.']

2979 Paul Bech *sagt irz.* **80** Paul streicht *wand.* Paul *mir ouch.* **83** Paul streicht *entriuwen.* Bech streicht *sî sprach:* gegen alle hss. **86** was der nachahmer Ottokar 168[b] (18264) sagt, ist ein

---

2949 *formel, vgl. Wig.* 148, 26. *Henrici, Z. gesch. d. mhd. lyrik s.* 8. 9.

59 *vgl.* 554. — *Wig.* 68, 2 über drîe mîle ode baz.

61 *Wig.* 39, 1 an ir gebærden daz wol schein.

63 *I büchl.* 27 sô er beste kunde (= *Iw. Dbp*). *Wig.* 45, 25 als er beste kunde (= *Iw. acfx*). *Ottokar* 264b (29464) sô ir beste kunt. mit lachenden munt.

64 = *Erec* 8166. — *vgl. L zu Nib.* 1106, 4. *Gregor* 2774 (2946); 3617 (3787); *Erec* 4745; 9367 mit lachendem muote. *Gregor* 2643 (2815) und mit lachendem muote. *Biterolf* 12467 mit lachenlîchem muote. *I büchl.* 372 mit lachendem munde und truobent mir diu ougen. der rede ist unlougen, wan deiz unmanlich wære, weinen ich niht verbære.

66 *a. Heinr.* 1416; *Ecke* 8, 6 diu rede ist âne lougen (= *Iw. cf*).

71 *Ottokar* 168 (18169—291) *ahmt das gespräch über leib und seele nach.*

74 *Wig.* 149, 11 sag an, Wirnt.

79 *Ottokar* 728b *u. öfter* do im wart gesait fur die warhait.

80 *vgl.* 849. — *Wig.* 114, 35 wand im für wâr was gesagt.

83 *Wig.* 125, 15 'zwâre, du hâst!' er sprach 'nein'.

85 *a. Heinr.* 339 mit dienste brâht ers ûf die vart. *Ottokar* 168b (18263) dâmit brâht ich si ûf die vart daz si mir nâch jehund (*einige hss.* hengende *wie Iw. Dbcd und* hengen *wie l*) wart und aller dinge geheln.

89 = *II büchl.* 386.

93 *Gregor* 481 (653) sîn herze volgte ir von dan, daz ir bestuont bî dem man. *Erec* 2363 der vil getriuwe man, ir herze fuorter mit im dan, daz sîn beleip dem wîbe versigelt in ir lîbe. *Wig.* 116, 15 sîn vestez herze liez er dâ bî der meide wolgetân: ir krankez herze fuort er dan. nu sprechet, wie sîn werde rât der ein krankez herze hât als er ze strîte rîten sol? 198, 22 du wære mîn herze und mîn lîp, ich dîn herze und dîn wîp. *Liechtenst. frauendienst* 7, 29 mîn lîp der schiet von danne sâ, daz herze mîn beleib aldâ. *Hausen MSF* 47, 9 mîn herze und mîn lîp diu wellent scheiden. *Wolfr. Wilh.* 109, 6 beide er bleip unde reit: in selben hin truoc Volatîn, Gyburc behielt daz herze sîn. ouch fuor ir herze ûf allen wegen mit im: wer sol Oransche pflegen?

beweis, dass schon er die Iweinstelle nicht verstand; seine worte scheinen zu bedeuten: dass sie mir und der übereinstimmung aller dinge nachsprach. — was Hartm. meint, ist zweifelhaft. L: 'die worte können bedeuten „dass ich ihr beistimmte.“ so *nâch jehen* im Georg 1873. 3549. 5883, im Lanzelet 6320 (*ich wæn ez noch ein site sî daz man den wirten nâch giht*), in der Kindheit Jesu 75, 17, und so vielleicht *mite jehen* im Erec 8381. aber er streitet ja im folgenden noch mit der Minne. daher dürfte es richtiger sein zu erklären „dass ich ihr fast (*nâch*) beigestimmt hätte.“ dann aber ist 2989 notwendig zu lesen *als ich dir nû bescheide,* welches keine handschrift hat.' vgl. Haupt zu Erec 8381. **87** *er* und 88 *im*: Artus.

3017 Paul Bech *ofte.* **20** Paul *getorste.* **23** Paul *wunder gesach.* **27** *âne strît* wie I büchl. 694 ohne widerrede.

3039 'litt Iwein durch Gawein schaden.' **56** L-abweichung lies L[2] *daz gelübede* — **57** Paul Bech *unz daz ein* (fehlt Bech) *ander jâr an gevienc.* **58** Beneckes mit berufung auf Gramm. II, 369 aufgestellte behauptung, der hier bezeichnete monat sei der juli, verwarf schon L durch hinweis auf Chr. 2679 *miaost.*

3063 'freundes und feindes mund priesen ihn.' **72** lies *vrôlîchem* wie 5600. 5942. 7942; B hat immer *ô.* Paul Bech *ofte.*

3013 *a. Heinr.* 585 dâ von tuo zuo dînen munt.

25. 26 *Wig.* 243, 36 dar umbe enweiz ich anders niht wan als diu âventiure giht. 178, 36 des enweiz ich niht. als uns diu âventiure giht. 232, 5 als uns diu âventiure giht (= *Parz.* 158, 13. *Nib. Z.* 52, 1, 4 *in unechter strophe*). *Ottokar* 29 a (1656) wan als diu âventiure giht. 48 a (3978) als mir diu âventiure giht. *Erec* 743 als uns diu âventiure zalt. *Virginal* 654, 13; *Goldemar* 2, 13 als uns diu âventiure seit. — *vgl. Ecke* 165, 8. 209. 10. *Sigenot* 2, 13.

29 *DEaflr* = *Wig.* 46, 11.

38 = *Wig.* 30, 12. 103, 18.

43 *Ottokar* 40 b (3061) phlægen, daz si des niht verlægen. **46** *vgl.* 1021.

47 *Wig.* 4364 (114, 20) si fürderten in manegen wîs.

51 *vgl.* 6583. — *Ottokar* 654 a im gieng die zeit mit freuden hin.

53 = *Wig.* 267, 6. — *Troj.* 577. 4677. 7355 mit süezer handelunge. 10095 mit rîcher handelunge.

56 *Ottokar* 355 b (40486) daz er sîner sinne und sîner gelubde gar vergaz.

60 = *Braunschweig. reimchr.* 5785; *vgl.* 4925. 6670.

62 *Erec* 2473 Êrec den prîs gewan des âbents ze beiden sîten.

65. 66 *vgl.* 31. 32. — *Wig.* 125, 17 dem der künic Artûs ze Karidôl in sînem hûs.

67 *Livländ. reimchr.* 11029. 11067 daz sie slûgen ûf ir gezelt. vor die burc ûf daz velt.

72 = *Erec* 4594. 9653. *Wig.* 230, 26. 291, 23. — *Erec* 2201 mit gelîchem schalle.

73 *Gute frau* 925 und enbôt dem grâven mære wie im gelungen wære.

75. 76 *Ottokar* 151 b (16361) daz in der kunic sêre mit guote und mit êre hiez darumbe sagen danc, (*in hs.* 5 *dazu von anderer hand* daz in so wol gelanchk) dô er ir hernâch über lanc. *Wig.* 82, 16 âne danc. daz im dâ sô wol gelanc.

77 = 2732. — *Ottokar* 75 a (3702) swer gerne frumiclichen tuot, der dem lônet, daz ist guot, in lust der arbeit dester baz. 496 b wann wer gern wol tut, der den preyset, daz ist gut, in lust der aribeit dester paz.

3093. **4** chiasmus mit dichotomischer responsion. Faust 24, 15. **98** Paul Bech *ofte.* **102** über *sehen wâ* Wackernagel Germ. 17, 121. 125.

3111 der vorgang ist der sendung der gralsbotin Parz. 312 ähnlich. **29** Benecke schlägt vor *Dax sich.* **32** *dax* was.

3138 Paul Bech *ir schœne ir rîcheit.* L: 'das possessivum im letzten gliede, nach einer sehr gewöhnlichen sprechart, die auch schon alt ist.' vgl. 5597. Haupt zu Erec 8239 gibt viele beispiele, von denen Iw. 5632 zu streichen ist. **42** zu *genoxxen* ist *hân* zu ergänzen: ihr hättet sie wenigstens sollen von demjenigen vorteil ziehen lassen, was ich euch gutes tat. **45—48** 'an dergleichen variationen desselben wortes durch verschiedene reime hindurch gefällt sich besonders Hartmann gar sehr. 2905. 1877. 3815. 7017. 7151.' **54** *der* Paul: das relativum, wenn es sich auf mehrere substantiva bezieht, pflegt nach dem letzten construiert zu werden, und *ungemach* gebraucht Hartm. als masc. — die letzte bemerkung ist einzuschränken: das subst. ist masc. und neutr., 3207 sicher neutrum. **57** Paul Bech *unx dax.* **62** Paul Bech *xe wol.* **66** Paul *irs uns niht.* — L-abweichung punkt nach *niht.*

3170 Faust 24, 19: *edel und rîch* ist ein völlig einheitlicher begriff. **79** obgleich hier wie II büchl. 479 nur *wol* überliefert ist, haben L und Haupt geändert, L mit der begründung 'was *wol vrum*

3090 *a. Heinr.* 1002 und begreif in ouch ein riuwe.

94 *Strickers Bloch* 14 swaz si tet und swaz si sprach.

97 *vgl.* 635. — *Wig.* 1073 (32, 9) wan ir seite ir swærre muot als er mir selben ofte tuot. 3512 (93, 8) wand im wîssaget sîn muot als er den liuten ofte tuot. *Ottokar* 587b ir weissagt ir mut als er den lewten dikch tut chunfftige smerczen. 676a wan mir weyssagt mein mut. 672a sein hercz im do sait chunftigen ungemach. *I büchl.* 244 als er noch vil manegem tut.

3101 *vgl.* 693.

3102 = 694. — *Wig.* 104, 11 nu sach er wâ dort her reit diu maget die sîn frowe hêt ûz gesant. *Parx.* 312, 6 nu hœrt wie diu juncfrouwe reit. *Liedersaal* 1, 519 dâ sach er wâ dort her gie.

04 *vgl.* 2740. — *Ottokar* 109b (11510) durch ir rât und durch ir bet.

11 *vgl.* 3639. — *Erec* 34 mîn frouwe hât mich her gesant diu ist künegin über daz lant. durch ir zuht gebôt sî mir daz ich iuch gruozte von ir. *Wig.* 49, 6 herre her künec, mich hât gesant mîn frouwe her in iuwer lant. ir dienest hât si iu enboten.

17 *Lampr. Alex. S* 89 sulhe lugenmêre sulen sîn ummêre.

27 = 815.

30 *Ottokar* 55 (4856 *fg.*) *benutzt Lunets worte für die klage der königin von Arragon.*

33 *Erec* 3407 nû dûhte iuch dar an niht genuoc irn tætets aber mêre . . . êre. *Strickers Bloch* 234 der endûhte in dannoch niht genuoc. *Ottokar* 55a (4859) in dûht des schaden niht genuoc daz er mir mînen vater sluoc, er tet mir dannoch mêre. 161b (17525) darnâch er im den vater sluoc. des dûht in dennoch niht genuoc, er entæt im mêre herzenleit und sêre. *vgl.* 60b (5542). 68b (6531) *u. öfter.*

40 *Ottokar* 335a (38036) gedenket daran, ob ich iu ie gedienet hân.

45 *Ottokar* 753a hiet ichs niht underfangen es wer ubl ergangen.

52 *vgl.* 2740. **58** *vgl.* 2889.

79 *II büchl.* 479 daz sich ein wol (*L* vol) frumer man.

oder *übele vrum* bedeuten kann, verstehe ich nicht.' die zweite frage ist müſsig, für *wol vrum* gibt es in *wol süeze, wol behagelîch* genügende analogien. dass Hartmann diese verbindung liebte, lehrt Erec 2381 *wol karc,* 9909 *wol tugentlîche*: an beiden stellen hat Haupt wieder *vol.* vgl. Bech zu Erec 9909, Paul zu Gregor 895. *wol* ist also = *harte.*

3183—85 'zugleich mit euch wurde auch ich meineidig sowol als treulos.' **87** L-abweichung: L[1. 3] *sich der künec* L[2] *der künec sich* — **98** L[1] *erz.* nach den lesarten (*dazer* Aa) sollte L[2] wol *erz* behalten; aber *er* ist jetzt genügend durch hss. gestützt. — 'ohne es zu bemerken geschehen lieſs.'

3201—08 Faust 24, 2 dichotomische responsion. **02** wie *tuon* allgemein zur vertretung eines verbums dient und dessen construction annimmt, so hat Hartm. auch den substantivierten infinitiv *smæhen* und sogar das eine tätigkeit ausdrückende echte substantiv durch *tuon* vertreten lassen. dieser zweite fall ist 3822: das in *bet* 3821 steckende *biten* regiert 3822 den acc. *in.* in beiden fällen ersetzt ein teil der hss. den schwierigeren ausdruck durch einen geläufigen. aber in beiden fällen ist der zunächst liegende einfache dativ keineswegs durch die mehrzahl bezeugt. **06** 'aus dem acc. *in* ist der dat. *im* vor *riet* zu verstehen.' **07** L-abweichung: *smælîche* — L: 'die widerholung desselben ausdrucks (*smælîche*) aus 3201 ist Hartmann kaum zuzutrauen. besser wäre *schämelîche.*' dies ist nunmehr durch hs. gestützt, aber wahrscheinlich ist mit Afl *senelîche* zu setzen. gegen dieses bemerkt L 'es passt nicht zu dem folgenden *dazs im an die triuwe sprach.*' D hat es 3209. **09** 'die verspätete betrübnis.' **19** wenn *gehôrte* stehen sollte, hielt L aus metrischen gründen *nimer* (Haupt zu Erec 3255) oder *niene* für nötig.

3225 Chr. 2790 *ne het tant rien con lui meisme.* danach kann nur B das richtige haben (vgl. Paul s. 374 und Pfeiffer, Germ. 3, 338). Böhme, Paul-Braune beitr. 15, 563 behauptet, A *hate* sei durch umstellung aus *ahte* entstanden, nicht aber niederd. form. für *hazte.* — Benecke übersetzt seine fassung 'die ganze welt war ihm gleichgültig, er brütete nur über sich selbst.' **34** L-abweichung lies *sîn site*

3193 *Wig.* 224, 8 er sendet iu daz vingerlîn: der stein sol ein zeichen sîn.

97 *Wig.* 127, 37 von herzeleide ir daz geschach.

3204 *Wig.* 85, 32 ez wurde mîner êren slac. 103, 28 daz wære ein slac aller mîner êren.

09 *Gregor* 3499 (3669) nû machte diu grôze triuwe und diu ganze riuwe.

13 *Wig.* 34, 25 wand im tet der jâmer wê nâch sînem schœnen wîbe. 114, 28 der jâmer nâch der magt.

24 *Lied MSF* 206, 9 michn sleht niht anders wan mîn selbes swert.

25 *Erec* 3758 weder man noch wîp.

31 *a. Heinr.* 477 wart ir riuwe alsô grôz.

38 '*nâch der wilde* um die wildnis aufzusuchen. *nâch einem gên* (3244) heifst nicht zu ihm gehen, sondern ihm nachgehen.'

3251—56 Faust 24, 14: chiasmus. **54** Bechstein Germania 26, 391 *meisterte in vrou minne.* — dass eine alte und sechs junge hss. für das sonst nicht belegte intransitive *meistern* die geläufige transitive verbindung setzen, drei andere aber auf andere weise ändern, diese tatsache lehrt zur genüge, dass in ABEdp das echte erhalten ist und dass hier eine sonst nicht übliche verwendung dieses verbs vorhanden ist.

3263 L-abweichung: komma nach *enliez* — **72** Haupt zu Erec 2038 beispiele für diesen gebrauch von *vol.* **77** lesarten: komma nach *lp.* **79** da *hunger* hier durch mehrere hss., 3306 aber nur in A überliefert ist, glaubte L es vorziehen zu müssen. **80** lesarten: die verszahl fehlt vor *div ez.* **82** '*und wol* statt *und er wol.*' vgl. zu 454.

3286 die seltenheit des wortes *niuweriute* erklärt die änderung in der mehrzahl; Bechs konjektur *ein niuwe geriute* ist in einer späten und schlechten hs. auch vorhanden. **87** Paul Bech streichen *einen.* für den gebrauch des artikels vor *einec* bemerkt L: Alexander 2671 (3021). Nib. 1884, 2. a. Heinr. 883 (lesarten); häufig fällt er fort. vgl. Bech zur stelle und Toischer zu a. Heinr. 883. die entscheidung ist zweifelhaft. **90** für das doppelte *der,* hier und 3288, verweist L auf 4686. **97** *der ange* 'die hülse, in welcher der zapfen einer tür sich bewegt.' **98** Paul *sô ist.* **3300** Paul *bedâhter.*

3303 *hie,* vgl. 3872, nun (was ein teil der hss. dafür setzt). Germ. 3, 413, 9. **12** *einber* hat keine hs. **13** und ging auch sofort von ihm. **21** Paul *die tôren*; der singular collectiv wie 4253.

3234 *a. Heinr.* 1284 sî brach ir zuht unde ir site.

36 *Erec* 5401 blôz sam ein hant. 652 nacket sam ein hant.

38 *Gregor* 2592 (2764) allez gegen der wilde. 2790 (2965) allez nâch der wilde.

52 *Wig.* 100, 32 wære. si ist unwandelbære an lîbe unde an sinnen . . . minnen.

55 *II büchl.* 547 im beneme ein krankez wîp bêde sinne unde lîp.

59 *Gute frau* 817 sus reit der helt balde sâ gegen eime walde.

61 *II büchl.* 261 sît sî got der guote. *Livländ. reimchr.* 1846 sus half in got der gûte. *Meier Helmbr.* 695 daz si got der guote hete in sîner huote. *Ottokar* 216a (23742) dô erzeigte got der guote der in sîner huote.

68 *Troj.* 17368 er tet alsam die tôren tuont. *Walther* 123, 21 als ein tôre tuot. — *Gregor* 24 (194) dô tet er sam die wîsen tuont. *Ecke* 115, 1 dô tete er als der wîse tuot. *Erec* 10085 er tete sam die wîsen tuont. *Troj.* 9386 dô tet er als die werden tuont.

72 *Haupt zu Erec* 2038.

82 *Gregor* 2949 (3121) daz er vor hunger genas. ich sage iu waz sîn spîse was.

98 *a. Heinr.* 1183 und beslôz im vor die tür und warf einen rigel für.

99 *a. Heinr.* 190 sô genise ich.

3313 *Erec* 2979 unde rûmten imz sâ. *Strickers Amis* 1040 hie mit rûmet ez er dâ.

15 = *Erec* 8638. — *Tandarois* 3354 si flêget got vil sêre.

21 *a. Heinr.* 333 ouch half in sêre daz diu kint sô lîhte ze gewenenne sint. *Erec* 3876 dô schein wol daz kint lîhte ze triegenne sint.

21. 22 sprichwort. **26** *tier* reh. **32** '*was im bezzer* der *einsidel* tat mehr für ihn, sorgte besser für ihn.' **33** und Iwein fand. — Paul Bech *ie ditz*. — *ditz* wasser und brot. **40** L-abweichung: L[1] *wenete*

3347 L-abweichung: L[1. 3] *unze der* L[2] *unz der* — **54** der ausfall des *ie* ADJcdf erklärt sich durch die unangenehme häufung des gleichen lautes; in Türh. Wilh. 136 dieselbe verbindung. **57** Faust 24, 19: *edel und rîch* ist ein begriff.

3361 Paul Bech *unz dax*. **65** L's bemerkung, dass Hartm. 6878 *nâ* als adjektiv im reime brauche, ist kein beweis, dass das adverb hier ebenso lauten könne: dies heifst im reim nur *nâhen*. in gleicher weise zu verwerfen ist L's behauptung zu 5487: 'da Hartm. nicht *nâhe* sagt sondern *nâhen* im reim, so ist hier (5487) die einsilbige form notwendig.' die allein logisch mögliche folgerung, dass also *nâhen* in den text gehöre, hat L offenbar aus metrischen gründen nicht gezogen: wie L's satz jetzt lautet, gibt er überhaupt keinen sinn und wird auch durch den verweis auf lied 15, 20 (= MSF 213, 35) nicht besser. Gregor 3330 (3500) und Erec 3763 steht *nâhen*, an letzterer stelle von Haupt mit berufung auf L geändert. **72** Paul *nû dûht er sî ein schickelîch man*. Bechstein Germ. 26, 387 *nû dûhte er sî ein schellic man*. — Pauls behauptung, dass *jehen* nicht „erzählen" bedeute, wird von Bech bestritten. — durch die aufnahme der leicht verständlichen lesart ist die stelle nicht geheilt: es fehlt der grund für die zahlreichen änderungen. ich will daher zwei vermutungen nicht unterdrücken, obgleich keine auf einsetzung in den text rechnen kann. erstens könnte *iegelich* für *egelich* verschrieben und *jach* für ein wort mit der bedeutung „deuchte" stehen: „nun erschien er ihr als ein schrecklicher mann." der satz *wie er verlorn wære* ist dann zum folgenden zu ziehen. allein Hartm. sagte weder *egelich* noch *egeslich* sondern *eislich*, und ein an *iete, jach* anschliefsendes wort für „deuchte" finde ich nicht. noch einfacher wäre die sache, wenn statt *jach* eine form von *jouchen*, fliehen, gestanden hätte. nach *an* wäre kolon, nach *man* punkt zu setzen und der satz mit *wie* wieder zum folgenden zu ziehen: „jetzt würde davor jedermann entweichen." bei dieser annahme erklärte sich *jach* Bbrz für *jachte*; A setzte *iete* für *jehte* (wie 315 *ie* — *gihe*, 2975 *gistu* — *gihestu*, 2808. 2812 *git* — *giht*), wenngleich nicht übersehen werden darf, dass

---

3332 *Wiener meerfahrt* 490 und was im verre wirs dan ê.

40 *a. Heinr.* 1011 ze jungest dô bedâhte sich.

52 *Wig.* 145, 16 daz er wol hundert sper zerbrach.

54 *Türh. Wilh.* 136 d ob ich mit manheit ie begie deheinen lobelîchen prîs, daz wizze, süezer markîs, vil gar ich des vergezzen hân.

56 *vgl.* 3521. *Strickers Amis* 2230 er was ie höfsch unde wîs. *Troj.* 1907 daz er was hübesch unde wîs.

57 *Wig.* 150, 22 wurde du ie rîch, dem bistu leider ungelîch.

iete auch die geläufige niederdeutsche form für *jach* ist; DJcdfl ersetzten *jouchte* durch *dûhte*, Ea *jachte* durch *gedahte*; p, das schon *jach* las, schrieb das geläufigere *sprach*. nachdem das nicht geläufige verbum entfernt war, half sich jeder auf eigene weise, ein teil durch veränderung von *iegelich*, Bbrz noch durch auswerfung des nun überflüssigen *des*, welches bei diesem ganzen vorgange nur in A erhalten blieb. **73** Paul komma nach *wære*.

3383 Bechstein Germania 26, 393 *sì spranc her*: Chr. *dist.* **84** L bemerkt, dass in der anrede auch an mehrere nur *vrouwe* gesagt werden kann; aber Chr. lässt überhaupt nur, wie es der dienerin geziemt, die mitteilung an die eine, die herrin, richten (wie Hartm. 3398), und es ist mehr als wahrscheinlich, dass Hartm., ohne auf 3383 rücksicht zu nehmen, dasselbe tut, obgleich er erst 3395 die tatsache erwähnt, dass die eine die herrin ist.

3400 'dieses die eigenschaft bezeichnende *von* ist nicht zu übersehen; vgl. 1457.' **01** Bech hält *riter* für einen von *dehein* abhängigen genetiv; *dehein* ist aber das nachgestellte attribut, vgl. 916. **07** Bech *und weiz,* weil *ich* in dieser (4095) und ähnlichen verbindungen fortfalle. **08** Paul Bech streichen *ir*; vgl. zu 3412. **10** Bech *nû lange*; es ist fraglich (Paul), ob das 2023 gut bezeugte *nû* auch hier zu setzen ist, nur die minderheit hat es. **12** obgleich *ir hât* Erec 1280. 4761 im reime steht, ist die einen rührenden reim schaffende fassung von A nur als ein versuch zu betrachten, das anakoluth 08—12 zu beseitigen, welches (L) 'obgleich ohne tadel, doch wenig in Hartmanns weise ist.' die änderung von A setzt aber voraus, dass 08 *ir* überliefert und echt war, wie es denn auch in D, welches keinen grund zur einschiebung hatte, wirklich und angedeutet in rb steht. hätte es im original gefehlt, so hätte A *alle iuwer nôt* als subjekt fassen müssen und den satz etwa mit *harte schiere zergât* ergänzen können. auch *vrouwe* 08 ist nicht zu verwerfen; es ist nur als entbehrlich und den glatten vers störend von einigen entfernt. aus ähnlichen gründen wurden *alle* in B und *iuwer* in r unterdrückt. dagegen scheint 08 *dax* aus 07 entlehnt zu sein und mit Eal zu verwerfen. **13** die von L einige male gesetzte form *wirdet* findet sich nur und zwar selten in A; aber Hartm. sagt *wirt* im reim. **15** 'erhält er seine gesundheit wieder.' **17** *von,* die seltenere verbindung, ist wahrscheinlich hier richtig; 3282 steht sie nur in r.

3374 *Dietr. flucht* 2870 daz wart ein gengez mære.
80 *Ottokar* 621a dy zu maniger stunde.
3407 *vgl.* 4095.
08 *Gregor* 2768 (2940) dâ dû wol überwundest (überwindest) weizgot alle dîne nôt.
14 *Wig.* 71, 7 iu ist sîn manheit unkunt.
17 *Wig.* 23, 36 wer möhte ouch noch vor ir genesen . . . gewesen. *Hagen Köln. reimchr.* 494 want sal ich ummerme geneisen, dat sal mit sinre helpen weisen.

3422 Paul Bech *getuon.* Paul *im wol rât.* **24** seine kenntnisse von den wundern der fee hat der dichter Erec 5156 fg. mitgeteilt. **25** lesarten: die verszahl ist falsch.

3454—56 als kleiderstoff gibt Chr. 2975 *soie en grainne,* mit cochenille gefärbte seide, an. Hartmanns *seit* (frz. *sayette*) ist ein wollstoff, nach Schultz Höf. leben I, 270 „ein grobes aus ziegenharen gewirktes tuch, das gewöhnlich purpurn gefärbt wird.“ *gran* bezeichnet auch im deutschen den färbstoff, scheint aber mit *gran,* haar, verwechselt zu sein, weil der stoff aus solchen gefertigt wurde. Wirnt v. Gravenberg, Wig. 1425 (41, 1) *des rôten seites von der gran truoc er einen rok an,* hat es jedenfalls so verstanden, weil er die farbe daneben bezeichnet. die stelle lehrt ferner, dass Wirnt im Iw. *seit* als genetiv fasste; da im frz. *de soie* steht, wird anzunehmen sein, dass auch Hartm. es als genetiv auffasste, also auch *cleiner lînwæte* richtig ist. Benecke und Bech halten *seit* — *lînwât* für ‘apposition von *kleider,* wie sie noch jetzt gewöhnlich ist.’ — ob *zwei* mit Benecke auf *kleider* (rock und hemde) zu beziehen ist, bleibt fraglich; Chr. gibt *robe, cote, mantel* an und nennt das hemde später. ich bin geneigt mit Bech[3] nach *zwei* das komma zu streichen und das neutrum auf die beiden folgenden stücke, masc. und fem. zu beziehen. — *sei,* frz. *saye,* gleichfalls ein wollstoff zur anfertigung der *hosen,* nicht der *bruoch,* welche aus demselben stoff wie das hemde und oft mit diesem aus einem stück geschnitten waren, also *lînwât.*

3473. 4 verwarfen die ersten herausgeber, weil der reim falsch wäre (vgl. zu 2668) und weil das verspaar die 30-teilung durchbreche,

---

3419 *Gregor* 331 (501) diu vrouwe wart des harte (râtes) vrô. — der rede vrô (*wie Bbrx*) *Erec* 588. 910. 3896. *Wig.* 33, 16. *Mære v. d. sperwære* 166.

20 *a. Heinr.* 196 iuwerr sühte ist alsô.

24 *Erec* 7227 daz dâ Fâmurgân hâte gemachet mit ir hant.

30 *a. Heinr.* 1369 und machete in dô zestunt reine unde wol gesunt.

31. 32 *ähnliche formeln mit* râte : drâte *sehr oft*: *Gregor* 511 (683). 2027 (2199). 2301 (2473). *Meier Helmbr.* 1433. *Troj.* 6773. 10440. 13477. 18114. *Livländ. reimchr.* 1170. 1654. *Ottokar* 67 a (6306). 29 a (1643). 30 a (1817). 35 a (2401). 36 a (2521). 61 a (5583). 61 b (5607). 67 b (6382). 101 b (10496).

34 *Wig.* 53, 29 des hûs ist hie nâhen bî. 123, 25 sîn hûs daz lît hie nâhen bî. *Ottokar* 96 a (9813) da nâhen bî kûm in einer mîle, da wurden an der wîle die herren hin gesant.

52 *Erec* 7231 daz was ouch dises mannes heil.

54 *Wig.* 41, 1 des rôten seites von der gran. **60** *vgl.* 3602.

61 *Ottokar* 109 a (11416) ûf ein phert, daz eben truoc; daz gereit was guot genuoc, daz si rîten solde.

63 *Wig.* 65, 19 ir gereite daz was harte guot von golde.

69 *Wig.* 162, 6 sîn ors daz haft er vaste zeinem starken aste. *Mære v. d. sperwære* 175 sîn pfert hafte er vaste an eines boumes aste.

71 *vgl.* 101. — *Troj.* 7519 kam si dort her geslichen. schôn unde zühteclichen gie si dâ stille swîgende.

77 *Erec* 56 über houpt und über hende.

vgl. einleitung V, 11. es steht aber in allen hss., der erste vers stimmt überdies mit Chr. 2994 (= Holland 2988) überein. — dass bei den kuren durch schwarze kunst das schweigen hauptsache war, erörtert Nerger, Germ. 27, 350—356. — Bechstein Germ. 26, 390 schlägt vor *darzuo si im vil stille gesweich,* von *gesuîchen* verlassen. — die erste zeile, 'eine ankündigung der folgenden erzählung wie 6238 verglichen mit 6241, 3438—3459, 5937—5944,' nennt auch L (vgl. zu Nib. s. 253, 2152—61) 'erträglich'. **82** *dâ zuo und* wie I büchl. 660, Erec 1440 mit Bech aufserdem dass; vgl. Paul, Mhd. gramm. 342, 2. Benecke causal 'besonders da'. **84** Paul *sine dûhtes.*

3503 '*ergienc* ganz durchdrang.' **04** vgl. zu 674.

3505 im text ist absatz zu setzen. **12** möchte ich dann immer weiter schlafen! — L bestreitet ohne gründe, dass nach dem klagenden *wâfen* der satz diese bedeutung haben könne: die einstimmige überlieferung beweist, dass er sie hat. **13** Paul streicht *wan* und setzt *mir hât mîn troum.* — L-abweichung: L^3 *wand* — **14** Paul *ritterlîchez.*

3517 *hât,* aber 3577 *ist.* **18. 9** Faust 24, 19 hendiadyoin mit chiasmus. **28** Paul (Bech) *ein* (*eine*) *vrowen unde ein.* da von den überlieferten worten einige überflüssig sind und das metrum erschweren, haben hss. und herausgeber etliche entfernt; schwerlich mit recht. **39** Paul Bech *der was.* der acc. ist bei *âne sîn* genügend belegt. Benecke verweist auf Genes. fundgr. II 22, 7. Parz. 27, 19. 61, 11. **44** 'was hätte ich länger für not.' **46** die durch BE und jüngere

---

3481 *Wig.* 101, 2 des was ir, weizgot, vil unnôt.

83 *Wig.* 215, 30 wan si im guoten willen truoc.

98 *Erec* 166 daz er sî sach und sî in niht.

99 *Erec* 106 und schamt sich nie sô sêre. 122 des scham ich mich sô sêre daz ich iuch nimmer mêre fürbaz getar schouwen.

3507. 8 *Wig.* 150, 16 dô er sich alsô nacket sach, wider sich selben er dô sprach. *Gregor* 1772 (1944) wider sich selben sî des jach. *a. Heinr.* 1242 nû er sî alse schœne sach wider sich selben er dô sprach.

09 *Wig.* 150, 18 *fg. und Troj.* 14070 *fg. ist die verwunderung nachgeahmt.* — *Troj.* 14094 bin ich Achilles oder niht.

11 = *Gregor* 162 (322). — *Meier Helmbr.* 1370 entslâfen! wâfen, herre, wâfen. *Kudrun* 1360, 3 wâfen, herre, wâfen! ... geslâfen. *Eist MSF* 39, 22 entslâfen ... wâfen wâfen.

19 *Wig.* 150, 22 wurde du ie rîch, dem bistu leider ungelîch.

21 *vgl.* 3356.

22 *Liechtenst. frauendienst* 55, 22 sol ich mit schilde und mit sper immer rîters prîs bejagen. *Braunschweig. reimchr.* 2695 dher mit spere und mit scilte vil dicke pris bejagete. *Ottokar* 130 a (13923) was zu urliuge wîs, wand er manigen hôhen prîs dâmit het bejagt.

27 *vgl.* 2781.

44 *vgl.* 496. 4267. — *a. Heinr.* 1052 waz möht ir nû gewerren.

gesicherte schreibung des umlauts brauchte nicht durch das von keiner hs. gegebene *e* ersetzt zu werden.

3557 Paul *rûch ein gebûre ich.* **58** Paul *und wære.* **60** L *rîchen* oder *rîlîchen,* weil er die verkürzung *kund* für bedenklich hält. [L: 'ich finde keinen sichern beweis dass Hartmann das *e* im auslaut nach *d* jemals verschwiegen hat. von *und* oder *wand* kann kaum die rede sein, weil man *unt want* aussprechen darf. im armen Heinrich 1090 ist die nachdrückliche betonung besser, *ich ziuh dich ûz rehte blôz, — ich binde dir bein und arme*: auch kann es dann nach der handschrift B weiter heifsen *ob dich dîn schœner lîp erbarme.* im Iwein 7854 wird die lesart *ich lîd mit andern die hie sint* durch den mangel des artikels bedenklich. z. 913 ist *mirn werd mîn rîterschaft benomen* aus A verbessert. im Erec 4302 wird *wan daz der rede dâ wær ze vil* (vgl. Iw. 4319) eben so gut sein als das überlieferte *dâ wurde*; wenn es nicht vielleicht *doch wirt* heifsen soll, wie in des Türheimers Wilhelm 128[b] *der rede wirt mir doch ze vil,* wo unter fünf handschriften zwei *wurde* und zwei *dô* haben, drei *wirt* und drei *doch.* im Gregor 313 und 1978, im Erec 9753 (dazu Haupts anm.) dürfte er für *begund* wohl *began* gesagt haben: denn ich sehe nicht ein warum diese form, wie es freilich in den handschriften üblich ist, auf den reim beschränkt worden sein soll.']

3568 Paul Bech *als ez im.* **72** '*mîn reht* m e i n e n s t a n d, hat mich aus einem bauern zum ritter gemacht.' **76** Paul *daz herze.* Faust 24, 13. **83** [L: 'die abgekürzte form *gebrist* ist auch 7067 bequem, desgleichen bequemer oder notwendig im Erec 350. 1603. 3572; *gefrist* und *vrist* notwendig im Gregor 3197. 3405. deshalb ist aber im Gregor 439 das *gebristet* der vatikanischen handschrift nicht zu verwerfen.'] **86** [L: '*des wundert in sêr unde sprach* hätte Konrad von Würzburg so gut sagen können als Troj. 9200 *und sterket iuch sêr ûf den strît*: bei Hartmann von Aue wären das keine verse.'] **90** Paul Bech *nû sîn ouch mîn.* den indikativ nennt L 'hübscher'. **91** Paul Bech streichen *nû.*

3601 '*dâ vür gesant* v o r a u s g e s c h i c k t. Nib. 725, 1.' Bech: als wäre sie abgeschickt, hier vorbeizureiten. **04** vergl. zu 1701. **10** Paul Bech *als er.* **11** Paul *ruofte.* **14** Paul *ruofte.* L: 'hier sieht man, dass 3611, wo A fehlte, *rief* vorzuziehen war.' **20** nachdem Benecke *gehabt* mit schlechten hss. und gegen 2547 gesetzt hatte,

---

3574 *Gregor* 1412 (1584) sô turnierte ie (*fehlt*) mîn gedanc.

77 *Walther* 124, 2 ist mir mîn leben getroumet. *Wig.* 150, 24 allez mîn leben ist ein troum.

80 *Gregor* 3730 (3902) ich hân mich bewegen gar lîbes unde guotes vreuden unde muotes. 3773 (3945) mit lîbe und mit guote.

95 *Wig.* 153, 37 als er bedahte sînen lîp.

3602 *vgl.* 3460. **03** *vgl.* 2249.

wurde es aus metrischen gründen nötig *und* nur mit d zu unterdrücken; für das also hier nicht begründete asyndeton bringt Benecke beispiele, sogar aus Otfrid. **22** es ist besser mit B 3521 *gebiet* zu setzen. **37** dass *sî* (oder *er*) *sprach* vor der rede oft fehlt, will L aus vielen beispielen nachweisen; der beweis ist überflüssig, soweit er nur diese an sich nie bezweifelte tatsache betrifft, ungenügend aber, insofern daraus die behauptung gezogen wird, es sei von den schreibern eingesetzt. **42** 'ich werde euch gewiss dazu verhelfen. vgl. Trist. 1555.' schwerlich richtig. Bech: ich gebe euch den guten rat. **43** *geruot* soll nach L auch Erec 3528. 9179, *ruo* 7039 nötig sein, 6918 aber *geruoweten*: alles nach metrischen grundsätzen.

3649 L widerholt 'die oft gemachte bemerkung, dass die schreiber in der wideraufnahme der präposition strenger sind als die dichter.' vgl. 1938.

3664 Paul *ex ist.* **66** Paul Bech *dâ.* **69** Paul *unx an.* **75** Paul Bech *alsô sêre gemuote.*

3681 'vielleicht ist das richtige *six.* vgl. 864.' **84** Paul *ich wol beider.* 'das widerholte *nû* drückt den ärger aus, wie dieser zweite überflüssige satz.' **86** es wird *got* zu setzen sein. **91** sprichwort?

3697 Paul *wart alsô*; wol druckfehler, denn die als beweis angeführten BEabd haben *als ê.*

3704 Paul Bech *dô sâhen sî.* was hier richtig ist, bleibt unentschieden. **05** Paul Bech *Âliers.* **15** 'für die vermutung, dass dem

---

3621 *Wig.* 148, 20 und sprach 'gebietet über mich: swaz ir gebietet daz tuon ich. *Strickers Bloch* 351 ir sult gebieten über mich: swie ir welt so wil ich.

23 *vgl.* 482. — *Erec* 38 und weste gerne mære wer der ritter wære. 457 dô frâgte er aber fürbaz von dem ritter mære ob er weste wer er wære. *Gute frau* 9 der seit in diu mære, wie ez komen wære. *Livländ. reimchr.* 1039 und vrâgete in der mêre, wie ez in den landen wêre (*ähnlich öfter*). *Meier Helmbr.* 929 dô ich in frâgte der mære. *Strickers Amis* 1245 unt vrâgte dâ der mære, wie. 1475 dô vrâget er der mære, ob.

29 *Wig.* 150, 18 maht du mir sagen, waz wunders hat dich her getragen.

36 *vgl.* 7761. **37** *vgl.* 2147. **39** *vgl.* 3111.

43 *Erec* 3528 und geruot nâch iuwer arbeit.

44 *vgl.* 967. — *Wig.* 74, 10 dô saz er ûf unde reit.

49 *vgl.* 6401. — *Livländ. reimchr.* 9913 von cleidern und von spîse. 10989 mit cleidern und mit spîse.

64 *Livländ. reimchr.* 8245 wunder was, daz genas. *Ottokar* 426 a (49038) wunder was, daz iemen genas.

87 *Wig.* 45, 4 hân ich in kurzen stunden . . . funden. *Parx.* 752, 5 ich hân an disen stunden . . . funden.

90 *I büchl.* 1161 sô sî der schade verkorn. *Livländ. reimchr.* 822 beide schaden unde vromen.

3702 = *Wig.* 10, 35; *Lanxelet* 3827. — *L xu* 8039: *der versausgang* nihtes (niht) gebrast (brast enbrast) *Iw.* 8039 (= *Erec* 8998). *Lanxelet* 600. 1986. 5156. 8109. 1536. 4168. 5419. 8529. 9011. 5419. 8529. *Silvester* 184. *Troj.* 1718. 33272.

03 *Livländ. reimchr.* 669 sie quâmen zû, daz was eines morgens vrû.

05 *Ottokar* 795 b mit seinem her. auch saczten sy sich ze wer.

nager A *nâch ê* zu grunde liege, spricht auch der gegensatz, den dieses *ê* mit dem folgenden *nû* macht.' aber keine hs. hat es. **16** *der* betont wie 3346. **21** die lesarten machen *sâhen* zweifelhaft.

3724 dass die frau von der burg aus zusieht, sagt Chr. deutlicher. **25** Paul Bech *ofte*. — da Hartm. widerholt im reim *dicke* (650. 984. 3796) aber nie *ofte* hat, für das es freilich wenig reime gibt, da ferner *dicke* veraltete und nur *ofte* den späteren schreibern übrig blieb, ist (gegen Paul 1, 299) das seltenere wort mit A häufig gesetzt. wenn B es meist außer dem reime unterdrückt, so ist eine abneigung des schreibers gegen das wort zu vermuten. **26** sprichwort? Freidank 56, 13. **36** 'her rechnen, aufzählen.' **37** Paul *zebrach*. **41** Paul Bech *unstetelîchen*. **45** 'ohne langes bedenken.' **52** Paul Bech *hövesch biderbe*. — lesarten lies: *hofsche biderbe* Jcdz. **57** 'Iwein sowol als der gräfin.'

3760 über die bei Hartm. vorkommenden ableitungen von *genendec* vgl. Haupt zu Erec 2503; die änderung *gnædec* ist häufig in den hss.; *ungenædeclichen* ist wahrscheinlich überhaupt kein mhd., gibt auch keinen sinn. dass sich Hartm. 'später' der bildungen mit *genenden* 'entwöhnt' habe, ist eine unbewiesene behauptung Haupts. **69** in den lesarten für 71 zu setzen. **71** Paul *dô er*. '*dâ* auf der seite,

---

3714 *Ottokar* 153 a (16542—50) daz si von menlichen siten vil nâhen wâren komen: der muot wart gar von in genomen. dô si den Kapellære sâhen zuo den vînden sô gâhen und sô menlich gebâren, die ê verzaget wâren, die bekoberten sich ûf in und geviengen menlichen sin.

23 *Wig*. 106, 4 ouch lie si ir frouwen diu kleinôt schouwen.

31. 2 *vgl*. 3741. 2. — *Erec* 2718 und sô genedeclîchen (*hs*. gnediclichen) die vînde tet entwîchen.

34 *Livländ. reimchr*. 1534 beide stich unde slac.

40 *Livländ. reimchr*. 2259 (*vgl*. 8105. 8746. 9100. 10711) sie mûsten wîchen durch die nôt. dar bliben zwenzic brûder tôt und sechse wurden gevangen. sus was der strît ergangen.

41. 2 *vgl*. 3731. 2.

46 *Erec* 4226 die andern wâren alle zagen (*wie Iw. a*).

47 *Ottokar* 53 a (4583) gevangen. dô der strît sô was ergangen nâch des Karlotten schaden. 59 a (5307) wand sie wurden gevangen dô der strît was ergangen. 195 b (21376) erslagen und gevangen. sus was der strît ergangen nâch herzog Heinrichs êren. der begunde kêren. 497 a sunst was der streit ergangen.

53 *Gregor* 2025 (2197) und heten wir (sî) einen herren sone möhte uns (in) niht gewerren.

60 *vgl. Gregor* 2003 (2175) *fg*. — *Ottokar* 53 a *schildert die überwältigung des Karl von Anjou wie die gefangennahme des grafen Aliers*. — *Erec* 2718 genendeclîchen (*vgl. zu Iw*. 3731).

69 *Erec* 7118 ûf eine sîne veste. *Ottokar* 698 b dem chunig was gach gegen ainer veste, die er da nahen weste.

74 *Hartmanns lied MF* 212, 23 sunder sînen danc. *Gutenburg MSF* 76, 20 *und unechter Meinloh MSF* 233 sunder mînen danc. *Veldecke MSF* 58, 35 sunder danc. — *ähnlich öfter, vgl. Iw*. 2594.

77 *Gregor* 2009 (2181) und enphie des rehte sicherheit. *Wig*. 234, 19 er nam dâ sîne sicherheit. 280, 24 und nam sîne sicherheit . . . reit.

auf welcher er zu seiner burg floh.' **72** Paul *nû was*. **81** '*und ir* statt *und der er* eine gewöhnliche art das persönliche pronomen statt des relativen zu brauchen.' über *und* hier und 3787 vgl. Haupt zu Erec 7028.

3785 vgl. 355. 6550. **96** Paul *ofte und*. vgl. zu 3725. **3801** Paul Bech *andern*. **04** Paul Bech *von sîner gehülfigen*. **07** ob *in* oder *im* zu setzen, hielt L für zweifelhaft. der gedanke macht nur den acc. möglich: auf ihn richtete sich ihr sinn. **08** Paul Bech *dûhte*. **09** Paul Bech *herren ir*. **12** Paul Bech streichen *und*. **13** Paul Bech streichen *doch*; außer Aa scheint auch z mit *vch* das *doch* anzudeuten. **15—18** Paul Bech *wurbe*, *verdurbe*, *lieze*, *müese*. auch der singular kann die beziehung auf die frauen im allgemeinen ausdrücken. — 18 ist nicht, wie Bech glaubt, mit bezug auf graf Aliers gesagt; *verderben* ist wie 16 zu verstehen: in dessen gemeinschaft sie schaden oder nachteile haben. dass Bech, wie Baier Germ. 21, 410 behauptet, schon 3812 fg. auf den Aliers beziehe, ist aus dem wortlaute nicht ersichtlich.

3822 *in* 'den accusativ versteh ich nicht.' L; vgl. zu 3202. **32** Paul Bech *under den*; die entscheidung ist unsicher. **36** ein *gevelle* ist nach Haupt zu Erec 7876 ein abschüssiges tiefes tal, eine bergschlucht. anders Iwein 7821. **37** Paul *ersach*. **40** *leu* immer mit B; A schwankt und hat schwerlich eine sichere überlieferung; vgl. 3844. auch die reime *gedreun* und *keun* entscheiden nichts.

3781 *Wig*. 239, 39 und sô verwüestet hêt daz lant.

84 *Gregor* 2970 (3142) unz ûf sîne hulde . . . schulde. **85** *vgl*. 355.

89 *Ottokar* 53 a (4596) daz si fuorte mit ir den Karl iren gevangen dan . . . man.

91 *Ottokar* 170 a (18453) dô in diu kuniginn enphienc. mit irn kinden si gegen im gienc und mit maniger hôhen frouwen. man mohte dâ wol schouwen friuntliche blicke.

97. 8 *I büchl*. 639 swer sô lônes von in gert . . . ungewert. *Strickers Amis* 350 des was er alles gewert . . . gert. *Meier Helmbr*. 1407 so bin ich alles des gewert des ein wîp an manne gert. *Livländ. reimchr*. 407 wes ûwer wille kegen mir gert des sîet ir von mir gewert.

3802 *Gregor* 2003 (2175) ouch hât diu vrouwe unde ir lant von sîner gehülfigen hant alle ir nôt überkomen.

05 *Ottokar* 711 a vrlaubs pegund er gern. des sach man in gewern.

12 *vgl*. 2595. *Gregor* 3723 sî sprach 'michn triege mîn sin (3895) si sprach 'herre mich entriege mîn sin. *herzog Ernst B* 2982 mich betriege dan mîn sin. 3360 mich entriege mîn sin. *Wig*. 28, 30. 145, 11 michn triegen danne die sinne mîn.

20 *Wig*. 5, 18 ich wilz et harte ringe tragen.

23 *vgl*. 203. *Wig*. 35, 9 daz was verlorniu arbeit. *Ottokar* 759 b daz was ein verlorn arbait.

24 *Wig*. 86, 30 sus nam si urloup unde reit.

27 *Wig*. 120, 27 nâhen bî der strâze. schône âne mâze.

29 *Erec* 5296 dô hôrter eine stimme jæmerlîchen grimme. *Wig*. 2041 (56, 17) dô hôrtens eine stimme klägelîch unde grimme.

36 *Wig*. 85, 9 durch michel waltgevelle nider.

39 *Ottokar* 142 b (15323). 149 a (16066) mit unverzagten siten.

3845 Paul *alsô*. **56** sprichwort. **58** Paul Bech *hüete*; das subj. *man* soll dann aus 3856 ergänzt werden, wie a wirklich tut. aber, wie Haupt zu Erec 5238 erörtert, in *man* 3856 wird die substantivische bedeutung noch so stark gefühlt, dass das pronomen *er* sich danach richtet. **61** L[1] *teter*, aber als 'höchst verdächtig' bezeichnet. Paul Bech *wâgte erz.* — ist *dahter*, tat ritterschaft (von *decken*), richtig?

3870 *unsprechende* ist der löwe oder das zeigen, nicht der gruſs, wie Benecke will. **80** Paul *swâ*. Greg. 3042 (3214) ist derselbe zweifel.

3886 *ahte* sowol 'zustand, lage' als auch wesensbeschaffenheit, eigentümlichkeit, wie der folgende vers lehrt. **94** Paul Bech *nû*. — Iwein rief ihn wie einen (*ein* für *einen* Haupt zu Erec 1966; *einen* r) spürhund an und folgte ihm dahin, wo der löwe ein reh fand: so erklären Benecke, Bech[3] und Paul 1, 331, letzterer mit berufung auf Chr. 3438 (Holland 3432) *lors le semont et si l'escrie ausi com uns brachez feist* (Iwein subjekt, *brachez* acc. plur. objekt). allein der im frz. deutliche wechsel des subjektes ist im deutschen gar nicht bezeichnet; es wäre daher möglich, dass Hartm. das frz. missverstand und *uns brachez* für subjekt hielt, wie Paul, der schon im frz. einen fehler zu finden glaubte. dass *grüezen* auch vom hunde gesagt werden kann, lehrt 3870; Bech teilt stellen mit, in denen es vom anschlagen der hunde gebraucht wird. **3906** Paul *daz*. **08** Paul *bezzer* oder *wæger*. **10** *daz bein* mit AJpr?

3911. 12 Faust 24, 14 chiasmus. **15** Paul *zaller*.

3931 vgl. 3956. **32** lies *kapel*. **37** Paul Bech *alsô*. **44** die fast einstimmige überlieferung macht die annahme notwendig, dass hier *genîgen* reflexiv mit *sich* verbunden ist, wie Thomasin im Welschen gast 10133 *sich nîgen* sagt (Bech) statt des sonst allein üblichen *sich neigen*. — vorgeschlagen hat Benecke *unde als er volleclîche neic*, was L in *und als er vollîche neic* umschrieb, aber für zweifelhaft hielt, weil *sich* fortfällt. ich möchte *vallendsiech* oder *valsiech* als grundlage der verderbnisse betrachten, so dass zu lesen wäre *und als er vallendsiech* (*valsiech*) *geneic* oder *und als ein valsiecher neic*; im letzteren falle wäre die zeichensetzung zu ändern. — für L's konjektur fehlt die grundlage in den hss., wofür auch der verweis auf Erec 5731

3846 *Gregor* 3054 (3226) der zwîvel tet in harte (*fehlt*) wê. *I büchl.* 482 der selbe zwîvel tuot mir wê.

52 = *Wig.* 66, 28.

57 *Freidank* 85, 5 swer borget ungewisser diet der singet dicke klageliet. *Spervogel MSF* 29, 6 ich hân gedienet lange leider einem manne der in der helle umbe gât. sîn lôn der ist bœse.

72 *Wig.* 109, 18 minne. hie liez er sîne sinne.

76 *Ottokar* 259 b (28858) tohte, sô er allerbeste mohte. *ähnlich öfter.*

77 *Wig.* 117, 27 und antwurt in in gotes pflege . . . wege.

3928 *Gregor* 3308 (3478) als ich iu nû hân verjehen (= *Iw.* *l*).

36 *Erec* 3002 des wart vil riuwic ir muot.

nicht ersatz gibt. **45—47** die zusammenziehung zu einer zeile hält Benecke für echt. **45** wegen Iw. 1115. Erec 6063. 9135. 7813 setzt L *scheide.* **48** Paul *starke.* **50. 51** 'darüber wurde der löwe tief betrübt, glaubte er sei tot. auch Nib. 814, 4 steht in C *do wurden in unmuote* und kchron. 9[b] (49, 22) *in unmaht werden.* s. Grimm Gramm. IV, 814. Reinh. f. s. 272.' die verwerfung von *er* ist (gegen Haupt zu Erec 5414) hier so wenig wie die von *und* 3620 begründet; aber auch sonst ist die stelle noch nicht sicher. nach A heifsen die verse *des wart einmuote* (gewann die überzeugung; hs. *em můte,* l *en muet*) *der lewe daz er wære tôt.* auch *im* pr, *er* Jd, *gar* f, *vil* E führen auf diese deutung, lassen aber auch vermuten, dass *im einmuote* gestanden: der löwe wurde mit ihm (Iwein) gleicher meinung, nämlich zu sterben; oder: er wurde mit sich selbst einig, dass Iwein tot sei. **52** Paul *und im was.*

3955. 6 die überlieferung ist sehr unsicher. Bech tilgt 55 *im* und setzt 56 *vor im*, was gut bezeugt ist. Paul Bech 56 *lebendic,* gleichfalls stark bezeugt. *lebendiger schein* und *lebendic erschein* ist offenbar nur éine lesart, aber welche richtig ist, bleibt fraglich. **66—68** Bech: wahrlich niemand in der welt aufser dir würde solche schuld getragen haben, ohne dass es sein letztes gewesen wäre.

3970 L unterdrückt aus metrischen gründen *êre* und schreibt *deheine,* letzteres gegen alle hss. **84** Paul Bech komma nach *wê.* **88** Paul Bech punkt nach *lande.* **89** dass in Bbr *erbe* 'ein alter fehler richtig gebessert' sei, ist bei der starken bezeugung von *ere* nicht wahrscheinlich. *êre* schreiben Paul Bech, letzterer mit verweis auf das formelhafte auftreten der verbindung *êre und lant.* dennoch halte ich es für das bei Müllenhoff Denkm. 244 (253) 3. ausg. II, 3, Mhd. wb. I 50[a], Lexer I 623 behandelte *ere* (acker, besitz), welches noch öfter aber meist von den schreibern entstellt vorkommt: kaiserchr. (Diemer) 70, 32; Roland 132, 2; Wolfdietr. A (Dresdener hs.) 235, 3. es fragt sich nur, ob dann nach der sonst bei B geltenden weise *er* zu schreiben ist. **92** Paul *dem bin ich allem.* der dat. ist bei *gast* nur für die person, für die sache aber der genetiv gebräuchlich; nicht unmöglich wäre es daher, dass die absonderliche anwendung des dativs hier ursprünglich ist. vielleicht aber ist mit l *des — allem* zu setzen.

3953 *vgl. Erec* 6063—66.

69 *Virginal* 367, 7 er ist zer welt ein sælic man.

79 *I büchl.* 1273 wil dû immer gewinnen heil od liebes deheinen teil.

87 = *Erec* 3885. 6741. — *vgl. Iw.* 5527. 8. — *Strickers Amis* 2252 von lande ze lande. beidiu schaden und schande lîde ich. *Troj.* 17949 den schaden und die schande daz wir alhie ze lande wurden gar von in verhert. *Ottokar* 150b (16253) den schaden und die schande, daz si in ir lande. *vgl.* 261b (29076) *u. öfter.*

89 *Wig.* 122, 12 ich was herre über ditz lant, und stuont gar in mîner hant.

4000 *buoze*, wie *zuht* 165, *enpfân* strafe leiden. Benecke 'so müsste ich auch selbst mir dafür genugtuung leisten.' aber dieser 'spitzfündige gedanke' ist hier nicht notwendig anzunehmen, da der einfache sprachlich gerechtfertigt ist. blr haben den gedanken klarer. **05** Bech bemerkt, dass *nâhen gât* sonst bei Hartm. bedeutet „zu herzen geht, schmerz verursacht", hier aber tief geht, ans leben geht. er meint daher, dass vielleicht *riuwe* zu setzen sei, wofür jedoch jeder anhalt fehlt. **06—09** Bech: da mich ja meine eigene missetat, nicht meiner herrin schuld, um ihre huld gebracht hat. vgl. Paul s. 357. Faust 24, 4, welcher dichotomische responsion annimmt. *mih* für *mir* hat A auch 4001, eine verwechselung der niederdeutschen bearbeiter. **10** subjekt aus *mir* 05 zu ergänzen.

4017 lies *kapeln.* **23** *sî sprach* will Haupt zu Erec 3259 streichen. den punkt nach *clagt* will L setzen, weil das komma 'keinen richtigen fortschritt gibt.' **25—27** unter verweis auf Chr. 3574 (3566) verteidigen Paul Bech die lesart B *daz dehein sache von manegem ungemache alsô armiu möhte leben;* das auffällige *sache* erkläre sich aus dem frz. *riens* und habe den anlass zu den änderungen gegeben. — ich bin A gefolgt; ich halte es nicht für glaublich, dass der nur in b erhaltene comparativ, eine sonst geläufige form, hier von allen andern verworfen sei. **27** Seemüller Literaturzeitung 1891 (35) 1274 gibt an, in D stehe *leben* über durchstrichenem *unsaligeriu* und daraus folge, dass die zusatzverse nach 4024 schon in der vorlage standen: schwerlich eine notwendige folgerung. **34** Paul *als der.* — 'dass eure not so weit gehe.'

4055 Paul *dis*, Bech *diss*; ich glaube nicht, dass Hartm. solche formen schrieb; sie sind aus metrischen gründen eingeschwärzt. L zu 4094 setzt sie an für Erec 318. 3786. 5599. 9621 (Bech dazu). a. Heinr. 1256. **58** 'was konnte ich dazu.' **62** *ie mêre*, welches L zu 2668 zu begründen sucht, ist in hss. des Iw. überhaupt nicht überliefert. **66** Bech *ich dô.* Paul *lebendig.* **67** Paul Bech *ouch istz niht.* [L: 'ich habe *niht* gestrichen, so dass *ouch enist ez* und *ez ist* gegensätze bilden. die beispiele dieses gebrauchs bei Wacker-

---

3996 *I büchl.* 69 daz ich mich an dir riche und ein mezzer in dich stiche. *Die Heidin* 1166 dû soldest nemen ein swert und dich ze tôde stechen. die schult soldestu rechen.

4007 = 4217 *und* 5469.

11 *Ottokar* 619b do dise red geschach, daz erhœrt und sach.

12 *vgl.* 4508. **16** *vgl.* 1750.

35 *Hartm. glauben* 2450 rîten oder gên sizzen oder stên.

44 *Erec* 5354 Êrec sprach 'frouwe, wiest daz komen. *Strickers Bloch* 225 der pfaffe sprach 'wie ist daz komen?

59 *Wig.* 53, 2 daz im nie dar an missegie . . . ie.

nagel in den Fundgruben 1, 304 werden sich mit der zeit vermehren lassen. im Erec 2601 *nune* (es steht *nu*) *mohter zwischen den scharn gejustieren mêre: nû wart dâ vil sêre geslagen unde gestochen;* obgleich hier der streng durch widerholung der conjunction bezeichnete gegensatz so wenig nötig gewesen wäre als z. 6515 *nûne* (wider *nu*) *mohte der grâve mê im selben meister gesîn: er tete sîn untugent schîn.* zu zweien anderen dort erwähnten arten der gegensätze gehören folgende beispiele, welche nicht ohne eigentümlichkeit sind. Ruland 271, 9 *wir wellen sône wellen.* Minnes. 3, 330[b] *got welle sône welle.* Walther 26, 6 *ichn tuon diu rehten werc, ichn hân die wâren minne.* Alexander 4456 (4806) *hie nist der schilt noch daz swert: iz nist der arbeite wert; kuninc, daz du bist komen here.* 5973 (6323) *iz ne was nie reht daz —: iz ne wære des wert daz —.*'] **71** Paul *mir den.*

4084 Paul *er* (oder *ern*) *müese dulten meisterschaft.* — *dirre* (konjektur L[2] Bech) soll gen. plur. sein, der drei gegner; der vers ist nicht sicher herzustellen. **86** L vermutet *einen* statt *alle.* **87** *ouch* ist wol zu streichen. **90** Paul *grôze.* **95** Paul *weiz daz ouch.* **98** lesarten: die zahl vor *mach* zu streichen. [L: '*mag ich* ist am schlusse des verses unerlaubt. denn da die media beide wörter verbindet, so entstünde, an einer versstelle, die nur reine verhältnisse duldet, entweder *magích* mit einer wenig deutschen betonung, oder *mágích* mit einer verlängerung der kurzen silbe, dergleichen Hartmann sich nur in fremden wörtern erlaubt, wie *sámî't* und *púnéiz.* ebenso fehlerhaft sind, ob sie gleich im Tristan vorkommen, die versschlüsse *leb ich, so ergib ich, ob in, lag er, sag an, waz red ich, des gih ich.* im Biterolf kann z. 1809 nicht mit *ab in* schliefsen, sondern es muss etwa *von in* heifsen wie 7367. 11009. aber auch *mác ích* oder *mac ích* sind nicht erlaubt, und überhaupt vor vocalanlaut der letzten silbe stumpfreimiger verse nach betontem kurzem vocal keine tenuis, keine media, kein *h*, kein *f*; also auch nicht wie im Tristan *daz tet er, den bat ich,* oder wie im Welschen gaste *gráp ist,* oder wie im Barlaam *urhap ist, got ist, des bit ich,* oder beim Stricker *bischof an* (Karl 84[a]: vgl. Hahn z. Stricker s. XIII). *lebendic ist* wäre daher ein unrichtiger versschluss: es muss *lebendec ist* geschrieben werden; und ebenso *dô erz harnasch gar hêt an,* nicht *het an.* nur die präposition *mit* schliefst sich so eng an das folgende, dass sie zuweilen eine ausnahme macht, wie im Gregor 3083 *gefüeret hâten sî mit in,* im Lanzelet 8849 *ir harnas der gie mit in,* in der Guten frau 1257.

4077 *Ottokar* 313b (35358) sît ez umb iuch alsô stât.
78 *Ecke* 235, 13 ez gât ir an den lîp.
79 *Wig.* 108, 38 daz er sich niht mohte erwern.
84 *Wig.* 109, 16 ern müese dulten meisterschaft . . . kraft.
88 *Gregor* 2996 (3168) an den sô vollecl̂îchen schein diu triuwe und diu wârheit.
89 *Wig.* 103, 19 an tugenden unde an manheit. **95** *vgl.* 3407.

30*

2870, bei Ulrich von Türheim, Wilh. 188[c]. 225[c]. 235[a] (*er sprach, des frew ich mich mit iu. herre, wir varen gern mit iu. noch niemen der hie ist mit im*), in dessen Trist. 2893. 3353, aber auch bei dem strengen Wolfram, Wilh. 30, 9 *truoc mit krefte und mit art,* und bei Konrad von Würzburg, Otte 542. 703. Troj. 91[b]. 138[b]. vgl. Nibel. 333, 4. 401, 3. einiges schwanken findet auch statt bei *z* und *s*. das *z* mit dem doppellaut brauchen gute dichter nie so wie Rudolf im Barlaam 159, 14 *mit klage ein siuftehûs ditz ist* (zu Engelhart 545), oder wie im Parz. 540, 30 unrichtig geschrieben wird *Oriluse wárt ditz órs* für *wart dítze órs.* das mit dem s-laut ist, einfach und in der senkung, unbedenklich, *habe daz ir, swâ daz ist, als ez ist;* aber *dáz ich* und *dáz er,* die sich Hartmann im Erec 7919 und im I büchl. 1503 erlaubt, sind nicht allgemein gebilligt, und eben so wenig, wo verdoppelung möglich wäre, *an dem selben wege saz ér* Tristan 2578 oder *ûf sîn ors sáz er* Wigalois 519. 1872. Karl 131[b]. indessen hat Ulrich von Zetzinghofen, der sonst genau ist, *dáz er* 2500. 2994, *dáz ein* 8880, *gesáz er* 6423, und eben dies auch der dichter des Biterolfs 2903. was das auslautende *s* betrifft, so ist trotz vier handschriften, die aber alle aus einer einzigen stammen, nicht wahrscheinlich, dass Walther 40, 30 gesungen hat *daz was ich.* und Reinmar gebührt wohl MS. 1, 76[b] *nemen sich daz an,* obgleich drei handschriften *des* haben. unsicherer ist, ob demselben dichter eine einzige MS. 1, 73[b] mit recht den versschluss *frô was ich* zuschreibt. im Parzival 771, 29 ist *ungewent was ie* unstreitig falsche lesart. hingegen im Tristan muss man *was ie, was er, mac des iht,* dem für diese feinheit ungebildeten ohre des dichters beimessen. am tadelnswertesten (s. zu 7764) ist das abgekürzte *sô lis ich* in der Kindheit Jesu 102, 10. ein schon späterer dichter, Ulrich von Türheim, fehlt wider die regel in seinem Tristan nie, in den 36 tausend versen seines Wilhelms dreimal, 156[d] *er ist immer und was ie,* 157[b] *nennet unde der was ie,* 207[a] *wie gewaltic Mahmet ist.* Konrad von Würzburg, so weit ich ihn kenne, zeigt nur beim *s* ein abgestumpfteres gefühl, *des er* Silv. 1459, *alsus ist* 4205, *diu was ir* Troj. 175[a]. *den sag ich* ist bei ihm Troj. 130[c] unerwartet: ob glaublich, wird erst bei einer vollständigen erörterung seiner teils den alten nachgeahmten teils eigentümlichen verskunst erhellen. an den versschlüssen dieser art, *tet ích, lob ich, ab ich,* sind unechte lieder erkannt worden: s. zu Walther 44, 34 s. X. IX, zu Wolfram s. XII. *bat ích* ist Reinmar dem alten untergeschoben (254 E, Minnes. 1, 199[a]): aber Neithart ist 36, 4 (MS. 2, 76[b]) *danne ob er,* 37, 2 *ich was ie,* wol zuzutrauen. untadelhaft sind von auslauten kurzer betonter silben, aufser den oben erwähnten *daz ez* und *mit,* nur die liquiden in verkürzten wörtern, *dar var ich, her abe,* auch in vollständigen, namentlich bei Hartmann, *die mir ie, stach er in, wil ich, dér ist, nám er, dén eit,* endlich,

wenn man sie einfach nennen will, die laute *ch, bin ich in, unmanlich ie, sprich ich,* bei Hartmann auch wo *ch* für *h* steht, *gesach ich,* und *sch, harnasch an.* bei den langsilbigen durch langen vocal oder auslautende consonantverbindungen nach kurzem betonten kenne ich keine beschränkung, *kampf an, leist ich, niht abe, getwerc ie, jenenthalp er, gar ûz in, sluoc er, ûf in, grîf an, sorg ich, lîd ich, ein wîp ist, urloup abe;* obgleich die verkürzten nicht allen dichtern gleich genehm sind (s. zu Walther 110, 33). von auslautenden verdoppelten consonanten wird man schwerlich mehr als *nn* nach kurzem betonten vocal finden: s. zu 7438. 7764. es bleibt also, da Hartmann übrigens sorgfältig ist, bei seinen versschlüssen *mac ich* hier und im armen Heinrich 1264. 1274 und *mac er* im Erec 3921 nichts übrig als anzunehmen, dass sie nach seiner aussprache die regel nicht verletzten. nun hat er sein *k* ohne zweifel aspiriert und wie *sacch* auch *macch* gesagt (s. zur Klage 941): der versschluss *macch ich* ist also eben so richtig wie *getwercch ie.* so sagt der dichter des Lanzelets 414 *daz ros lief den wec în,* und Türheim im Wilhelm 183[b] *Mâlfers schœne diu lac obe,* welches gewiss ihre mundarten rechtfertigten, schwerlich aber die Wirnts von Gravenberg sein *roc an* 1426. um den leser hier, wo sie der vers erfordert, an des dichters aussprache zu erinnern, ist für diesmal die gewöhnliche schreibart *mach* gewählt, die die mittelhochdeutsche aussprache eigentlich nicht genau bezeichnet, weil das *h* im auslaut *ch* werden muss.'] **4101** Paul Bech *getrûwe.*

4107 Paul Bech *daz ir ietweder.*

4111 L 'deren einer ist' (vgl. L zu 105); aber es war kein grund, das schlecht bezeugte *ein* aufzunehmen. **26** Paul Bech *daz ir.* **30** 'dass sie ihn zum manne nahm, so wie 4209. *umbe* scheint zu unseres dichters lieblingswörtchen zu gehören, vgl. 2652. 4131. 4730.' **33** 'im reim hat Hartm. nur den dat. *frumen* Erec 7634.'

4149 'dass sie den beweis ihrer anklage unternähmen, sie durch einen gerichtlichen kampf erhärteten.' **52** vgl. zu 5744. **53** 'sie nahmen meinen vorschlag an.' **54** L-abweichung: L[2] *wand — gâch:* **63** das 'participialadverb mit accusativ' ist hier nicht wie 531 gut bezeugt. **76** Paul Bech *ûz.* — L setzt *dirr* wie 4653 in die senkung: aus metrischen gründen, gegen den sinn.

4100 *vgl.* 722.

11 *Wig.* 103, 23 unde ist truhsæze hie . . . ie.

27 *I büchl.* 569 swaz mir dâ von geschehen sol. *Ottokar* 256 b (28488) swaz halt mir dâvon geschiht . . . niht. *Wig.* 62, 1 swaz ab uns dâ von geschiht. 110, 7 (258, 33) swaz leides mir (dir) dâ von geschiht.

29 *vgl.* 2740.

39 *Gregor* 3459 (3629) ich armman (arme man) verlorne enpfie iuch mit zorne.

4179 Erec 1641 fg. sind mehr Iweine genannt. **86** *hulde* dienstbarkeit (Lexer 1, 1380): ich hatte es eilig (vgl. 3163) unter seine gewalt zu kommen. für die verbindung *liep ze* haben L und Bech beispiele. **87** Paul *und ze.* **93** L-abweichung: verszahl falsch. **94** Paul Bech *ich geloubte im* = bewies mich freundlich, nachgiebig gegen ihn, wozu Bech auf D. wb. IV 1², 2873 und Lucae, Zs. f. d. alt. 30, 366 fg. verweist. Pauls (s. 326) übersetzung „ich verlobte mich mit ihm“ wäre nur begreifbar, wenn Laudine redete. für L's annahme 'hier steckt ohne zweifel das seltene *lieben* mit dem acc. der person' und für die deshalb gemachte konjektur fehlt ein genügender grund: aus 2085 geht zur genüge hervor, dass *lobt* Acr hier allein richtig ist. **97** *es* in *sichs* beziehen L² Bech auf Iwein, Paul auf den folgenden satz. **202** Paul streicht *wan*, aber Acdl haben es hier, fr im folgenden verse. **04—06** 'dass er sich nie mit einer vornehmeren frau vermählen kann.' ob der gedanke besser durch *bestatet* (Paul) ausgedrückt wird, lässt sich nicht entscheiden. aber es ist sehr wahrscheinlich, dass mit ABbr *bestæten* und *kan* (oder *mohte*) *ze* zu lesen ist. **08** L 'wäre sie ihm aber auch nur gleich an adel, so müsste er sich freuen, eine so schöne und reiche gemahlin erlangt zu haben.' **09** *getet* wie 4130. — L-abweichung: L³ *vreuter* —

4213 Paul Bech *binz.* **18** Paul Bech *sît daz diu.* **19** vgl. zu 194. **28** der gedanke in BEJabcprz, dass Iwein sich nach der befreiung seiner freundin erschlagen lassen wolle, 'ist unverständig: denn wer sollte ihn erschlagen als die gegner des Lunet? ließe er sich aber von denen erschlagen, so würde sie nicht erlöst. der gedanke des selbstmordes scheint dem dichter so unnatürlich vorgekommen zu sein, dass er ihn dem verzweifelnden nur auf einen augenblick zutraute: 4314 und 4338 ist er schon vergessen.' L. — nach 3994 hat diesen gedanken aber weder Chr. noch Hartm. gehabt; ich glaube daher, dass *slahen lân* dennoch richtig ist, nämlich in irgend einem anderen kampfe, da er ja auf abenteuer reitet. der selbstmord ist überhaupt keine rittermoral; Hartman traut ihn im Iwein nur dem tiere zu (3954), im Erec noch dem weibe 5832. 6062. 6111. 6157, aber nie dem ritter, obgleich er in seinen werken reichlich gelegenheit gehabt hätte, auf ihn hinzuweisen. 1895—98 verwirft er ihn ausdrücklich als *houptsünde*, todsünde. ruhe sucht der mensch durch buße oder den tod für andere. **29** Paul Bech *muoz den.*

4188 *Ottokar* 418b (48090) der cardinal runge alze sêr darnâch. **98** *vgl.* 2889.

4200 *vgl.* 2480.

02 *Strickers Amis* 2035 ich swer iu des einen eit. 2335 des swuor er mangen grôzen eit. *Eraclius* 3279.

15 *vgl.* 1469. **17** = 4007. 5469.

18 *Ottokar* 654a vnd must die schuld seyn ander nieman dan deyn.

32 d a s s i c h i h r m o r g e n z u i h r e m r e c h t e v e r h e l f e. **39** der plural *wizen* erklärt sich dadurch, dass A ursprünglich 40 vor 39 hatte, aber durch sein gewöhnliches zeichen umstellte; der schreiber musste es auf *die drî* beziehen. — *wer ich sî* wie 4311 'der konjunktiv wird kaum sprachrichtig sein.' L. **40** Paul *ersterbe.* **42. 3** 'so weiſs sie, oder vielmehr, so findet sie, wer ich bin, und dass ich u. s. w.' Benecke verwarf seine erklärung und schlug auſser der von L[2] aufgenommenen fassung noch *weiz ez* oder *sô siz bevindet* vor; an letzteres schlieſsen Paul Bech an *sô sî bevindet wer ich bin, daz ich den lîp.* — ich glaube, *weiz* ist intransitiv: s i e h a t k e n n t n i s. — '*ez bevinden* ist im Iw. beliebte formel 943. 7516. 8016.' **44** L[1] *unt den* L[2] *unde den* — **46** *vor ergân* vorher stattfinden (Ac)?

4247 Bech keinen absatz, *ouch ist*; er vermutet *eht daz ich* = wenn nur. 'wenn man nicht *ê ist* schreibt, so fehlt alle verbindung.' L. **51** der acc. bei *helfen* im reim 4660. Erec 4822. **52** Paul *ez ist übele bewant.* — *unbewant* 3246, vgl. 2438. **53** 'wol anspielung auf eine damals allgemein bekannte fabel.'

4262 Paul *dô wart.* Paul Bech streichen *ouch.* 'diese widerholung des wortes *nû* ist dem dichter ganz gewöhnlich. 1951. 2956. 3886. 4760. 5755 u. m.' **63** Paul Bech *erz.* **65** Paul *vor.*

4279 Paul Bech *lieber vriunt her.* **80** d e r s i c h i m m e r s o z e i g t e (erwies), w i e d i e f r a u e n e s w o l l t e n. **81** '*ie ranc* aus der vorhergehenden zeile ist zu verstehen *ze schînen.* vgl. zu 628.' ist nicht eher *nâch vrouwen willen ranc* zu verbinden? **4290—302** vgl. 4530—726. 5678—81. einleitung II, 3. **93** Paul *was daz.* **95** Paul *Gâwein was.* **302** '*ervarn,* durch *varn* z u m z i e l e k o m m e n. w i e, d. h. auf welchem w e g e, s i e w e g g e f ü h r t w o r d e n s e i.' **06** *von hinnen varn* 1766. 2802. 2885. **16** s o k ä m e e u c h z u t e u e r z u s t e h e n, 'ihr würdet es euch zu viel kosten lassen.' parallelen für diese verbindung kenne ich nicht. das subjekt *ze wâgen* haben drei

---

4232 *vgl.* 4503.

34 *Wig.* 263, 21 und wolde zir angesihte gegen in ligen.

53 *Strickers Bloch* 544 nû sprechent doch die wîsen daz, vinde der tôre goldes iht, ez'n muge in doch gehelfen niht. *MS Bodmer* II 102b waz touc tôren golt ze vinden.

56 *vgl.* 1263.

57 = *Erec* 3272. — *vgl. Iw.* 1659. 4480. 4911. *Erec* 3711.

61 *Wig.* 53, 11 entwâfent was sîn houbet.

65 *Wig.* 225, 34 = *Iw. BDb.*

67 *vgl.* 3544. — *a. Heinr.* 1176 uns kan daz niht gewerren.

70 *Wig.* 20, 9 ouch was des ingesindes wân, daz her Gâwein wære erslagen.

83 *Wig.* 152, 24 alles des ir an mich gert des sît benamen von mir gewert.

4305 *Wig.* 32, 1 got müez in den lîp bewarn, frowe! ich wil von hinnen varn. *Ottokar* 737a. 762a got mues in pewarn.

07 *Wig.* 77, 35 bereitet iuch dar zuo ... morgen fruo. 106, 40 und sich dar zuo bereiten.

hss. durch *ex* vorausangedeutet. **17** der nominativ *ein lîp* ist zu stark bezeugt und zu schwer erklärlich, um ihn als fehler zu betrachten; der gedanke wird klarer, wenn man kolon nach *stüende* und ausrufzeichen nach *lîp* setzt: dann ist *ein lîp* apposition zu einem aus *iuch* zu ergänzenden *ir*, dem das folgende *mir* betont gegenübersteht. der accusativ in den übrigen hss. hat keine schwierigkeit. vgl. zu 3894. **25** Paul Bech *sô getorste ich sîn biten* (*sîn* = des lebens. Bech). **28** *diu*, obgleich nicht in B, kann Hartm. geschrieben haben. **29** sprichwort. **30** so liefse sich in diesem falle dagegen nichts einwenden. Bech: demnach könnte hier von gar keiner verteidigung die rede sein. **33** Paul *als unsælec.* **34** Paul Bech *dannoch slüegen sî ouch mich.* **40** Paul: ich werde es verhüten, nämlich dass wir beide sterben. **49. 50** 'sie war ein so braves mädchen, dass ihr das, was zu ihrer eigenen ehre und ihrem eigenen vorteil gereichte, höchst unwillkommen war.' ich glaube, dass der gedanke vielmehr ist: es war ihr unangenehm, dass sie ihre achtung vor der welt verlieren und schaden leiden sollte; deshalb wollte sie gern gerettet werden, wenn er nicht dabei das leben verlor. *durch ir vrumkeit* entzieht sich, wie gewöhnlich, der genaueren übersetzung. **52** Paul Bech streichen *und.*

4362 Paul *und in alle* oder *in alle*, Bech *in allen.* **65** in dem ganz gleichen verse Erec 7846 hat Haupt (vgl. zu Erec 7703) *burcmûr hoch unde* geschrieben. [L: 'da der eigentliche ausdruck *ein burcmûre* gewiss vorzuziehen ist, wie ihn auch der Erec in diesem verse hat, 7846, so muss hier *hôch unt dick* geschrieben werden; nicht etwa *und*: s. zu z. 2754. ebenso ist im Erec 5700 *ze hove unt tete* und im Gregor 2956 *zwischen naht unt tage.* im Erec findet man *unt* auch vor anderen consonanten, 2448 *hin unt her,* 5282 *wîp unt man,* 6447 *iu unt mir*: späterhin hat er dies wol so anstöfsig gefunden wie die meisten dichter seiner zeit. im Iwein war *dürre*

4317 *Erec* 3168 bezzer ist verlorn mîn lîp, ein als unklagebære wîp danne ein also vorder lîp.

19 *Wig.* 293, 1 der rede ist mir von iu ze vil. nu wizzet, daz ich iemer wil.

21 *ähnlich oft im Iw.; Goldene schmiede* 107.

23 = *a. Heinr.* 926.

26 *Wig.* 63, 20 daz was ab dô wider dem site.

29 *vgl.* 5350. 6636. *Reinh. fuchs s.* XCII duo sunt exercitus uni.

35 *Ottokar* 629 b so wer nuczer, daz ich wurfe vnser aines sterben wann an schuld verderben. 767 a was in pesser wer, sein aines sterbon, denn ir aller verderben.

44 *Wig.* 57, 27 ezn sol ouch dehein biderbe man niemer gerne übersehen swâ dehein schade mac geschen.

53 = *Erec* 8403.

61 *Wig.* 22, 2 ein burc harte veste diu schœnist und diu beste. 96, 9 ein hûs sô rehte veste. ez ist ein berc, der beste.

63 *Erec* 7844 entwahsen wol den mangen. den berc het in gevangen ein burcmûr hôch unde dic. ein ritterlîcher anblic.

und vlach 449 oder *rîterlich unt guot* 905 nicht zu ertragen.'] **66. 7** nur der wirt hatte den anblick? die abweichungen Aablrz lassen einen fehler vermuten. **74** Paul Bech *gegen*. **76** 'der kaiser hätte sich ihrer nicht zu schämen brauchen.' **77** Paul *an aller*. 'nach der art, wie sie *getân*, beschaffen waren.' **79** Paul streicht *wol*.

4394 Paul Bech *ofte*. **95** Paul Bech wollen wie 4194 übersetzen: der wirt erwies sich freundlich gegen den gast. — '*vil* hat nur A. das dreimalige *vil* ist aber absichtlich, wie *als liebe* 5968, *varwe* Gregor 2373 (2545). vgl. Iw. 7299 fg.'

4413 '*ein niht* ist gut und alt. 6341 hat es B. im Entecrist (fundgr. 2) 133, 4 reimt der *liut*: *dunkit ein niut*. vgl. Parz. 557, 25. 601, 2.' L. **15—17** formel. **25** Paul *hete*. **26** 'ich habe *die sigten* geschrieben, welches hier viel besser und 6604 unvermeidlich ist.' L. **28** 'vielleicht ist hier *dô* und 7786 *sô* richtig, und *in* oder *ze* zu streichen. vgl, 5146. 7799.' L. Haupt zu Erec 2300. — Bech streicht, ohne jede stütze in den hss., hier *sich* und schreibt 4431 *die*. **29** Paul s. 305 erörtert, dass L's konjektur überflüssig war. **31** Bechstein Germ. 26, 389 *diu in ê geschach*. — über den dialektischen reim vgl. zu 2668.

4439 *wâren* ist wol nur die niederd. form der 2. pl. **41** *hûsherre*, welches 285 A allein hat, ist der guten mhd. dichtung unbekannt. **45** aufser metrischen gründen führt L für seine fassung an: 'die be-

---

4376 *Erec* 3768 nû zæmet ir . . . wol dem rîche.

78 *vgl.* 6214.

79 *Livländ. reimchr.* 3471 von dem wart er entpfangen wol. *Troj.* 7564 dô wart si wol enphangen.

82 *Wig.* 154, 17 dan ûf ir hûs an guot gemach. 22, 28 man . . . fuorte in an guot gemach.

84 *Erec* 651. 1390. 5254 ritter unde frouwen.

85 *Erec* 2077 eine lobelîche schar.

86 *Wig.* 44, 14 si nâmen an im beidiu war lîbes unde muotes. done fundens niht wan guotes.

93 *Wig.* 18, 25 wan er hêt ofte vil gestriten, durch manheit ûf den lîp geriten.

4411 *I büchl.* 341 sô hât leider mîn schimph deheiner slahte gelimph wan er mir niht von herzen gât.

13—17 *Teschler MS Hagen* 2, 129 *str.* 32 doch ist solchiu vröude ein niht, diu . . . mit trugelisten nâch der welte gunst geschiht. sô der lîp der welte lachet, sô ist ez umb daz herze alsô, daz ez in den sorgen krachet. *Strickers Amis* 2024 dem krachte vor zorne herze unde muot.

23 *vgl.* 1691. — *Ottokar* 506 b die man da nicht sach sarigen auf den tag morigen.

30 weinen und clagen *formel: Nib.* 1, 3. *Rabenschlacht* 365, 4. 869, 2. 982, 4. 987, 2. 1080, 4. 1110, 4. — *Ottokar* 58 a (5206) mac ich niht kunden und gesagen ir weinen und ir klagen.

33 *vgl.* 482. — *Gregor* 2780 (2952) daz er in begunde frâgen der mære waz mannes er wære. *Meier Helmbrecht* 901 erne frâgte in der mære. *Strickers Amis* 1634 den vrâget er der mære.

42 *Wig.* 66, 13 waz ir leides werre. 128, 7 waz iu leides werre.

44 *Wig.* 91, 13 welt ir des niht enbern.

stimmte rede *sô sag ich* widerspricht der meinung des redenden, der sich durchaus weigert, den grund der traurigkeit anzugeben. ich habe daher *sô* gestrichen wie 4243. 4495.' aber Chr. 3839 (3831) hat auch die bejahung.

4459 Paul Bech streichen *und.* **62** Paul *mich niht gerechen kan.* **64** 'auf meinen feldern wächst gras, weil ich sie nicht bestellen kann. Frauend. s. 475 *sîn acker ofte truogen klê.*' **73** Bech: *einen wüesten* jemandes eigentum oder land verwüsten; eine von den vielen redensarten, die eine wechselseitige vertretung des besitzers und des besitzes enthalten. vgl. Hildebrand Germ. 17, 378. Gregor 2629 (2801). **75** eher gebe ich mein eigentum auf und werde ein abenteuer suchender ritter.

4478 *die*: 'nach *kint kindelîn* steht, wenn söhne gemeint sind, das masculin.' — Paul *worden sint*; dies würde nach L 4477 *hât* erfordern; *hett* r. **90** Paul Bech *got enwelle niht daz ichz gelebe.* — mit Az *daz ich niht?* **95** L: '*sô* überlädt den vers und macht undeutlich, was mit dem *ungeverte* gemeint sei. es ist die unwürdige behandlung der jungfrau.' aber *sô* ist zu gut bezeugt; die auslassung in Ep ist eine häufig vorkommende unart dieser hss. und hier wertlos, weil arl die abweichung nicht mitmachen; *ungeverte* kann also nur die behandlung der söhne sein. — Bech streicht *ze wîbe*, 'fehlt D, ein schlechter versuch den vers zu bessern.' L. **96** L's meinung, nur das fremdwort *garzûn* lasse die kürzung im dat. zu, wird von Haupt zu Erec 7703 verworfen.

4512 Paul Bech *dâ er iu,* weil ein auf mehrere substantiva bezogenes pronomen nach dem letzten construiert zu werden pflegt. **13** vgl. zu 2111. **14** '4510 hat auch A *habtir.*' L. **18** Paul Bech *het ir.* — das *tt* in *ettewen* scheint eine schreibergewohnheit von B

4449 *vgl. Haupt zu Erec* 2402. *Deutsches wörterbuch* 5, 724. — *II büchl.* 626 und wirt der Unsælden kneht. *Wilh. v. Or.* 3, 125 c ich bin der Sælden hûsgenôz. *Lanzelet* 1974 der stæten Sælden holde. *Erec* 9963 der Êren holde.

55 *Wig.* 28, 11 aller sîner swære.

61 *vgl.* 8087 *lpr.* — *Gregor* 1141 (1313) daz ich diz laster dulden sol von einem sô gewanten man.

77 *a. Heinr.* 299 dar zuo het er schœniu kint diu gar des mannes fröude sint.

80 *vgl.* 4257.

81 *Nib.* 13, 3. 4 daz si daz muoste sehen: ir enkunde leider sîn geschehen.

4501 *a. Heinr.* 383 ich hân disen schemelîchen spot vil wol gedienet umbe got. *Erec* 532 er sprach 'herre, disen spot sult ir lâzen durch got. *Ottokar* 325 b (36854) swenne sich füegte daz, daz ich verdiente gotes haz, daz er daz gerich liez gên über mich.

03 *vgl.* 4232.

08 *vgl.* 4012. 6739. 8098. — *Erec* 4152 beide gehôrte unde sach.

09 *Wig.* 57, 26 daz begunde im an sîn herze gân.

11 *Erec* 479 sô suoche ich helfe unde rât. *I büchl.* 1010 helfe unde rât. *Braunschweig. reimchr.* 103 hulphe und rat.

28 *Ottokar* 25 a (1182) welt ir daz tiwer mære hôren.

zu sein. — 4530—726 vgl. 4290—302. 5678—81 und einleitung II, 3. **4530** für die konjektur *selben*, welche in der überlieferung keine stütze hat, führt Benecke an: 'Lunete, die eine frist von sechs wochen hatte (4160), wartete doch wol nicht fünf wochen, ehe sie an Artus hofe hülfe suchte. als sie aber hinkam, war Gawein abwesend.' ich begreife diese von L gebilligte begründung nicht: 4163 steht mit dürren worten, dass sie die beiden an allen orten suchte, ehe sie an Artus' hof kam; und dass sie den wol zuerst begehrten Iwein überhaupt nicht an des königs hof finden würde, dürfte sie nach dem vorfall 3117 fg. selber vermutet haben. — also sieben tage, bevor Iwein zu seinem jetzigen wirte kam, war die königin geraubt; am folgenden tage kehrte Gawein heim und machte sich an die verfolgung; dann kam Lunet, endlich der bedrängte ritter, welcher erst am tage zuvor auf seine burg zurückgekehrt ist (4734): alles innerhalb einer woche. **44** L-abweichung: verszahl falsch. Paul Bech *swes*. vgl. jedoch 243. **46** das adjektiv hat nur A; nach L 'muss es stehen, weil nachher 4550 gesagt wird, der könig habe etwas ausgenommen.'

4564 Paul Bech *sî unstæte*. '*êre* ist plural so wie 4578.' vgl. 2528.

4581 Paul streicht *des*. — '*stæte* das substantiv, von welchem der genetiv abhängt.' **90** 'wie schmählich sehe ich mich überwunden.'

4595 'gebärdet euch nicht so übel.' **602** *ouch wil mir* mit Jdz? **04** Paul Bech *wizzet*.

4615 *diu* nach dem in *wîp* liegenden natürlichen geschlecht.

4632 *Wig.* 108, 16 und nam ir aller rehte war. 203, 19 und nâmen des vil rehte war.

33 *Wig.* 49, 26 stuont ûf zer selben stunde von der tavelrunde. — 49, 25—50, 10 *wie Wigalois von Artus urlaub begehrt, hat ähnlichkeit mit Iw.* 4533—46.

34 = 4567. *Erec* 1616 dâ ze der tavelrunde. die zuo der selben stunde dâ gesâzen oder sît.

37 *Wig.* 12, 10 er sprach 'ûf gnâde bin ich komen her. *Ottokar* 107 a (11179 *fg.*) *bildet die herausforderung des grafen Yban nach den worten des Meljakanz.*

45 *Strickers Bloch* 96 des ir ze lône drumbe gert, des sît ir alles gewert. *Strickers Amis* 1439 des sît gewert, ich tuon vil gerne swes ir gert.

48 *vgl.* 4538. 5508. — *Wig.* 38, 18 als ichz von im hân vernomen ... komen.

51 *Ottokar* 335 b (38070) tuot, des ich iuch bit, unde êret got dâmit.

59 *a. Heinr.* 1317 sî hânt gelogen. diu werlt was ie an iu betrogen.

63 *Wig.* 160, 39 = *Iw. BDabcfl.*

67 = 4534. — *Wig.* 16, 25 die von der tavelrunde sprâchen mit einem munde.

80 *Wig.* 14, 3 si schuof, daz ir her Gâwein würde brâht.

81 *Erec* 9496 ze leisten swes sî bæte. des lobte ich ir stæte. 3903 ze leisten des er gebat. *Ottokar* 76 b (7482) und gelobt ze tuon mit stæte, swes man in immer mêr gebæte.

84 *Gregor* 2998 (3170) daz ir wort was ein eit.

93 *Wig.* 16, 11 als er die frouwen zürnen sach, der rîter offenlîchen sprach.

4607 *Ottokar* 524 b. 575 b umb ain har.

13 *Wig.* 134, 29 die ir mâge wâren, do begunden si gebâren.

20 Paul Bech *vordes noch.* 'die betonung von *vordes* 36. 1304 macht es (L zu 1304) nötig, dass '4620 das schon äußerlich verdächtige *des* wegfalle.'

4630 der vom spiel genommene ausdruck bedeutet: da er uns diese bedingung gestellt hat, nämlich 4596 fg. Benecke gibt zu dieser stelle eine abhandlung über *spil teilen.* vgl. auch Bech zu 4873. Haupt zu Erec 867 fg. **32** *unser herre* gott, vgl. 5797. 5910. 7889. **35** vgl. 1272. **38** Paul *ex muox.* **40** Paul streicht *und.* **41** Paul Bech *harte wol.* **45** Paul *under.* 'für den sinn ist es einerlei, ob man *sunder* oder *under mînen danc* liest; beides heißt gegen meinen willen, und die frage ist also nur, was Hartmanns gebrauch war.' *sunder* 2594. 3774. Erec 6052. 6348. 6427; *under* Erec 3832. 4182; ungewiss Gregor 2824 (2995). **46** *acker* hier ein maß.

4652 Paul *ditx.* — 'dass jeder von euch ihm nachjagen will.' **53** Paul Bech *ungevüege.* **58** *gesetxet* ist auch die in B nötige form. **59** Paul Bech *er siht.* **64** Paul Bech *bereit.* wie Eacz hatte auch A *gereit,* irrte aber von dem *ge* auf *geriet* 4666 ab. **65** machte sich zuerst an ihn. Haupt zu Erec 2566. **67. 8** vielleicht punkt nach *unêren* und komma nach *kêren.* **75** Paul streicht *und.* **77** Paul Bech *er dâ.* **78—80** 'das dreimalige *doch*, welches das höhnende widerholen zweier einander widersprechenden nachahmt.' L. **78** '*hangende* participialadverb.'

4692 Paul *ir gâhen.* **94** Paul Bech *dax männeclich.* vgl. zu 63. **92—94** *dax gâhen der unwille und sîn schalkheit benam in den muot in ze lœsen,* so dass jeder weiter ritt.

4695 'der bestimmte artikel ist richtiger, in beziehung auf den wald 4669.' L; vgl. jedoch 981.

4617 *Wig.* 249, 18 mit gebærden und mit munde, sô si beste kunde. *Troj.* 15426 mit herzen und mit munde die göte si vil tiure bat.

20 *Wig.* 18, 12 der hof enwart nie vor dem tage geletzet alsô sêre.

22 = 6288.

24 *Erec* 4113 nâch im wart michel gâhen. *Ottokar* 82a (8167) dô wart ein (= *Iw. Bcflr*) michel gâhen; *der folgende aufruf der Ungarn ist eine nachahmung des kampfgeschreis der Artusritter.*

25 *Meier Helmbrecht* 934 ez fuor diser und der.

26 *Wig.* 16, 28 'harnasch unde ros her!' und swer ê (= *Iw. dpx*) bereit (= *Iw. BJbdflpr*) wart der was der êrste an die vart.

29 *Gregor* 14 der wirt noch vil guot rât.

34 *fg. nachgeahmt Tandarois* 2179 *fg.*

48 *a. Heinr.* 1134 zwâr ichn wære her niht komen.

51 *Ottokar* 412b (47402 *fg.*) *lässt den könig von Egypten Keiis worte sagen.*

62 *Wig.* 85, 28 als ich mich an genomen hân . . . bestân.

65 *Wig.* 16, 30 der was der êrste an die vart.

73 *vgl. Parx.* 357, 22—24.

99 *Erec* 6922 hinderz ors an daz gras als lanc sô der schaft was.

4701 = *Wig.* 17, 3.

4717 $L^{1.3}$ *her* L^2 *herre*

4729 Paul Bech *ich sîn dâ.* **30** Paul Bech *ez ist im so umb mich gewant.* **32** parallelen zu *den ich hân* Germ. 17, 124. **36** Paul Bech *dâ hin.* **40** Paul Bech *erbarmt ditz.* **41** vgl. 6415. Erec 8347. 9385. I büchl. 1752; danach ist acc. bei *erbarmen* zu setzen. **49** Paul Bech *kumt sô vruo*; Chr. *a tel ore.* **64** Paul s. 357 bemerkt, dass keine gründe vorhanden sind, diesen vers anders als 1154 zu schreiben.

4775. 6 strich L^2, weil sie in Beneckes abschrift von A fehlten. **80** 'fallet ihm zu fufse und danket ihm.' **95** obgleich Chr. 4002 *tele ore* mit *sulher zît* sich decken würde, ist es schwer begreiflich, weshalb sechs hss. den leicht verständlichen ausdruck geändert haben sollten, davon drei, die nicht einmal näher verwandt sind, sogar übereinstimmend. ich habe *suochzît,* weil es in den wörterbüchern aus Grimm Weistümer 3, 697 belegt ist, geschrieben, obgleich nicht feststeht, was es genau bezeichnet. dass es eine tageszeit angibt, ist allerdings sicher, aber nicht welche und woher es stammt. vielleicht ist es ein jägerausdruck, solcher hat Hartm. mehr, vgl. 3885 fg. — übrigens las Hartm. in seiner frz. vorlage wie Guest wahrscheinlich *chele,* diese, und hat dies vielleicht mit einer form von *cheler, celer* verwechselt. **801** *mîner vrouwen,* der schwester Gaweins, die Iwein seine herrin nennt, wie 4785 Gawein seinen herrn; vgl. 7528—31.

4813 *in,* das alle hss. haben, streicht Bech; *vñ* hat nur A. die lesarten in L^2 passen nur zu L^1, welches *und* nicht hatte. **17** *ander* wie 687: wie sonst ein schaf. Wackernagel Germ. 17, 124.

4709—11 *nachgeahmt Troj.* 922—27. — *Ottokar* 19b (517) daz ich si alle nenne, der schulde ich erkenne, daz sî als mêr vermiten: ich sag iu, die darunder riten. 55b (4893) die ich darzuo nenne. vil mêr ich noch erkenne ... ob ich daz ieze allez zalt, daz ist als mêr vermiten. 374b (42841) ob ich si hie nenne, swaz ich ir erkenne. 496b daz ich sew nicht nenn, wiewol ich ettleich erchenn. 743a daz ist as mær vermiten.

17 = 915. **18** = *Wig.* 18, 18 *und Herrant v. Wildonie, Der verkehrte wirt* 18.

30 *Ottokar* 313b (35342) wand ez ist alsô umb mich gewant.

33 *Erec* 1344 gester : swester.

40 *a. Heinr.* 1225 und erbarmete in vil sêre.

41 = 5079. *vgl.* 4957. **48** *vgl.* 1263. **49** *vgl.* 4795.

51 *Wig.* 156, 24 ob ich dem heiden an gesige: ist abe daz ich dâ tôt gelige.

53 *fg. vgl.* 4797 *fg.* **56** = 4800.

58 *II büchl.* 685 niht leider dan mîn selbes lîp. **64** = 1154.

66 *Erec* 1520, *Gute frau* 1204 als man lieben vriunt sol.

72 *Gregor* 2005 (2176) alle ir nôt überkomen ... genomen. *herzog Ernst* 3699 ein michel herzeleit überkomen.

79 *Erec* 121 und ich im daz muoz vertragen.

81 *vgl.* 238. **96** *Erec* 573 daz sich endet der strît. **97** *fg. vgl.* 4753 *fg.*

4800 = 4756.

03 *Livländ. reimchr.* 555 (*vgl.* 410) des trôstes wurden sie alle vrô.

13 *Gregor* 3227 (3397) in allen wîs wol (sô) getân.

4845 Paul Bech *imz dô.*

4864 Paul Bech *ofte.* **66** *swederm* ist nach L einsilbig zu lesen wie 6974. Erec 928. 8492. **67** 'es würde schwer zu sagen sein, ob Iwein seinen gott oder seinen Gawein lieber hatte; aber so viel ist wahr, auch dem, dem er vielleicht *den minnern willen truoc, diente er gerne genuoc.'*

4873 vgl. 4630. Erec 3155. **79—81** sind nach Benecke hauptsatz, L bedingungssatz, als wenn *ob ich ir beider möhte* dastände, Bech ebenso *möht ich ir beider* mit Dcr, Paul abhängig vom vorhergehenden satze wie BEJ *ichn mohte ir beider.* nach allen vier auffassungen kommt derselbe gedanke heraus: „ob ich nun beides tue oder beides lasse oder eins tue (oder lasse) — in jedem falle tue ich nicht das rechte." das ist offenbar unsinn; denn wenn er beides täte, hätte er ja, was er wünscht und was ihm zur ehre gereicht. — die zeilen mit *ode* sind eine zweifelnde doppelfrage mit zu ergänzendem verbum finitum. der gedanke 79—83 ist: ich möchte beides tun — so wäre meine sorge gering (82); oder soll ich beides unterlassen, oder eins — *sus* (so aber) weifs ich nicht, was ich anfangen soll. nach Faust wäre das der bei Hartm. häufige chiasmus. — vgl. 6965—71; Erec 1270. *sô* und *sus* 7698 fg. Haupt zu Erec 1125. 88 L-abweichung *lân.*

4903—13 während Lunet es verdient hätte, dass ich ihr beistände, wäre dessen der wirt auch wert, der auch meine hülfe begehrt, und Gaweins schwester und ihre kinder, deren geschick mir zu herzen geht. wegen derselben und seinetwegen (Gaweins)... muss ich sie (4911 Lunet) im stiche lassen. sonst (4912) glauben sie, dass ich verzagt bin. — L und Benecke: andrerseits wäre derselben (*wærre = wær ir,* nämlich *der*

4820 *Gregor* 1908 (2080) morgen do ez begunde tagen dô hôrt er eine messe vruo, und bereite sich dar zuo als er ze velde wolde komen.

44 *I büchl.* 591 nû wis dar nach veile (*nun wage dich daran*). *Wig.* 100, 36 dar umbe wolde ich mînen lîp immer füeren veile.

45 *Wig.* 53, 14 daz widerseite si im gar.

59 *Erec* 9941 und bewegete im den muot. *Ottokar* 31 a (1893) daz beweget ir den muot . . . und guot. 732 a daz pewegt im . . . den muet.

61 = *Ottokar* 355 a (40484).

64 *Ottokar* 732 a da er so dicke wart gemant.

71 *vgl. Erec* 3153—59 wan mir ein unsenftez spil ze gâhes vor geteilet ist. nû kan ichz wægest niht ersehen, wan swederz ich mir kiese daz ich doch verliese. *Ottokar* 63 b (5881) herr, ir sult ûf sehen! iu ist ze spiln geschehen ein harte gâch geteiltez spil.

74 *Parz.* 742, 11 ir strît galt niht mêre, wan freude sælde und êre.

80 *Iweins zweifel ähneln auffallend denen Rüdegers* Nib. 2091.

4901 *Strickers Amis* 2383 daz ist allez ein niht dâ wider daz iu noch geschiht.

11 *vgl.* 4257.

13 *II büchl.* 486 daz ich des lîbes wære (= *Iw. l*) ein zage.

helfe) auch der wirt wert und Gaweins schwesterkinder, deren geschick mir zu herzen geht um ihrer (der schwester) willen und seinetwegen (Gaweins), dem ich alle dienste schuldig bin. muss ich sie (Gaweins verwandte 4911) im stiche lassen, so glauben sie, dass ich ein feigling bin. — Paul Bech setzen 05 *und ir,* 07 *sich selben,* 09 *niht des,* 10 *gestê,* bleiben aber bei L's zeichensetzung. Paul s. 345 will *kint* 05 als singular, die tochter, nehmen, wozu aber das neutr. plur. *diu* nicht passt. **24** *getwerc* oder *twerc* ist im mitteldeutschen masculin, weshalb *der* Ad keineswegs die berechtigung zur konjektur *warc* gab, welche schon durch Chr. 4103 *uns nains* unmöglich gemacht wird.

4936 'es waren je zwei gurren zusammengebunden, und so kamen die vier söhne paarweise angeritten. der dichter sagt also ganz richtig *ir ietwederz.*' schwerlich richtig, vgl. Haupt zu Erec 8371: das wort bedeutet hier wie sonst oft genug nur j e d e r. vgl. zu 7108. **48** Paul *daz sîn.*

4959 L-abweichung: punkt nach *sellen.* **70** Paul *sol er* oder mit Bech *muoz er.*

4987 Paul Bech streichen *und.*

5006 Paul Bech *weder.*

5022 'im Erec 5387 *die stange* im reime.' L. **24** Paul *er alsô,* Bech *er als.* **25** [L: '*sluoger* ist falsch: es würde auf *kluoger* reimen. *sluog ër,* wie d hier und im Erec 5502 schreibt, ist so wenig als *minn ich* oder *erkenn ich* zu tadeln. die schreibart von ADa, mit

---

4920 *Gregor* 2939 (3111) im wâren kleider vremede, niuwan ein hærîn hemede.

29 *Erec* 325 der roc . . . gezerret begarwe.

31 = *Gregor* 3277 (3447).

37 *Erec* 5402 geleit wârn im die hende ze rücke mit gebende und die füeze unden zesamene gebunden.

48 *Erec* 6075 daz ir herze niht zerbrach von leide, daz was wunder. *a. Heinr.* 1045 daz in ir herze niht zerbrach. 377 herre, des wundert mich. *Ottokar* 71 b (6853) daz sîn herze dô niht brach vor jâmer, des wundert mich. ez was genuoc jæmerlich. 719 a daz dem nicht prast enczway sein herz, des wundert mich . . . jemerlich.

51 *Wig.* 33, 30 gegangen für daz bürgetor: dâ hôrte man in klagen vor.

57 *vgl.* 4741.

59 *Wig.* 132, 19 daz ich . . . erledege ir gesellen. du solt den tievel vellen.

60 *vgl.* 6752. — *Erec* 3775 daz in got velle. *Wig.* 63, 35 got müeze si vellen . . . gesellen.

61 *Hartm. lied MSF* 216, 26 er ist ein sô bescheiden man.

80 = *Erec* 9065. **82** = *Ottokar* 70 b (6744).

84 *Herrant v. Wild., Der verkehrte wirt* 123 daz wil ich iu hin wider geben, ode ir nemet mir mîn leben.

86 *Erec* 656 od ich verliuse daz leben . . . geben.

5008 *Wig.* 62, 3 durch bœse rede noch durch drô. *Türh. Wilh.* 145 d lât die drô und tuot diu werc. ich bin wider iu ein twerc, und getrûwe doch genesen wol.

18 *vgl.* 5043.

25 *Erec* 809. 2792 daz sper er undern arm sluoc. 5502 wan undern arm sluoc er mit guotem willen daz sper: daz ros nam er mit den sporn. 9201 mit guotem willen er ez sluoc. *Wig.* 171, 6 mit ganzer kunst si diu sper under die arme sluogen.

h ch ck, macht jeden irrtum unmöglich und wird durch das bei z. 4098 gerechtfertigte *mach er* wahrscheinlich: des dichters aussprache aber zu bezeichnen (*sluokch*) war hier in der langen silbe nicht nötig.'] **25. 26** 'so dass er es mit der *sperschîbe* gegen seine brust ansetzte. vgl. 5327. 7078. Wig. 6631.' **36. 7** heifsen in A: so dafs ihn noch ein schlag wie der erste getroffen hätte.

5049 '*vor* 5071. 5328. Erec 9291 u. öfter.' **56** Paul *und dax.* **58** Paul Bech *wante die.* '*ruote* muss nominativ sein, denn das wort wird 4925. Erec 5395 schwach decliniert.' L. *diu ruote* die stange 5022. **69** Paul Bech *errochen.* **71** Paul Bech streichen *dâ vor.* vgl. 5049. **74** *hûs* Ea hier und A 5057 sind schlechte einfälle: Chr. 4228 *uns tors*, 4245 *uns granz chasnes.*

5078 '*heiles* zu ihrem glücke.' **81** [L: '*ane* AB beide male. Hartmann ist kein freund des hiatus: 3192 ist *â'n iuch* geschrieben, 8142 *án ánder* und so sollte *án íu* geschrieben sein 5489. in der senkung steht *ân* nach der regel bei z. 866, *ân êre, ân alle, ân angest, ân ungemach.* auf der hebung bei folgendem pronomen in der senkung ist gegen die volle form nichts einzuwenden, *âne ir* 2393. 2593, *âne in* 6345, *âne iuch* 7538, sie könnte aber auch eben so wol gekürzt werden mit der handschrift A. in unserm verse kann *ân ángest únde áne nót* gelesen werden: nachdrücklicher ist es, wenn das alles regierende erste *âne* betont wird, *án ángest únde ân nót. ân nôt* und *ân nît* ist am versschlusse so richtig und gewöhnlich wie *um mich* (s. zu 2754), obgleich ich es bei Hartmann nicht öfter nachweisen kann. *dâ ân in* hat er im Erec 9649, wie Iw. 3913. 8094 a. Heinr. 1438 Er. 2515 *unde* (*noch, wol, wære*) *umb in.*'] **89** Paul Bech *bestæten. beherten*, welches schon L für die echte lesart hielt, ist jetzt aufser D auch durch r gesichert. **93—96** Faust 24, 5 dichotomische responsion. **96** 'er konnte es nicht und durfte es nicht.'

5027 *vgl.* 1012. — *Erec* 3218 daz ros nam er mit den sporn.
28 *Wig.* 281, 5 ûf die brust hêt ers erkorn.
33 *vgl.* 5047.
37 *Tandarois* 4210 da mit er durch den helm sluoc, daz sîn zem tôde was gennoc.
43 *vgl.* 5018. — *Wig.* 200, 26 sîn kraft und ouch sîn manheit . . . reit.
47 *Virginal* 879, 11. 886, 4 der rise gap im einen slac daz er under dem schilte lac.
56 *Erec* 5553 *heifst der riese* der ungevüege knabe, *wie Iw. BDJbfl.*
57 *Virginal* 527, 8 er luote alsam ein ohse.
73 *herzog Ernst* 5217 und vielen von ir swære als ein boum gevallen wære.
75 *Livländ. reimchr.* 805 mit im die kristen alle. von dem grôzen valle wâren sie betrûbet gnûc.
76 *Wig.* 238, 25 des frôuten si sich alle.
78 unheiles sehen *II büchl.* 102. 506. *Rol.* 244, 26. **79** = 4741.
94 *Strickers Amis* 2360 daz wær alse guot verlân.
98 *Livländ. reimchr.* 816 beide lîp unde guot.

5099 für seine lesart *beide* verweist L auf a. Heinr. 566. **103** Paul Bech *mich des.* — *geniezen* ohne genetiv wie 2016; der fehlende casus ist durch den nebensatz mit *daz* oder *ob* ersetzt. **11** 'ich werde ihm, wo ich nur kann, neue beweise geben, dass es mit meiner freundschaft ernstlich gemeint ist.' **15** Paul Bech *iuwer.* **19** Paul Bech *herre hie.* — *dâ hie* 5116. Erec 8328. **20** knüpft an 5114 an; 'was nach 5114 steht, ist als zwischenrede anzusehen und zwar als eilige zwischenrede, in der man nicht bei einer construction bleibt.' **21** Paul *iu hie.* **26** 'in der folge, nämlich wenn er mich und den löwen zusammen sieht; vgl. 7740.'

5133 'mein reiten kann vielleicht stattfinden, vielleicht auch nicht.' **37** können sie es durchsetzen; dieser gedanke erfordert *erstrîten,* mit *strîten* wäre der sinn: können sie einwände dagegen machen. **38** *niender* garnicht, aus der localen in die modale bedeutung übergetreten. Bech. **40. 1** Faust 24, 15 chiasmus mit dichotomischer responsion.

5145 L-abweichung: L[2] *wârn.* **47** *kapeln* vgl. 566. **60** das von L vermutete *und* haben fr. [L: 'soll dieser vers einen besonderen satz, mit *wande,* ausmachen, so ist nach der lesart von ADEad *sî hete* der konjunctiv. aber man sagt wol zu gott, man wolle gern sein leben hingeben und stelle es in seine hand, nicht aber man habe es aufgegeben. soll *hete* indicativ sein, so fordert der gegensatz die umstellung, die ein verbesserer in B wagte. ich habe mit leichterer änderung aus *wande si hete* gemacht *unde hete,* wie 5448 und 7169 *wande sie* mit *unde* wechselt. der genitiv des artikels musste um des verses willen

---

5103 *Wig.* 148, 39 und welt ir michs geniezen lân.

04 *Wig.* 75, 11 wand ich in niht gedienet hân.

05 *Erec* 3584 nu gewert mich des ich iuch bite, dâ handelt ir mich wol mite.

25. 6 *vgl.* 5505. 6.

28 *Wig.* 161, 12 ouch bite wir iuch vil verre ob iuch unser herre den sic lâze erwerben dâ, daz ir denne her wider sâ an guot gemach rîtet, als ir dâ gestrîtet.

39 = *Wig.* 79, 2.

40 *Wig.* 79, 3 daz got sînen jungen lîp. **41** = *Wig.* 79, 4.

42 = 5514, *Gregor* 450 (622), *Erec* 6394, *Gute frau* 130. — *Troj.* 17713 mit lîbe und mit dem guote. *Gregor* 1707 (1879) an lîbe unde an guote mit willigem muote. *Strickers Bloch* 300 des gib ich lîp unde guot vil gar in iuwer gebot.

45 *Livländ. reimchr.* 8957 (*vgl.* 6822) die wege wâren im wol kunt: er rante in vil mancher stunt zû Semegallen in daz lant.

51 *Troj.* 7493 daz hetes an den stunden gevazzet und gebunden.

59 *Ottokar* 760b er pat got der sel phlegen, des leibs het er sich verwegen.

60—2 *vgl.* 5355. — *Wig.* 117, 2 des lîbes hêt er sich bewegen. *Virginal* 732, 13 ich hân michs lîbes gar verwegen. 734, 9 des lîbes hâte er sich verwegen. 746, 2 si heten sich vil gar erwegen des lîbes. 750, 13 er hât sichs lîbes gar erwegen. *Ottokar* 677a do musten sy sich ergeben: wann sy heten dhainen trost, daz sew yeman erlost. 655b. 818b so heten sy auch dhainen trost, daz sew yeman erlost. *I büchl.* 259 (*vgl.* 843) und got in beneme den trôst daz si immer werden erlôst. *Braunschweig. reimchr.* 5929 went vorswunden was al sin trost, daz her nu me worte irlost.

in ein *s* verkürzt werden (s. zu 2516): denn der versschluss *lîbes ẹrwegen,* den ich in der ersten ausgabe angenommen hatte, widerstreitet der bemerkung bei z. 1159.'] über *bewegen* Haupt zu Erec 2955.

5180 Paul Bech *über sî*; aber 5743 steht *ûf.* **81** 'das nehme ich auf mich; ich trete in ihre stelle und will alles das leisten, was sie in folge dieser anklage zu leisten hat.' **85** L: 'die ungenaue form *versmâhte* hat Ulr. v. Türh. viermal in den reimen seines Wilh. gebraucht, auch ohne zweifel vor dem versschlusse der dichter der 1565ⁿ strophe in den Nibelungen, und schon Otfr. betont unregelmäßig 1, 1, 9 *nirsmâhetìn.* **87** mit d *im einem* ihm allein? **94** 'und war sehr nahe dabei wider, so wie früher, den verstand zu verlieren.' **96** erfahrungssatz, der wie oft bei Chr. fehlt.

5208 vgl. zu 2055.

5238 'dass ihr eben so leicht mit ihnen fertig werdet, als ich unschuldig bin.'

5252 'dass die königin tat, was sie *unêrte.*' **55** *verban*? vgl. II büchl. 22. **59** Paul *seht ir.*

5264 Paul Bech *mugt mir.* **76** 'mit gott und der gerechten sache.'

5288 Paul *stân.* — das seltenere *ûf hôher* hat hier auch A, 5303 nur fr. — '*hôher* weiter weg; das ferne erscheint auf einer ebenen fläche immer höher.' **93—96** Faust 24, 5 dichotomische responsion.

5172 *I büchl.* 1110 daz . . . mich niht verviengе, ob mir an ir missegienge.

88 *Wig.* 181, 33 dô nam der rîter umbe sich war.

89 *Ottokar* 167 a (18144) si goumte in ir herzen tougen und suochte mit den ougen. 650 b tawgen specht er sy mit den augen ob er sey yndert sach, der sein hercz verjach. *Wig.* 111, 24 ougen. wan swaz daz herze tougen.

99 *Wig.* 108, 15 do begunder umbe schouwen . . . frouwen.

5201 *Ottokar* 53 b (4677) die nâch dem Karl wâren. den sach man gebâren harte jæmerlichen. 176 a (19126) darzuo sach man in gebâren harte klegelichen . . . sî baten got. 254 b (28246) die dâ wâren, die begunden gebâren harte klegelich. hinz got von himelrîch. 306 a (34430) die dâ bî im wâren, die sach man gebâren darumbe klegelich . . . rîch. 440 a (50763) alle die dâ wâren. doch sach man si gebâren harte klegelichen.

14 *die formel habe ich bemerkt bei Hartmann: Gregor* 1049 (1222). *I büchl.* 444. 614. — *bei nachahmern: Gute frau* 812. *Strickers Amis* 251. 2497. *Meier Helmbrecht* 1476. *Wiener meerfahrt* 511. *Welt lohn* 5. *Troj.* 7388. *Virginal* 1009, 10. 1013, 4. *Braunschweig. reimchr.* 526. 365. *Livländ. reimchr.* 912. 3250. 7420. 7815. 8232. 8376. 11438. *Ottokar* 180 a (19553. 19601). 182 a (19813). — *vor Hartmann: Roland* 8, 30. 66, 15. — *Hartm. glauben* 2796 spâte oder frû frû oder spâte.

25 *Strickers Amis* 772 den strît den ich geleisten kan.

29 *a. Heinr.* 1253 nû hete sich diu guote magt sô verweinet und verklagt.

33 = *Ottokar* 307 a (34601).

48 *Flore* 709 wider dem rehte.

54 *Erec* 8582 doch râte ich iu mit triuwen daz daz ir iuch bedenket baz.

60 = *Erec* 6451. **63** = 6109. 6257. **64** *vgl.* 6110. 6258.

84 *II büchl.* 775 sî duldet schaden unde spot.

94 = 6705. **98** = 6712.

5303 *Wig.* 42, 36 si muosen alle hôher stên.

5304 Paul *verlân.*

5307 über den wechsel des tempus Haupt zu Erec 6780. **11** zu ergänzen: die rosse.

5322 [L: 'im reim 4034 *der mîn*; 4323, 7316 und a. Heinr. 926 *daz mîn,* und nichts widersprechendes. *die sîne* hat z. 3739 und *des mînes* 5733 bessere zeugen für sich als hier *daz sîn.* man kann also nicht zweifeln, dass der gebrauch des dichters unwandelbar gewesen ist.'] **26** 'und bog schnell um. *wanc* ist, wie der bestimmte artikel zeigt, an dieser stelle ein kunstausdruck. in anderer bedeutung steht es 6430.' **27** kolon nach *sper* L[3], druckfehler. — vgl. 5025. **28** Paul *ûf die brust.* **31** *muoten* heifst, wie Benecke schon richtig erörtert hat, einem entgegen kommen (hier feindlich), wie auch DJbl richtig umschrieben. BdEcpz verstanden das präteritum von *müejen. muoten* mit acc. heifst aber begehren; es ist daher schwer verständlich, weshalb Benecke und Lachmann den in A überlieferten dativ verwarfen: nur mit diesem casus hat *muoten* die hier allein richtige bedeutung. **33** *von* hinweg von 'Erec 2379. 3667. vgl. Nib. 2021, 3. Frauendienst 314, 16.' **35** [L: 'lieber als *reht* habe ich *vliegent* geschrieben, da eine form dieser art bei Hartmann selbst in einem liede 10, 18 (MSF 210, 11) unleugbar ist, wenn man auch zweifeln mag, ob zu lesen sei *mich lachet triegent an* oder *mich triegent lachet an.* im Erec 6084 lautet am besten *vil lûte schrîent sî sprach,* und im Gregor 2420 *weizgot niht lachent an.*'] **39** '*des* attraction statt *daz.* vgl. 7748.' **40** *dér trôst.* **43** 'die noch bei kräften waren. a. Heinr. 759.' **47** wie Paul erörtert, würde *sîn einer slac* mit Chr. 4501 (4493) übereinstimmen *que de ses cos vaut li uns seus de lor tox a mesure deus.* falls also nicht (Paul s. 326) anzunehmen ist, dass hier durch zufall eine änderung in den deutschen hss. dem frz. originale näher kam als der dichter selbst, wäre die lesart Adl wol anzunehmen. aber *sîn einer* für *ein sîn* ist im deutschen des 12. 13. jhs. nicht nachgewiesen. der gedanke ist: ein schlag von ihm allein war so viel wert wie zwei von den gegnern.

5311 *Wig.* 93, 18 si liezen von einander gân, daz si ir puneiz mohten hân. 55, 9 sie liezen zuo einander gân.

15 *Wig.* 55, 10 waz diu ros mohten gevarn. si kunden sich beide wol bewarn. 62, 7 swaz daz ros mohte gevarn. her Wîgâlois muose sich bewarn.

19 *Erec* 5530 unde sich mit listen wol kunde fristen.

25 *Wig.* 42, 33 eines klâfters lanc. si tâten alle widerwanc.

29 *Wig.* 94, 12 als in sîn vater lêrte. und dô er an in kêrte. 120, 36 als ez diu gewonheit lêrte . . . kêrte.

37 *Livländ. reimchr.* 2657 sô daz er ûf der erden lac, der keiner reise mê enpflac.

39 = 7910 *Dcf; umgetauscht sind die verse in Jdl.*

40 *a. Heinr.* 237 alsus was im der trôst benomen.

50 *vgl.* 4329. 6636.

5351 Paul Bech *juncfroun*; diese form verteidigt Haupt zu Erec 7703 (s. 413). **52** AJaflr haben *gnâde und gebot* als subjekt gefasst, wie Gregor 2986 (3158). **66** 'abgerechnet, dass er das leben behielt.' **73** wie 7080 wird *burte* zu schreiben sein.

5375 'es sei die höchste zeit: gerade das gegenteil von dem, was diese worte jetzt bedeuten.' Bech verweist auf Grimm, Sendschreiben über Reinh. fuchs s. 59. **82** 'machte er ihn zu nichte.' **85** Paul *von*. **88** 'dazu hatte sie ursache.' vgl. 2050.

5402 L's aus der auslassung in E entstandene form *lie 'x* hat Haupt zu Erec 3579 zur begründung ähnlicher bildungen verwendet.

5426 zu der lesart d, welcher auch r nahe steht, erörtert L die besonders in der volkspoesie vorkommende gewohnheit, eine person als augenzeugen auftreten zu lassen. **27** dass *deheinen schaden* nicht ursprünglich ist, bemerkt Paul s. 387. 'aus der folgenden zeile ist zu verstehen *ungemach*.'

5429 Bech streicht *ex*, wie 5742. nach L ist *wasex* einsilbig zu lesen wie 6542. **38** der frau Lunet waren hülfreich zur hand alle jungfrauen. — Chr. 4570 (4562) *et cil furent ars an la re qui por li* (*lui* G) *ardoir fu esprise;* eine dieser schilderung entsprechende fassung haben cf: sie wurden auf den rost gelegt, welcher für Lunet bereit war. — es ist schwer zu entscheiden, ob die vorlage von cf gegen alle übrigen recht hat. **41** [L: '*genattin* a. diese schlechte form, die auch zum beispiel im Wigalois 4097. 4430 (Lanzelet 6191)

5352 *Gregor* 2986 (3158) daz sîn genâde und sîn gebot . . . got. *Wig.* 167, 30 herre, süezer got! lâ dîne gnâde und dîn gebot an mir schînen.

55 *vgl.* 5161. — *Wig.* 146, 15 wander iuch, herre, erlôste uns allen ze trôste. *Ottokar* 655 b vnd het des guten trost, sy beliben vnerlost von seinen hannden.

59 *Mære v. d. sperwære* 57 daz er niht enkunde sô rœselehtem munde betelîcher dinge versagen.

60 *Wig.* 116, 34 got enwolde sô manegem munde sîne gnâde niht versagen.

66 *Erec* 5426 ân den tôt.

69 fürnames *II büchl.* 128. 606.

73 *Hagen Köln. reimchr.* 2184 min here Dederich sas up sin pert unde reit zo sinen broider wert.

75 *Ottokar* 46 b (3821) wand in dûht er hete zît sich ze heben an den strît. 153 a (16515) in dûht, er hiete zît sich ze heben in den strît. *vgl.* 699 a. 839 a.

79 *Wig.* 133, 8 ern zarte im abe daz îsen. die ringe begunden rîsen als ez wære ein dürrez strô. **80** *vgl.* 6727.

95 *Ottokar* 21 b (753) daz wær uns guot für den tôt. nû lîdent si vil grôze nôt.

96 *vgl.* 6721.

5406 *vgl.* 6786.

12 *vgl.* 1051. — *I büchl.* 1677 als ich der wunden enphant. *Wig.* 172, 33 daz er im . . . sluoch eine tiefe wunden. als er der hêt enpfunden, do was im. 184, 39 mit starken wunden. als er des hêt enpfunden.

29 *Wig.* 59, 2 bî den zîten was der site.

36 *Virginal* 898, 13 daz wirt niht mê von mir gespart. 1021, 12. 1063, 11 daz wirt langer niht gespart.

vorkommt (*genât er*), hat Hartmann nie gebraucht, auch nicht Er. 307. aber man lese auch nicht *gnâdetẹn* zweisilbig. der dichter stellt dreisilbige präterita oder participia, die keine verkürzung zulassen, so dass die zwei unbetonten silben eine hebung und senkung füllen, vgl. 5083. 7493. Erec 6918. 9710; auch wenn die vorletzte lang ist, in diesem falle selbst die nicht auf *n* ausgehenden und daher der verkürzung fähigen, Er. 5256 Iw. 2990. 5367. 317. 6204. 6655. a. Heinr. 1371'].

5445 L-abweichung: L[2] *vrou Lûnete* — **46** denn es gebührte ihr so. *alsô* geht wie 5452 auf das vorangehende. — Bech[3] ohne begründung, gegen alle hss. *ex gezôch sich alsô.* **52** Paul Bech *alsô lîhte.* — *alsô,* nämlich unerkannt (vgl. 5446), wie D deutlicher sagt; auch *lîhte* ('er hatte gar keine schwierigkeit so unerkannt wegzugehen') scheint ein versuch zu sein, verständlicher zu reden. für L[2] *al lîhte* ('ganz leicht, ohne dass ihn jemand zu bleiben bat') und die streichung des *von* D L[1] Bech[1. 2] (nicht Bech[3]) werden andre als metrische gründe nicht vorzubringen sein (Paul). wol aber ist die vermutung begründet, daſs hier *alsolich* gestanden habe wie a. Heinr. 752 *alsolhex.*

5467 Paul streicht *mê.* **70** die verszahl der L-abweichung ist falsch. — L's meinung, dass hier wie 4008 *âne ir schulde* stehen sollte, wird durch 5481 widerlegt. **86** 'auſser demjenigen, der ihn bereits weiſs.' nach Benecke ist das Lunet, aber (L zu 5490) 'Hartm. meint 5486 und 5489, nur Iwein selbst und Laudine wissen um seinen kummer; denn Lunettens mitwissenschaft zu hilfe zu ziehen verschmäht Iwein jetzt.' sollte nicht 5486 gott gemeint sein? **87** *nâhẹn* vgl. zu 3365. **89** *wan* vgl. zu 1445. L-abweichung: L[1. 2] *âne iu* — L[3] *ân iu* — **90** Paul *jâ, sprach her*; Bech *jâ, vrowe, sprach her.* — die bezeugung des *nein* ADJdlrz gegen BEabf sichert seine echtheit; aus Hartmanns gedankengang ist hier wie 5485 die verneinung zu erwarten. die auch schon L bekannte übereinstimmung des *jâ* mit der frz. vorlage 4606 (4598) *oil, voir, dame* wird von Paul s. 334 als beweis seiner echtheit hervorgehoben: „da im übrigen beide an dieser stelle, namentlich in der frage der Lunete [soll wol Laudine heiſsen] so genau stimmen, so darf man nicht annehmen, wozu man auch gar keine veranlassung hat, dass Hartmann hier den sinn geradezu umgekehrt hat.“ aber, wie L bemerkte, geht *oil* nicht auf den kummer, sondern auf die ursache desselben (*l'achoison* und *le forfet* 4602), und auſserdem hat Hartmann sich hier, abgesehen von

---

5453 = 5551.

69 = 4007. 4217. — *herzog Ernst* 1125 daz er âne schulde mangelt iuwerr hulde. *Türh. Tristan* 2030 erwirp mir Îsôten hulde der mangel ich âne schulde.

71 *Walther* 26, 3 wie selten ich dich prîse. *Virginal* 893, 6 vil selden ich sî prîse.

der einen zeile 5489 = Chr. 4605, garnicht an das frz. geklammert; unmittelbar danach hat er die im frz. ganz fehlende frage nach dem namen der frau. es würde also nur anzunehmen sein, dass der auch sonst vorkommende zufall (Paul s. 326) hier einige hss. dem frz. wortlaute näher gebracht hat, als der dichter selber stand.

5491 vgl. 2214. **92** '*noch* jetzt noch nicht.' **501** 'hier am schluss widerholt sich der anfang der rede (5466). daher die lesart von B zu verwerfen, bei der noch dazu zweifelhaft ist, ob bloſs *mîns rehten namen* oder auch *mîns lebennes* mit *gevreun* soll verbunden werden.' L. — *lebens* vgl. zu 25.

5510 Paul streicht *dô*. **12** *unwerdecheit* B, wie immer in solchen worten *ch*; ob dies *k* oder *kh* ausdrückt, ist stets fraglich. ich habe mit L das letztere angenommen. **22** *han* vgl. zu 2668. die lesart BDJbl stammt aus 5476; L zu Nib. 1066, 2 verwarf diese ursprünglich gebilligte fassung und machte die konjektur. **27** die schande, 'die von jedem mich trifft *swer* u. s. w. so ist die rede zu ergänzen.' **31** L-abweichung: L^1 *Unt* L^2 *unde* — $L^{1.2}$ *unde* L^3 *und* —

5537 Paul streicht *iu*.

5546 Beneckes vermutung *êre* ist jetzt durch hs. p gesichert. zu dem hier zuerst in Beneckes anm. mitgeteilten Tegernseer spruch *dû bist mîn* MSF 3, 1 vgl. jetzt J. Bolte, Zs. f. d. alt. 34, 161. Anz. f. d. alt. 17, 343. **48** vgl. zu 5375. **51** Paul Bech *vrou*. **53** 'ein gutes stück weg.' **55** 'was sie auch treulich hielt.' **58** 'alles was seine traurige lage beträfe in ordnung brächte.'

5582 für L's konjektur fehlt die grundlage in den hss. und die sachliche notwendigkeit. an sich wäre *herre* für *herze* handschriftlich wol denkbar: 5598 hat p *hercze* gegen alle. **89** sprichwort? vgl. 5806—10.

5492 *I büchl.* 1376 nein, herze, noch, sî enist (*hs.* noch nit ist).

94 *Die Heidin* 738 das sol mir sagen iuwer munt wie ir selbe sît genant . . . bekant.

5505. 6 *vgl.* 5125. 6. **06** *Gregor* 2296 (2466) dâ erkennet ir ez bî. *Ottokar* 748b do erchennet man mich pey.

14 = 5142.

23 *Wig.* 83, 16 want ir sît aller êren wert . . . gert. 44, 36 des ich ie hân gegert: ob ich der êren wære wert. 186, 12 wand ir sît aller êren wert. **27** *vgl.* 3987.

30 *dieselbe segensformel Erec* 4677. *Meier Helmbrecht* 1354. *Sibotes frauenzucht* 260. *Virginal* 895, 13. *Ecke* 197, 4. *Wenezlan* 75. 136. 242. *Dietr. flucht* 2791. *Hagen Köln. reimchr.* 2029. *Ottokar* 340b (38699). — *Wig.* 85, 34 got müeze iuwers lîbes pflegen und gebe iu sælde und êre . . . mêre *u. s. w.*

48 *Wig.* 83, 37 und heten zît ze rîten. **51** = 5453.

57 *Ottokar* 26b (1377) daz si des gedæhten und ez darzuo bræhten.

63 *BEaf* = *Wig.* 117, 15. **77** *vgl.* 279.

83 *Wig.* 199, 7 daz wart wol an der frouwen schîn.

84 (*vgl.* 309) = *Erec* 4914. *Troj.* 5698. — *Wig.* 44, 11 der hiez in willekomen sîn. *Erec* 7026 und hiez sî willekomen sîn. — *vgl. Tristan Hagen* 17364. *Krone* 6903. *Flore* 508. 1378. 2036. **89** *vgl.* 5806.

5594 'seinem stande gemäſs. vgl. 3572.' **97** vgl. zu 3138. **600** lies *vrôlîche.* vgl. zu 3072. **03. 4** Faust 24, 16 chiasmus mit dichotomischer responsion; *guot* ist mit *wille, reine* mit *muot* zu verbinden.

5607 zu seinem besonderen gebrauche; das subst. *sunder* ist sonst mhd. nicht belegt. *gereit* wol particip von *reiten, gereiten.* **10** 'Gregor 25 (195) *besande* : *lande,* 2679 (2850) *ermante* : *sante.*' **18** 'bei ihrer kunst wunden zu heilen waren sie auch wolwollend und gut.' **21** bei Chr. 4700 (4692) *jorz i sejorna ne sai quanz* fehlt nur die bestimmte zahlenangabe. **24** durch *vñ e* knüpft B diesen satz an den folgenden an. über die zeitangaben vgl. zu 5744.

5626 'der tod trat als kläger gegen ihn auf.' vgl. zu 7162. **32** Paul Bech *dax lebn.* **33** Paul *lebendic.* über *dêr* vgl. zu 504.

5637 Paul *von ir erbe.* **42** *nieten, genieten* 'bei Hartmann nur Gregor 1234 (1406). Iw. 5642. 7960. a. Heinr. 76.' **60** lies: *vinde.*

5663 Paul *marhte.* **66** 'hinterlistig wie sie war.' **70** Paul *begreif.* vgl. 5871 A. 'die junge kam hinter ihr her.'

5678—81 vergl. 4290—302. 4530—726 und einleitung II, 3. **86** Paul Bech *genâdet im.*

5703 Paul *vil sêre.*

5723 Paul *niemer* oder *niht,* Bech *niemer.* **27** L-abweichung: verszahl vor *lewen* fehlt.

5737 Paul *wan dô* oder *dô,* Bech *dô.* **44** dass hier vierzig und nicht vierzehn (Paul Bech[3]) das richtige sei, geht aus 5756 und 6027 hervor, an welchen stellen derselbe zeitraum ungenau mit sechs oder sechsthalb wochen bezeichnet wird: diese frist war allgemeiner satz im alten recht (vgl. 4152) und noch in später zeit üblich (Th. Lindner,

---

5593. 4 = *Wig.* 22, 22. 23. — *Wig.* 104, 29 rîter und knehte ieglicher nâch sînem rehte enpfiengen den rîter.

99 *vgl.* 5941. 2. — *Wig.* 154, 19 der wirt selbe gegen im gie. vil minneclîche er in enpfie.

5601—4 *Wig.* 23, 12 daz schuof der künec durch sîn gemach. an disen dingen er wol sach, daz sîn wille und sîn muot was reine unde guot. **03. 4** *vgl.* 6351. 2.

21 *Erec* 7233—8.

30 *Ecke* 122, 6 des bistu der verlorne. 217, 10 wan ir sint der verlorne. *Wolf u. biber* 586 da bistu der verlorne.

46 *a. Heinr.* 363 êren und guotes . . . muotes. 403 vil êren unde guotes. 1431 des guotes und der êren. *I büchl.* 965 êren unde guotes.

66 *I büchl.* 501 dû tuost als der schuldec man der sich wol ûz nemen kan. alsô er den schaden getuot, sô lêret in sîn karger muot . . . daz er ê ze hove kumet *u. s. w.*

81 = *Wig.* 106, 8. **87** = *Erec* 5373.

94 *Strickers Amis* 2186 daz begund' er sît vil tiure klagen.

95 *Gregor* 3681 (3853) daz er ir niht erkande, unz sî sich im genande.

5700 *vgl.* 1962.

01 *I büchl.* 1527 od waz ich dâ suochte, des nieman geruochte.

03 *Ottokar* 85 b (8584) die burgær klagten sêre ir guot und ir êre.

36 *Ottokar* 646 b das laſs ich auch nicht an klag.

Die vehme s. 588). auch die berufung auf die frz. quelle ist hinfällig: nur Hollands Cangé hat 4803 (4795) die zahl XIIII, alle andern *quarante*, darunter auch, wie aus Hollands anmerkung jeder wissen konnte, die der vorlage Hartmanns am nächsten stehende Guest. ebenso ist Chr. 5855 (5847) *quarantainne* gesagt, nur zwei hss. haben *quinzainne*. — dass Hartmann 6027 mit sechsthalb wochen die ganze frist, welche Artus festsetzte, nicht etwa den rest von der begegnung Iweins mit der botin an bezeichnet, ergibt der zusammenhang: die hss. schwanken zwischen 6 und $5^1/_2$, beweisen also, dass die alten schreiber es ebenso verstanden und denselben zeitraum wie 5756 bezeichnen wollten; hier hat nur D *sechsthalbe*. damit fällt die oft (Paul s. 393) nachgesprochene behauptung, dass Hartmanns rechnung verwirrt sei oder dass der dichter über die berechnung den leser absichtlich täuschen wollte (L zu 6820). danach ist auch, was L zu 5624 sagt, zu berichtigen; während Iwein krank lag, starb der graf (5625), zogen die beiden schwestern an den hof des Artus, machte sich die jüngere auf den weg, um den löwenritter zu suchen (5760), und schickte die botin aus (5773), welche am zweiten tage ihrer umfahrt den gesuchten findet, der gerade an diesem tage nach vierzehntägigem krankenlager (5621) seine herberge verlassen hat (5952). auf diese vorfälle kommen zwei wochen. auf dem bösen schlosse verbringt er die dritte woche (6845); danach begleitet er die erlösten frauen *an ir gewarheit*, also in ihre (6327) entfernte heimat; auf diese reise sind höchstens zwei wochen zu rechnen, denn er holt nun erst die botin ab, dann die junge gräfin und kommt grade zur rechten zeit (6878—80) an den hof des Artus. — wenn der dichter 6820 *in disen tagen* sagt und vier wochen meint, so ist die zeitangabe offenbar gewählt, um die ablehnung der anträge des wirtes genügend zu begründen: wer nach vier wochen mit der wahrscheinlichkeit des todes zu rechnen hat, darf nicht heiraten. **47** Paul *daz der*. **48** Paul *sî*. **54** Paul Bech *sî ir noch*.

5762 Paul *sî der dewederez*.

5769 Paul *ir gewerp*; es kann wohl kaum zweifelhaft sein, dass das in der bedeutung z i e l, z w e c k d e r r e i s e seltenere *geverte* von der mehrzahl durch das geläufigere wort ersetzt wurde.

5751 *Wig.* 130, 3 wan er ist ân angest gar ... dar. *Ottokar* 564 b sew warn dez an angst.

55 *vgl.* 6027, *Haupt zu Erec* 2237. — *Erec* 2236 der turnei wart gesprochen über drî wochen. *Lanzelet* 2667 über drî wochen ist der turnei gesprochen. *Wig.* 222, 18 über sehs wochen. sus wart der hof gesprochen. *Ottokar* 47 b (3923) sus wart der kamph gesprochen über sehs wochen. *vgl.* 118 a (12495) 246 b (27253) 541 b. 704 b, *Seemüller zu Ottokar* 3924 *verweist auf Sachsenspiegel* II 3, 2. I 67, 1. *Lichnowski Regg. s.* 169.

61 *Wig.* 40, 27 sus reit er verre durch diu lant.

67 *Rudolfs Weltchronik* (*Pfeiffer Quellenmaterial s.* 59 b, 86) nâch vrâge er herteclîche sprach mit einem diutære waz ir geverte wære.

5782 Faust 24, 13 dichotomische responsion. **87** ‘hätte in solcher not mut und besinnung verloren.’ **91** ‘es wurde finster, und sie musste durch tiefen kot reiten; vgl. 267.’ — Bech möchte *walt was* vermuten: Chr. 4847 *li chemins.*

5802 es ist schwer zu entscheiden, ob Apz das ursprüngliche haben. dass der weg den menschen weise, sagt Hartm. auch ‘6435. Gregor 3057 (3228). Erec 3113. 3477. 3506’; dass die stimme es tut 3835. **04** Haupt (zu Erec 7703): *wahtær.* **05** Paul *sî alsô drâte.* **09** lesarten: 09 nach 10 Jl. **11** Paul *ouch sî.* **12—14** als man zu ihrer bequemlichkeit aufgeboten hatte, was man des guten vermochte, was ihr anzunehmen zuträglich war. — der zweite relativsatz erscheint mir unverständlich, obgleich 5588 in ähnlicher lage auch *nemen* gesagt ist. die vermutung liegt nahe, dass in AD *ze mene* oder *ze menen* (vorwärts bringen) gemeint ist, aber diese worte braucht nur Wolfram und seine schule vom menschen, sonst werden sie beim viehtreiben angewendet; auch Walth. 34, 10 ist ähnlich aufzufassen.

5826 ich kann ihn nicht entbehren, vgl. 5830.

5838 ‘dieses *nîgen* ist ausdruck eines frommen segenswunsches. vgl. 6013. 7756. 357.’ **42** L-abweichung: $L^{1.2}$ *verbrant* L^{3} *verbrant,* — **43** $L^{1.2}$ *kint,* L^{3} *kint:* — **47** Paul Bech streichen *et.*

5861. 2 mit AJl *zwâre daz ist mir nû* und mit AJclpr *den er reit?* **62** vgl. 2034. **64** vgl. 3591.

5871 Paul Bech *als ir.* **73** [L: ‘*ze dem* B. dieses *zédem brúnnen* (aber nicht *zé gebóte* 5143. 6014 oder *zé gesélleschefte* Erec 2877) verstößt wider die regel in der anmerkung zu 6575. ebenso 767. 5038 B. aber auch *zéden ánderen* wäre 1732 nicht kräftig: vgl. zu den Nibel. 22, 4. das verhältnis von hebung und senkung würde verkehrt sein in *zé dën* 3383, *zé dëm* 5285, *zé dër* 5908. gleichgültig sind *zúo dën* und *ze dén* 52. 5429. 5168. 6990, *zúo dër* und *ze dér* 7943: aber 4921 hat auch A *ze dén zîten.* seitdem, wie bei Notker, *zuo* vor einem pronomen oder vor einem lateinischen wort (psalm 73, 12. 105, 4) auch die präposition vertrat, war dem weiteren ein-

---

5777 *vgl.* 279.

82 *apr* = *Livländ. reimchr.* 10258.

91 *Livländ. reimchr.* 11761 der walt was vinster und tief. — *Bech bemerkt: Teufels netz* 12387 das wetter was tüff und nasz. *Konrad Stolle chron.* 168 tîf und dreckecht. *Christherre-chronik* (*Bartsch, Germ. stud.* II 179, 59) tief unde naz. *Lexer* II, 1432.

5806 *vgl.* 5589.

13 *Wig.* 92, 9 des er haben mohte, als ez im ze nemen tohte. *Ottokar* 263 b (29322) swaz im ze nemen tohte . . . mohte.

17 *vgl.* 482. — *Erec* 3610 und frâget in mære . . . wære. *Livländ. reimchr.* 9279 *u. öfter* und vrâgete in der mære.

50 *Wig.* 135, 3 sluog er in, daz ichz sach.

66 (*vgl.* 383) = *Erec* 7079 (*vgl.* 6351). — *Gute frau* 2425 dô was ouch slâfennes zît.

dringen in die hochdeutsche sprache nicht mehr zu wehren. B hat 1013 *zuo êin ander*, 6493 *zêin ander*; und 6373 *zuo aller ir kraft*, 2413 *zuo der schone*, aber 5618 *ze schœner kunst*. im armen Heinrich ist des verses wegen 1018 zu lesen *und bereit sich zuo* (oder *gegen*) *Sâlerne*, desgleichen 463 *ich kunde zuo Sâlerne*, wenn das abgekürzte *kund* bei z. 3560 mit recht bestritten ist. die 9198[e] zeile im Erec bedarf einer eigenen betrachtung.'] **78** Paul Bech *und rieten ir vürbaz*; Pauls angabe, dass seine auffassung durch Chr. 4946 (4936) fg. bestätigt werde, ist schwerlich haltbar; ein anakoluth ist auf jeden fall vorhanden. **87** *kapeln* vgl. zu 566.

5901 *bewîsen* könnte nur belehren heißen, was hier an sich nicht passt und durch Chr. 4990 ausgeschlossen ist. **03** *dâ* scheint eine ausfüllung der senkung zu sein. **20** Paul *alsô*. **21** Paul Bech *alliu*. **25** Paul Bech streichen *und*.

5936 *dem*, dem gesinde, auf welches 5937 *sî* und 5938 *in* sich gleichfalls beziehen. der wirt kommt erst 5940, nachdem die botin schon gefragt hatte. in Aa (r?) ist *dem* auf den wirt bezogen und der numerus in den folgenden versen danach geändert. **42** lies *vrôlîche* wie 3072. — während in dem verwandten verse 5600 nur f *tugentleich* hat, stehen hier sechs verschiedene worte, darunter d *ruchlichen*, welches der schreiber des ausgehenden 15. jhs. aus seiner sprache nicht haben konnte; war *ruochlîche* echt und wurde von Ccfpr willkürlich, von ABDEJabl aus 5600 verändert? **45. 6** die überlieferung ist heillos verdorben; die lesarten führen auf *unz ich den unvunden hân, so muoz ich riuwe und ungenâde hân*: rührender reim.

5950 Paul *und ist mir anders niht erkant*. **57** L's begründung seiner konjektur lautet: '*lâgn ê* fordert der vers, es ist bescheidner und hebt den gegensatz.' **59** L vermutet *welt et ir*. **60** Paul Bech streichen *ouch*. **62** *gerachet ir?* 'wenn ihr seine spur nicht verliert.'

5977 Paul Bech *gedâhte*.

5902 *Erec* 3615 herre, nû nemet war.

10 = *Gregor* 1656 (1828). **24** = *Ottokar* 575 a. 806 b.

33 = *Erec* 5278. 10077; *Diu Mâze* (*Germ.* 8, 97) 43; *Gute frau* 185. — *Meier Helmbrecht* 950 von frouwen und von ritterschaft.

37 *vgl.* 482. **41** *vgl.* 5599.

58 *Gregor* 2360 (2532) vil (*fehlt*) harte vrô unde (und wol) gesunt.

62 *Ecke* 64, 9 gerâtent ir im rehte nâch, ir hânt in schiere erriten.

64 *Wig.* 238, 33 done wart dâ niht gebiten mê.

65 *Türh. Wilh.* 125 a er sprach 'nû lât iu wesen gâch. ir sult rennen unde draben: zeltens muget ir niht gehaben.

71. 2 *vgl.* 1609. 10. — *Erec* 3148 nu rette si in ir muote 'rîcher got der guote. 8294 nu gedâhter in sîm muote 'rîcher got der guote. 1461 diu sprach 'rîcher got vil guoter. *Gregor* 2442 (2614) rîcher got unguoter (vil guoter). *Hartm. lied MF* 212, 13 rîcher got.

6001 'bei mir kann nicht von herablassung die rede sein; ich stehe selbst so tief, als nur einer stehen kann.' **03** *guoter* apposition zu *swer*; Benecke (Wackernagel Germ. 17, 124) erklärt es für genetiv pluralis, ebenso 6229. **08** Paul Bech streichen *ouch*. '*heiles biten* alles gute wünschen.' **12** 'da habt ihr nichts hemmendes, hinderndes zu befürchten.'

6013. 4 *gote*:*gebote* hier B. — *nîgen* vgl. zu 5838. **17** *enist*, das L aus A herstellt, ist auch kurz vorher in a bei starker änderung erhalten. **27** vgl. zu 5744. **35** Paul *bewîset*. **46** Paul *zuo mînem*. — 'bei meinem vater liegen geblieben.' vgl. 5461. 5727. Erec 1336. 1356. 3836. (L). Bech zu Erec 1417.

6051 Paul *sît iuch*.

6074 Paul Bech *vil gar*.

6088 Paul Bech *nu enpfiengen*. **97** '*vür gekêret* weiter geritten.' **99** *willekomen* Haupt zu Erec 5093. **102** Paul streicht *nû*. **04** Paul Bech *der gotes*. **08** Paul Bech *daz hâten*. **10** Bech *diutet*, wie Gregor 214 (384); vgl. aber Iw. 5008. **14** Paul Bech *unde wil*. **22** *untrôstlich* wird in allen alten hss. mit *o* geschrieben. **23** *ein her komen man* ein fremdling. Benecke verweist auf Augsb. stadtrecht 57. Freiburger stadtrecht 215. Grimm, Rechtsalt. s. 5; Bech auf Freiberger stadtrecht (ed. Schott) s. 269. Sumerl. 41, 47. Graff, Interlin. ps. 148, 19.

6126 *ûz der stat* nach Benecke bezeichnung für die herkunft; aber die hss. AJ lassen *ûzer* aufserhalb *geborn* vermuten: die fremde gibt dem fremden den guten rat, welchen die stadtleute nicht geben dürfen. **27** *vür die* stadt oder frau? **33** Paul *nu enzürnet*

5987 *Strickers Bloch* 616 dô tet er vür sich einen segen.

97 *Erec* 32 got grüeze iuch geselle.

6007 *Erec* 6798 unde manege arbeit die sî ûf der värte leit. **27** *vgl.* 5755.

32 *I büchl.* 1290 ezn stê an sînem heile. **37** = *Eraclius* 155.

51 *Gregor* 355 (525) sît dich nû got sô gêret hât.

58 *Livländ. reimchr.* 129 an êren und an gûte ... gemûte.

64 '*dasselbe sprichwort etwas verändert Kolocz. s.* 132.'

71 *Wig.* 70, 39 nu rîtet für und wîset mich dar. **72** *vgl.* 243.

76 *Erec* 9707 manec wehselmære sagten sî dô beide.

78—81 *Wig.* 21, 40 mit mæren vertriben si den tac. nû sahen si wâ vor in lac ein burc harte veste **80** *Wig.* 87, 33 nu sâhen si, wâ vor in. 151, 18 nu sach er wâ bî im lac.

93 *Ottokar* 282a *ahmt in den gedanken der Wiener über den von Taufers die stelle nach, besonders* 31572 die kêrten im den rucke zuo und gedâhten in: 'dû kumst ze fruo! man hiete dîn hie wol rât. westu, wie dîn dinç stât, dû kæmest her ze Wienen niht.'

95 *Roland* 27, 13 so wirdit iuwer guot rât. *Spervogel MF* 28, 2 sô wirt sîn sus vil wol guot rât.

6100 *vgl.* 126. **6109** = 5263. 6257. **10** *vgl.* 5264. 6258.

12 *Erec* 987 ich gediente nie iuwern haz.

15 *II büchl.* 478 für die rehten wârheit.

32 *Erec* 3519 ich frâge iuch niuwan durch guot.

niht, Bech *nune zürnet niht.* — der umlaut in *zürnen* hier wie 4593 gegen B. **37** L-abweichung: klammer vor *daz.* **39** Paul *sine redent ez.* **44** 'bei verlust des vermögens und des lebens.' **48** 'das in A getilgte *et* könnte wol richtig sein.' L.

6165 'die form *torwerte* ist mir unbegreiflich.' L. **66** Paul *er winct.* **68** Paul *des wol gewer.*

6172 Paul *sûmt er sich,* wie Chr. 5186 (5178). es ist wahrscheinlich *sûmder* ohne objekt zu setzen, das schon L genügend belegte, aber verwarf, weil es 'Hartmann schwerlich zuzutrauen' sei. **75** 'Genesis 67, 36 *er fien bî der hant.*' L. auf L's schreibung beruft sich Haupt zu Erec 3579. **82** Paul Bech *wart daz.*

6183 AJl fehlt der vers; in Jl vor, in A nach 6184 durch einen erfundenen vers ergänzt. **90** 'hier ist eine vermischung zweier constructionen anzunehmen: er sah hinein und sah da.' **92** lesart Da aus 6268 entlehnt. **202—05** in den meisten hss. stark geändert, wahrscheinlich, weil die kunstausdrücke des spinnens und webens später nicht mehr verstanden wurden. **10** 'und dass sie mit genauer not das leben behielten, das ihnen doch beinahe (*nâch*) entwich.' **15** Paul Bech *ez was.* **18** 'etwas *verwischet mich* huscht bei mir vorbei d. h. entgeht mir.'

6221 *ouch,* vgl. *nû* 6186. **29** vgl. zu 6003. **38. 40. 42** in der ersten hälfte des Iw. steht *lich* im reime 1291. 1631. 1945. 1960. 2299. 2504. 4032, *lîch* 2579. 3169. *lîche* 4375. *lichen* 4200. 4296,

---

6143 *Ottokar* 747 b das gepot new, daz vns allen ist gegeben, vber guet und vber leben. *ähnlich* 558 a. 656 a. 783 b. — *Strickers Amis* 1279 ûf ir guot und ûf ir leben.

55 *Livländ. reimchr.* 6575 ez ist nû zu spâte. ich bin dînem râte unhôric. *Ottokar* 22 a (798) dem getriwen manne der Prinze volgte drâte. nû waz ez leider ze spâte.

60 *I büchl.* 197 des mac doch leider niht sîn.

63 *Erec* 4065 nein ez, sô helfe mir got. *a. Heinr.* 1317 sô helf mir got, sî hânt gelogen. *Gregor* 2692 (2864) sô helf (helfe) dir got und gunne mir.

76 *vgl.* 1709.

77 *Wig.* 97, 18 und lachet in valschlîchen an. als tet der ungetriuwe man.

84 *Wig.* 20, 23 dô er die freise vor im sach . . . sprach.

85 *Wig.* 186, 40 in dem hûse noch dâ vor . . . tor.

90 *Ottokar* 78 a (7686 *fg.*) *schildert die vorbereitungen zu einer hochzeit nach der arbeit der mägde im werkhause* (7687 ûz silber und ûz golde hiez er . . . wurken); *sonst enthält nach Seemüller die schilderung meist typische züge, aber* 7692 = *Iw.* 2193.

91 *vgl.* 6302.

99 *Mære v. d. sperwære* 31 würken an der rame . . . schame.

6200 *Wig.* 244, 33 ir geverte daz was âne scham.

03 *Meier Helmbrecht* 1360 dehsen swingen bliuwen.

14 *vgl.* 4378.

15 *Erec* 380 die wâren bî dem fiure des âbents vil tiure. *Helbling* 2, 12 diu klâren condîment sint mir dicke tiure bî mînem kleinen viure.

17 *Hartm. glauben* 2461 fleisch unde viske. *Lampr. Alex. S* 75 sîn fleisch und sîne vische.

23 *Wig.* 86, 2 ir jâmers wart dô michels mê. 62, 17 ir fröude was dô michels mê.

lîchen 1976. 3450. 3731. 3741. 3768. — *gelîch* oft, *gelîche* 3860; nie *gelich*: die in Beneckes wörterbuch aufgeführten fälle sind reime auf das zweifelhafte *-lich*; Beneckes bemerkung zu 753, dass Hartmann *gelich* und *gelîch* brauche, ist für den Iw. durch reime nicht erwiesen. — L hat auch im innern des verses abgewechselt; ich habe das beibehalten, außerdem aber auf die betonung rücksicht genommen: hier soll 6242 *lîch* den ton haben, 6238 und 6240 dagegen *lich* in die senkung fallen. **44** '*niht* nicht so, daraus wird nichts. vgl. Parz. 87, 10.' J. Haupt, Das hohe lied 118, 27. Walther v. Rheinau 149, 28. (Bech). **45** 'es ist auf andere weise vorkehrung für euch getroffen.' **52** Paul Bech *iuch hie lêren.* **55** Paul *dô ich iuch brâhte dâ her in.*

6257 streiche kolon nach *leun.* **58** da Iwein den *portenære* mit *dû* anredet, geht nach Benecke *ir* auf das 6250 gebrauchte *man.* 'auch war Iweinen schon von den frauen gesagt worden, was ihm bevorstehe.' L bezieht es auf die drohungen 6104. 6150. es ist wol als selbstgespräch aufgefasst. **61.** 2 nach I büchl., wo *enbiutst* 557 überliefert, 1216 konjektur ist, will L *besliuzstû* herstellen: die hss. geben dafür keine stütze, außerdem bezweifle ich, dass diese form sprechbar ist. Bech[3] *besliustu* ist handschriftlich nicht gestützt und grammatisch kaum glaublich. — *wan*, welches einige hss. 6261, andere 6262 tilgen, ist wol an beiden stellen echt: die häufung gab zur unterdrückung anlass. doch wäre es möglich, dass mit Aafr der fragesatz ohne *wan* lautete *du besliuzest vaste dîn tor?* **67** *armwîp* ist nach Pauls erörterung überhaupt keine vocabel; im Iw. hier und 7317 ist es durch hss. zu wenig gestützt, um es ohne weitere belege aufzunehmen. ob aber *-e* oder *-en* zu schreiben, ist schwer zu entscheiden: *armiu* Paul Bech[3] hat keine hs.; ich würde jetzt *-en* vorziehen. **68** Paul *den sint.* — mit rücksicht auf 6917 ist gegen B *site* gesetzt, wie schon Benecke vorschlug. Faust 24, 13 nimmt bis 6271 dichotomische responsion an und erklärt: wäre der leib gepflegt, wie dies bei reichen leuten der fall, sie wären u. s. w. — die hss., welche *siten* haben, können auch *site* meinen, weil das wort auch schwach vorkommt. *sîten* wäre 'gestalt des leibes über den hüften, der wuchs.' Bech: taille. — die lesart b ist aus 6192 entlehnt. **80** 'sich mit einem gemeinen kerl nicht in wortwechsel einlassen will.'

6288 Paul Bech komma nach *unerværet*, und **89** Paul *enwürde*, Bech *enwurde*: sie ließen sich durch nichts davon abbringen, sich allseitig vor ihm zu verneigen. **91** Paul *wîle er dâ bî*, Bech *wîle er*

6257 = 5263. 6109. **58** *vgl.* 5264. 6110.

68 *Erec* 332 ein lîp sô gar dem wunsche gelîch: und wære sî gewesen rîch, so gebræste niht ir lîbe ze lobelîchem wîbe.

79 *B* = *Gregor* 2649 (2821).

88 = 4622.

92 *Wolfr. Wilh.* 213, 5 von arde ein zuht im daz geriet.

bî. — hat hier oder 6302 *die wîle und er bî in sax* gestanden? **92** 'die ihrer herkunft gemäſse feine lebensart.' **300** lies *bôt.* **02** vgl. zu 6291.

6306 B *iuwerre,* solche formen nur in dieser hs.; es fragt sich, ob sie aufzunehmen sind. **07** *armuot* ist im Iw. nur feminin, sonst wäre es nicht nötig, das neutrum in A zu verwerfen. für L's konjektur *diu* fehlt jeder grund. **08** 'so habe ich mich sehr geirrt, so ist meine vermutung falsch.' **11** und ich vermute es aus folgendem grunde. *ich* wurde in Aa ergänzt, weil die beziehung auf das subjekt 6308 übersehen wurde; ich habe daher klammer gesetzt. **14** Paul *an iu hie.*

6319 *der einer* wie 6937 *dem einem.* **30** Paul Bech *von sîner.* **45** lesarten: *an in mag ix nicht geschehen* Jdlp. **46** über L's bemerkung, dass 'Hartmann auch *morne* sagt', vgl. zu 2123. **47** Paul *swax jâmers.* 'die auslassung des relativs wird, wie mich dünkt, etwas leichter, wenn man *dax jâmer* schreibt. *jâmer* ist neutrum Erec 5874, masculinum Erec 6468, wie beide male der reim zeigt.' L. — Iw. 1476.

6351. 2 Faust 24, 16 chiasmus mit dichotomischer responsion, vgl. 5603. **52** Paul Bech streichen *der.* **60** [L: '*unsaligen* mit *i* auch A. viersilbige wörter, deren drei ersten silben der betonung fähige vocale haben, werden gewöhnlich auf zwei unregelmäſsige weisen betont. von der ersten, *únsælìgex* 1468, handeln die anmerkungen zu z. 1391. 3870. so *wíssagùnge* Troj. 4630, und *mórtgirìgen* das. 12146, wonach z. 479 zu bessern ist, weil *mórdìge* der verskunst Konrads widerstreitet. die andre seltnere ist in den Nibel. 1170, 4 *den ír ungwíllìgen múot.* zuweilen lässt das versmaſs beide arten zu, wie im Iwein 6113 *únwixxènde* und *unwíxxènde,* in den Nibel. 795, 4 *únfrœlìchen* und *unfrœ́lìchen.* hier finden wir eine dritte, mit drei betonungen: ich weiſs aber nicht zu entscheiden, ob es eine abart der zweiten ist, *ùnsæ'lìgen* wie Gregor 2452 *nìht ríuwìger,* oder ob man nach der strengen regel mit absteigendem accent sagen soll *ú'nsæ'lìgen.* derselbe zweifel ist bei *tôtvínstèrre* Greg. 2328. I büchl. 20, *wercwîsèste* Erec 7468, *swertgrímmègen* Nib. 1494, 4, *mortgrímmìge* das. 1997, 4. im Iwein 328 ist zweifelhaft, ob zu lesen sei *ích ún-*

6302 *vgl.* 6291. **04** *Erec* 3515 herre, und wære ez iu niht leit, ich frâgete iuch mêre. 3735 herre, wære ez iu niht leit, sô soldet ir mich wizzen lân.

09 *Wig.* 152, 26 ich sihe wol, daz iu wê tuot diu scham und iuwer armuot.

25 *Gregor* 7 (177) ez ist ein wälhischez lant Equitânjâ genant daz (und) lît von (*fehlt*) dem mere unverre [= *Iw. B*]. des selben ein (*fehlt*) rîcher (landes) herre gewan.

41 *Braunschweig. reimchr.* 7886 daz ist allez gar eyn wint.

51 *vgl.* 5603. — *Ottokar* 150b (16219) daz ze manheit sîn muot wær bereit unde guot. nû was sîn alter fürwâr vil mêre denne hundert jâr; daz machte in des lîbes kranc. durch zuht im under sînen danc. 520b der wart des lîbes so kranc, daz er âne sînen danc.

sælìger mán oder *ích unsæ'lìger mán* oder *ich ùnsæ'lìger mán* oder *ich ú'nsæ'lìger mán.* eben so unsicher *sîn hôchvertiger wân* Erec 764, *ein schefbrüchiger man* 7064. das schwanken ist schon bei Otfried. *thero úmmezlìcha burdîn. liobhérèron mînê. thie drùtménnìsgon. ú'mmáhtìgê man.'*] **63** 'aufser dem eide, den er schwören musste.' **71. 2** stand in beiden versen *aber* und wurde wegen der häufung von einem teile einmal, von Br beide male geändert? Benecke übersetzt 72 'das ist aber nicht zu hoffen'; er fühlte die notwendigkeit des gegensatzes. **74** Paul *sô manhaft.* **75** Paul *niemer.* **76** Paul *mac.*

6385 für die handschriftlich nicht begründete kürzung *müez* beruft sich L auf Erec 1838. I büchl. 1036. 1049. II büchl. 702: an allen diesen stellen bieten die hss. nur zweisilbige formen auf *-en.* **96** Paul *nû sehet*; vgl. 7202. 7403. Erec 6669. **98. 9** nach den in die wörterbücher übergegangenen feststellungen beträgt ein pfund 20 schilling, der schilling 12 pfennige, das pfund also 240 pfennige; letzterer war eine silbermünze. die rechnung entspricht den *livre, soux, denier* bei Chr.; doch begreife ich nicht, wie Förster (zu 5311) $20 \times 20 = 240$ herausrechnet. nach der weiteren erörterung an dieser stelle meint Chr.: jede der arbeiterinnen verdiene wöchentlich 20 sous (schilling), was schon wenig zum leben sei, bekomme aber nur vier pfennige, also den sechzigsten teil. — da es eine geschichte der armen leute im mittelalter noch nicht gibt, wird es schwer sein, über die schilderung dieser fabrik mit unfreien arbeiterinnen eine klare vorstellung zu gewinnen. ich weifs auch nichts über das verhältnis der riesen zu dem burgherrn, ebensowenig, wer als fabrikherr (6405) den gewinn einstreicht: nach 6610 ist der burgherr selber von den riesen abhängig; aber wie kann er dann das gemütliche leben führen, welches 6440—6552 geschildert ist? **403** Paul streicht *vil,* vgl. jedoch 6875. — 'wir müssen beides (speise und kleider) der barmherzigkeit anderer verdanken.' diese erklärung Beneckes lässt die frage offen: wessen? Chr. *et nos somes an grant poverte.* danach kann Hartm. nur wie

---

6361 *vgl.* 7048. — *Erec* 7665 als ich iu sagen wil.

68 die wîle ich lebe *Walther* 72, 22; *ähnlich Troj.* 17192. *Dietr. flucht* 1614. *Hartm. glauben* 2754. 2769 *u. öfter.*

72 *a. Heinr.* 189 diu rede ist harte unmügelich.

74 *Wig.* 70, 25 irn wæret denne sô manhaft daz ir im mit rîterschaft den sic möhtet behaben. 78, 1 sît ir danne sô manhaft daz ir mir mit rîterschaft den sic müget behaben an.

80 *Livländ. reimchr.* 338 an allen tugenden blint.

84 *Gregor* 1018 (1190) swaz im für wart geleit. *a. Heinr.* 191 und swaz mir für wirt geleit.

86 = *Wig.* 26, 31. — *vgl. Gregor* 3217 (3387). *Erec* 7585. 9962. *Parz.* 168, 3. *Krone* 8223. **91** *Virginal* 693, 6 ich wilz dem arme enblanden. 766, 6 ir müeztz dem arme enblanden. *Ottokar* 255a (28278) si liezen in enplanden und lâsen mit den handen; *ähnlich öfter.* **96** *Erec* 6669 nû sprechet.

6206—20 gemeint haben: sie litten mangel an speise und kleidern.

6416 *in iu* oder *ex iu?* auch *es iuch* ist möglich; für L *iun* d. h. *iu in* fehlt die handschriftliche grundlage, für welche Wig. 2245 (61, 21) kein ersatz ist.

6430 'einem von da abgehenden rückwege, der ihn über die halle hinaus führte.' — wie Benecke bemerkte, vergisst Hartm. (wol absichtlich), dass Iwein begleiter hat: 'die jungfrau bleibt zurück, bei dem zärtlichen zwischenspiele im garten war sie überflüssig.' Chr. lässt erst die pferde unterbringen; dann geht Iwein in den garten, *aprés lui sa rote* d. h. die jungfrau und der löwe. empfangen und begrüſst wird nur der ritter; das alter des schlossfräuleins wird in den frz. hss. mit 10, 16 und 17 jahren angegeben. während Iwein schläft, ligt der löwe zu seinen füſsen; von der jungfrau wird nichts gesagt. diese hört mit Iwein am morgen messe. — die gartenscene ist ein zusatz Hartmanns; dass alle drei zusammen schlafen, sagt auch das engl. gedicht; es stand also wol in der quelle. **38** die handschriften lassen es zweifelhaft, ob hier eine abweichung von vers 36 anzunehmen ist. **44** woher die anspielung auf Juno hier und Erec 7658 fg. stammt, ist unbekannt. — L zu dieser stelle verbreitet sich über Hartmanns kenntnisse der lat. und frz. sprache und litteratur. — [L: '*gotinne* A. des verses wegen ist das doppelte *t* nicht notwendig, weder hier noch im Erec 5161. so eben 6432 *páláses,* 6251 *unêren,* 7527 *gunêret,* 4862 *manunge,* Erec 372. 8238 *samîte,* das. 1920 *glesînen,* Gregor 161 *bivilde,* 1719 *zerunge,* I büchl. 553 *spehære.* aber so behandelt er nicht *biderbe varende lebende jehnde senede,* wenn auch Konrad von Fuſsesbrunnen 72, 83 *klágúnde* sagt. ob im Greg. 3824 und im a. Heinr. 24 *bitende* oder mit besserem silbenfall *bittende* zu schreiben ist, kann ich nicht entscheiden. *fliehnden* im Erec 4248 ist bei Hartmann bedenklicher als es mir zu z. 2738 schien: s. die anmerkung zu 3870: aber er könnte wol *fliendden* gesagt haben, wie *enpfân verzîen* (Erec 1339) *nâ,* und wie im Lanzelet 3813. 4666. 4961 *schie geschiet versiet* für *schiech geschiht versiht.*'] **46** für *diu bluot* verweist L auf Erec 8731. 9548. 8722.

6401 *vgl.* 3649.

07 *Ottokar* 330a (37406) der von Kiemsê sprach: 'herr, iwer ungemach, der ist mir von herzen leit, und wizzet für die wârheit.

19 *Troj.* 10119 wie si gebârte wider in.

22 *Wig.* 259, 13 des trûwe ich harte wol genesen. die mir schade wellent wesen.

23 *Wig.* 80, 1 im wart gegeben manic reiner segen. si bâten sîn got alle pflegen. 295, 8 den beiden gap der helt vil süezen segen und bat ir got aller pflegen. *Ottokar* 562a si paten sein got phlegen, manig guten segen ward im nach getan. 698b die magt pat sein got phlegen, manlichen guten segen tet sy im nach.

38 = 36. **44** *Erec* 7660 und diu gotinne Jûnô.

I büchl. 1790. — gegen die vermutung *reinegras* (Grimm, Gesch. d. d. spr. s. 556) führt Haupt an Erec 7108 *schœnez loup und reinez gras.*

6457 *wälsch* vgl. namenverzeichnis; Chr. *et lisoit an un romanz.* **63—67** Faust 24, 19. 21: dichotomische responsion über acht begriffe; **64. 65** hendiadyoin mit zerreißung des zusammengehörenden *zuht — geburt, schœne — jugent.* **68** Paul *daz was.* **69** 'alles was man nur irgend an einem mädchen wünschen kann.'

6484 *geritieret* 'gekräuselt oder gefältelt', Chr. *ridee.* Schultz, Höf. leben 1, 189. vgl. die kleiderschilderung 3454—56. **86** die einfache lesart *dar under* wird durch das schwanken der hss. verdächtig; die änderungen Jclr sowie die erweiterung in f lassen aber vermuten, dass *furrier* oder *underfurrier* futter im texte stand. c meint *geville.* **91** Paul Bech *daz si in.*

6497 *er sprach* kann wie 1137 aufgefasst werden, nur die zeitfolge ist bedenklich. L vermutet *sî sprach* und 98 *niemer wæne vinde*, so auch Bech: *sî* hat noch in *si was* D eine stütze; aber für *wæne* fehlt jeder anhalt, da, wie Paul richtig bemerkt, der nachahmer Ottokar den satz in seinen zusammenhang einfügen also die einleitung ändern musste. **500** *mite* statt *dâ mite* vgl. Haupt zu Erec 1060, welcher übrigens die von L vorgeschlagene streichung von *dâ* nicht angenommen hat. **04** die stelle ist sehr zweifelhaft. **05** *ein* ad ist nominativ. **12** Paul *im verre baz.* **14** [L: 'es hat sich schon oft gezeigt, dass Hartmann dreisilbige präterita, deren erste lang ist, wo sie

---

6454 *Erec* 2483 er möht niht baz gebâren.

58 *Erec* 8190 nû kurzte in die stunde. *Wig.* 71, 16 und kurzet in die stunde ... kunde.

59 *Lanzelet* 4156 mit gemelîchen sachen trûte her Iweret sîn tohter, wan si dicke tet, des er gelachen mohte.

64 *Bb Wig.* 23, 31 wan dâ was schœne unde jugent, gewizzen und ganziu tugent, geburt unde sinne. 30, 9 si bedorft wol schœne unde jugent, gewizzen unde ganzer tugent. 40, 8 schœne und jugent, gewizzen unde ganziu tugent.

71 *Ottokar* 277 a (31008) dô si den êrsten ersâhen, dô begunden si gâhen. *Livländ. reimchr.* 5615 dô daz die Eisten sâhen, si begunden gâhen.

75 *Wig.* 88, 33 und enpfie si wol, als ein wirt den gast sol. *Livländ reimchr.* 9447 (*vgl.* 9551. 10341. 12004) dâ wurden sie entpfangen wol, als man liebe geste sol. *Ottokar* 16 b (133) der bâbst enphienc in harte wol, als der wirt den gast sol, der im willekomen ist. darnâch in vil kurzer frist. 28 a (1531) der kunic erbôt inz alsô wol, als man lieben gesten sol. 45 b (3681) worden ist. und darnâch in vil kurzer frist. 56 a (4957) ist. darnâch in vil kurzer frist. 479 a darnâch in kurzer frist.

86 *Erec* 1569 (*vgl.* 1958. 1988) daz geville härmîn.

90 *vgl.* 334.

97 *Ottokar* 166 *schildert die braut des Böhmenkönigs wie das schlossfräulein, besonders* (18015) ich wæn, daz man an kinde nimmer mêr bevinde süezer red noch schœner sit. si möht dâ hân betwungen mit eines engels gedanc, daz er von himel einen wanc durch si getân het herab.

6511 *Wig.* 86, 5 und wære ir verre baz geschehen hiet si den rîter nie gesehen.

12 *vgl.* 799. **14** *Ottokar* 332 b (37674) sît noch ê.

hebung und senkung füllen sollen, gern in der mitte kürzt, wo es die zusammen stoſsenden consonanten nur immer erlauben. zu den streng erwiesenen *mêrte tihte* (Greg. 2) *machte erbarmte herbergte erledegte* (s. zu 881) passt *trûrte* Gregor 2455 Erec 8890, *warnte* 2597, *borgten* Iw. 7153, und viel ähnliches. die verschlingung des auslauts ist vor vocalen sicher, lied 15, 2 *volget ich,* Erec 2748 *erzéiget ér* Erec 2401 *minnet allez,* auch im participium *dise ungelernet arbeit* Erec 3281. aber auch vor consonanten wird man ohne bedenken schreiben *endet der, endet sich* Er. 2501. 6711 (im Er. 2214 wird zwischen *langte* und *lengert* zu wählen sein), wenn man auch zweifeln kann, ob Iw. 3315 *vlêget* oder *vlêgte* und vielleicht hie oder da *volget* oder *volgte, sorget* oder *sorgte* zu schreiben ist. die vollständige schreibung *vólgetẹ máchetẹ* lässt sich bei diesem dichter so wenig wahrscheinlich machen als oben 2798 *mínnétẹ,* da er selbst adjectiva nicht mit vocalauslaut, wie *kréftegẹ,* setzt (s. zu 651: im a. Heinr. 86 ist *üppige* zu schreiben), und die plurale solcher präterita noch strenger meidet als adjectiva auf *egẹn*: denn so oft er die langsilbigen präterita auf *eten* nicht auf die bei z. 5441 nachgewiesene art gebraucht, *gesélléten,* lässt er einen vocal folgen, wodurch es möglich wird, das *e* vor dem auslaut zu unterdrücken, *des errolletn ir diu ougen* Greg. 2669. a. Heinr. 929, *truobetn im* Iw. 2965, *salbetn unde* 5616, *sî minnetn âne bette* Erec 9108, wo unrichtig *sunder* für *âne* steht; obgleich im Gregor 453 nichts von der schreibart beider handschriften abzugehen zwingt, *und volgten als drâte.* statt *gevangenen* und *verborgenen* sagt er sogar im reim und vor dem einsilbigen versschlusse *gevangen* und *verborgen*: s. zu 1994. in unserer stelle würde man sich vielleicht das herz fassen *erkunnet* zu schreiben, wiewol ich aus Hartmanns werken nichts genau ähnliches anführen kann; wenn die handschrift B nicht *erkunte* böte. dies findet sich schon im Ruland 67, 7, und es ist nicht sowol eine verkürzung als eine verirrte form, zu der auch ein gleiches participium im Wigalois 1463 geschrieben ist, *wand ich ez wol erkündet hân,* welches der dichter des Ernst 3791 sogar in den reim bringt, *heten des landes zungen und die sprâche wol erkündet,* gebunden mit dem niederdeutschen *gefründet,* wie auch 3644 *fründen,* d. i. *friunden,* auf *ünden* reimt. eine andre anomalie, als ob ein präteritum *erkunde* vorausgesetzt würde, zeigt sich in dem participium *erkunnen,* das ich zu den Nibel. 2241, 4 nachweise. die erste anomalie des verbums *erkunnen* beruht mehr auf der bedeutung, die zweite auf der form.']

6518 [L: '*gesundereten* A. dies wäre sehr unrichtig, weil in den silben *rétẹn sô* die senkung höher sein würde als die hebung. ohne anstoſs ist im Gregor 1042 *bézzer'ten,* und eben so betont (s. oben zu 33) im Erec 5413 *handelten,* 8085 *zwîveltens,* 8317 *verlougenten,* 9392 *entwâfenten,* 9716 *rechenten,* ohne rücksicht auf die kraft der

auf das dreifache wort folgenden senkung, selbst wenn diese die letzte des stumpfreimigen verses ist.'] **19. 20** ob *wol* echt ist und wohin es gehört, ist unsicher. **32** L-abweichung: L[3] *de* — **38. 9** 'bestimmten sie ihre ausgaben für das was zu ihrem nutzen und ihrer pflege gereichte.' **43** Paul Bech *dax in ein.* **44** Paul Bech *dax ezzen.* — für die form *bereite* verweist L auf Erec 1539. 3660, I büchl. 1043, Gregor 1637 (1809). Erec 2787. vgl. dagegen Erec 3092.

6554 L-abweichung: verszahl vor *unde* falsch. **58—61** Faust 24, 5: dichotomische responsion. **60** Paul *sô süexe.* **61** 'verglichen mit dem, was mir der boshafte schadenfroh sagte.' **67** sprichwort.

6569 *vol* will L auch 8364 setzen und verweist auf Erec 9489 *halp.* 72 '*allen drin* Iwein, seiner gefährtin und dem löwen.' **75** 'eine hebung auf kurzer silbe mit unbetontem *e* verlangt eine senkung mitten im worte.' auf grund dieser behauptung haben die ersten herausgeber (vgl. zu Nib. 1193) den vers für mangelhaft erklärt und *iemer* ohne stütze in den hss. eingeschoben; Bech *gesagt.* ähnliche änderungen aus metrischen gründen hat ein teil der hss. **83** L-abweichung: *diu gienc* — *hin*: **86** '*trœsten* wird, so wie noch hoffen, öfters auch von dingen gesagt, die nicht zu wünschen sind.'

6596 Paul Bech L[1] *in nâch grôzer* 'so dass sie dabei in grofse not kamen. dieses ähnlichkeit, beschaffenheit bezeichnende *nâch*

6519 *vgl.* 2576. *II büchl.* 195 die sô gar undr in beiden des muotes sint gescheiden.

31 *Gregor* 47 (217) alrêrst vröude (vröuden) walten und wünneclîchen alten.

38 *Gute frau* 131 und schuof al ir sache ze êren und ze gemache.

42 *Gregor* 2640 (2812), *Meier Helmbr.* 795 nû was ez harte spâte.

48 *Ottokar* 697 b nu chom in churzer stund ain pot und hiefs efsen. *Erec* 3092 daz in daz ezzen wære bereit. 3660 daz ezzen was bereite. *Meier Helmbr.* 858 unz daz ezzen wart bereit. *Wig.* 92, 4 nu was ez an dem zîte daz man solde ezzen. desn wart niht vergezzen. **50** *vgl.* 355.

66 *Erec* 804 gehabt iuch wol, guot frouwe magt. ich bin noch vil unverzagt.

67 *Ottokar* 65 a (6064) uns geschiht, daz uns geschehen sol, und anders niht, daz weiz ich wol. *Livländ. reimchr.* 4931 brûdere, nû habet ûch wol! ez geschiet, daz geschehen sol. *Meier Helmbr.* 1683 swaz geschehen sol daz geschiht. *Gute frau* 858 uns mac niht geschehen wan daz uns geschehen sol. *Hartm. lied MF* 211, 30 swaz mir geschiht ze leide, sô gedenke ich iemer sô: 'nû lâ varn, ez solte dir geschehen. *Erec* 4801 nû mac doch daz nieman bewarn daz im geschehen sol. — *vgl. Zingerle sprichwörter s.* 50. 195. *Irreg.* 1020. *MS Bodmer* I 66 a. 71 b.

69 *vgl.* 369. — *Erec* 9487 als dô mîn friundinne und ich ze tische sâzen, dô wir wol halp gâzen.

71 *B* = *Wig.* 92, 11.

73 *vgl. Erec* 3954—8. **74** *Gute frau* 903 swen nu der rede wundert.

83 *vgl.* 3051. — *Wig.* 79, 23 mit fröuden (= *Iw. DNa*) gie diu naht hin. *Ottokar* 706 b *u. öfter* die nacht gie mit frewden hin.

87 *Gute frau* 536 des morgens dô ez tagete. *Ottokar* 28 a (1512) dâmit gie diu naht hin. des morgens dô ez tac wart, dô teten si ir êrste vart, da ein messe wart gesungen. *vgl.* 76 b (7500). — *Erec* 663 dâ sî messe vernâmen von dem heilegen geiste.

kommt so oft vor, dass es kaum eines beispiels bedarf; vgl. indes 4981. 7051. 7882.' Bech: was sie in den allermeisten fällen unter schweren mühen geleistet haben. — die von L aufgenommene lesart AE kann nur bedeuten: was (nämlich das leisten der *gewonheit*) allermeist unter (*in*) grofser mühsal verlief. die beziehung der präp. *in* als pronomen auf die ritter hat die änderung herbeigeführt. **97** Paul *oftest.* **601** 'ich begreife nicht, dass sie noch niemand überwand!' **04** die von L auch für Erec 8795 angenommene form *sigte* wird von Haupt zu dieser stelle verworfen: Hartm. sagte *gesigen.* **06—09** Faust 24, 5: dichotomische responsion. **06** Paul streicht *und.* Bech *der mich* gegen alle hss. **11** so lange sie unbesiegt sind. *unverwunden,* von *verwinden* abgeleitet, ist genügend belegt; die konjektur *unerwunden* war unnötig. mit dieser übersetzt Benecke 'so lange sie nicht abstehen, so lange sie es noch so treiben.' Paul Bech *unz sî niht überwunden sint*: aber aus dieser leichten lesart lassen sich die andern nicht ableiten. es wäre noch denkbar, dass *unüberwunden* ursprünglich war. — Haupt zu Erec 7703 erwähnt die kürzung *die wîl.* **20** L-abweichung: L¹ *mîn her* **21** *erzagt,* das A auch 6643 hat, könnte richtig sein. **23** Faust 24, 19: *edel und rîch* ist ein begriff.

6641 ist *von wiu,* das L schon aus d vermutete, richtig? **45** *wer* aus dem folgenden verse zu ergänzen, ist schwerlich möglich; in der von L bemerkten stelle a. Heinr. 789 geht *dem* auf *bûman* (775) oder *hof* (780). vgl. Paul s. 392.

6650 der gedanke ist wie 6644: es ist beides gleich gut, läuft auf eins hinaus, ob ich das eine oder das andere tue.

6658—71 vielleicht ist Chr. 5352—60 quelle.

6663 Paul Bech ohne absatz. **70** L behauptet, dass die beziehung von *im* auf *ims* 6660 dem leser vom dichter nicht zugemutet werden könne, daher sei konjektur nötig. Paul s. 392 bemerkt richtig, dass *er* sogar auf *im* (Iwein) 6658 bezogen sei und dass L die sachliche schwierigkeit hineinlegte, nachdem der vers als metrisch bedenklich bezeichnet war. über das von L nach seiner metrik als notwendig bezeichnete *nimer* handelt Haupt zu Erec 3255. **72** Paul streicht *im.* '*im* ist richtig, dem rosse.' L. **73** dass es ihnen da bleiben sollte, nämlich wenn Iwein umkäme. der plural *in* und nachher *sî* ist auffällig, da 6660—70 nur von einem pfleger des rosses die rede

---

6604 *Erec* 8795 der disem riter gesigte an.

17 *Wig.* 52, 29 daz im sol dirre prîs gevallen vor den rîtern allen.

31 *Liechtenst. frauendienst* 41, 17 ich wil durch iuch vil werdez wîp gerne wâgen mînen lîp.

36 *vgl.* 4329. 5350. **39** *vgl. Erec* 4366—8.

47 *Wig.* 70, 32 der rîter sprach 'daz wære ein nôt.

50 *vgl.* 6977—80. **82** *Erec* 4286 wâren arme unde bein.

war. auch ist es nicht ohne bedenken, dass nach Hartmanns reflexion (6664. 65) die pflege des rosses den zweck hatte, seinem herrn zu schaden. der vers 6673 kann (wie 3853. 3867 u. öfter) an sich auch bedeuten: dass ihm das ross schwierigkeiten machte (nämlich weil es verfüttert war). aber Hartm. stimmt hier wörtlich mit Chr. überein. **86** 'und damit hatten sie schon manchen tot geschlagen.' Bech will *die kolben* als subjekt nehmen und vermutet *sine* für *und ouch.*

6698 *solt ir mit im* hat nur A, ein störender wechsel des subjekts.

6705 L nahm *ûf* aus d, um die übereinstimmung mit 5294 zu vermeiden. **12** L konjektur, weil 5298 derselbe vers ist, aber hier ein anderer sinn nötig sei, nämlich dass der löwe eingesperrt werde. jedoch sagt auch Chr. 5537 (5529) *ostez de ceste place le lion,* 5562 (5554) *vostre lion oster de ci.* Iw. 6693 ist Chr. 5541 (5533) *le vos covient an tel leu metre;* erst 5567 (5559) steht ausdrücklich *leanz l'ancloez.* vgl. Paul s. 359.

6718 *in*, Iwein, von *an* abhängig wie 6800. **20** das spiel war ungleich geteilt. **22** *den schilt* attraction. **23** Paul Bech *der was im.* **24** lesarten: falsche verszahl. **30** es ist sehr zweifelhaft, ob *vristen* mit dativ hier einen richtigen gedanken gibt (Paul s. 346); es würde heißen: schob ihm auf.

6739 L-abweichung: komma nach *gesach* **42** Paul Bech *dâ er.* **46—48** Faust 24, 15: chiasmus mit dichotomischer responsion. **47** Paul streicht *der.*

6754 Paul *leit.* **60** Paul *sîn gerich.* **66** Paul streicht *drâte.* **67** Paul Bech *hân.*

6769 lesarten: f *seit er* und *seit daz er.* — Paul Bech *in ê*; das *e* einiger hss. ist wol nur aus *ine* entstanden. 'der löwe seinen herrn: weil er durch ihn frei geworden war. der gegensatz der zeit wird durch *ê* zu sehr hervor gehoben, da alles ein augenblick ist.' L. —

6686 *Wig.* 239, 37 der grôzen mort hêt getân. 55, 25 welch ein mort ir habt getân.
6705 = 5294. **12** = 5298.
19 *Ottokar* 148 b (16029) got sol des siges phlegen! der strît was ungelîch gewegen.
21 *vgl.* 5396.
22 *Wig.* 184, 30 den schilt er allez für sich bôt.
24 *Wig.* 175, 1 wer mohte solhes iht an getragen daz in beschirmet vor den slegen?
27 *vgl.* 5380. 1. **31** *Wig.* 119, 19 in twanc sîn manheit und sîn sin daz er.
35 *Pleiers Meleranz* 6055 under wîlen dô sluoc er dem kunic einen solhen slac der vil wol ze staten lac.
39 *vgl.* 4508.
40 *Wig.* 208, 26 vil sêre muot in sîn ungemach.
43 *a. Heinr.* 1228 nu begunde er suochen unde spehen unze daz er dürch die want ein loch gânde vant, und ersach sî durch die schrunden.
47 *Troj.* 9800 dar zuo sô krazt er unde beiz.
51 = *Wig.* 78, 39. **52** *vgl.* 4960. **74** *vgl.* 2560.

 e-6819. Verloren B-6818. Lücke c 6774. E 79-88, e 81-90, b 85-90. d 97. z 809. 10. p 26. Eapz 35-8, p 73-94, A 75-7, abz 75. 6. apz 903. 4.

72 Paul streicht *so.* 'vgl. 917. 3368 mit den lesarten. Erec 4542.' L. **78** Paul Bech *und swâ er.*

6785 Paul Bech *in an.* **86** Paul Bech *hie der lewe dort der man.* **90** 'auch noch nachdem er keine hülfe mehr hatte.' **92** Paul Bech streichen *in.* **93** Paul Bech *in sîn.* gegen Paul s. 302 glaube ich doch, dass Hartmann aus 6789 den plural im gedächtnis hatte: Iwein und sein löwe sind *gesellen* 6572. 6738. 6746 u. öfter, der besiegte ergibt sich beiden. erst im folgenden verse wechselt das subjekt, weil es sich hier um eine willensäuſserung handelt, die nur vom menschen ausgehen kann: der löwe hätte ihn zerrissen.

6802 Paul Bech *er sprach* (ohne *dô*). **09** Haupt zu Erec 6048: mit dem begriffe treuer beständiger liebe tritt *stæte* dem der ehe ganz nahe. **18** lesarten: verszahl falsch. **20** Paul streicht *nû.* über die zeitverhältnisse vgl. zu 5744. **26** Paul Bech *ich danne den.* **33** Paul Bech *immer gar.*

6849 Paul Bech *diu sî;* Paul mit der unverständlichen begründung: „sie reiten doch nicht beide auf einem pferde." — *daz* ist konjunktion, die nahe liegende beziehung auf den plural *pfert* ist unabhängig durch verschiedene bearbeiter gemacht. **51** Paul Bech *den lîp.*

6872—76 die person, von welcher geredet wird, wechselt fortwährend: *die juncvrouwen* die jüngere gräfin, *ir niftel* (subjekt) die botin; 6874 *der* die botin, *sî* die gräfin; *diu* die botin, *vundens* fanden sie, die gräfin. **74** $L^{1.2}$ punkt, L^3 kolon nach *gehiez*

6880 Paul Bech *weder.* **90** Paul *alsô.*

6895 Paul Bech *sax dâ der.* **905** Paul *enwas dâ nieman,* Bech *enwas ouch dâ nieman.*

6784 *Erec* 5738 daz er lac für tôt. **85. 6** *vgl.* 5405. 6.

99 *Wig.* 64, 5 dô er den sic dâ genam.

6822 *Ottokar* 49 b (4168) ûf einen strît, den ich alsô hân genomen.

35 *Erec* 6804 sî sprach 'lieber herre.

42 *Gute frau* 810 dô sprach er 'daz ist billîch.

47 *Erec* 9851 sît er sî nâch ir muote riuweclîchen kleite, phärt er ouch bereite.

55 *Erec* 9873 dan reit er mit den wîben und brâhte sî ze hûse.

64 *vgl.* 3. 8166.

70 *Ottokar* 728 b da er hin het gedacht . . . furpracht.

80 *a. Heinr.* 67, *Dietr. flucht* 2337 im enwart über noch gebrast.

97 *Wig.* 290, 21 Artûs und daz wîp sîn, mit in diu massenie gar.

6904 *zusatz B 1* = *Erec* 7286. — *Gute frau* 565 frâgt nu ieman der mære, wâ von der grâve wære.

08 *Wig.* 43, 21 daz dûhte si alle samt ein dinc grôz unde wunderlich. — *Ottokar* 107 b (11263 *fg.*) *entlehnt aus dieser stelle gedanken über einen kampf der grafen Heinrich und Yban.*

12 *Wig.* 98, 29 den sol diu werlt iemer klagen . . . erslagen.

15 *Erec* 8336 sît in der lîp was gestalt sô gar in freuden gewalt. *Lieders.* I 539 dem was sîn schœner lîp gestalt nâch des wunsches gewalt. — *über* wunsches gewalt *verweist Benecke auf Gregor* 1091. *MS* 56 a. *Troj.* 144 a (19720). *Fundgr.* II 107, 23. *Flore* 6898. *Erec* 7340; *Bech auf seine anmerkungen zu Erec* 8636. 8277. *Gregor* 1098.

6922 über *verzîhen* versagen Haupt zu Erec 1339. Naumann, Zschr. f. d. alt. 22, 34.

6930 Paul Bech streichen *ez*. **35—38** 'einem braven manne tut es immer leid, in einem zweikampfe seinen gegner töten zu müssen; und getötet zu werden war das, was wenigstens der eine von diesen erwarten musste, wenn auch der andere mit dem leben davon kam; wiewol es auch möglich war, dass beide blieben.' **37** 'nach Beneckens erklärung steht *dax* in beziehung auf *des andern sterben*, wofür aber nicht sehr deutlich *des andern tôt* gesagt ist. im Erec 9111 ohne schwierigkeit *dem wart der tôt wæge*. hier ist der sinn zwar ohne zweifel der in der anmerkung (Beneckes) angegebene; aber das subjekt zu *dax* scheint mir *ein vehten* zu sein, wozu in der parenthese die nähere bestimmung hinzu kommt, die freilich auch im begriff des gottesgerichts ligt: ein gefecht, in dem einer das leben lassen muss.' L. — *wæge* das übergewicht habend scheint mit *tôt* eine formelhafte verbindung zu bilden. Lexer III, 634.

6939 Paul Bech *nû ditz*. **43** 'von Iwein in diesem gedichte, von Gawein im Erec 2755 fg., auf den er auch 2792 anspielt.' **55** *an dem andern* scheint wie 6058. 9 das ursprüngliche; weil es nicht verstanden, sondern auf *tage* bezogen wurde, liefsen DEHaprz alle drei worte aus; die übrigen änderten, nur B bewahrte es. **65—71** vgl. 4879—86. das beste wäre, wenn beide siegten oder beide sieglos blieben (was natürlich unmöglich ist), oder drittens wenn beide ihrer ehre unbeschadet (*unverwâzen*) den streit überhaupt unterliefsen. **72** 'nicht in ihrem herzen, nur in ihren augen waren sie einander fremd.'

6987 ein *rosselouf* oder *stadium* beträgt 125 schritt, 16 sind eine französische meile (9 frz. auf 6 deutsche gerechnet). — diese von Meusebach zuerst gemachten angaben teilt Benecke mit. vgl. jetzt die wörterbücher.

6919. 20 *vgl.* 7325. 6. **22** *vgl.* 7289. **24** *vgl.* 1263.
32 *vgl.* 6908 *fg. und Ottokar* 107b (11263 *fg.*).
33 *vgl.* 6939; *formelhafter reim: Erec* 834; *Bücher Mosis K* 54, 27; *Kaiserchronik* 135, 25; *Lampr. Alex. V* 221, 1. 223, 21. 224, 19; *Roland* 3, 8; *Hartm. glauben* 3050.
49 *vgl.* 335.
77 *vgl.* 6650. *Erec* 583 sît daz der strît sol wesen fruo, sô sûmet uns niht mêre.
78 *vgl.* 6650—3. *I büchl.* 1012 dâ von so zæme uns beiden wol.
80 *Erec* 2121 wes möhten si langer bîten.
87 *Erec* 8898 wol drîer rosseloufe lanc. *Tandarois* 270 wol sehs rosseloufe lanc.
93 *Wig.* 281, 21 ze rosse und ouch ze vuoze. daz was ir unmuoze. **94** *Gregor* 1804 (1976) ditz (daz) was sîn unmuoze.
97 *vgl.* 849. 7455. — *a. Heinr.* 710 daz sî iu für wâr geseit. *Erec* 9590 und sî iu daz für wâr geseit. *Wig.* 139, 29 nu sî dir daz für wâr geseit.
7003 *Wig.* 77, 29 dâ was kunst unde kraft.

7004. 5 es war augenscheinlich, dass sie in ritterlicher kampfkunst unterweisung gehabt hatten. *rehtiu schuole an ritter künste ist turnei* j. Tit. 130 (Lexer). — bei der großen dehnbarkeit des begriffes *mügen* ist es schwer, in jedem falle einen passenden nhd. ausdruck zu finden; ich würde nach einem solchen nicht gesucht haben, wenn nicht Bech[3] *möhten* schriebe und übersetzte: sie hätten über ritterliche kunst förmlich schule halten, unterricht erteilen können. — vgl. 6519.

7017—44 häufung des reims. **19** bei den folgenden reflexionen fehlt fast zu jedem verspaar eine hs., bisweilen mehrere: dem gedankenspiel waren die bearbeiter nicht gewachsen. **23** Paul *ex* statt *doch.*

7035 '*innen* im reim 3496. 7054. Gregor 841 (1013). 3237 (3407).' L.

7044 Paul Bech *was ein.* **50** beispiele für *heiz tuon* Haupt zu Erec 4498. **51** 'auf eine schimpfliche weise; so 7175 *nâch êren.*'

7055 'den umlaut (*unkünde*) bezeichnet keine hs., weder hier noch 2805. 7418; aber Hartmann reimt *künde*: *sünde* I büchl. 1342; adjektiv *unkunde* daselbst 1650.' **55—58** wie Paul s. 394 erörtert, müsste *daz sî gevriunt von herzen sint* eigentlich nebensatz sein (mit obgleich); auf jeden fall macht die fast einstimmige überlieferung (A fehlt) wie der gedanke die tilgung von *machet si* unmöglich. — Paul vermutet folgenden zusammenhang: die *unkünde* verhinderte durch das *underbinden,* dass ihre freundschaft zur geltung kam. Bech: *die die* (oder *dâ*) *gevriunt von herzen sint machet sî.* man kann noch manches andere vermuten, so *diu in ir herze underbant, die gevriunt von herzen sint, und machet sî.* — die überlieferung ist offenbar sehr verdorben und nicht nur in bezug auf den zusammenhang, denn auch *gesehenden ougen* ist sehr zweifelhaft: der ganz geläufige ausdruck (vgl. zu 1277) ist nur schwach bezeugt. meine vermutung hat so viel wert wie jede konjektur, würde aber die zerstreute überlieferung erklärlich machen: das den schreibern nicht geläufige *gesihenen* (*gesiunen, gesiuneden*) ersetzten einige richtig durch das bekannte *gesehenden ougen,* andere falsch aber der vorgefundenen form näher mit *gesunden ougen*; eine dritte gruppe fand *sihenen* (*siunen, siuneden*) und meinte mit *sunden* wol zunächst das richtige, das

---

7010 *Wig.* 80, 23 daz si zesamene mohten komen. mit nîde wurden dô genomen diu ors beidiu mit den sporn.

17 *vgl.* 7491. — *Erec* 1495 dâne vant nît noch haz ze blîbenne dehein vaz.

26 *Benecke verweist auf MS.* II 9b. *Lohengr.* 3.

41 *vgl.* 528. — *L zu* 7147 *bemerkt die nachahmung in Türh. Wilh.* 186a swer sol füegen in ein vaz den haz und ouch die minne, der . . . dâ hât minne und der haz ensament besezzen ein vaz . . . dô muose haz der minne ûz dem vazze entrinnen . . . von der minne und von dem hazze, wie diu wârn in einem vazze, und wie erz muose rûmen.

48 *vgl.* 6361. **64** *Wig.* 50, 25 jane mac ich niemer werden frô.

H-7198. Lücke A 7074. f 67.8. D 83.4. a 85.6. r 114. d 19-22. r 29.30. l 31.2. f 39-42. c 147-209. B 151'.2, b 52-4, p 53, r 54. fp 55.6, H 55, b 56. D 57.8. f 59-64, b 59.60, EHapz 61-70. l 61-4.

gesicht. ob überhaupt einer an *sünde* gedacht hat, lässt sich nicht entscheiden. **66** Paul Bech *alsô*. 'das was er wünscht, wird ihm zum fluche.' diese erste erklärung Beneckes ist noch immer die einfachste. **68** Paul *sô im*.

7080. 81 Faust 24, 15: chiasmus mit dichotomischer responsion. **81** Paul Bech *weder*. **86** *den sâmen*, wie *sant* erdboden.

7098 'davon war die ursache einzig und allein.' **103** vgl. 1017. **04** Paul Bech *manneclich jach*; sonst (so 63) schreiben beide *männeclich*. **06** weil 1047 *genuoc* mit dem singular verbunden ist, setzt L *lief* gegen alle hss.; die notwendigkeit der einsilbigen form begründet L ferner durch die betonung des fremdworts: 'Hartmann sagt nicht *krèiierènde* sondern *kreiíerènde*.' ich kenne das wort zweimal bei Hartmann, hier und Erec 3082: Haupt schreibt *kreijieren*, hs. *krogieren*; aber an keiner von beiden stellen ist ein grund für L's betonung aufzufinden. **08** Benecke (zu 4936) behauptet, der dichter brauche hier '*ietweder* sogar von mehrern, in so fern sie von einer der beiden seiten kamen.' dass dies hier des dichters meinung sei, ist kaum glaublich. **11** Benecke verwirft die vermutung Grimms (Gramm. III 302. 779), dass *wâ nû* (für *wach nû*) auf, auf! bedeute. diese bedeutung haben *wâ* und *wâ nû* aber doch; vgl. Erec 5833 und die wörterbücher, nur ist an keine andere ableitung als das fragewort *wâ* zu denken. an der vorliegenden stelle tritt jedoch die ursprüngliche frageform noch stark hervor.

7113—234 hat collaborator Schwarz 1838 in einem programm des gymnasiums zu Celle ausführlich behandelt.

7120 Paul *dâ von was*. **143—227** mit handelsgeschäften und würfelspiel wird der kampf verglichen Erec 864 fg. **146** EHapz entlehnen aus 7166.

7147—227 den anlass zu dieser ganzen ausführung gab wol Chr. 6258—62. **48** Benecke glaubt, dass A das richtige enthalte. **51—62** grammatischer reim. **53** für *borgtens* verweist L auf seine anm. zu 6514. **62** zur mahnung säumiger schuldner wird der schelter verwendet, häufig ein herumziehender sänger, welcher für lohn auch

---

7066 *II büchl.* 113 mir hât der Wunsch gefluochet.

70 *II büchl.* 111 ich wart mit sige sigelôs. *II büchl.* 565 und wart mit kamph sigelôs.

81 = *Erec* 7341. **85** = *Erec* 9195.

7103 *vgl.* 1017.

10 *Liechtenst. frauendienst* 74, 22 wir ruoften bêdenthalp alsô 'sperâ herre, sperâ sper! diu sint enzwei: andriu her!' — *vgl. Lexer* wâ nû.

23 *B* = *Wig.* 19, 17. **24** *Wig.* 19, 18 si liezenz über sich selben gân.

25 *Ottokar* 468 b *u. öfter* nu hœrt, waz sew teten.

26 = *Erec* 9138. — *Erec* 915 zesamne sî dô trâten.

30 *Wig.* 281, 28 diu swert wâren ungespart. **43** *Erec* 864—6.

49 *Türh. Wilh.* 252 b der borc mit guote giltet, der mac borgen deste baz.

sonst schmähgedichte macht. um sich nicht vom tode mahnen zu lassen, müssen die beiden im bezahlen (mit schwertschlägen) eifrig sein. wie hier, wird der tod als schelter aufgefasst in dem gedicht des 17. jh., welches Köhler, Germania 25, 360 mitteilt: *der unmild Schiltebürger* d. h. *schilt-die-bürger,* gleichbedeutend mit dem darauf reimenden *menschenwürger.* Zs. f. d. alt. 25, 127. Grimm mythol. s. 494 (4. aufl. II, 706).

7179 'mit welchem er sich auf eine löbliche weise beschäftige und sein leben hinbringe.' **81** Paul *alsô.* **82** um den dativ *decheiner* Ad im folgenden verse zu retten, will L *ergân* wie 3694 schreiben. **87** 'an den handelsgeschäften, die sie trieben.'

7189 'zwei allbekannte kluge handelsleute.' **94** 'handelsleute.' **204. 5** Faust 24, 14: chiasmus mit dichotom. responsion.

7212 L ändert aus metrischen gründen gegen alle hss. **20** *nôtpfant* das nicht freiwillig gegebene pfand. vgl. Haupt zu Erec 875. **27** mhd. wörterbuch 3, 900: für den verpfändeten leib zahlten sie ohne säumen die dem pfandinhaber zukommenden zinsen, nämlich hiebe und wunden. **30. 1** dass die panzerringe (am helmvisier) sich von blut zu röten begannen. — *rôten* hat nur A richtig aufgefaſst.

7235 *wider morgen* 'gegen den morgen' zu übersetzen, ist schwerlich richtig: der kampf beginnt erst im laufe des morgens. **36** L schlägt *meinlîchen* vor, Bech setzt es gegen alle hss. in den text. **39** Paul Bech *unz wol nâch.* **48** *gemuotlich* 'dem mute entsprechend, genehm.' *gemüetlich* ist kein mhd., die hss. führen auf *müedelich,* aber von diesem ist nur das advérb belegt.

7263 Paul streicht *ir.* **70. 1** Paul Bech *möhte,* streichen *nie.* 'steht *nie,* so ist *mohte* indikativ, fehlt es, so muss *möhte* geschrieben werden.' L.

7167 *Livländ. reimchr.* 4495 wol mit trûwen ûf daz velt. dô gab man gelt umme widergelt. 4433 (*vgl.* 8994. 10165) unde wolde in widergelt geben, daz sie ûf daz velt hatten im zûr Mimele brâcht.

71 *Lampr. Alex. V* 29 *S* 31 wande des mannes mûzecheit ze dem lîbe noh ze der sêle niht versteit.

7204 *vgl.* 1044. **35—50** *ähnlich Erec* 891—917.

39 *DEJbcfr* = *Wig.* 11, 35. **41** *vgl. Erec* 896.

47 *vgl. Erec* 706. 7. — *a. Heinr.* 1031 ez wær wol undr in beiden ein jæmerlîchez scheiden. **49** *vgl. Erec* 911.

51 *Erec* 2637 sîn ruowe werte unlanc.

53 *Wig.* 58, 15 und liefen beide einander an . . . man.

65 ûf den eit nemen *Virginal* 112, 1. 196, 4. 381, 4. 547, 12. 640, 1. 682, 12. 755, 12. 550, 12. *ähnlich Ecke* 77, 7 *u. öfter.*

67 *Erec* 924 mit nihte erkiesen kunden, weder zuo den stunden eines ougen wæger hæte.

69 = *Erec* 7388, *II büchl.* 573. *Lanzelet* 726. — *ähnlich Erec* 7521, *Lanzelet* 4761, *Urstende* 109, 55. *vgl. Haupt z. Engelh.* 1497.

7290 Paul *sî niht mêre.*

7293 Gregor 2121 (2293) *uobte*: *betruobte.* **308** Paul Bech *wære.* **09** Haupt zu Erec 1585. **17** vgl. zu 6267.

7322 'der sie nicht wegen ihres guten herzen gelobt hätte.' **25. 6** Ea entlehnen aus 6919. 20. **41** 'das *hovereht* kann hier nur darin bestehen, dass die rechtssache an Artus' hofe durch zweikampf entschieden werden sollte.' Bech verweist auf Roethe, Einl. zu Reinmar v. Zweter s. 78. 79.

7362 'geschieht es nicht aus eigenem antriebe', bösem willen. **67** Bech: *dâ bî* in vergleich damit.

7369—74 dass jeder am andern trotz dem kampfe gefallen hatte, das zeigte sich an ihnen beiden deutlich. sich offenbarte (sich sprach offen darüber aus) der herr Iwein seinem kampfgenossen gegenüber, weil er es für eine grofse gabe, aber nicht nur er sondern jeder von ihnen halten wollte, wenn er —. **70** Benecke: 'er gab sich nicht kund.' — Bech: *sich verkünden wider einen* sich kundgeben, zu erkennen geben einem gegenüber, mit einem bekannt zu machen suchen. — Paul: gab sich kund; die stelle scheint zu beruhen auf Chr. 6226. 7 (6216. 7). — L: 'Iwein erwartete im verhältnis zu seinem kampfgenossen nichts.' *verkunde* prät. von *verkunnen* vgl. 768. — **72** die in *wanderz* liegende einschränkung, dass nur Iwein die bekanntschaft mit dem andern als wünschenswert betrachtete, hebt der dichter in der folgenden zeile durch *ir ietweder* auf: er, nein jeder von ihnen beiden. — für die echtheit des *er* bürgt die überlieferung durch drei handschriftengruppen; Paul Bech *wandez* mit Bbp, eine erleichterung der schweren konstruktion, ebenso Jcfld. L konjektur '*wan deiz* aufser dass es.' — vgl. 7523.

7281 *Ottokar* 360 a (41071) nâch êren. doch begunde kêren allen sînen sin daran der listige grâf Yban. 382 b (43828) si begunden darzuo kêren alle ir sinne, wie si ez bræhten ze minne.

91 *Ottokar* 794 b do er ersach, daz er ir ir vngemach nicht erwenden möht, do tet er als im töht. **95** *Ottokar* 88 a (8890) und tete, swaz im tohte; sô er aller beste mohte. 223 a (24604) 228 a (25142) mohte, dô tet er daz im tohte.

97 *Ottokar* 163 b *schildert könig Ottokars tochter Agnes wie die jüngere gräfin, besonders* (17763) diu gewizzen ungehœne, Agnes hiez diu schœne.

7302 *Gregor* 866 (1038) kunde, mit einem süezen munde sô lachte er den abbet an . . . man.

05 *Herrant v. Wildonie, Der verkehrte wirt* 133 ê dan ich den verlür, den tôt ich ê mit willen kür. **07** *vgl.* 2889.

25 *vgl.* 6919 (*dazu Paul s.* 355). *Gregor* 3519 (3689) daz er durch got tæte. *Livländ. reimchr.* 9621 daz er sô wol tête und den meister bête, daz er in vride wolde geben.

33 *Ottokar* 132 b (14115) daz heten si vil lîht getân, wolt man in sîn verhenget hân. **34** *Erec* 5261 wolt ins Êrec gehenget hân.

35 *Ottokar* 76 b (7504) des râtes wold er volgen, wand er was erbolgen. *ähnlich sehr oft.* **39** *vgl.* 361.

71 *Türh. Wilh.* 114 a wider sîme kampfgenôz.

7381 *von mîner maht* mit aller mir zu gebote stehenden kraft; *von* wie in *von herzen* 7057 u. anderen verbindungen, *maht* wie 7929. Bech: wegen, in anbetracht meiner kraft, die mir der tag gab, vgl. 7410. 7445. **85—90** Faust 24, 7: in der lesart A ist dichotomische responsion; 85. 6 außerdem chiasmus. — mit beibehaltung der lesart Arfp(z) übersetze ich 88—90: während sie (die herzen) in bewegung setzt der tag, *manheit und wâfen*, will die nacht schlafen. *manheit und wâfen* sind ein zweites subjekt zu *üebet*, oder apposition zu *tac*, was dasselbe ist; A machte dies verhältnis durch *und* vor *manheit* deutlicher. Lexer II, 1686, Martina 124, 70 *sô in daz alter üebet.* **400** 'für die nacht sei gott gelobt.'

7406 soviel länger, wie zu drei hieben zeit gehört. **11** Paul Bech *aber ein.* **12** 'diese zeile schließt sich genau an 7410 an, und 7411 ist als eine art parenthese anzusehen.' **19** 'davon ist *sorge* unzertrennlich, das liegt mir wahrhaftig schwer auf dem herzen: gott stehe mir bei!' **24** Paul Bech *vorhte mir nie.* L konjektur aus metrischen gründen. — 'ich war noch nie so besorgt für mein leben und meine ehre.' **33** ihr seid mir darin zuvorgekommen. *vürdîhen* wird im ahd. von Benecke nachgewiesen; *ver* statt *vür* kann mitteldeutsch sein (Bech). bei ähnlichen verben (*vürkomen* 914. Erec 2419. 3387) mit derselben bedeutung findet sich acc. und dativ (L und Bech). für die verbindung mit haben fehlen noch parallelen.

7437. 8 [L: 'allerdings weiß ich zu diesem wagestück Hartmanns kein ähnliches aufzubringen. das auffallende liegt nicht (s. zu Walther 110, 33) in der abkürzung vor dem versschluß auf der senkung nach einem zum auslaut ungeeigneten consonanten: denn *daz minn ich* und *des sorg ich* ist nicht anders als *unde* (*noch, wol, wære*) *umb in* (s. zu 5081), *lebent und er* Iw. 6368, *vârend ist* lied 10, 27, *volgend ist* a. Heinr. 729, *varend ist* Iw. 7927, *frumend ist* Greg. 1019; immer nur an langer silbe, mag sie einen betonten vocal enthalten (s. zu 4098) oder unbetontes *e*, und bei unserem dichter nur vor *ist* oder einem persönlichen pronomen, so dass zwar *sint* oder *sîn dann er* hätte dürfen geschrieben werden Iw. 1937. 2035, oder *baz dann ir* 5286. a. Heinr. 834, oder *sîn dann ich* Greg. 2465, *reht dann ich*

7391 *Diu Mâze* 207 ouch minnet si allez daz der ist.

7400 got willekomen *Strickers Amis* 1356. *Dietr. flucht* 1210. 3043. 4927. 5218. 5819. 5821. 5950. *Virginal* 131, 4. 198, 2. 350, 3. 642, 3. *oft in der Rabenschlacht.*

01 *Wig.* 249, 4 mit fröuden (= *Iw. B*) alden . . . behalden.

17. 18 (*vgl.* 1455. 2805) = *Erec* 4608. 9. — *Troj.* 8632 man, des ich nie künde mê gewan. *I büchl.* 125 (= *Erec* 4334) der ich ie künde gewan; 1735 sît ich dîn künde ie gewan. **20** got sî 1172. 6409. *Erec* 6041. 6901. 8351 (*vgl.* 3188). *I büchl.* 1068. *Türh. Wilh.* 122a. 154d.

21 *Erec* 1218 den ich dâ meine daz bin ich.

25 *Erec* 4459 und wizzest daz ich nie gewan. **29** *vgl. Erec* 4470. 1.

I büchl. 959, *ist dann ich* II büchl. 524, *hete dann ich* a. Heinr. 389, *baz dann ich* lied 21, 13, auch allenfalls *ezzenn ist* Iw. 816, *ze wizzenn ist* Gr. 2266 (wie im Lanzelet 5022 steht *zebietenn ist*) oder *ze wesenn ist* I büchl. 355, *ze sagenn ist* Gr. 2261, nicht aber *wirs dann ê* I büchl. 170, *baz dann ê* Iw. 683. Er. 2538 oder *vil dann ê* Iw. 5413. a. Heinr. 1430, nicht *lachend an* Greg. 2420 oder *triegend an* lied 10, 18, nicht *lebenn an* Er. 9813, sondern *dan lachent triegent leben*. das unkünstliche besteht in dem binden gleicher silben, ohne unterschied der bedeutung, und ohne dass etwa nun auch die vorhergehende silbe gereimt wäre, wie *mislich* : *gnislich* a. Heinr. 167 oder *verlâst* : *erlâst* I büchl. 561, *geltære* : *scheltære* Iw. 7163, *Dîdô* : *sî dô* Er. 7558, *armecheit* : *barmecheit* Altd. blätter 1, 225 (s. Auswahl s. XVIII. XIX), bis zu dem übertriebenen *innicliche* : *minnicliche* im Credo des alten Hartmanns z. 1886 und im Ernst 2695. unseres dichters reim ist so regelwidrig wie die zu den Nibelungen 70 bezeichneten, oder wie im Alexander 4897 (5247) *abe ginc* : *ane ginc*: aber er hat die regel um des ausdrucks willen gebrochen.'] **47** hättet ihr soviel zeit gesehen, als zu zwei schlägen nötig ist: 'Iwein hatte 7406 von dreien gesprochen, der *hövesche* Gawein spricht von zweien.' **49** 'ich habe mit schmerzen auf die nacht gehofft.' **57** Paul Bech streichen *wol*. **58** von denen ich nicht selbst grofsen nachteil haben kann. — man erwartet weder *sêre* noch *kan* in diesem gedanken; Benecke versucht das letztere zu erklären durch verweis auf altengl. *gan* (vgl. dagegen Haupt zu Erec 23 s. 329), 'dass dies wörtchen, ohne selbst eine merkliche bedeutung zu haben, eine schmeidigende periphrase bildete.' allein Ar ergeben *der ich joch sêre engolten han* was mir jedoch übel genug bekommen ist, vgl. 7441 fg.; die änderung in der mehrzahl der hss. wurde durch *han* hervorgerufen, vgl. zu 2666; ich würde diese lesart jetzt vorziehen.

7469 Paul Bech *under ein*. 'ich habe die präposition gestrichen, dem sonst durchaus im Iwein herrschenden sprachgebrauche gemäfs, welchem sich freilich A jedesmal widersetzt. vgl. 1423. 1542. 3483. 4769. 4866.' L. die sache ist sehr fraglich; hier war eine präposition zu setzen, weil alle hss. eine solche haben.

7480 nach *niht zwîveln* im abhängigen satze negation; vgl. 916.

7452 *Erec* 4408 vorhte laster und den tôt. **55** *vgl.* 849.

57 *Liechtenst. frauendienst* 201, 9 hie ist manc biderb man, den ich wol aller êren gan, und doch der êren daz dâ bî mîn êre iht deste minner sî.

59 *Ottokar* 330 b (37441) der herze ûzen unde inne leides wart überladen, daz si niht âne schaden.

64 *Wig.* 165, 32 des wære er, weizgot, unwert.

68 *vgl.* 4768. — *Ottokar* 840 a tragen diensthaften muet.

70 = *Erec* 9383. **83** *vgl.* 2611.

2966. 6337 (Bech): die bedeutung ist positiv. **88** Paul Bech *ir dewedere.*

7491—94 Faust 24, 12: dichotomische responsion. **93** Haupt (zu Erec 1859) *rîchsenten*; Bech *rîchsent.* **98** für *nie kein* verweist L auf 3674. **500** Paul Bech *joch niht*; wahrscheinlich richtig.

7523 *er* ist eine vorausnahme des eigentlichen subjekts; vgl. 7372. seine konjektur *ei* nennt L 'eine leichte und notwendige besserung.' Bech: ein ausruf des ärgers oder unmuts. **46** Paul *iemer wol.* **47** Bech: den bittersten tag im jahre. **48—51** weder meine hand noch mein schwert waren einer so aufser ihrer *mâze* liegenden sache wert, dass sie —. über *mâze,* was einem zukommt oder sich für ihn schickt, vgl. 4782—92, 6624—33. was hier *unmâze,* ist 4783 *unzuht.* — Bech: wert, dass man ihm solche ungeschicklichkeit, ungezogenheit beilegt. **62** 'den nominativ *sige* habe ich bis jetzt im reim nicht gefunden.' L. dass er, wie Bech bemerkt, MSF 71, 20 steht, beweist nicht, dass er hier richtig ist. **63** '*in* füllt, wie andre einsilbige präpositionen, nie bei Otfrid, aber bei mhd. dichtern zuweilen einen fuſs. auch bei Hartmann Erec 498. 2864. 5342. 6730. 6941. 7035. 7410. 9099. weniger sicher im Gregor 3123 (3295). aber im Iwein nirgend.' L. die betonung von *in* ist hier zweifellos.

7567. 8 die möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, dass der dichter *mîn* : *Gawein* reimte, obgleich diese form bei Hartm. unerhört ist.

7584 bei den Russen d. h. 'in den fernsten landen.' **94** Paul Bech *vrâgte.* — Benecke bezog *vrâgten* nur auf *diu diet, riet* auf den könig (chiasmus): 'Hartmannes sinn für feine höflichkeit, an welchem kein anderer dichter ihm gleichkommt, lässt die zuschauer sich den kopf darüber zerbrechen, *waz disiu minne möhte diuten;* der könig hat es bereits erraten.'

7602 Paul *niht* oder *iht,* Bech *iht.* **10—19** fehlen apz; dafür hat a die erfundene zeile *Do sprach sich her gauweyn.* **13** gegen *ie man* wandte L ein, darin 'würde die bezeichnung der vergangenheit liegen;

7491 *vgl.* 7017. **92** *vgl.* 3072.

97 *Erec* 7000 von freuden dise zwêne man liefen ein ander an und kusten sich mit triuwen.

7504 *vgl.* 7976. — *Der schüler zu Paris* 679 si kuste dâ ze maniger stunt sîn ougen wenglîn und den munt. *Troj.* 16735 wan er begunde bî der stunt ir wangen, ougen unde munt dâ küssen unde triuten. *Ottokar* 177 b (19296) ir wang, ir ougen und ir munt frôlichen er kuste.

28 *vgl.* 7122. **29** *II büchl.* 821 waz mac ich nû sprechen mêre.

46 *vgl.* 8119.

63 *Wig.* 185, 2 ich wil iu sichern unde geben mînen lîp in iwer gebot.

66 *Wig.* 88, 24 ode ich scheide gevangen hin.

67 *Wig.* 20, 24 ze dem herren Gâwein er dô sprach 'herre und lieber geselle.

84 *Erec* 1991 ze Riuzen noch ze Pôlân.

unpassend, wie mir scheint.' 18 '*vîentschaft* ist nominativ.' 19 'man bemerke den schnellen wechsel der nominative *er, vîentschaft, wir,* sowie die auslassung des letzten.' 22 'hätte es ihm das tageslicht erlaubt.'

7628 sprichwort. 37 Paul *vor.* 51 Bech mit B *des iuch,* aber *wol* mit der mehrzahl. 52 Paul Bech *und sich ouch mir vüeget.*

7654 vgl. zu 2190. zur begründung von *lât* für *ladet* führt Bech reime an. 58 'liegendes und bewegliches vermögen.' 61 'durch das, was sie gesagt hatte, verstrickte', sich zum schaden sprach. 65 'klar und bündig erklärt.' 70 'wollt ihr meinem richterlichen ausspruche gemäfs leben.'

7680 dazu in l von späterer hand die glosse *das man vnss auffs maul schlag.* 82 Paul Bech *und doch ân.* 92 Paul Bech *einvaltigem.* 95 *wir zwêne* 'euer eigner *kempfe* und ich als richter.' mit Babr *wir zwei*: 'lasst uns beide (die ältere schwester und der könig) einstimmig dies erklären!' 702 Paul Bech *lât ir mit.* — L-abweichung: L[2] *irr mit*

7709 Paul Bech *vorhte von der drô.* — der gedanke 06—9 ist: gütlich tat sie gar nichts, bei ihr musste *gewalt oder vorhte* angewendet werden, jetzt hatte sie beides. dichotomie mit chiasmus: *vorhte* steht in beiden gliedern, *gewalt* ist im zweiten durch *drô* ersetzt. *vorhte und drô* sind formelhaft, Mhd. wörterb. 1, 399; die bedeutung von *drô* steht der von *swære,* bedrängnis, nahe; ebenda und Lexer 1, 469. — wie Aa lasen auch pr *nû wan* (für *gewan*) *sî vorhte und drô*: das missverstandene *wan* bewog aber r, das subjekt *sî* auszulassen und die worte mit dem vorhergehenden satze zu verbinden; aus demselben grunde schrieb p *sȋn* für *vñ.* die mehrzahl machte daraus *von* und ergänzte das dann nicht entbehrliche *der.* — mit berufung auf Erec 3105. 8694 wollte L *von drô* schreiben; Benecke stellt die frage: 'oder ist *sî* der accusativ?'

7621 *I büchl.* 67 geloube mir daz ich dir sage. *Lampr. Alex. V* 117 *S* 141 gloubet mir des ich iu sage.

28 *für das sprichwort verweist Bech auf Mhd. wb.* II a 612 b, 47 *und Strickers Daniel* 93 b nû half doch got dem rehten ie.

31 *I büchl.* 104 do geviel mir daz wirser teil.

41 *Tandarois* 968 minnet er si sêre, si minnet in baz.

48 *Ottokar* 210 b (23095) er sprach 'ir sult an mich daz dinc lâzen beide, daz ich ez iu bescheide, als mich sîn genüege und in beiden wol füege. diu rede im enpholhen wart. 51 *I büchl.* 665 wie ich dir daz gefüege, des dich von rehte genüege. *Ottokar* 50 a (4221) der mich wol genüeget und mînem herren füeget. *ähnlich* 53 b (4655). 61 a (5579). 89 a (9024).

58 *vgl. a. Heinr.* 247. — *Ottokar* 60 b (5516) beidiu liut unde guot, daz in ir vater beiden lie.

69 *Wig.* 75, 6 sô solt ir ir wider geben . . . leben.

7729 'das erste *dâ* ist mit *ûz* und *in* zu verbinden; das zweite ist das bei relativen wie *der, dâ* gewöhnliche.'

7748 'die gewöhnliche attraction.' **50** 'darüber jubelte sie.' vgl. Haupt zu Erec 2892. **56** vgl. zu 5838. **64** [L: 'es würde sehr fehlerhaft sein *zeiget er* zu schreiben: ich will hoffen, dass ich nicht öfter aus nachlässigkeit so gefehlt habe wie im Parzival 483, 25, wo *warnt iht* zu schreiben war. denn es ist feste regel bei guten dichtern, dass vor dem mit vocal anlautenden einsilbigen versschlusse nur nach langer silbe oder nach einer liquida der auslautende vocal wegfallen kann. *des wirtes garzûn ein* Er. 6715, *jâmert in* Iw. 3216, *der wægest ist* Er. 4500, *mohtens ê* Greg. 608, *ze mittem satel abe* Iw. 1114, sind die Hartmannischen beispiele, in denen die apokope auf der letzten senkung vorkommt. hinzurechnen kann man versschlüsse wie *sach als ê, lac vor in, sî im an, dar var ich, ich sicher iu, sô vil meister ist* (a. Heinr. 373), in denen die kürzung kaum mehr gespürt wird. wie weit in dieser senkung der dichter die verkürzung nach auslauten, welche die beiden wörter enger verbinden, angewandt hat, ist bei z. 7438, so weit es anging, bestimmt worden. ob Er. 4823 *dén wold ich* oder *den wólt ich* zu lesen sei, ist schwer zu entscheiden: gewiss scheint, dass Hartmann ohne die engere verbindung zweisilbige wörter auf der letzten senkung nicht leicht gekürzt hat; wie denn Iw. 1959 *sô wæ'n ich* dem sinne gemäſser ist als *sô wæn ích.* doch steht im Erec 9649 *dâ ân in,* aber in einem worte, das gern in der senkung gekürzt wird (s. zu 5081). der hiatus, sonst wenig bei ihm beliebt, wird doch auf der letzten senkung gestattet in wörtern, deren verkürzung auffiele, sowol vor *ist* und ähnlichen schwach anlautenden wörtern als vor andern, *êre ist, almuosenære ist, erbermde ist, herte ist, stæte ist, vrouwe ist, schulde ist, mâze in, gnâde an, eine an, mêre an, wille an, dicke an, herberge an, triuwe an, lande ie, ûz helme ie, buoze ê, exze ê, wâge iht.* daher habe ich *dánne ê* und *dánne ich* geschrieben, obgleich auch

---

7710 *Ottokar* 409 b (47004) nû tuot dâmit, sprach er dô, swaz iu gevalle und behag.
11 *Ottokar* 666 a. 713 b weder minner noch mê. **15** *vgl.* 2889.
16 *Meier Helmbrecht* 352 sô bist dû bürge unde pfant.
17 (*vgl.* 2147) = *Ottokar* 754 b. **26** *Wig.* 95, 22 dô tâten si als er gebôt.
27. 8 *vgl.* 1113. — *Gregor* 1056 (1228), 3322 (3492) komen, als ir wol habt vernomen. *ähnlich Erec* 453. 461. 493. 1103. 1295. 1755. *Livländ. reimchr.* 290. 10357. 11173. *Ottokar* 344 a (39070). **28** = *Erec* 8662.
35 *Ottokar* 277 a (31009) dô begunden si gâhen in die burc, man unde wîp, durch behalten den lîp.
43 *Nib.* 1, 1. 4. *Rabenschl.* 1, 1. 5, 1. *Dietr. flucht* 1. *Goldemar* 3, 7. *Ecke* 109, 13. *Lachm., Über d. urspr. gestalt d. ged. v. d. Nib. s.* 85.
51 *I büchl.* 557 wan als dû mir enbiutst bî in.
56 *Wig.* 105, 35 dô neic diu frouwe in daz lant.
60 *vgl.* 2933. **61** *vgl.* 3636.

dánn ich erlaubt sein würde. ob z. 3811 *úmb in* oder *umbe in,* Greg. 1179 *unde in* oder *unt in* geschrieben wird, ist wol gleichgültig. *jâr alt* steht im Erec 9467. verba kommen überwiegend vor den pronominalformen mit schwachem anlaut vor. nämlich mit anderen wörtern verbunden nur *versuochte an* Erec 4403, *gelobte ê* Iw. 4797, *sigte an* Iw. 6604. Er. 8515. 8795 (vgl. dazu Haupt), *sagte ê* Gr. 3068, denen ich ihr *e* nicht zu entziehen wage, weil sie der dichter so selten braucht: die endung *et* gebührt *versuochte* nicht, und auch in den andern wäre sie gegen die obige regel. unbedenklich kann *e* wegfallen und ist bei diesem dichter gewiss immer weggefallen in *rât ich, verlius ich, wæn ich, heiz ich, velsch ich, minn ich, erkenn ich, vund ich, tæt ich, moht ich, möht ich, wolt ich, hôrt ich, fuort er, wîst in, leint er, marht ich, entsatzt er, zeict er, spilt er* (Erec 3875), *leit in* (*legte in* Er. 1317). man sieht, dass bei den langsilbigen präteritis dieselbe strenge beobachtet wird wie in den reimen (s. zu 881), dass nicht allein *minnet in* sondern auch *erwachet er* und *volget im* für ungesetzmäſsige formen galten, die daher dieser versstelle nicht geziemten; obgleich Rudolf von Ems *volget ich, tilget abe,* Gottfried *minnet in* und ähnliches, so zu setzen keinen anstand nehmen: in einen unvollständigen vers der Guten frau 245 hätte der fehler nicht sollen hineingebessert werden. eben so zeigen die nur vereinzelten *spilt er* und *leit in,* dass *spilet er* und *leget in,* wie *manet in, wenet er, tobet in, beweget im* unserem dichter keineswegs zuwider war. diese bemerkung, und dass *gelobte sigte sagte* vor andern stärker anlautenden wörtern stehn, wie im reim (s. zu 617), hat mir oft gedient die schreibung in andern versteilen als grade am schlusse zu bestimmen. aus Konrad von Würzburg (um doch die aufmerksamkeit durch betrachtung anderer dichter zu schärfen) habe ich folgendes angemerkt. *lâz ích* Troj. 41[b], *wolt ích* 105[a], *sîn ê* 82[c], *dest ê* 133[a], *begegent in* 87[c], *leitens an* 183[b], *von adel ist* 37[b]. 38[a], *von himel ist* Silv. 332. 1517. 4030. 4080, *unedel art* Troj. 17[b], *unt ábe* 134[b], *unt alt* Silv. 536. 989 Schm. 1388. 1532 Tr. 16[b]. 94[c]. Minnes. 2, 317[a], *und ích* Tr. 86[ab], *und ír* 155[a], *und ín* 26[c], *und ér* 72[c]. 75[b]. 80[a]. 113[a] Silv. 869. 2898, *dan ê* Tr. 97[c]. 98[a], *denn ích* 2[b]. 62[c]. 158[b], *denn ír* 60[c], *dann im* 157[b], *denn ér* 48[b]. 105[b], *umb ín* 27[c]. 31[c], *war umb er* Otto 180; dann, und zwar mit sicherer schreibung, weil an hiatus bei diesem dichter fast nie zu denken ist, *méint in* Tr. 124[b], *schírmt in* Schwanr. 1046, *bât er* Otto 533, *geding ich* Silv. 4169, *jâr alt* Silv. 458. Tr. 140[c]. ein einziges *minnet ie* Tr. 177[b] widerstritte der hauptregel, wenn es nicht präsens sein könnte wie *beruochet ie* Maria s. 46 oder *volget ie* Parz. 407, 20. bei Ulrich von Türheim finde ich *dîn árt* Wilh. 146[a]. 189[b]. 190[a]. 235[a], *sprich ích* 118[d], *in unserr ê* 118[b], *von iuwerr art* 166[d], *und ér* 138[d], *und ín* 233[c], *unt áne* 202[a]. 203[a], *dann ír* 145[a], *dann ér* 233[d]; mit hiatus

künege ist 240^{b}, *künege ê* 165^{b}, *clagte ê* Trist. 172, *megde* (oder *maget*) *ist* Wilh. 114^{a}. 202^{d}; mit hiatus oder mit wegfall des *e fuorte an* 154^{c}, *wæne ich* 182^{b}, *lebende* (oder *lebendec*) *ist* und *in* 239^{a}. 261^{d}. 202^{c}. in des Strickers Karl *ûf mîn ê* 21^{a}, *brâht ér* 35^{a}, *ér hât ê* (oder *denne ê*) 2^{b}, *halsperg an* 61^{b}. 79^{b}, *gebietend ist* 19^{b}, *himel ist* (oder *künege ist*) 29^{a}, *unt ált* 128^{a}, *unt* (oder *unde?*) *ê* 81^{a}; mit hiatus, der aber in manchen fällen durch verschweigung des *e* zu vermeiden ist, *denne ê* 2^{a}. 74^{b}. 87^{b}, *dénn ich* 38^{b}, *úmb in* 78^{a}, *unde er* 121^{b}, *unde arc* 35^{b}, *drâte an* 40^{b}, *híut ist* 55^{a}, *wérlt ist* 55^{a}, *jâr alt* 118^{b}, *sêle ê* 122^{a}, *leitære ist* 63^{a}, *heilære* (oder *beschirmære*) *ist* 59^{a}, *vîentlîche an* 72^{a}, *möht ich* 43^{a}, *hafte ê* 89^{a}, *wîst in* 95^{b}, *frâgt in* 125^{a}, *líex in* 113^{a}. im Freidank *der leidest ist* 65, *dax liebest ist* 28, *lebenn ist* 68, *ze scheltenn ist* 62, *der esel art* 72, *unt ámt* 16, *dan ê* 133, *dan ích* 168, *der bitende ê* 86, *ende ist* 172, *unstæte ist* 44, *ungérne an* 131. im Biterolf *solt ích* oder *sólt ich* 74^{b}, *unt ín* 95^{a}, *ze kiesenn* (oder *kiesen*) *ist* 128^{a}, *jâr alt* 3^{a}, *tiure an* 10^{a}, in der Klage *Hélche ê* 37. die hindeutung auf Otfriedische verskunst in der hier vielfach verbesserten anmerkung zu z. 318 s. 21 der ersten ausgabe lasse ich fallen, weil die ähnlichkeit seines gebrauchs schwach anlautender wörter mit dem mittelhochdeutschen sich darauf zu beschränken scheint, dass einige derselben nach und nach für *i* oder *ë* auch unbetontes *e* annehmen, und bei Otfried nur vor diesen wörtern synäresis eintritt (verschmelzung des auslautenden vocals mit dem anlautenden) neben der synalöphe (der schwächung des auslautenden vocals vor vocalischem anlaut), auſserdem darauf, daſs vor den schwach anlautenden manche sonst unerlaubte apokope stattfindet. hingegen leidet auf mittelhochdeutsche verse keine anwendung Otfrieds regel, dass auf den hebungen sowol synäresis als synalöphe gestattet ist, in den senkungen aber nur synäresis. gleichwol will ich bitten auch diese unausgeführten bemerkungen nicht unbeachtet zu lassen, überhaupt aber durch genügendes eindringen in Otfrieds verskunst sich zu überzeugen, daſs ohne kenntnis der älteren in der jüngeren kein schritt sicher ist.']

7774 zu dem auffälligen ausdruck bemerkt Benecke: 'für sich und für sie beide, denn an den löwen ist nicht zu denken.'

7785 es ist sehr fraglich, ob *ze verhe wunt* etwas anderes als eine körperliche verletzung wie 7234 bedeuten kann. **86** *in sô, in* ist präposition. **87** Paul *vrouwe niht enlôste* oder *vrouwe niht erlôste,*

7784 *vgl.* 7887. 7932. **90** = *Wig.* 35, 1.

91 *Erec* 3719 ûf einen valschen gedanc.

92 *Katharinen Marter* 847 ez stê kurz oder lanc, dû mûst im ... entwîchen. *Rulman Merswin, Von den neun felsen s.* 7 mache es kurz mache es lanc, sô mach es doch nüt anders sîn, du muest es duon.

7800 *I büchl.* 68 ê ich den kumber lenger trage.

Bech das erstere, für welches auch Benecke sich entschied. **801—4** doch 'dauert die not, die auf mir lastet, unvermindert fort, wenn nicht jenes schreckliche ungewitter auch der königin so wehe tut, dass sie dadurch gezwungen wird mich wieder zu ihrem gemahl und beschützer anzunehmen.' dagegen L mit seiner zeichensetzung: 'ich erkläre die worte aus der widerholung 8083, in der die königin leugnet, was Iwein hier von ihr sagt, der brunnen habe ihr so viel not gemacht, dass sie wol zu gewinnen sein werde.'

7806 Paul Bech *dax es.* **08** Bech: schweres wetter, ein ungewitter; dagegen bemerkt Baier Germania 21, 411, dass von 7795 bis zum ende des abschnittes *kumber* fünfmal mühsal, kummer, also auch hier dasselbe bedeutet. **20** vgl. zu 2666—69.

7823 'mit solchem schalle.' **39** 'das geschieht morgen wieder.' **41** Benecke wörterbuch s. 370 bemerkt, dass Hartm. nach demonstr. pron. die schwache form setzt.

7850 Paul Bech streichen *wol.* **51** vgl. 1921. 1955. **54** Paul hält auch *mit den andern* für möglich. **57** Paul Bech *wen iuwer*: 'diese besserung beruht auf dem missverstehen der zeile 7849, die auf mage und mann geht, wie schon aus 7852 erhellet.' L. die sache ist sehr zweifelhaft. **60** Paul *und dax er.*

7866 [L: '*mínémę* ist so wenig wahrscheinlich wie *mínnétę* 2798. *sînem* steht 5594. 6689. 7341, weniger sicher 20. 6695, vor nicht labialen consonanten. s. zu 2798.'] **71** Paul Bech *dax er.* **75** '*ex* das suchen.' **79** 'dass der ritter durch ihn, den suchenden, sich bewegen liefse, irgendwo hinzugehen.' **82** Bech: sodass er sich ordentlich, ehrlich, redlich bemühte; mit redlicher anstrengung. — vgl. 6596.

7908 sprach den eid vor. **09** hervorgehoben. **14** *valscheit* ist zweifelhaft; L dachte an *arkheit,* Bech auch an *schalcheit.* **23** 'auf das *heilectuom* 7935.'

7806 *BD* = *Wig.* 98, 7. — *Wig.* 208, 34 daz sîn dâ niemen wart gewar.

07 *Wig.* 47, 34 dâ ze hove und ouch anderswâ. *ähnlich Troj.* 1501. 139.

09 *Ottokar* 719 a daz was so ungehewr.

12 *I büchl.* 1362 got gebe im immer leit der sîn von êrste began.

13 *Wig.* 116, 1; *Ottokar* 27 a (1443) sprach dâ (dô) man und wîp.

14 *I büchl.* 1363 (*vgl. zu Iw.* 7812).

27 *Ottokar* 656 b mit den ward er drat der ding aller zu rat.

55 = *Eraclius* 2143. — *I büchl.* 1065 swaz mir ze lîden geschiht. *ähnlich a. Heinr.* 293. *Gute frau* 383. *Wig.* 252, 24. *Ottokar* 736 b.

64 *Gute frau* 372 du enhâst gedinge noch wân.

87 = 7932. — *vgl.* 7784.

7923—34 *I büchl.* 1421 ich hân die vinger ûf geleit und swer dirs einen eit. ich bite mir got helfen sô (= *Iw.* 7933) daz ich immer werde vrô (*so die hs., also* = *Iw.* 7934). *Erec* 3900 sîne vinger wurden ûf geleit: diu frouwe gap im den eit. **32** = 7887. *vgl.* 7784. **33** *Erec* 567 jâ bit ich mir sô helfen got. **34** *Livländ. reimchr.* 1373 sô, daz sie des nimmer werden vrô. *Gregor* 2448 (2620) daz ich des nimmer werde vrô.

7928 wie Benecke und Haupt zu dieser stelle und Bech zum I büchl. 1423 fg. erörtern, ist die auslassung des den schwur enthaltenden hauptsatzes ganz allgemein üblich. **35** 'deren heilige gebeine in dieser *kefse* liegen.'

7943—6 Faust 24, 4: dichotomische responsion. **43** L-abweichung: *ir dô ze* — **44—49** häufung des reims und grammatischer reim.

7954 Paul *iuch sô nâhen bî*. **56** Paul *vrouwe*. Paul Bech *ist ex*. **67** [L: 'das participium *gesendet* mag man innerhalb des verses billigen oder ertragen, 2220. 6019. 6105, desgleichen *verbrennet* 662, *gezerret* 4929, *versperret* 1708. 7729, *erlœset* 4227 und *gesetzet ist* am versschluss (s. zu 4098) im I büchl. 1307: im reim liebt Hartmann solche formen nicht. hier ward, wenn ursprünglich *gesendet* dastand, leicht *hât* hinzugesetzt, aus z. 7964, aber eben der widerholung wegen ungeschickt. ohne diesen grund würde das participium *gesendet* nicht durchaus verwerflich sein: denn grade die auf *endet* sind die einzigen, in denen er auch noch im Iwein schwankt, wo er *verpfendet* in den reim setzt; im Erec auch *bewendet*, im Erec und Gregor *geschendet*. seine gewöhnlichen formen sind *gesant gewant geschant* und, glaub ich, *gelant* I büchl. 1681. in seinem ältesten werke hat er auch *gevellet* (nirgend *gevalt*) *ergetzet ersetzet* und meines erachtens nicht ganz sicher (6596) *erwecket erschrecket*, neben den ihm sonst überall im reim geläufigen *gestalt gezalt*, *ersat* (nicht *ergatzt*: s. zu 583), *bedaht erwaht gestaht*. ohne nebenformen sagt er *genant erkant verbrant*, *verspart*, *ersterbet verderbet*. in den verbis mit *eid* und *eit* hat er seinen reimgebrauch mit der zeit verändert: nur im Erec *gekleit geleit* (407 vgl. Haupt dazu. 6485) *gebreit ungebeit* (ungetrieben 1784 vgl. Haupt dazu), im Erec und im Gregor *gespreit*, aber im armen Heinrich *gespreitet*. *ei* mit anderen consonanten ohne schwanken, *geneiget erzeiget bescheinet*. auch alle übrigen sind fest. *geirret*, *vermischet*. *gekêret versêret*. *gebrîset geprîset gewîset*. *unerværet bewæret beswæret*. *erlôst*, *gehœnet gekrœnet geschœnet*, *gehœret zerstœret*. *gevieret gezieret gepunieret gewalopieret geparrieret gejustieret gesalûieret*. *betoubet gestoubet*, *gekoufet zeroufet gestroufet*. *beruochet gesuochet*. *behuot verwuot* (I büchl. 1795), *geüebet getrüebet*, *gevüeget*, *zefüeret gerüeret*. endlich *geworht ervorht*.']

7974 Paul *dochn*, Bech *doch*. **96** *und* bezeichnet L als ungenauere fügung und beschwerlich für das maſs. **8010** Paul Bech streichen

---

7956 *Strickers Bloch* 127 er sprach 'ez ist iuwer spot.

76 *vgl.* 7504.

81 *Ottokar* 126 b (13549) herr, ich furht und ist mîn klag, daz mir des lîbes und der tag beider ê zerinne ê ich die grôzen minne umbe iuch verdienen mug. *I büchl.* 1834 und uns der tage zerinne.

91 *I büchl.* 1899 daz mir genâden (= *Iw. AJc*) werde schîn.

liebe. **11** 'ein ähnliches *doch* 2211.' **12** 'gerade dadurch wäre das, was wir erreichen wollen, verloren.'

8065 'damit ihr zwei, nach einer so langen trennung, wider vereint würdet.' **68** L-abweichung: *nimmer* — **69** Bech: das hier und 8116 von L angenommene *gewârheit* ist mhd. nicht erwiesen; A meint *gewarheit.*

8081 L-abweichung: fragezeichen nach *enhât.* **84** Paul Bech *woltez lîden iemer ê.* **87** die abweichungen lpr lehren, dass *geminneten* A keine willkürliche änderung ist; das echte scheint verloren zu sein. **88** nach *gewan* L[1. 3] kolon, L[2] semikolon. **96** Paul streicht *mich.*

8099 'dass seine sache glücklich ausschlug.' **105** Paul Bech *schuldigen*; ebenso L[1] und, wie in der anmerkung gesagt wird, aus versehen auch L[2]. **06** Bech vermutet *swie swære ein schulde er.* **08** *der* ist zu betonen: 'nimmer tun ist die beste buſse.' **12** *si* der sing. auf den plural *hulden* bezogen; Lachmann und Bech geben beispiele für die allgemeine anwendung dieser verbindung. **16** Paul Bech *ichs mit gewarheit.* **16. 7** Bech: *daz ... iht* erhält im abhängigen satze mit konjunktiv nach *swern,* in unserer nhd. auffassung, einen negativen sinn, dass nicht.

8121—36 die echtheit des nur in einem geringen teil der hss. enthaltenen in der quelle aber fehlenden abschnittes ist zweifelhaft.

8019 *Gregor* 1117 (1289) nû gefuogte (fuogte sich) ein wunderlich geschiht, ezn kom von sînem willen niht. *Troj.* 8629 und anders niht. ez ist ein wunderlich geschiht.

24 *Gregor* 1758 (1930) da er sî an ir gebete vant.

31. 2 *vgl.* 1435. 6. **33** *Erec* 25 sî sprach 'rît unde ervar.

34 *Parz.* 22, 7 her ûf ze mir: oder sol ich dar?

39 (*vgl.* 3702) = *Erec* 8998.

40 *Gregor* 1763 (1935) für einen gast enphies ir kint.

51 *Tandarois* 4347 nû bewîse mich nâch dîner gnâden. des ger ich. dû maht mir gehelfen wol, wan ich enweiz, wâ ich sol.

62 *Ottokar* 138a (14850) ist. nû wold unser herre Krist.

65 *Wig.* 238, 1 diu herzeliebe under in zwein alsô gesamt wurden en ein.

67 *Liechtenst. frauendienst* 22, 27 von ir sô kan mich nimmer nôt vertrîben, wan der grimme tôt.

70 *Gregor* 2395 (2567) und behaltet vaste an mir den eit.

77 *Strickers Bloch* 617 und sprach 'hâstû mir wâr geseit?

83 *Gregor* 818 (990) uns wart von weter nie sô wê.

87 *vgl.* 4461.

98 *vgl.* 4508. — *Ottokar* 34b (2325) der kunic sprach, dô er gehôrte und gesach (= *Iw. AJadlz*).

99 *Wig.* 137, 34 als in ir dinc ze heile sluoc.

8111. 2 *vgl.* 183. — *ähnlich a. Heinr.* 813. *Ottokar* 209a (22926) *u. öfter.*

15 = *Wig.* 59, 11. 86, 29. *Kindheit Jesu* 83, 64. *Flore* 7335. *Tristan* 17516. *Ottokar* 44b (3536). *Strickers Amis* 1148. 2329. — *ähnlich Ottokar* 68a (6449). *Livländ. reimchr.* 6572. *Wenezlan* 132 *u. öfter.*

19 *vgl.* 7546. **20** *derselbe ausdruck Wig.* 246, 29. *Morungen MSF* 140, 15. *Reinmar MSF* 170, 19. *Rabenschl.* 156, 5. 909, 1.

21 (*vgl.* 230) = 2340. **22** *vgl.* 7528. **31** *vgl.* 4853.

den versuch, aus zwei oder drei hss. das echte zu ermitteln, habe ich nicht gemacht: im text ist B widergegeben, in den lesarten ad. **21** 'es fehlt wol ein beiwort, etwa *schœne.*' L. **22** Paul *lieber man her Îweîn,* wie 7567 und B 7369. **28** Bech: *er* nämlich *der kumber.* **31** '*weynt vil* soll wol heifsen *venjet vil.*' L.

8138 'ihrem herzen wol tat.' **39** im text komma nach *wîp* zu streichen.

8163 für die auslassung des einen *von dem* verweist L auf 790 und Walth. 99, 15. Wolfr. Wilh. 60, 2; Haupt auf Mai 66, 19. **64** Paul *enkan ich iuch,* streicht 65 *iu*: ein sprachfehler? **65** L glaubt wegen des folgenden verses hier vier füfse herstellen zu müssen. **66** Benecke weist hin auf 'den schönen gegenschein, den dieses *sælde und êre* auf das im anfange des gedichtes zurückwirft.'

8149 *Erec* 4492 hie was diu frouwe Ênîte mite vil güetlîchen nâch ir site.

51 *Ottokar* 371 b (42484) si legten darzuo alle ir sinne, daz si ir beider unminne bræhten ze suon. 660 a pegunden darzu chern all ir sinn, wie sy die vnminn prachten zu gut.

58 *Wig.* 31, 2 wan in der arbeit niht verdrôz. — *f* 21: *Gute frau* 970 swer in zuo einem mâle gesach der wânde sîn vür wâr deste sæliger ein jâr.

63 = *Erec* 7488.

66 *vgl.* 3. 6864. — *Die Heidin* 759 got gebe ir sælde und êre.

Namenverzeichnis.

Die abweichungen aller hss. sind angegeben, sobald die älteren nicht übereinstimmen oder eine der beiden haupthss. fehlt. obgleich B in den meisten fällen die richtige form hat, nötigt die frz. quelle von dieser hs. einigemale abzuweichen, so bei *Uterpandragôn.* bei anderen, wie *Gâwein Îwein Vrîên,* ist die von dem deutschen dichter geschriebene form durch die überlieferung und den reim genügend gesichert, obgleich ein teil der hss. eine dem frz. näher stehende schreibung hat. — auf die in anderen werken dieses oder anderer dichter angewendeten formen ist keine rücksicht genommen.

Die vokallänge ist außer dem reime durch die betonung wahrscheinlich gemacht bei *Gâwein Îwein Jûnô Karidôl Laudîne Lûnet Pliopleherîn Uterpandragôn Vrîên.*

Die betonung einiger schwankt und richtet sich nach der stelle, die der name jedesmal im verse hat. — [L zu 137 bemerkt, dass 'namen, zumal fremde, gern den accent auf das ende rücken. bedingung ist, besonders wenn diese freiheit am versschluss eintritt, dass die geschwächte silbe lang sein muss.']

Personennamen werden in der regel mit einem attribut versehen; ausnahmen sind: 1. die aufzählung 73. 87. 4701—8. — 2. die vorstellung mit *heizen, nennen* u. a. *Gâwein* 7471. 7472, *Harpîn* 4500, *Hartman* 28, *Îwein* 2611. 4213. 7483, *Lûnet* 2717. 4210. 5885, *Uterpandragôn* 897. — 3. *Feimorgân* 3424, welche nicht als menschliches wesen gilt. — 4. *Keiî* 108. 159. 810. 1531. 2566. 2616; das ehrende beiwort wird ihm versagt, um dadurch die verachtung auszudrücken. — 5. *Artûs* 59, *Meljakanz* 5680, *Kalogreant* 105. 189. 242. 891. 927 stehen offenbar des verses wegen ohne beiwort. das sonst stets gesetzte attribut hat entweder an der betreffenden stelle eine wirkliche bedeutung (*der zuhtlôse*), oder ist allgemeine ehrenbezeichnung (*diu guote*), oder drittens titulatur: *künec, grâve, her, der her, der herre, vrou, vrouwe, diu vrouwe.* diese bezeichnungen verschmelzen mit dem namen zum compositum; die wahl desselben ist bei dem starken auseinandergehen der hss. nicht immer eine sichere, aber die vollere form scheint die vom dichter am meisten angewendete zu sein, deren ände-

rung in den hss. aus sprachlichen und metrischen gründen erfolgte. durch letztere liefs sich auch L (zu 855) bestimmen, dem es dabei noch zweifelhaft erscheint, ob nicht zuweilen der name zu streichen oder mit A *er* für *her* zu setzen sei (2962. 4865. 7636. L zu 1062. 5582). — *mîn her* wird aufser der anrede in dieser verbindung nur ironisch und vertraulich gebraucht, also wenn der redende oder der dichter sich auf die seite der genannten person versetzt, und zwar bei Gawein und Iwein öfter, sonst nur noch bei Keii 865. Paul I, 535. Saran, Hartmann als lyriker s. 25. — *mîn vrou* wird so nur einmal 1625 bei *Minne* angewendet. *mîner vrouwen* 4801 soll wie *mîns hern* 4785 wirklich das dienstverhältnis ausdrücken. die aus dem frz. stammende ausgedehnte verwendung des *mîn her* aufser der anrede ist dem dichter dagegen nicht geläufig gewesen und in den hss., welche sie bieten, als der späteren mode entsprungen zu betrachten. — Haupt zu Erec 3259 behandelt wie L die sache nach metrischen gründen; wo solche fehlen, bleibt für L (zu 2454) die entscheidung fraglich.

In der anrede fehlt das attribut 3509, weil Iwein zu sich selbst spricht, und 137, weil Keii zur strafe geduzt wird. sonst werden *herre, mîn herre, mîn her, mîn vrouwe, mîn vrou* dem namen vorgesetzt, soweit er nicht wie Artus ein anderes ständiges attribut hat. *her* und *vrou* ohne weiteres attribut werden vor dem namen der angeredeten person nicht gebraucht; 113. 2456 sind deshalb zu verändern. 7528 *her Gâwein* und 8122 *her Îwein* sind composita, die anredeform *herre* folgt.

Dass der hs. A bei der entscheidung aller dieser fragen kein anteil gebühre, lehrt aufser dem ganzen charakter dieser hs. auch das vorkommen solcher formen wie 7781 der unglaubliche dativ *mîn hern Îweine.*

Die zahl der verwendeten namen wie der stellen, an denen sie vorkommen, ist auffällig klein. Laudine wird zum ersten male 2421, Lunet gar erst 2717 genannt: die dichtung lässt mit grofsem geschick personen redend und handelnd auftreten, ohne sie zu nennen. der Franzose war hier das vorbild, aber Hartm. hat die zahl der stellen wie der namen ganz erheblich herabgesetzt. mit aufzählungen wie Erec 1629—1693 sind Iw. 87—92. 4705—08 garnicht zu vergleichen.

6823. 6895. 6929. 7777. — den künec Artûs 4165. 5659. 5717. — des küniges Artûs 4513 (des kunges Artus *E*, des kunig Artus *df*, des künegs Artus *l*, des kung artus *r*, chunch Artus *D*, konig Artus *b*, des koninges artuses *A*, des kunigs artuses *c*, dem kunige artuses *p*). — dem künige Artûse [hûse] 2750. dem künige Artûs 4787 (dem kunige Artus *abc*, dem kunig Artus *dfl*, dem chunge artus *E*, dem chunch Artus *Dr*, dem kôninge artuse *A*, dem künig artuse *Jp*, dem künge *e*. *B verloren*). — *er wohnt zu* Karidôl 32. 3066, *in* Britange 1182. — *Christian* Artus.

Ascalôn, den künec [: lôn] 2274. — *Christian* 1970 Esclados.

Breziljân [: hân]. — ze Breziljân in den walt 263. 925 (brezilian *Ac*, Brezzilian *Bb*, bretzilian *r*, bresilian *A*, Bressilian *d*, brizilian *Dp*, prezzilian *l*, prizzilian *J*, breizilian *p*, brizzlian *J*, wrisslian *f*, brezzilan *bl*, bregzikan *x*, Breyskan *d*, friczelgan *a*, Brecilia *c*, Brezilia *x*, Brislia *f*, bracziligen *a*). — *da Hartm.* han *neben* hân *im reime hat, ist* -jân *nicht sicher.* zz *in B bezeichnet die aussprache* ß *und ist im text stets durch* z *ersetzt;* i *braucht B für* j. — *Christian* 189 Broceliande (breceliande *G*).

Britange. — ze Britange in daż lant 1182 (Britange *B*, britanie *bcdfr*, brittanie *al*, britania *x*, britanien *Dp*, brittanien *A*, pritænen *J*). — *die reime Erec* 1915 [montanje], 2326 [Spanje] *reichen nicht um die schreibung* Britanje *gegen B und Christian* Bretaingne *zu begründen.*

Dodines, *ein Artusritter* 87. Dodines der wilde 4696. — *Christian* 54 Dodinez.

Enîte, *Erecs gemahlin.* durch vrouwen Enîten (Enîten *B*) verlac 2794.

Êrec, *sohn des königs Lac.* dem hern Êreke 2792.

Feimorgân [: hân] 3424. — *Christian* 2953 Morgue (morgant *G*) la sage.

Vrîên (vrien *Dd*, friên *E*, frien *Bp*, ffrien *f*, urien *AD*, fryen *blpr*, freien *und* freyen *c*, frygen *r*, frey *b*, frye *x*, fryer *l*, fryel *J*, farien *und* wauriyn *a*). — *Iweins* vater der künec Vrîên 1200. der künec Vrîên [: stên] 4183. — des küniges Vrîênes [: verstênes] 2111 *vgl. die anm.* (des kvniges frienes *B*, des konigs frienes *b*, des koninges urienis *A*, des kuneges vreienes *J*, des konigs freienes *c*, des kvnges friens *E*, des king (kung *x*) friens *lx*, des kuniges varenis *a*, des kuniges Urleneis *d*, des chunges urien *D*, des chuniges frien *f*, des kuniges fryen *p*, des kunges frigen *r*). — *Christian* 1018 Uriien.

Gâwein [: dehein ein Îwein nein, *vgl. zu* 7567, schein zwein] (Gawein *ADEHJKblp*, Gawein *B*, gawain gawayn gaweyn *A selten*, Kawein *J*, cawein *und* chawein *d*, Gawin *Ddprx*, cawin *d*, gawine *b*,

gawen *D selten*, gabein *cfl*, gabbein *c*, gewinnen gauwein gauweyn gauwin gauwyn *a*). — neve *des Artus* 7610. 7696. 7723. — 73. 87. 7471. 7472. — her Gâwein 2710. 2715. 3037. 4178. 4850. 4865. 5676. 5688. 6884. 7600. 7745. 7773. der her G. 2739. 4295. der herre G. 2767. 3029. 3533. 5669. 7431. 7568. 7589. mîn her G. 915. 2508. 2697. 3052. 4717. mîn herre G. 2619. mîn lieber herre G. 4279. — *anrede* herre Gâwein 7557. her Gâwein, lieber herre mîn 7528. — des hern Gâweins 4905 (gaweines *A*, gawans *D*, *z fehlt*). mîns hern Gâweins 4785 (gaweines *AJ*, Caweines *d*, gawans *D*, gabein *l*. *f ändert*, *B verloren*). den herren Gâwein 5107 (gaweine *A*). — *Christian* Gauvain, Gauvains.

Harpîn [: sîn] heizet der rise 4500. — *Christian* 3857 Harpins de la Montaingne.

Hartman [: an kan] 2974. 2982. vriunt Hartman 7027. *der dichter des Iwein* was genant Hartman und was ein Ouwære 28.

Henet [: tet], *ein Artusritter* 4703 (henete *A*, enet *Eap*, eynet *r*, zenet *J*, hehenet *D*, heheneht *b*. *z fehlt*, *B verloren*).

Iders, *ein Artusritter* 4708 (yders *AEb*, yeders *d*, ydres *r*, ieder *e*, yetweder *l*, ydes *f*, pidris *a*, ander *c*. *z fehlt*, *B verloren*).

Îwein, *sohn des* Vrîên. [: bein dehein ein Gawein schein zwein *vgl. zu* 8122] (Iwein *DEJr*, Iweîn *B*, ywein *AB88 EGHKJbdeflp*, yweyn *a*, ywain *d*, ybein *cfl*, ybbein *c*, eywein *D88*, yweine *ab*, iwin *r*, ywin *abpx*, ywyn *und* ywinn *a*, yewin *af*, ywine *b*, iwen *r*, ywen *A selten*, iwan *Dr*, ywan *A selten und d*, vwan *A 803*, yban *d*, ivocyn *oder* wocyn *J 803*).

nominativ 88. 2611. 4213. 7483. her Î. 989. 1062. 2003. 2107. 2457. 2758. 2962. 2992. 3027. 3062. 3384. 4178. 4432. 4782. 5007. 5023. 5067. 5490. 6901. 7579. 7636. 7724. 8074. der her Î. 4263. 6620. 7370. 7523. 7737. der herre Î. 803. 855. 1004. 1056. 1102. 1332. 1418. 1478. 1599. 1691. 2002. 2502. 2551. 3119. 3625. 3652. 3775. 3911. 3955. 3960. 4102. 5292. 5398. 8097. mîn her Î. 1127. 1723. 2208. 2997. 3082. 3402. 3709. 3737. 3831. 4370. 5102. 5132. 5167. 7974. mîn herre Î. 3695. mîn geselle Î. 7620. iuwer Î. 7543.

anrede Îwein 3509. herre Î. 825. 1202. 1229. 2256. 2300. 2884. 2912. 2952. 3137. her Îwein, lieber herre mîn 8122. mîn her Î. 1776. mîn herre Î. 2341.

genetiv des hern Îweins 3241 (— nes *AGJaf*, — n *l*). des herren Îweins 3749 (— nes *AJl*. *f fehlt*).

dativ dem hern Îwein 908 (heren ywynes *a*). 2647 (yweine *A*). 2701 (yweine *A*). 3787 (— ne *AE*). 3846 (yweine *A*). 5084 (yweine *A*). 5414. 7781 (yweine *A*). dem herren Îwein 2542 (yweine *A*). dem hern Îweine 2725 (— ne *B*, — n *ADEabcdflprz*. *J fehlt*). zem hern Îwein 2664 (yweine *A*, *fehlt D*).

accusativ den hern Îwein 2373 (yweine *A*). den herren Îwein 3202 (yweinen *J*, yweine *A*, iwane *D*). den hern Îweinen 2768 (— nen *BJ*, — ne *A*, — n *Eabcdflrx*. *p fehlt*, *D ändert*). 2976 (— nen *BE*, — n *ADJabcdflpr*. *z fehlt*). den herren Îweinen 2720 (— nen *BJ*, — n *ADEabcdflprz*). welhen Îwein 4179 (yweine *A*, zwen *l*).

Christian Yvain *und* Yvains, *kelt.* Euen, Ouein. — *der name, welchen Zeuss von keltisch* avent, *iustus*, *oder* euezhat, *vigilare, ableitet, soll nach anderen* (*Goossens s.* 8. 9) *von dem lat. Eugenius herrühren.* — *personen dieses namens waren in der sage mehrere bekannt, wie die frage* 4179 *lehrt und Erec* 1641—46.

Johannes *der täufer.* an sancte Johannes naht 901 (sancte *B*, sente *A*, sant *bcdflprx*, sand *J*, send *D*. Johanns *dl*, Johans *bcr*, Johant *f*, johēs *p*. an der sūnacht *a*. *E verloren*). — *die einsilbige form* sant *zog L aus metrischen gründen vor und wies hin auf Erec* 4021. 8652. *a. Heinr.* 865.

Juncvrouwen wert, der 6326. — *Christian* 5257 l'Isle as Puceles.

Jûnô [: vrô] diu gottinne 6444.

Kalogreant, *ein Artusritter* [: hant zehant bekant erkant vant want gewant erwant] (Kalogreant *und* Calogreant *B*, calogriant *dr*, calogryant *r*, kalochriant *p*, Kalocriant *EJ*, Calocreant *E*, kalogriant *z*, kalocreiant *und* kalochreiant *D*, kalokreiant kalokreigant kalokreygant kalogregant *c*, kalogranant *und* kologranant *A*, kalotriant *und* colotriant *c*, Callogriant *d*, kolocriant colocriant collocriant *b*, galocriant galocriandt golocriandt galcriandt *l*, galogreant *f*, Karlocriant *e*, glockriant clockriant clockrant *a*) 92. 105. 189. 242. 927. 4683. *anrede* herre Kalogreant 113. 231. 2456. *Iweins* neve Kalogreant 805. 972. — Kalogreandes swære 891 (kalogreandes *Bp*, kalokriandes *c*, Calogriandes *d*, kalocriantes *DJ*, Colocriandes *b*, Galogreandes *f*, kalogranandes *A*, Galocrians *l*, glockriandes *a*). — *Christian* 57 Calogrenanz. 71 Calogrenant.

Karidôl. ze Karidôl in sîn (sînem 3066) hûs 32. 3066. — *Christian* 7 Carduel. — *der reim Erec* 7806 *auf das aus* zentadrol *hergestellte* ze Tintajôl *trägt zur sicherung des ô nichts bei.*

Keiî, *des Artus truchsess.* [: bî sî vrî] (Key *ABEJabfr*, chey *K*, kay *ADJacflrpx*, chay *d*, Kei *AJex*, kai *D*, Keie *A 74*, keyie *b*, kein *und* kayn *c*) 74. 108. 159. 810. 1531. 2566. her K. 857. 1065. 2522. der herre K. 222. 2454. 2547. 2581. 2624. 4634. mîn her K. 865. der zuhtlôse K. 90. — *anrede* 137. herre K. 837. mîn her K. 2509. — *genetiv* Keiî schande 2616 (Key *ABr*, kay *f*, chei *K*, kai *D*, kein *c*, kayn *J*, keins *b*, kaines *d*, keyner syner *a*, dehein *E*). — *Christian* Keus *und* Kes. — *da B* Key *auch im reime hat, ist* y

wahrscheinlich für ij *gesetzt und die von L zu 74 angenommene form* Keiî *richtig.*

Krieche. ze Kriechen (chriechen *Df*) hûs *BDcfprx* 7584 (Riuzen *AEHJbdl. a ändert*).

Krist [: ist] wizze Krist 815. 3127. 4786. 5485. ez wolde unser herre Krist 8062. (Krist *BJcdlpx,* crist *AJbcdpr,* christ *BDEJefp. a ändert jedesmal, dx* 3127).

Laudîne, *Ascalons, später Iweins gattin* 2421. 2758. — *Christian* 2151 Laudine de Landuc.

Lûnet, *der Laudine hoffräulein.* — *A setzt* lunet (: tet) 8137, lunute 2717, lunenete 5445, *sonst immer* lunete. *a hat* lonet (: bet tet getet) 7826. 8010. 8044, *sonst* lonete *und selten* lonette. *E* Lunete 8010 (: getete), 8023 (: gebete), 8137 (: tet!), 8149. lonet *und* lunot *bisweilen J. die allgemein in BCDEFJbcdflprx gebrauchte form ist* Lunet (: bet gebet tet getet, *22mal*). — *für* û *führt L zu* 137 *die oben s. 519 bemerkte betonungsregel an.* — Lûnet 2717. 4210. 5885. vrou L. 3103. 3201. 5157. 5385. 5445. 5453. 5893. 7908. 7939. 8023. 8037. 8044. 8149. vrouwe L. 5551. 7826. 7895. diu vrouwe L. 8137. diu guote vrou L. 5561. diu vil getriuwe L. 5215. — *anrede* mîn vrou L. 2739. mîn vrouwe L. 4275. liebe vrou L. 8010. — *dativ* der vrouwen Lûneten 5438 (lonetin *a,* lunet *dp. Jlr ändern:* meinem hern yweine *J,* dem herren ybein *l,* her iwein *r. x fehlt*). — *Christian* Lunete; *er stellt sie* 2398—413 *als* la lune *dem Gawein,* le soloil, *gegenüber.*

Meljakanz, *ein ritter, welcher des Artus gemahlin* (4291. 4530) *entführt.* 5680 (Meliakanz *B,* meliaganz *DE,* miliaganz *A,* Meiliagantz *d,* Melianze *J,* melians *b,* nelyogans *p,* Meliogant *l,* mylant *a,* merigals *c,* meriagars *f,* meltages *r. x verloren*). — *Christian* 4742 Meleaganz.

Millemargot [: spot], *ein Artusritter* 4705 (Millemargot *AEbd,* milmargot *ae,* milmorgot *D,* milemorgot *p,* malmargot *cf,* malemargot *r,* mallemagrot *J,* Mirgalgot *l. x fehlt, B verloren*).

Minne, *personificiert; vom substantiv nicht immer sicher zu unterscheiden.* 1567. 3016. diu M. 1557. 1607. 1647. diu gewaltige M. 2055. vrou M. 1537. 1638. 2971. 3011. 3254. mîn vrou M. 1625. — *anrede* mîn vrou M. 2995. — *genetiv* der Minnen 1547 (der minne *EJbdfr*). — *dativ* vroun Minnen 7038 (der mynne *d,* der lieb *l*). 7053 (vrou minne *Dx,* der minne *l*).

Môr. einem Môre gelich 427. gelîch einem Môre [: tôre] 3348.

Narisôn [: lôn]. diu vrouwe von Narisôn 3802. — *Christian* 3287 Noroison (norison *H*).

Ouwære [: mære] 29 (ouwære *D*, ôwære *B*, ouware *b*, awere *c*, öwere *x*, Auwer *J*. *dlr ändern*, *A zerstört*, *Eafp verloren*).

Pliopleherîn, *ein Artusritter* 4705 (Pliopleherin *A*, Pliopleherim *EJ*, Bliopleherin *f*, pliopleheri *b*, Plioplebrim *d*, Phliloplerin *l*, Plyoplerin *c*, bliobecherin *D*, Blyphopherin *p*, plizoperin *r*, Silopherim *e*, baliot blihorin *a*. *x fehlt*, *B verloren*).

Riuze. ze Riuzen hûs 7584. (riwzen *E*, Rewssn *l*, ruzen *A*, rûzen *H*, ruzzen *J*, rußen *b*, Rusen *d*, Kriechen *BDcfprx*. *a ändert*).

Schande, *personificiert*. der Schanden vüeze 1579.

Segremors, *ein Artusritter* 88. 4701. — *Christian* 54 Sagremors (segremors *V*).

Swarzer dorn. den (grâven) von dem Swarzen dorne [: verlorne] 5629. — *Christian* 4705 li sire de la Noire Espine.

Unsælde, *personificiert*. der Unsælden kint 4449.

Uterpandragôn, *vater des Artus* 897, *vgl. anm.* (vterpandragon *A*, Uterpandagron *d*, vtterpandragan *r*, vsser paudragen *p*, vatter pantagraton *c*, vtpandragv̊n *B*, vtpandagrvn *D*, Vtepandragon *f*, vrpandragon *b*, yrpandragen *l*, fvr pandragon *J*, vppantagran *x*, als sin vater *a*. *E verloren*). — *Christian* 663 Uterpandragon (urpandragon *G*. Utpandragon *keine*). — *die Erec-hs.* Urpandragon *wie Iw. b.*

Wälsch. diu wälsch lesen kunde 6457 (wælsch *B*, walsc *A*, walsch *d*, wellisch *c*, wælhisch *E*, walhisch *f*, welische *b*, welche *r*, welhes *J*, franzois *D*, tutsch *a*. *lpx ändern*).

Wunsch, *personificiert*. in Wunsches gewalt 6916. *auch in den übrigen stellen, an denen das wort vorkommt, nähert sich der begriff zum teil der personificierung* 1334. 3991. 6469. 7066.

Ungenannte leute.

nur die erste stelle, an der sie erwähnt werden, ist angegeben.

Aliers' leute 3705.

Artus' frau 59, ritter 40, knappen 7107, garzun mit dem bogen 3264.

Ascalons leute 1258.

Böses schloss: der herr, die frau, die tochter 6441, der torwart 6165, die beiden riesen 6677, die dreihundert frauen 6191, die leute im markt 6088, eine frau darin 6125.

Einsiedler 3287.

Gaweins schwester, ihr mann, ihre tochter und sechs söhne 4470. deren sechs knappen 4375 und burgwächter 5804.

Harpins zwerg 4924.

Halle a. S., Buchdruckerei des Waisenhauses.